BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christliche Religionsgesänge zur Beförderung wahrer Tugend und Gottesverehrung zum Gebrauche bey dem öffentlichen Gottesdienste für Katholiken

Erlangen 1798

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB T 16
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11421797-4
VD18 11728957-003

AG6
T. 16

I 16

K. B. GYMNAS. BIBLIOTHEK
BAMBERG

T 16

Christliche Religionsgesänge

zur Beförderung
wahrer Tugend und Gottesverehrung
zum Gebrauche
bey dem öffentlichen Gottesdienste
für
Katholiken

A. B. G. BIBLIOTHEK BAMBERG

Herausgegeben
von
Ludwig Busch
Seelsorger bey der katholischen Gemeinde in Erlangen.

Mit Genehmigung der Obern.

Erlangen
zum Besten der katholischen Gemeinde daselbst
und in Commission
bey Johann Jacob Palm.
1798.

Das Wort Christi wohne in euch mit all seiner Weisheit, und trage reiche Frucht. Lehret euch und stärket einander mit Psalmen und Hymnen, und christlichen Gesängen; euer Herz singe liebliche Lieder dem Herrn. Koloss. 3.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Der äußere Gottesdienst hat keinen andern Werth, als in sofern er ein Mittel wird, den innern zu befördern, das heißt, tugendhafte Gesinnungen, Gefühle und Handlungen zu erzeugen, zu erwecken und zu vermehren. Dieser sittliche Endzweck wird nun vorzüglich durch den Gesang bey unseren gottesdienstlichen Handlungen erreicht. Die Andacht nimmt in einem schönen Liede einen höhern Schwung, und trägt das Herz voll heiliger Begeisterung seinem Schöpfer näher. Darum ermahnt auch Paulus die Christen seiner Zeit, einander durch Psalmen und christliche Gesänge zu ermuntern, zu erbauen und zu stärken. Viele verdienstvolle Männer unsrer Kirche haben in diesem Stücke schätzbare Beyträge zur Verbesserung unsrer öffentlichen Gottesverehrung geliefert, und dadurch den rühmlichen Wunsch geäußert, daß man allmählich dem Mangel und den Bedürfnissen abhelfen möchte, die sich noch so häufig bey unsrer öf-

öffentlichen Andacht und der gottesdienstlichen Feyer einfinden, wo die Augen und Ohren des versammelten Christen-Volks mehr als ihr Verstand und Herz beschäftiget sind.

Ich wage es auch, hier einen kleinen Beytrag zur Beförderung dieser edlen Absicht zu liefern. Es ist eine Sammlung, und darf auch nur als eine solche betrachtet und beurtheilt werden. Ich nahm das Nützliche, das Erbauliche auf, wo ich es fand. Ich wählte mit Vorsicht, ordnete, und verbesserte die Gesänge, je nachdem es die Reinheit der Sprache, die Deutlichkeit der Begriffe, die Sprache der heil. Schrift, und der wahre Geist der Religion erfoderten. Daß nun diese Sammlung so ganz nach eines jeden Wunsche seyn werde, will ich nicht bestimmt sagen, und in dieser Rücksicht ist mir bescheidene Zurechtweisung und Belehrung angenehm und willkommen. Nur bitte ich vorzüglich meine Herrn Amtsbrüder, und alle, in deren Macht es steht, zur bessern und zweckmäßigern Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes etwas beyzutragen, dieses Gesangbuch ohne alle vorgefaßte Meinungen in die Hand zu nehmen, zu prüfen und zu versuchen, ob sich nicht nach meinem darinn aufgestellten Plane so manches in unserer Kirchenliturgie bessern, und anders einrichten

ten ließe; ob nicht unser öffentlicher Gottesdienst gemeinnütziger und erbaulicher gemacht werden könnte. Die nöthige Pastoralklugheit wird es einem jeden von selbst rathen, daß man bey Einführung neuer Gesänge überhaupt ganz langsam zu Werke gehen müsse. Aber wahrer Eifer für die erkannte gute Sache, und fester ausdauernder Muth werden auch hierinn wo nicht alles, doch gewiß das Beste thun.

Was die Einrichtung dieses Werkchens betrifft, so kann man aus der Ansicht des vorangesetzten Verzeichnisses der Lieder ganz leicht ersehen, daß darinn fast für alle in unserer Kirche vorkommende Bedürfnisse und Fälle gesorgt ist. Auch wird der Gebrauch dieser Lieder dadurch erleichtert, daß ich meistentheils schon bekannte Melodien wählte, und ihnen einen neuen Text untersezte. Die unbekannten Melodien, die darinn vorkommen, sind in der auf dem Titelblatt angezeigten Buchhandlung zu erfragen, und wenn sich eine hinlängliche Anzahl Liebhaber dazu vorfindet, so sollen auch diese noch im Drucke erscheinen. Endlich will ich nicht unbemerkt lassen, daß diese Liedersammlung, und besonders der zweyte Theil derselben, auch außer der Kirche als ein erbauliches Lesebuch kann gebraucht werden. Der Christ wird darinn

gegen seinen Schöpfer einen reinern, würdigern Ausdruck seiner frommen Gefühle kennen, und eine Religion lieben lernen, die so viel Erfreuliches, so viel Tröstliches, so viel Segenreiches für jeden Vorfall seines Lebens in sich enthält.

Und nun empfehle ich dieses kleine Geschenk der Liebe und Achtung meiner Gemeinde und einem jedem Freunde und Beförderer der gemeinnützigen und erbaulichen Andacht zum heilsamen Gebrauche. Der Geist Gottes erwecke in ihren Herzen die edlen und sanften Gefühle und Empfindungen der wahren Andacht, und lasse sie recht viel Labung des Geistes, Stärke und Ermunterung zu allem Guten daraus schöpfen. So danke ich meinem Gott, daß er meine Bemühungen für das sittliche Wohl meiner Mitbrüder gesegnet hat.

Der Herausgeber.

Inhaltsanzeige.

Erster Theil.

Erste Abtheilung.

Heiligung der Sonn- und Festtage des Herrn.

Lieder

bey dem sonntäglichen Frühgottesdienste.

Seite.

Unter der Frühmesse . . . 1
Zum Asperges. . . . 4

Unter dem Tagamte.

Erster } Messgesang . . 5
Zweyter } . . 7
Dritter } . . 11

Seite.

Meßgesänge im Advent.

Bey der Früh- oder Roratemesse . . 15
Unter dem Tagamte . . . 18

Am heiligen Christtage.

Bey dem ersten } Amte der h. Messe. 21
Bey dem dritten } 24
Am Neuenjahrstage . . . 27
Am Tage der Erscheinung des Herrn . . 30

In der Fastenzeit.

Am Aschermittwoche . . . 33
An den Sonntägen . . . 34

Am Palmsonntage.

Bey dem feyerlichen Einzuge in die Kirche 37
Unter dem Tagamte . . . 38
Am Grünendonnerstage . . . 40

Am Charfreytage.

Vor dem Anfange der gewöhnlichen Ceremonien 43

Bey dem Grabe Christi.

Erstes } Lied 44
Zweytes } 45
Drittes } 46
Viertes } 47

Am Ostersamstage.

Bey der Ceremonie der Auferstehung . 49

Auf das Osterfest.

Am ersten } Osterfeyertage 51
Am zweyten } 54

Seite

In der Bittwoche . . . 57
Am Feste der Himmelfahrt Christi . 60

Auf das Pfingstfest.

Am ersten (Pfingstfeyertage 63
Am zweyten (Pfingstfeyertage 67
Auf das Fest der heil. Dreyeinigkeit . 71
Auf das Fronleichnamsfest . . 73
Unter (der Procession 77
Nach (der Procession 78

Zweyte Abtheilung.

Heiligung der Festtage Mariens und der Heiligen.

I. An den Festtagen der seligsten Jungfrau Maria.

Im Advent. . . 80
In der Fasten. . . 83
Zu allen Zeiten des Jahrs . 86

II. An den Festtagen der Heiligen.

Auf alle Festtage der Heiligen . . 89

An besonderen Festtagen

Der heil. Engel . . 92
Der heil. Apostel und Martyrer . 94
Des heil Stephanus . . 95
Des heil. Johannes des Täufers . 96

An den Festtagen eines jeden Heiligen

Erstes (Lied . . 97
Zweytes (Lied . . 98

Seite

Dritte Abtheilung.

An anderen in unserer Kirche gewöhnlichen Feyerlichkeiten.

Am Kirchweihfeste . . 99
In allgemeinen Anliegen oder um Segen für die Feldfrüchte . . 102
In Kriegeszeiten . . . 106
Am Dankfeste für die Erndte . 107
Am Dankfeste für einen erhaltenen Sieg 111
Bey der ersten Kommunion der Kinder 117

Vierte Abtheilung.

Bey Hochzeiten und Leichen.

Bey Hochzeiten.

Vor und nach der Trauung . 123
Unter dem Amte der heil. Messe
Erstes (. . 124
Zweytes (Lied . . 125
Drittes (. . 127

Am Gedächtnißtage aller verstorbenen Christgläubigen.

Beym Umgange um den Kirchhof . 128
Vor und nach der Predigt . 129—130
Unter dem Amte der heiligen Messe . 131
Bey Leichen und Jahrtägen . . 133
Leichenlieder (Erstes . . 138
(Zweytes . 139
(Drittes . . 139

Bey

Seite

Auf besondere Fälle.

Bey der Bahre unsrer Freunde . . 142
Bey Kinderleichen . . . 144
Bey der Bahre eines Jünglings oder Mädchens 145

Fünfte Abtheilung.

Nachmittägiger Gottesdienst.

I. An den Sonntägen.

Vor und nach dem christlichen Unterrichte
Erstes . . . 146
Zweytes . . . 147
Drittes Christenlehrgesang . . 148
Viertes . . . 149
Fünftes . . . 149

II. An den Festtägen.

Vespergesänge.

Erste . . . 151
Zweyte . . . 156
Dritte Vesper . . . 161
Vierte . . . 165
Zum Magnificat 170

Antiphonen zur seligsten Jungfrau Maria
Vom Advent bis Lichtmeß 171
Von Lichtmeß bis Ostern 172
Von Ostern bis zum ersten Sonntage nach Pfingsten 173
Vom ersten Sonntage nach Pfingsten bis zum Advent 173

Andacht zum heil. Altarssakrament.

Vor der Betstunde . . 174
Unter der Betstunde
Erstes . . 175
Zweytes . . 177
Drittes . . 178

Seite

Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi.

Besuchung der Station, oder der sogenannte Kreuzweg . . 180—183
Eine andere Abendandacht in der Fastenzeit 184
Litaneygesang vom Leiden Christi . 186
An den Donnerstagen zum Andenken der Todesangst Jesu . . . 189

An den Festtagen der seligsten Jungfrau Maria.

Marianische Andacht
(Zum Anfange . 190
(Litaneygesang . 191
(Zum Schlusse . 193

Verschiedene Lieder auf die Festtage der seligsten Jungfrau Maria.

1. Auf alle Festtage derselben . 194
2. Am Feste der unbefleckten Empfängniß 194
3. Am Feste der Geburt Mariä . 196
4. Am Feste der Verkündigung Mariä . 197
5. Am Feste der Heimsuchung Mariä . 199
6. Am Feste der Reinigung Mariä oder der Darstellung Jesu im Tempel . 201
7. Am Feste der Schmerzen Mariä . 202
8. Am Feste der Aufnahme Mariä in den Himmel . . . 204

Abendandacht im Monate May.

Maygebet
(Am Sonntage . 206
(Am Montage . 208
(Am Dienstage . 211
(Am Mitwoche . 212
(Am Donnerstage . 214
(Am Freytage . 216
(Am Samstage . 217

Zweyter Theil.

Seite

Predigtlieder.

Vor und nach der Predigt . . 219—220

Lieder

I. Ueber die Lehren des christlichen Glaubens.

Von Gott und seinen Vollkommenheiten . . 221
Gott ist ein Geist, und sein Wesen ist unbegreiflich 222
Ewigkeit und Veränderlichkeit Gottes . . 223
Weisheit Gottes 224
Allmacht Gottes 225
Allwissenheit und Allgegenwart Gottes . . 227
Gerechtigkeit Gottes 228
Heiligkeit Gottes 229
Güte und Barmherzigkeit Gottes . . . 230
Von der heiligsten Dreyeinigkeit . . . 231
Zum Lobe und Preise der heil. Dreyeinigkeit . 234
Von der Schöpfung 235
Von der Vorsehung oder der Erhaltung und Regierung der Welt 236
Der Mensch (Sein Leib . . . 239
(Sein Geist . . . 240
Unsterblichkeit der Seele . . . 241
Von dem Verderbnisse des Menschen durch die Sünde 243
Von dem Werke der Erlösung . . 244

Von

Seite

Von Jesu Christo.

Von seinem Leben auf Erden " 245
Von seinem Leiden " " 246
Von seinem Tode " " 247
Von seiner Auferstehung " 250
Von seiner Himmelfahrt " " 251
Von dem heil. Geiste und seinen Wirkungen 252
Vortreflichkeit der christlichen Offenbarung 254
Von der heil. Schrift und dem vernünftigen Bibellesen " " 255
Von der heiligen Taufe " " 257
Von der Vergebung der Sünden " 259
Von dem Glauben und guten Werken 260
Vom Tode " " 261
Vom Gerichte " " 262
Von dem ewigen Leben " 263

II. Ueber die wichtigsten Stücke der christlichen Sittenlehre.

T u g e n d

Ermunterung zur Tugend " 265
Beschwernisse derselben " 267
Selige Hoffnungen des Tugendhaften 268

Pflichten gegen Gott.

Erkenntniß Gottes " 270
Liebe zu Gott " " 272
Beschaffenheit dieser Liebe " 273
Dankbarkeit gegen Gott " 274
Kindliche Ehrfurcht gegen Gott " 275
Gehorsam gegen Gott " " 277
Vertrauen auf Gott " " 278
Freudige Ergebung in Gottes gütige Vorsicht 278
Lob und Anbetung Gottes " 279
Gebet und Flehen zu Gott " 280
Oeffentlicher Gottesdienst " 282
Das rechte Bekenntniß des Christenthums 283

Pflich-

Seite

Pflichten gegen uns Selbst.

Vernünftige Selbstliebe 286
Erkenntniß seiner selbst 287
Wachsamkeit über uns selbst 288
Sorge für die Seele 290
Weise Anwendung der Lebenszeit 291
Benutzung der Zeit zur christlichen Besserung 292
Bewahrung eines guten Gewissens 293
Sorge für Leib und Leben 294
Mäßigkeit im Freudengenusse 295
Mäßigkeit im Streben nach irdischen Gütern 297
Keuschheit 298
Böse Folgen der Wollust 300
Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Berufe 301
Ermunterung zum Fleiße für den Bürger 303
Geduldiges Betragen der über uns verhängten Leiden 304
Zufriedenheit mit seinem Stande 305

Pflichten gegen andre Menschen.

Liebe des Nächsten 306
Wie zeigt sich wahre Nächstenliebe thätig 307
Bitte zu Gott um ein wahrhaft christlich gesinntes Herz 309
Beförderung des Seelenheils unsrer Nebenmenschen 110
Beförderung der leiblichen Wohlfahrt unsers Nächsten 311
Gerechtigkeitsliebe 312
Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe 313
Wie braucht der Christ seine Zunge 314
Güte und Wohlthätigkeit 316
Mitfreude und Mitleiden 317
Bescheidenheit und Gefälligkeit 317
Versöhnlichkeit und Feindesliebe 318
Vergeltung des Bösen mit Guten 320
Christliche Gesinnungen gegen Mitglieder andrer Religion 321
Gesinnungen christlicher Freunde 322
Christliches Verhalten gegen Wohlthäter 323

Seite

Besondere Pflichten.

Pflichten
- der Eltern . . . 324
- der Kinder . . . 326
- der Eheleute . . . 327
- der Unterthanen . . . 327
- eines guten Bürgers . . . 328
- Bitte für die Landesobrigkeit . . . 329
- der Herrschaften gegen ihre Untergebene . . . 330
- der Dienstbothen . . . 331

Christliche Gesinnungen eines rechtschaffenen Religionslehrers gegen seine Gemeinde und dieser gegen ihn . . . 332

Morgenlied . . . 334
Abendlied . . . 335
Prüfung am Abend . . . 336
Reue und Leid . . . 337
Vor dem Schlafengehen . . . 238
Am Schlusse der Woche . . . 338

Erster

Erster Theil.

Heiligung der Sonn- und Festtage des Herrn.

Erste Abtheilung.

Lieder bey dem sonntäglichen Frühgottesdienste.

Unter der Frühmesse.

Zum Eingange.

Mel. Ich glaub an Gott in aller Noth ꝛc.

1. Mit Tagesanbruch laßt uns Gott In seinem Tempel preisen! Für seine Lieb' und Vaterhuld Ihm Lob und Dank erweisen! Ihm laßt uns singen, Das Opfer bringen, Das Jesus einst am Kreuz vollbracht.

Zum Gloria.

2. Wir bethen dich mit Ehrfurcht an, Wir falten unsre Hände Mit kindlichem Vertraun zu dir, Liebreicher Vater! wende Von deiner Höhe Dein Antlitz, sehe Dein Volk, das gläubig zu dir flehr.

Zur Epistel.

3. Du hast dein heiligstes Gebot Durch Jesum uns gelehret; O selig, selig ist der Mensch, Der deine Stimme höret, Durch deine Gnade Sich auf dem Pfade Der Frömmigkeit und Tugend hält.

Zum Evangelium.

4. Laß uns in der Gerechtigkeit Vor deinen Augen wandeln, Und ohne Falschheit, Mißgunst, Neid Mit unserm Nächsten handeln! Aus reinen Trieben O Gott! dich lieben, Und auf dich unsre Hoffnung baun.

Zum Credo.

5. Der du von deines Vaters Thron' Zu uns herabgekommen, Und unsrer schweren Sündenlast Huldreich auf dich genommen, Der du dein Leben Für uns gegeben, An dich, o Jesu! glauben wir.

Zur Aufopferung.

6. Nimm unser Herz zum Opfer an, Verschmäh nicht unsre Gaben! Wir, Jesu! sind dein Eigenthum, Nimm alles, was wir haben! Aus heisem Triebe Hat deine Liebe Das größte Opfer dargebracht.

Zum Sanctus.

7. Ihr Engel, die ihr um den Thron Des Allerhöchsten schwebet, Was in der weiten Schöpfung nur Sich regt, und fühlt und lebet, Singt Jubellieder, Fall't vor Gott nieder, Ruft: Gott sey stets gebenedei't!

Nach der Wandlung.

Mel. Auf mein' Seel fang an zu loben.

1. Herr! du hast uns unser Leben Nur auf kurze Zeit gegeben, Und zu deinem Dienst allein; Du sollst auch in allen Dingen, Die wir auf der Welt vollbringen, :,: Unser Ziel und Ende seyn.

2. Voll Vertrauen auf dein Walten, Woll'n wir auch im Leid aushalten, Gerne tragen alle Last; Unsre Pflicht hier stets vollziehen, Das zu thun uns treu bemühen, :,: Was du uns befohlen hast.

3. Wir sind alle hier auf Erden Zu der Arbeit, zu Beschwerden Vom allweisen Gott bestimmt; Weh' dem, der im Müssiggange, Und nach einem trägen Hange :,: Sorglos seine Nahrung nimmt!

4. Von dem Fürsten bis zum Knechte Sind wir alle ein Geschlechte, Alle sollen wir das Brod Nur mit Müh und Arbeit essen, Und dabey niemals vergessen :,: Wer's uns giebt, — dich unsern Gott!

5. Du wirst Segen und Gedeihen Bey der Arbeit uns verleihen, Wenn wir deine milde Hand Ehrfurchtsvoll als Kinder küssen. Herr! sieh uns zu deinen Füssen! :,: Was wir flehn, ist dir bekannt.

6. Du weißt unsre Noth am besten, Du allein, du kannst uns trösten, Brod und Nahrung uns verleih'n; Auf dich wollen wir vertrauen, Unsre ganze Hoffnung bauen, :,: Du wirst unser Helfer seyn.

Vor dem Tagamte an gemeinen Sonntägen.

Zum Asperges.

Mel. Aus Lieb verwunder Jesus mein.

1. Kommt, Christen, bethet, bethet an, Und rühmt, was Gott an euch gethan! Preist Gottes große Schöpfersmacht, Die diese Welt hervorgebracht!

2. Preist Gott mit Andacht und aus Pflicht, Und dankt ihm für das helle Licht, Das er durch Jesum uns verlieh'n, Um uns zur Tugend zu erziehn!

3. Gieb, Vater, daß sein Unterricht Sey immer unsers Lebens Licht, Daß sich in uns durch Jesu Lehr' Stets Glaube, Liebe, Hoffnung mehr'!

Ein Anderes.

Mel. Kommt her ihr Kreaturen all.

1. Kommt Christen laßt uns mit Vertraun Zu dem Altar hintreten! In Staub gebeugt zum Himmel schaun, Den Schöpfer anzubethen, Der uns stets Gut's mit Vaterhuld In Ueberfluß verleihet, Uns täglich unsre Sündenschuld Erbarmungsvoll verzeihet.

2. Nein, du willst nicht des Sünders Tod, Den seine Fehltritt reuen; Du bist allzeit bereit, o Gott! Uns liebreich zu verzeihen, Denn Jesus Christus hat sein Blut Am Kreuz für uns vergossen, Es floß der ganzen Welt zu gut; Du wirst uns nicht verstossen.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Zum Eingange.

Mel. Gott schuf die Welt zu seiner Ehre. *)

1. O Tag des Herrn du sollst mir heilig, Ein Festtag meiner Seele seyn; Gleich jenen ersten Christen heilig, Will ich den Tag der Ruhe weihn. Weit weg von schlechten, eitlen Dingen, Zum Himmel soll mein Geist sich schwingen. Ja, Vater! fröhlich fey'r ich heut Den Festtag der Unsterblichkeit.

2. Dein Kreuz und Tod, dein neues Leben, Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit! Wie soll das nicht mein Herz erheben? O mach' es selbst dazu bereit! Wer ist im Himmel und auf Erden, Mehr werth, als du, geehrt zu werden? Erbarmer, Jesus! ich bin dein; Und Freud und Dank sollt' ich nicht seyn?

Zum Gloria.

3. Ja, mit der Gläubigen Gemeinen, Mit Allen, die hier vor dir steh'n, Soll meine Seele sich vereinen, Herr deine Liebe zu erhöh'n. Wo sich die Heiligen versammeln, Will ich dein Lob mit Ehrfurcht stammeln, Dort sing ich in der Engelchor Ein beßres Lied mit Lust empor.

Vor dem Evangelium.

4. An diesem Gott geweihten Orte Erschallt die Gnadenstimme mir; Ich höre, Jesu, deine Worte, Und stille seufzt mein Herz zu dir. Da wirst du Lehrer mir und Tröster, Da kann ich mich, ich dein Erlößter, Weltheiland! deiner Liebe freu'n; Da lern ich dir ergeben seyn.

*) Aus dem salzburger kathol. Gesangbuche: Der heilige Gesang im 1sten Theile.

Zum Credo.

5. Und sammeln sollst du in der Stille,
Mein Geist, vor deinem Schöpfer dich. Da
frage dich: was sucht mein Wille? Fügt er nach
Gottes Willen sich? Da untersuche dein Bestre-
ben, Da prüfe endlich Herz und Leben; Da siehe
hin auf Jesum Christ, Ob du ihm treu und ähn-
lich bist.

Zur Aufopferung.

6. Steh stille, Seele, auf dem Wege,
Sieh, ob er wohl der rechte ist; Schau rück- und
vorwärts, und erwäge, Wie ferne du vom Ziele
bist. Bedenke deine Standespflichten, Wie, was
dir obliegt, zu verrichten, Die Fehler zu verbes-
sern sey'n, Und hole das Versäumte ein.

7. Nicht blos in dieser Andachtsstunde Will
Gott von mir gepriesen seyn, Es stimme allzeit
mit dem Munde Mein Herz und ganzes Leben
ein. Der Mensch, den Schmerz und Kummer
drücket, Sey liebreich heut von mir erquicket!
Ein brüderlicher Liebesdienst Ist ja der beste
Gottesdienst.

Zum Sanctus.

8. Gott will mit fröhlichem Gemüthe Ge-
ehrt von seinen Kindern seyn; Drum will ich mich
heut seiner Güte Recht dankbar im Genuß er-
freun. So giebt der Sonntag neue Kräfte, Und
besser gehen die Geschäfte Die Woche durch. Er-
heb' dich Herz, Und trachte immer Himmelwärts!

Nach der Wandlung.

Mel. Ihr Christen bethet an. *)

1. Gott in der Höh' sey Ehr allein; Sey Dank für seine Gnaden. Der Herr hat uns sein Volk zu seyn Erbarmend eingeladen; Und wohlzuthun ist er bereit; Sein Rath ist unsre Seligkeit. Erfreut euch eures Gottes.

Zum Agnus Dei.

2. Ja, Vater! wir erheben dich, Mit freudigem Gemüthe; Du herrschest unveränderlich, Mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, Und stets geschieht, was du bedacht; Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, du Gottes Sohn! Dich seinen Eingebohrnen, Dich sandte er vom Himmelsthron Zur Rettung der Verlornen. Du giengst uns vor, dir folgen wir, Damit wir einst, vereint mit dir, Des Himmels Erben werden.

Zum Schlusse.

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott, Erleuchte, beff're, tröste, Die Jesus Christ durch seinen Tod Vom Sündenjoch erlöste. Durch Liebe heil'ge unser Herz, Und zieh es immer Himmelwärts, Stärk' es zu allem Guten.

Zweyter Meßgesang.

Zum Eingange.

Mel. Hat eine eigene, meistentheils bekannte.

1. Hier liegt vor deiner Majestät Im Staub die Christenschaar; Sie bittet dich, o Gott! und fleht;

*) Aus dem salzb. kath. Gsbche.

fleht; Sieht glaubig zum Altar. Schenk uns, o Vater! deine Huld, Vergieb uns unsre Sündenschuld; O Gott! vor deinem Angesicht, Verstoß uns arme Sünder nicht! Verstoß — uns — nicht! Verstoß uns Sünder nicht!

2. Wir haben Herr! dein Gut verschwendt, Wie der verlorne Sohn; Die Sünde hat uns so verblend't; Doch schau' von deinem Thron' Mitleidig her auf unsern Schmerz; Verwirf nicht ein zerknirschtes Herz; Entzieh die Vaterhuld uns nicht, Und sende uns dein Gnadenlicht, Dein Gnad — en — licht Dein göttlich's Gnadenlicht.

3. Wir sind ja deiner Hände Werk, Ach sieh' uns gnädig an! O gieb uns Schwachen Kraft und Stärk; Vergieb, was wir gethan! Hier bringen wir auf den Altar Dir ein Versöhnungsopfer dar. O Gott! der Werth des Bluts ist groß, Das einst dein Sohn für uns vergoß, Für uns — ver — goß, Am Kreuz für uns vergoß.

Zum Gloria.

Mel. Ist bekannt.

Gott soll gepriesen werden, Sein Nam' gebenedeyt, Im Himmel und auf Erden, Jetzt und in Ewigkeit, Lob, Ruhm und Dank und Ehre Sey der Dreyeinigkeit! Die ganze Welt verehre, :,: Gott, deine Herrlichkeit :,:

Vor dem Evangelium.

Mel. Wir werfen uns darnieder.

Aus Gottes Munde gehet Das Evangelium;
Auf diesem Grunde stehet Das wahre Christenthum;

thum; Gott selber hat's gelehret, Der nicht betrügen kann. Wohl dem, der's gerne höret, Und es nimmt willig an!

Zum Credo.

Mel. Hat eine eigene bekannte.

1. Allmächtiger! vor dir im Staube Bekennt dich deine Kreatur! O Gott und Vater! ja ich glaube An dich, du Schöpfer der Natur. Auch an den Sohn, der ausgegangen Von dir, gebohren ewig war: Und den, vom heil'gen Geist empfangen, Die reinste Jungfrau uns gebahr.

2. Denn Jesus Christus ist gekommen, Daß er versöhne uns mit Gott: Er hat die Schuld auf sich genommen, Und litt für uns den Kreuzes-Tod. Dadurch besiegt' er Tod und Schrecken, Fuhr zu des Vaters Rechten auf, Und wird, als Richter uns erwecken, Und prüfen unsern Lebenslauf.

3. Ich glaube, Gottes Geist regieret Die wahre Kirch und Christenheit. Durch ihn wird der, der sich verirret, Bekehrt, — geführt zur Seligkeit. Am grossen Tag, da wir erstehen, Zu aller Heiligen Verein, Dann werden wir zum Leben gehen, Miterben Christi ewig seyn!

Zur Aufopferung.

Mel. Hat eine eigene bekannte.

1. Nimm an, o Herr! die Gaben Aus deines Priesters Hand! Wir, die gesündigt haben, Weihen dir dieß Liebespfand, Für Sünder hier auf Erden, In Aengsten, Kreuz und Noth, Soll

dieß ein Opfer werden, :,: Vom Wein und reinen Brod. :,:

2. Nimm gnädig dieß Geschenke, Dreyeinig großer Gott! Erbarm dich unser; denke An Christi Blut und Tod. Sein Wohlgeruch erschwinge Sich hin zu deinem Thron, Und dieses Opfer bringe :,: Uns den verheiß'nen Lohn! :,:

Zum Sanctus.

Mel. Wie beym Gloria.

1. Singt heilig, heilig, heilig, Ist unser Herr und Gott! Singt mit den Engeln: heilig Bist du, Gott Sabaoth! Im Himmel und auf Erden Soll deine Herrlichkeit Gelobt, gepriesen werden :,: Jetzt und in Ewigkeit :,:

2. Wir singen all' zusammen Von ganzer Seel' erfreut. Der kömmt in's Höchsten Namen, Der sey gebenedeyt! Hosianna in der Höhe! Gepriesen sey der Herr! Dem grossen Gott geschehe Sein Lob von Meer zu Meer!

Nach der Wandlung.

Mel. Hat eine eigene bekannte.

1. Sieh Vater! von dem höchsten Throne, Sieh gnädig her auf den Altar! Wir bringen dir in deinem Sohne Ein wohlgefällig's Opfer dar. Wir fleh'n durch ihn, wir deine Kinder! Und stellen dir sein Leiden vor: Er starb aus Liebe für uns Sünder; Und öffnet uns des Himmels Thor.

2. Er hat für uns sich dargegeben, War ganz voll Lieb für uns entflammt; Beym Vater, daß wir ewig leben, Vertritt er noch sein Mittleramt.

amt. O Jesu! tröst' uns im Gemüthe, Steh unsrer Schwachheit mächtig bey, Damit dein Leiden, deine Güte An uns niemals verloren sey!

Zum Agnus Dei.

Mel. Wie bey der Aufopferung.

1. Betrachtet ihn in Schmerzen, Wie er sein Blut vergießt! Seht! wie aus Jesu Herzen Der letzte Tropfen fließt. Er nimmt hinweg die Sünden, Er trug all' unsre Schuld: Um uns bey Gott zu gründen, :,: Den Frieden, seine Huld. :,:

Zur Kommunion.

O könnt' ich würdig heute Zu deinem Tisch hin gehn; O gieb mir Glaubens Freude, Erhör mein kindlich's Flehn. Ja stille mein Verlangen, Du Seelenbräutigam! Im Geist dich zu empfangen, :,: Dich wahres Gottes-Lamm. :,:

Zum Schlusse.

Mel. Hat eine eigene bekannte, kann aber auch über die Melodie zum Gloria gesungen werden.

In diesen Andachtsstunden, Liebreicher Jesu Christ! Da haben wir empfunden, Wie lieb und gut du bist. Stets bist du uns zugegen: Wir geh'n mit frohem Sinn, Herr, unter deinem Segen, Wo du uns rufest, hin.

Dritter Meßgesang.

Zum Eingange.

Mel. Hier liegt vor deiner Majestät.

1. Gott! auf dein Wort erscheinen wir Am heiligen Altar; Vereint wie Brüder, stellen hier

Sich

Sich deine Kinder dar! Du rufst uns, Vater, selbst zu dir; Der Gnadenstimme folgen wir. O ziehe unsern ganzen Sinn, Und unsre Herzen zu dir hin. Zu dir, zu dir, — zieh unsre Herzen hin!

2. Mit tiefster Ehrfurcht bethen dich Die höhern Geister an; Doch dürfen arme Menschen sich Auch deinem Throne nah'n; Selbst unsre Schuld entfernt uns nicht, O Gott, von deinem Angesicht. Wenn wir wehmüthig sie bereu'n, Willst du uns, Vater, gern verzeih'n, Willst uns verzeih'n — uns Vater gern verzeih'n.

3. Daß ich dein Kind bin, welches dir Verähnlicht werden soll — Wie wird bey dem Gedanken mir Ums Herz, o Gott! so wohl; Er bessert und veredelt mich, Und lehrt mich lieben brüderlich. Das soll die Frucht der Andacht seyn, So kann ich erst mich deiner freu'n — Mich deiner freu'n — so kann ich dein mich freu'n.

Zum Gloria.

Mel. Stern auf diesem Lebensmeere.*)

1. Ehr' dem Höchsten, Heil uns Armen! Gott ist Vater voll Erbarmen :,: Er ist unser Gott und Herr :,: Rühmt's im Himmel, rühmt's auf Erden; Alles soll uns Zuruf werden :,: Liebe, nichts, als Lieb' ist er. :,:

2. Seine Vaterstimme hören, Ihn durch gute Thaten ehren, :,: Ist der schönste Lobgesang. :,: Standhaft sich im Guten üben, Und den Nächsten thätig lieben, :,: Ist der allerbeste Dank.

Vor

*) Aus dem salzb. kath. Gsbche.

Vor dem Evangelium.

Mel. Thauet Himmel den Gerechten.

1. Gott! wie soll ich dich erheben, Dessen Güte alles preißt, Daß du uns dein Wort gegeben, Das zum Heil uns unterweist; Weil es dich erkennen lehrt, Und uns heiligt und bekehrt, :,: Ja, wenn uns ein Leiden drückt, Mit so reichen Trost erquickt. :,:

Zum Credo.

Mel. In Demuth bethend *).

1. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, Wenn ich dabey nicht christlich lebe, Nicht liebreich, fromm, gerecht und rein Zu wandeln ernstlich mich bestrebe :,: Was hilft der Glaub im Mund geführt, Wovon man keine Früchte spürt? :,:

2. Der Glaub, den Gottes Wort erzeugt, Muß sich durch gute Thaten zeigen, Je höher die Erkenntniß steigt, Muß auch des Christen Tugend steigen. :,: Ein immer thätig's Christenthum, Das ist des Glaubens Frucht und Ruhm. :,:

Zur Aufopferung.

Mel. Nimm an, o Herr! die Gaben.

1. Was sollen wir für Gaben, Dir Herr zum Opfer weih'n? Ist, was wir sind und haben, Nicht alles, alles dein? Ein Herz, dir ganz ergeben, Von schnöden Freuden rein; Ein liebevolles Leben, :,: Soll unser Opfer seyn. :,:

2. Noch theurer, als die Gaben, Die wir, o reicher Gott! Von dir empfangen haben, Sey uns stets dein Gebot. Gesetz und Wohlthat fließen

*) Aus dem salzb. kath. Gsbche.

ßen Von einem Vater her; So wenig, als Genießen, :,: Werd' uns Gehorchen schwer. :,:

3. Soll unser Dank dich ehren, So muß er uns zuerst Lieb und Gehorsam lehren; Dieß ist, was du begehr'st. Du liebest uns als Kinder, O Vater! wir sind dein: So wollen wir nicht minder :,: Auch gut, wie du bist, seyn. :,:

Zum Sanctus.

Mel. Wie zum Gloria: Ehr dem Höchsten.

1. Gott ist heilig; heilig leben, Sey auch unser ganz Bestreben. :,: Schwing dich Seele! Himmelwärts. :,: Sieh dort Jesum auf dem Throne, Daß er deine Tugend lohne! :,: Auf! ihm nach, ihm nach, mein Herz! :,:

2. Wie die Engel, Gottes Willen Freudig eilen, zu erfüllen, :,: Soll er auch von uns geschehn. :,: So wird Gott von uns auf Erden, Würdig angebethet werden, :,: Wie von seinen Heiligen. :,:

Nach der Wandlung.

Mel. Bey dem Kreuz mit nassen Wangen.

1. Liebe, die mit offnen Herzen, Und sogar im höchsten Schmerzen, Alle Welt umfangen hat! Und mit ausgestreckten Armen, Noch um Gnade und Erbarmen Selbst für ihre Mörder bat!

2. Liebe, welche Blut und Leben Opfernd für uns hingegeben, Weihe unsre Herzen ein! Liebe! lehre du uns üben, Stets wie du, im Menschenlieben, Wohlthun, Dulden und Verzeih'n!

Zum

Zum Agnus Dei.

Mel. Gott soll gepriesen werden.

1. Geschlachtet wie ein Opferlamm, Vergossest du dein Blut, Allmartervoll am Kreuzesstamm, Erlöser uns zu gut! Uns zu befreyn vom Sündenjoch, Ertrugst du Pein und Schmach: Du liebst uns auch im Himmel noch. O Herr! zieh uns dir nach!

2. Ich fühl's, wie wenig werth ich bin, Herr, deiner großen Gnad! Es komme mir nie aus dem Sinn, Was deine Liebe that! Dir folg' ich, an dich halt' ich mich; Dein Geist leb' auch in mir! Dir leb' und sterb' ich, dein bin ich; Nichts scheide mich von dir!

Meßgesänge im Advent.

Bey der Früh- oder Roratemesse.

Zum Eingange.

Mel. Hat eine eigene bekannte.

1. Thauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab! Rief das Volk in trüben Nächten, Dem Gott die Verheißung gab; Oefne deinen Schoos, o Erde! Sproß hervor, o Heiland! werde, :,: Werde unser Trost und Licht, Das die Finsterniß durchbricht. :,:

2. Und Gott hörte mit Erbarmen Seines Volkes Klaggeschrey, Sandte allen frommen Armen Einen Bothen, der aufs neu' Seine Stimm' am Jordansstrande Laut erhob im ganzen Lande; Die Genadenzeit verhieß, Und zur Buß' die Sünder wies.

Vor dem Evangelium.

3. Auf! bereitet dem die Wege, Der als Retter euch erscheint! Machet richtig seine Stege, Scholl des Täufers Stimm'; ach! weint Ueber alle eure Sünden, Wenn ihr Gnad' bey Gott wollt finden, Alles krumme werd' gerad, Und was ungleich, eb'ner Pfad.

Zum Credo.

4. Seh't, ein Engel kam hernieder, Bracht' in Nazareth den Gruß Jener Jungfrau, die uns wieder Nach dem Falle trösten muß; Sie war die Gebenedeyte, Die die ganze Welt erfreute, Da sie endlich den gebahr, Der der Menschen Hoffnung war.

Zur Aufopferung.

5. Christen! laßt uns heilig wandeln, Und vor Jesus Angesicht Fromm, gerecht, unschuldig handeln; Wenn er einst kömmt zum Gericht, Daß wir dann vor ihm bestehen, Uns zu seiner Rechten sehen; Daß er uns, den Engeln gleich, Führ't in seines Vaters Reich!

Zum Sanctus.

Mel. O Heiland reiß den Himmel auf.

Dank, Preis, Anbetung, Ehr und Ruhm Sey dir in deinem Heiligthum! Sohn Davids sey gebenedeyt Von nun an bis in Ewigkeit!

Nach der Wandlung.

Mel. In diesen Andachtsstunden.

1. Wie soll ich dich empfangen, Heil aller Sterblichen! Du Freude, du Verlangen, Der

Trost-

Trostbedürftigen. Ich will dich, Herr! erheben, So gut ich Schwacher kann; Mein Herz will ich dir geben; Ach, nimm es gnädig an.

2. O du, an den ich glaube, Was war's, das dich bewog? Was war's, das dich zum Staube, Zu mir hernieder zog? Dein göttliches Erbarmen! Ja, du o Jesu! hast Mit mitleidsvollen Armen Die ganze Welt umfaßt.

3. Das schreibt in eure Herzen, Betrübte, klagt nicht mehr. Zagt nicht in euren Schmerzen, Als ob kein Helfer wär'. O sehet auf! ihr habet, Den besten Helfer nah; Der eure Seele labet, Der treue Freund ist da!

Zum Agnus Dei.

4. Die ihr mit Ernst bereuet, Still eure Schuld bewein't, Wißt, daß er euch verzeihet! Er selbst, der Menschenfreund, Ruft heilbegier'gen Sündern Der Gnade Trostwort zu; Macht sie zu Gottes Kindern, Schaft ihren Seelen Ruh.

5. Er übersiehet keinen, Und weiß, was jedem nützt. Hat er nicht stets die Seinen Von Anbeginn geschützt? Nicht sie, in ihrem Leide, Zu trösten stets gewußt? Erfreu'n ist seine Freude, Und Wohlthun seine Lust.

Zum Schlusse.

6. Er kommt zum Weltgerichte, Und, wenn er dann erscheint, Weh jedem Bösewichte, Heil jedem Tugendfreund! — Herr, komm' mir jetzt entgegen; Schon seufzt mein Herz nach dir!

Komm, komm mit deinem Segen, Und wohne stets in mir!

Vor dem Tagamte.

Mel. Sey gegrüßt o Jungfrau rein.

1. Freu' dich, fromme Christenheit! Sieh nun ist erschienen Jene gnadenvolle Zeit, Wo ihr Gott recht dienen, Grössern Dank ihm sollt erweisen, Seine Huld und Güte preisen; Laßt uns fröhlich singen, Lob und Ehr' ihm bringen.

2. Jesus kam, die Nacht verschwand, Die den Erdkreis deckte; Sünd und Laster ward verbannt, Seine Gnade weckte Schnell uns aus des Todes Schatten, Wo wir lang' geschmachtet hatten. O wie half uns Armen Sein liebreich's Erbarmen!

Zum Eingange.

Mel. Ich lieb dich Herr, und nicht darum.

1. Wahrhaftiges und göttlich's Licht, Das alle Finsterniß durchbricht! Erleucht' uns allen den Verstand, Und mach' uns Gottes Rath bekannt!

2. Laß uns erkennen großer Gott! Daß nur dein heiligstes Gebot, Das du auf unsre Welt gebracht, Den Menschen froh und selig macht.

Vor dem Evangelium.

3. Laß durch das Evangelium, O Christe! uns zu deinem Ruhm Nun wandeln auf der Tugendbahn, Und nimm dich unsrer Schwachheit an.

Zum

Zum Credo.

Mel. Alle Tage sing und sage.

1. Der du kamst für uns zu leiden, Knechtsgestalt annahmest hier; :,: An dich glauben wir mit Freuden; Jesu! dich bekennen wir.

2. O glückselig'e Menschenkinder, Die ihr glaubt, was Jesus lehrt, :,: Und die ihr vom Weg der Sünder Euch zu Gott von Herzen kehrt!

Zur Aufopferung.

3. Laßt mit Demuth und Vertrauen Uns auf Gottes Huld und Gnad :,: Unsre sich're Hoffnung bauen, Der uns so geliebet hat!

4. So geliebt, daß er uns Armen Seinen eingebohrnen Sohn :,: Hat geschenkt, der mit Erbarmen Stieg von seines Vaters Thron.

5. Für uns Mensch ward, und sein Leben, Das kostbare Lösegeld, :,: Hat zum Opfer dargegeben Für die Sünd' der ganzen Welt.

Zum Sanctus.

Mel. Ich lieb dich Herr, und nicht darum.

1. Ihr Cherubim und Seraphim! Vereinigt mit uns eure Stimm'; Ruft heilig, heilig, heilig ist Der Welterlöser Jesus Christ!

2. Der du für uns vom Himmel kamst, Und unsre Sünden auf dich nahmst, Sohn Gottes! sey gebenedeyt, Von nun an, bis in Ewigkeit!

Nach der Wandlung.

Mel. Die nemliche, oder: Aus Lieb verwunder Jesu mein.

1. Ihr Christen! seht das Gotteslamm, Das eure Bürde auf sich nahm, Fall't ihm zu Füssen! Jesus Christ Der wahre Gott und Heiland ist.

2. Er ist das Licht von Gott gesandt, Vor dem die Finsterniß verschwand; Es leuchtet in die düst're Nacht; Was tief im Schlummer liegt, erwacht.

3. Die Tauben hören, Blinde seh'n, Die Lahmen springen auf; es geh'n Die Todten selbst aus ihrer Gruft, Da sie des Heilands Stimme ruft.

4. O! sinkt anbetend vor ihm hin, Ihr Menschenkinder! höret ihn! Er lehr't euch, fromm und heilig seyn, Euch Gott ganz und der Tugend weih'n.

5. O liebet die Gerechtigkeit, Flieht Unzucht, Rachgier', Mißgunst, Neid! Und steuert gern des Armen Noth, Theilt willig mit ihm euer Brod.

6. Dann, dann erkennt euch Jesus Christ Für seine Jünger; reichlich ist Der Lohn, den er nach dieser Zeit, Euch schenkt in jener Ewigkeit.

Am heiligen Christtage.

Bey dem ersten Amte in der Nacht.

Zum Eingange.

Mel. Laßt uns das Kindelein wiegen.

1. Es kam die gnadenvolle Nacht; Wie leuchtete des Mondes Pracht! Wie freute sich der Engel Schaar, Da Jesus Christ gebohren war!

2. Wie staunten, beteten sie an, Da sie den Neugebohrnen sah'n! Wie jauchzt' und sang ihr stralend Heer: Gott, hoch im Himmel, Gott sey Ehr'!

3. Und Friede herrsch' und Seligkeit, Schweb' auf der Erde weit und breit! Gott freue sich der Menschen! sey Ihr Gott, daß sein sich alles freu'.

Zum Gloria.

4. Auf hellen Wolken sangen so Die Engel Gottes himmlisch froh: Gebohren ist und menschlich weint, Der Engel Herr, der Menschenfreund!

5. Die Hirten hatten sie erblickt, Gehört sie, wundernd und entzückt; Sie staunen, beten an und geh'n, Das Kind, den Retter nun zu seh'n.

6. Sie suchen eilend überall, Und finden endlich ihn — im Stall, Und stellen freudenvoll — geschwind Sich um die Mutter und das Kind.

Vor dem Evangelium.

7. Und wer das holde Knäblein sah, War froh und sprach: der Herr ist da! Es kömmt sein gnadenvolles Reich! Welch Kind ist diesem Kinde gleich?

Zum Credo.

8. O welches Licht, welch' Gnade gab Mit ihm Gott in die Welt herab! O wie uns unser Vater liebt, Daß er selbst seinen Sohn uns giebt!

9. Ja Gottes Lieb' ist unumschränkt: Ein Gott, der seinen Sohn uns schenkt, Schenkt alles, was uns heilsam ist; Schenkt alles uns durch Jesum Christ!

Zur Aufopferung.

Mel. Kommt her ihr Kreaturen all.

1. O große That! erwünschte Nacht! Von Engeln selbst besungen! Du hast den Mittler uns gebracht, Der uns das Heil errungen. In dir erschien der starke Held, Der alles schuf, und alles hält, Der Freund der Menschenkinder, Des Todes Ueberwinder.

2. Was soll ich dir, mein größter Freund, für deine Treue geben? Du bists, der mich mit Gott vereint, Du bringst mir Heil und Leben. Herr! was ich hab, und was ich bin, Das geb ich dir zum Dienste hin. Ich will dich ohn' Aufhören Mit Leib und Geist verehren.

Zum Sanctus.

Mel. Gott in der Höh sey Ehr allein.

O Menschenkinder! betet an, Den Gott, der so viel Liebe Uns hat erwiesen, preis't, wer kann, Aus frohem Herzenstriebe! Ruft heilig, heilig, heilig ist Der Welterlöser Jesus Christ, Der für uns Mensch geworden.

Nach der Wandlung.

Mel. Thauet Himmel den Gerechten.

1. Jesus, deiner zu gedenken, Bringet schon dem Herzen Freud': Aber dir es ganz zu schenken, Das ist wahre Seligkeit. Nichts kann es so sehr beglücken, Nichts so himmlisch sanft entzücken, Nichts giebt einen süßern Ton, Als: Herr Jesus, Gottes Sohn!

Zum Agnus Dei.

2. Keine Zunge kann's erklären, Keine Schrift bringt uns es bey, Nur Erfahrung kann es lehren, Jesum lieben! was das sey. Folgen will ich Jesu lehren; Ihn von ganzer Seele ehren, Brünstig lieben will ich ihn, — Durch mein ganzes Leben hin.

3. Jesu, großer Himmels König! Edler Sieger in dem Streit! Was man sagt, ist viel zu wenig Gegen deine Herrlichkeit. Herr, zerstreu' die Finsternisse, Mache, daß ein jeder wisse: Daß du bist das wahre Licht, Bleib' in uns, verlaß uns nicht!

4. Jesu, sieh wie ich mich sehne! Nur nach dir, mein Heil und Licht! Sieh' dir fließet mei-

meine Thräne! Bester! du verschmähst sie nicht. Komm, du Retter zu uns allen, Die wir hier auf Erden wallen, Leit' uns durch dein Gnadenlicht, Zeig' uns bald dein Angesicht!

Zum Schlusse.

5. Weltbeglücker, Ueberwinder! Der du Sünd und Tod besiegt! Gnädig sey dem schwachen Sünder, Der zu deinen Füssen liegt! Jesu, hör, wie ich hier flehe! Gieb, daß ich dein Antlitz sehe; Nach dem Dunkel dieser Zeit Deinen Glanz und Herrlichkeit!

Beym Tagamte.

Zum Eingange.

Mel. Hat eine eigene.*)

1. Wie trostreich ist uns Adamskindern Der Tag, der uns das Heil gebracht: Der aus verlaßnen, schwachen Sündern Zu Gottes Erben uns gemacht! Wir war'n verstrickt in Lasterketten, Und alter Sünden Sklaverey; Doch Gottes Sohn kömmt, uns zu retten, Und macht uns alle wieder frey.

2. Von Gottes heil'gen Geist' empfangen, Gebahr die Jungfrau Gottes Sohn. Die Hirten kamen mit Verlangen — Verwundernd hin zum Krippenthron, Die Freude ward durch Engelschaaren Auf allen Feldern kund gemacht; Und jeder Schäfer, der's erfahren, Hat ihm ein Opfer hingebracht.

Zum

*) Aus dem salzb. kath. Gsbche.

Zum Gloria.

Mel. Hat eine eigene neue. *)

1. Laßt uns mit ehrfurchtsvollem Dank Den Gott der Lieb' erhöhen, Mit feyerlichem Lobgesang Des Heilands Fest begehen! Preis sey dem Vater, der ihn gab! Preis sey dem Sohn! Er kam herab, Und ward das Heil der Menschen.

2. Wie liebt uns Gott so väterlich! Für uns, für uns Verlohrne Erniedrigt bis zum Tode sich Sein Sohn, der Eingebohrne. Ihr Heiligen, sein Eigenthum, Besinget seines Namens Ruhm! Preis sey Gott in der Höhe!

Vor dem Evangelium.

3. Doch mehr, als euer Lobgesang, Preis' ihn ein frommes Leben; Dies ist sein Wille, dies der Dank, Durch den wir ihn erheben. Wer liebevoll, wie Jesus Christ, Ein Helfer seiner Brüder ist, Der bringt ihm würdig Ehre.

Zum Credo.

Mel. Die nemliche.

Ist der ein Christ, der dieses Heil Nicht schätzt und liebgewinnet? O nimm an seiner Wohlthat Theil, Und werd' ihm gleich gesinnet! Wer nicht, wie er, gesinnet ist, Der ehrt ihn nicht, der ist kein Christ. Der Herr erkennt die Seinen.

*) Aus dem wirtemberg. kath. Gsbche. Nro. I. b.

Zur Aufopferung.

Mel. Sieh Vater von dem höchsten Throne!

Nun wissen wir, Gott voll Erbarmen! Daß du die Liebe ewig bist! In deinen offnen Vaterarmen Führt uns, Erlößte, Jesus Christ. Nun fließt von Gott nur Heil und Leben, Nur Liebe! O wer liebt wie er! Ein Gott, der seinen Sohn gegeben, Ein solcher Gott versagt nichts mehr.

Zum Sanctus.

Mel. Ich glaube Gott mit Zuversicht.

Sing't, Christen, und erfreuet euch, Sing't heut im Jubeltone! Der Herrscher in dem Himmelreich Kommt heut von seinem Throne; Er tröstet seine bange Welt, Die harrte, flehte, weinte; Seh't, welch ein Mittel er erwählt, Wie gut er's mit uns meinte.

Nach der Wandlung.

Mel. Weine nicht, Gott lebet noch.

1. Was der Menschen Vater thut, Was sein Rath ersehen, Muß, denn es ist immer gut, Uns zum Heil geschehen; Ihm gebricht Weisheit nicht, Ihm, der nie verfehlet, Was sein Rathschluß wählet.

2. Jesus wird, zum Heil der Welt, Einer unsrer Brüder, Er, der Helden größter Held, Kommt zu uns hernieder; Brüderlich, Wollt er sich, Und sein theures Leben, Hin für Sünder geben.

Zum Agnus Dei.

3. Lange noch, eh' er erschien, Sollte schon auf Erden, Wohlfahrt, Ruh und Glück durch ihn Angekündigt werden; Ward er schon Für den Sohn, Der uns Heil gewähret, Von Gott selbst erkläret.

4. Wer schaut, so wie Gott, vorher, Schaut der Zukunft Zeiten, Wer enthüllt, wie er, der Herr, Ihre Dunkelheiten? Wer erreicht Je so leicht Auf verborgnen Wegen Seines Zweckes Segen?

5. Er, der seine Welt regiert, Kann Begebenheiten, Auf die ihn sein Rathschluß führt, Lange vorbereiten. Nichts geschieht, Was er nicht Weise überdenket, Wählt, beschließt und lenket.

Am zweyten Weyhnachtsfeyertage

wird gewöhnlich gefeyert das Fest des heil. Stephanus. Sieh also unten an den Festtagen der Heiligen.

Am Neuenjahrstage.

Beym Eingange.

Mel. Mein Gott verzeihe mir.

1. Schon wieder floß ein Jahr, Das mir mein Gott gegeben, In seinem heil'gen Dienst, Und

Und nur für ihn zu leben. Doch ich hab' das Talent, Das mir mein Schöpfer gab, Verschwendet! Thränen fließt Vom Auge mir herab!

2. Wie viele starben hin? Mir ließ mein Gott das Leben. Wie viele Gnaden hat Er meinem Geist' gegeben? Wie vielmal hätte mich Die Sünde noch verführt? Mich hat der gute Gott An seiner Hand geführt.

Zum Gloria.

3. O dieses künft'ge Jahr Will ich, mein Gott, dir weihen, Und an dem ersten Tag, Der Gütigkeit mich freuen, Die mich so väterlich Bisher erhalten hat; Die alles immer mir Zu meinem Besten that.

Vor dem Evangelium.

4. Geboren warst du kaum, So fiengst du an, zu leiden; Und ließest dich für meine Sünden heut' beschneiden. Heut floß das erstemal Für mich dein theures Blut. Gott! ich weiß nicht, wer dies Für seine Feinde thut.

Zum Credo.

5. Dafür will ich, o Gott! Das vest und sicher glauben, Was du geoffenbar't, Nichts — nichts soll mir es rauben. Mein Glaube soll nicht todt, Und unbefruchtet seyn: Denn mich rechtfertiget Der Glaube nicht allein.

6. Dafür will ich dich, Gott, Aus ganzer Seele lieben, Und im geringsten nicht Dich treuer Gott! betrüben. Mein Leben sey nur Lieb', Mein Tod sey Liebe noch; Schickst du mir Kreuz und Noth; So liebe ich dich doch.

Zur Aufopferung.

Mel. O Maria sey gegrüßt.

1. Sieh, o Herr nun auf die Gab' Deines gläub'gen Volks herab, Und vergieb nach deiner Huld Unsrer Missethaten Schuld!

2. Ach, laß unsre Herzen rein, Ein beständ'ges Opfer seyn, Das vom Irrdischen getrennt, Sich nur nach dem Ew'gen sehn't!

Zum Sanctus.

3. Herr! wir sind dein Eigenthum; Unsre Freud' und unser Ruhm Sey, daß wir dir, großer Gott! Dienen bis in unsern Tod!

Nach der Wandlung.

Mel. Kommt her, ihr Kreaturen all.

1. Herr, der da ist, und der da war! Von dankerfüllten Zungen Sey dir für das verfloß'ne Jahr, Ein heil'ges Lied gesungen Für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, Für Fried und Ruh', für jede That, Die uns durch dich gelungen.

2. Laß auch dies Jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben! Verleih urs Kraft, die Kraft ist dein, Nach deinem Wort zu leben!

Du

Du schützest uns, und du vermehrst Der Menschen Glück, wenn sie zuerst, Nach wahrer Weisheit streben.

Zum Agnus Dei.

3. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des Lebens Ruh' und Freuden; Doch schadet mir das Glück der Welt, So gieb mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, Und laß mich nicht in Noth und Schmerz Die Glücklichen beneiden!

4. Hilf deinem Volke väterlich In diesem Jahre wieder! Erbarme der Verlaß'nen dich, Und der bedrängten Glieder, Gieb Glück zu jeder guten That, Und laß dich, Gott, mit Heil und Rath Auf unsre Seel' hernieder!

5. Daß Weisheit und Gerechtigkeit In unsren Herzen throne; Daß Tugend und Zufriedenheit In unsren Hütten wohne; Daß Treu und Liebe bey uns sey: Dies, lieber Vater, dies verleih In Christo deinem Sohne!

Am Tage der Erscheinung des Herrn.

Zum Eingange.

Mel. Gott in der Höh sey Ehr allein. Oder wie oben Seite 25. Laßt uns mit ehrfurchtsvollem Dank.

Sey uns gegrüßt in deiner Pracht, Du Stern im Morgenlande! Das blinde Heidenthum erwacht, Es eilt herbey und fande, Durch dich ges

geführt, in Bethlehem Den längst verheißnen Herrn, nach dem Die ganze Welt verlangte.

Zum Gloria.

Mel. Christen singt mit frohem Herzen.

1. Singet, preiset Gott mit Freuden, Seht, die Güte unsers Herrn Sendet für die blinden Heiden Einen hellen Wunderstern. Diesen sahen dort die Weisen; Sie bemerkten seinen Lauf. Lasset, sprachen sie, uns reisen, Jakobs Stern geht uns nun auf!

Vor dem Evangelium.

2. An der Stadt der Bethlemiten Steht der Stern im vollen Schein, Und mit frohen schnellen Schritten Eilen jene nun hinein; Finden da in einem Stalle — Arm — das Kind — das Völkerhaupt. O kommt her, und kniet alle Hier vor diesen Kind — und glaubt!

Zum Credo.

3. Da sie ihm den Weihrauch streuten, War ihr Herz von Lieb entzünd't; Myrrhen, Gold, und Kostbarkeiten Opfern sie dem lieben Kind. Den, der kam, — uns zu beglücken, Beten sie mit Ehrfurcht an. Lern't, Gott ehren mit Entzücken, Wie die Weisen hier gethan!

Zur Aufopferung.

4. Auch von uns will Gott die Gaben, Herzen voll der Reu und Schmerz, Herzen voll der Liebe haben, Ihm gefällt ein reines Herz. Wis-

set, daß wir Christi Glieder, Und ein Tempel Gottes sind, Glaubig werft vor Gott euch nieder, Betet an das göttlich' Kind!

Zum Sanctus.

Mel. Maria ist gebohren.

Dir Menschgewordner! singen wir Anbetung, Preis und Dank; An deiner Krippe schalle dir Der Erde Lobgesang!

Nach der Wandlung.

Mel. Mein Gott, verzeihe mir.

1. Religion, zum Heil Der Sterblichen erkohren! Wie viele Tausende Sind ohne dich verloren! Denn wo des Menschen Wege Dein Glanz nicht helle macht, Da steht der Abgrund offen, Da herrschet Todesnacht.

2. Wie glücklich bin ich nicht! Um gut und recht zu leben, Bist du von Christo mir Zur Lehrerin gegeben; Und o wie trefflich lehrest Du jede Lebenspflicht! Wie einfach, wie so schön ist Dein ganzer Unterricht!

Zum Agnus Dei.

3. Allein wenn jener Tag, Der letzte von den Tagen, Wenn der Gerichtstag kommt, Wie werd' ich Armer zagen? Wenn Zeugniß wider mich Am Richterstuhle spricht: Ich hab' es ihn gelehret, Er aber that es nicht!

4. Wenn dann Sidonier Und Tyrier erstehen, Wenn Heyden wider mich Zu Gott um Stra-

Strafe flehen, Dann wird für mich des Richters Urtheil weit schrecklicher, Als für die Schaar der Heiden, Und für die Tyrier.

5. Religion des Herrn, Leit' mich auf meinen Wegen; Von nun an folg ich dir; Denn du bist Heil und Segen. Führ' mich, wie einen Knaben die Mutter, an der Hand, Hinauf ins Reich der Freude Aus diesem Pilgerland.

In der Fastenzeit.

Am Aschermittwoche.

Unter der Messe, welche still gelesen wird.

Mel. Himmel und Erd'! schau, was die Welt.

1 Bestreut mit Asche euer Haupt; Kommt Christen, noch ist's euch erlaubt, Da euch der Richter schonet, Bey Gott um Gnad' zu flehen; Wenn Sünder in sich gehen, Will Gott sich auch erbarmen.

2. Die Zeit des Trauerns ist jetzt da, Der Tag des großen Opfers nah, Das Jesus einst vollbrachte; Sein Blut floß, uns zu retten; Damit wir Gnade hätten, Wurd' er ans Kreuz geschlagen.

3 In tiefer Trauer reuvoll lag Das Christen-Volk einst vierzig Tag, Mit Fasten und mit Thränen; Ja ganze Nächt' durchwachte Es betend; — und wenn's tagte, Harrt' es im Tempel Gottes.

4. Naht euch im Geist' auf Golgatha, Wo man Blutquellen fließen sah, Aufs Kreuz werft eure Blicke. Laßt Jesu Weh und Schmerzen Erschüttern eure Herzen; Laßt heiße Thränen rinnen.

5. Schaut die durchbohrten Füß' und Händ', Das schmähliche, qualvolle End', Deß, der für eure Schulden Als Sünder wollte sterben, Um Heil uns zu erwerben, Und alles auch vollbrachte.

6. Hört, Sünder! was der Heiland sprach: Nehmt euer Kreuz, und folgt mir nach! Wir beugen uns darnieder: O Christe Jesu! lege Dein Kreuz auf uns, bewege Du selbst stets unsre Herzen!

7. Flöß uns den Geist der Buße ein! Laß nüchtern uns und wachsam seyn, Und unser Fleisch bezähmen! Zermalme unsre Herzen, Und laß durch Reu' und Schmerzen Bey Gott uns Gnade finden!

An den Sonntägen in der Fasten.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Zum Eingange.

Mel. Mit was Trauren und Bedauren.

1. Jesu! laß zu deinen Füßen Unser tief gerührtes Herz Jetzt in Wehmuth sich ergießen, Jammernd werde unser Schmerz!

2. Ach, für unsre schwere Schulden Wollt'st du, Mittler, Mensch und Gott! Alle Schmach und

und Pein erdulden, Sterben selbst den bittern Tod!

Vor dem Evangelium.

3. Jesu! eh' du bist verschieden, Oeffnetest du deinen Mund; Sünder! hört's, was er voll Frieden Sprach in jener Trauer-Stund!

4. Vater, ach verzeihe ihnen, Was sie thun; sie wissen's nicht! Der du starbst mit heitern Minen, Jesu! ach, verlaß uns nicht!

5. Ach, wir wissen, wir beklagen, Daß dich unsre Missethat Oft aufs neu' ans Kreuz geschlagen, Dir das Herz durchbohret hat!

Zum Credo.

6. Wenn wir einst im Tod' erblassen, Und wir gehen vor Gericht; Dann laß uns dein Kreuz umfassen, Jesu! o verlaß uns nicht.

Zur Aufopferung.

Mel. Mutter Christi stund mit Schmerzen.

1. Unsre Sünden zu versöhnen, Rang im Staub mit blut'gen Thränen, Jesus, unser Mittler, Gott; Zitterte, den Kelch zu trinken, Doch auf seines Vaters Winken :,: Gieng er willig in den Tod.

2. Jesu, der du Blut und Leben, Alles für uns dargegeben, Und dein Haupt in Tod geneigt! Können wir jemals, wir Armen, Dir vergelten dein Erbarmen? :,: Diese Lieb, die du erzeigt?

3. Nimm zum Dank an unsern Willen, Alles treulich zu erfüllen, Was uns dein Gesetz gelehrt. Gott von ganzer Seel' zu lieben, Alle Tugenden zu üben, :,: Ist, was unser Herz begehrt.

Zum Sanctus.

Mel. Jesus ruft dir o Sünder mein.

O, der du an dem Opferholz Für aller Menschen Schulden Geblutet! den Versöhnungstod Für uns hast wollen dulden! Heilig, heilig, heilig ist, Welterlöser Jesus Christ! Dein Leiden und dein Sterben.

Nach der Wandlung.

Mel. Mit was Trauren und Bedauren.

1. Kommt ihr Christen! fallet nieder, Seht das wahre Gottes-Lamm! Es versöhnt mit Gott euch wieder, Jesus, an dem Kreuzesstamm;

2. Wenn ihr's treu und redlich meinet, Und, wie ihr von Herzen sollt, Eure Missethat beweinet, Zu Gott wieder kehren wollt;

3. Wenn ihr sein Gebot nun liebet; Tugend und Gerechtigkeit Ohne Heucheley ausübet, Gott zu dienen stets bereit.

4. Ach mit ausgestreckten Armen Hängt er da, umfanget euch! Jesu, o welch groß Erbarmen! Was ist deiner Liebe gleich!

5. Nein, kein Sünder soll verderben, Der sich wahrhaft zu dir wend't; Darum wolltest du ja sterben, Littest ein schmachvolles End.

6. Ach,

6. Ach, laß unser ganzes Leben, Heilig, unbefleckt und rein, Der Gerechtigkeit ergeben, Bis zum letzten Hauche seyn!

Am Palmsonntage.

Nach der Palmenweih bey dem feyerlichen Einzuge in die Kirche.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. Dir, Jesus, König! Mittler! Herr! Dir, Starker und Sanftmüthiger! Sey Lobserhebung, Preis und Ehre! Dem von dem zarten Jugendheere Heut nach der feyerlichsten Art Osianna zugejauchzet ward.

2. Du bist der Herr in Israel, Dir stehet alles zu Befehl! Gesegneter von Menschensamen! Du kömmst zu uns in Gottes Namen, Dir, Jesus! König! Davids Sohn! Gebührt sein Zepter und sein Thron. Dir, Jesus! König! Mittler! Herr! Sey u. s. w.

3. Die Engelchöre singen dir In Freud entzücket für und für; Anbetend werfen sie sich nieder, Und preisen dich durch Jubellieder; Und wir, die Werke deiner Hand, Lobsingen dir in diesem Land. Dir, Jesus! König! Mittler Herr! Sey u. s. w.

*) Aus dem Fuldischen Gesangbuche: Der nach dem Sinne der kathol. Kirche singende Christ.

4. Das Judenvolk hat hoch erfreut, Heut Palmenzweige dir gestreut. Den Weg, der dich zur Stadt geführet, Hat es mit Kleidern ausgezieret. Wir bringen dir jezt Lobgesang, Gebet und frohen Psalmenklang. Dir Jesus! König! Mittler! Herr! Sey u. s. w.

5. Es sangen jene dir, o Herr! Da du noch als ein Wanderer Auf dieser Erde leiden wolltest, Und an dem Kreuze sterben solltest. Wir singen dir heut freudenreich, Da du regierst im Himmelreich. Dir Jesus! König! Mittler! Herr! Sey u. s. w.

6. Was jene dir, o Herr! gethan, Das nahmst du mit Gefallen an. Laß unsre Lieder dir gefallen, Hör gütig, was vor dir wir lallen, Du König Himmels und der Welt, Dem alles Gute wohlgefällt! Dir, Jesus! König! Mittler! Herr! Sey u. s. w.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Zum Eingange.

Mel. Gott vor deinem Angesichte.

1. Du, der Menschen Heil und Leben, Deß sich meine Seele freut: Der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit! Du, der lieber wollte sterben, Als mich lassen im Verderben: Ach wie dank, wie dank ich dir, Mein Erlöser, recht dafür!

2. Du betratst, für uns zu sterben, Willig deine Leidensbahn; Stiegst, uns Leben zu erwer-

werben, Gern den Todesberg hinan. Ach! nur mir, nur mir zum Segen Ließ'st du dich mit Schmach belegen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesus, Dank dafür!

Hier wird die Leidensgeschichte Jesu nach der Beschreibung des heil. Matth. 26. 27. gelesen.

3. Meinetwegen trugst du Bande, Litteſt du der Lästrer Spott; Achtetest du nicht der Schande, Mein Versöhner, und mein Gott! Mich hast du der Schmach entrissen, Die mich hätte treffen müssen. Wie verpflichtet bin ich dir ewig, ewig, Herr, dafür!

4. Du, der tausendfache Schmerzen, Mir zu Liebe gern ertrug, Deinem großmuthsvollen Herzen War mein Heil Belohnung g'nug. Trost in meinen letzten Stunden Floß für mich aus deinen Wunden. Herr! ich dank', ich danke dir Einst im Tode noch dafür.

5. Ruh im Leben, Trost im Grabe Ist der herrliche Gewinn, Den ich dir zu danken habe, Dir, dem ich stets eigen bin. Jesu, dir mein Herz zu geben, Deiner Tugend nachzustreben, Dir zu trau'n, zu sterben dir; Dies, dies sey mein Dank dafür.

Am Grünendonnerstage.

Unter dem Amte der heiligen Messe.

Zum Eingange.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. Christen! singt mit frohem Herzen, Preiset Gott, das höchste Gut! Das Geheimniß seiner Liebe, Seinen wahren Leib und Blut! Diesen Leib, der angeheftet An dem Kreuze für uns starb, Dieses Blut, das dort geflossen, Und der Welt das Heil erwarb!

2. Uns gegeben, uns zum Heile, Trat der Friedensfürst herein. Aus Maria einer Jungfrau, Wollt' er uns gebohren seyn. Seine Wunder gaben Zeugniß Von der Göttlichkeit der Lehr', Und das größte Liebeswunder Gieng vor seinem Tode her.

Zum Gloria.

3. Als er einst mit seinen Jüngern Bey dem Abendmahle saß, Und zugleich die vom Gesetze Vorgeschrieb'nen Speisen aß; Macht er eine Liebesstiftung, Da das Mahl geendigt war, Und gab selbst, eh' er noch litte, Ihnen sich zur Speise dar.

Vor dem Evangelium.

4. Nahm in seine heil'gen Hände, Segnete und brach das Brod; Und durch seiner Allmacht Worte Ist es wahrer Leib und Gott. Dann reicht'

*) Aus dem salzb. Gsbche.

reicht' er den Kelch des Heiles Und sein heilges Blut darin, Zum Gedächtniß seines Leidens, Seinen lieben Jüngern hin.

Zum Credo.

5. Christen! betet dieß Geheimniß In dem Geist der Demuth an; Unser Glaub' ersetze jenes, Was der Sinn nicht fassen kann. Dieses Denkmal seiner Liebe In dem heil'gen Sakrament Fordert unsre Gegenliebe Jetzt im neuen Testament.

Zur Aufopferung.

6. Guter Hirt, der seiner Heerde Selbst sein Fleisch und Blut gewährt, Der uns schwach' und arme Pilger Mit dem Brod des Lebens nährt! Laß uns zu dem Gastmahl kommen, Wo wir dich nicht mehr verhüllt, Ewig dich ansehen können, Wenn wir unsre Reis' erfüllt.

Zum Sanctus.

7. Gott dem Vater und dem Sohne, Gleicher Kraft und Wesenheit, Und dem Geist am höchsten Throne, Singet Lob mit Fröhlichkeit! Gott ist wahrhaft hier zugegen. Herr! ich glaub', ich hoff' auf dich. Vater, gieb uns deinen Segen, Deine Kinder lieben dich.

Nach der Wandlung.

Mel. Hat eine eigene bekannte.

1. Da ich dich, Gott! in Brodsgestalt Gewiß verborgen glaube; So bet' ich dich hier an

an im Staube, Und schenke dir mein ganzes Herz, Das sich durch deine Huld gerührt, :,: Vor Liebe ganz in dich verliert. :,:

2. Mein Aug sieht zwar, wie Thomas, nicht Die Zeichen deiner Wunden; Jedoch glaub ich zu allen Stunden, Was Herr! mich deine Kirche lehrt. Ich glaub an Gott, und mein Vertraun Will ich auf ihn, wie Felsen, baun.

Zur Kommunion.

3. Laß mich zu deinem Tisch, o Herr! Niemal unwürdig gehen; Zieh meinen Geist zu deinen Höhen, Vorher geprüft und rein zu dir. Ich will nicht essen das Gericht: Und du willst mein Verderben nicht.

4. Du willst bey Menschenkindern seyn, Wenn sie nur zu dir treten; Erhörst, wenn wir wie Kinder beten, Und im Vertrauen zu dir fleh'n; Schenkst uns dich selbst im Sakrament, Und stärkest uns beym Lebens-End'.

Zum Schlusse.

5. Erleuchte, beßre, stärk' mein Herz, Daß ich die Tugend übe, Die reine Flamme deiner Liebe, Die führe einstens mich dahin, Wo dich mein Aug im Glanz erblickt, Dein Anschaun ewig mich erquickt.

6. Wir singen Ehre, Preis und Dank, Hier vor des Höchsten Throne, Dem Vater, seinem liebsten Sohne, Dem Geiste Gottes, beyden gleich, Dich, heiligste Dreyeinigkeit, Dich betet an die Christenheit.

Am Charfreytage.

Vor dem Anfange der an diesem Tage gewöhnlichen Kirchenzeremonie.

Mel. Hat eine eigene bekannte.*)

Gott! vor deinem Angesichte liegt die arme Christen-Schaar; Sie bekennt mit Reu und Schmerzen Ihre Sünden am Altar. — Dein Gebot hab ich verachtet, Diente nur der Lust der Welt; Ach, ich habe Gott verlassen, Und den Weg des Heils verfehlt.

2. Dich, den allerbesten Vater, Meinen Vater, der mich liebt; Dort am Oelberg den Erlöser, Diesen hab ich oft betrübt. Gott, du kennst mich grossen Sünder, Ich erkenne meine Schuld: Nicht mehr werth, dein Kind zu heißen, Trägst du noch mit mir Geduld.

3. Aus der Größe der Versöhnung, Aus den Geisseln, aus der Kron' Seh ich meiner Sünden Größe; Für mich stirbt ein Gottes-Sohn. Jesus sah die Sünden-Menge, Sah die Pein, den Tod, das Grab; Todesangst beugt ihn zur Erde, Als er weg die Sünden ab.

4. Der mich kleidet, und ernähret, Dem, der mir das Leben gab, Spricht man bey dem Blutgerichte Sein unschuldigs Leben ab. Als er an dem Kreuz gehangen, Unter Hohn im größten Schmerz, Griff ein Kriegsmann nach der Lanze, Und durchbohrt sein mildes Herz.

5. Da

*) Aus dem salzb. Gsbche.

5. Da er meine Schuld getragen, Meine Krankheit nahm auf sich, Spricht er: Büßer, sey getröstet, Meine Wunden heilen dich! O mein Heiland! liebster Vater! Viel hast du für mich gethan; Ach, erwärm' mein kaltes Herze, Zünd' in ihm die Liebe an!

6. Voller Wunden, voll der Schmerzen Trugest du das Kreuz für mich! Groß ist deine Lieb' o Jesu! Nun, was that denn ich für dich? Dir aus Liebe nachzufolgen, Nehm' ichs Kreuz mit Freuden an, Und ich will mir das oft denken: Meister, du hast mehr gethan!

Hier wird die Erklärung der Zeremonien, und die Leidensgeschichte Jesu nach der Beschreibung des heiligen Evangelisten Johannes vorgelesen.

Bey dem Grabe Christi.

Mel. O Traurigkeit.

1. O welch ein Schmerz Durchbohrt mein Herz! Mein Jesus ist gestorben. Sein herber Tod Hilft mir in Noth, Hat mir das Heil erworben.

2. Sein kostbars Blut Floß mir zu gut, Es tilgte meine Sünden; Ach, laß mich doch Im Tode noch Die Kraft davon empfinden.

3. Mit viel Geduld Hat er die Schuld Der ganzen Welt getragen: Er ließ für mich Sich jämmerlich Ans Kreuzesholz hinschlagen.

4. O

4. O Mensch und Gott, Du littest Spott, Und ließ'st dir Wunden schlagen; Entseelt wirst du Zu deiner Ruh Nunmehr ins Grab getragen.

5. Dank sey von mir Gesungen dir Für deine Schläg' und Wunden, Für deine Noth Und bittern Tod, Den du für mich empfunden.

6. Verleih, daß ich Recht feierlich Herr! deinen Tod bedenke; Und meinen Sinn Stets zu dir hin, Und nach dem Himmel lenke!

7. Ach gieb, daß ich Einst sey um dich! Laß mich dein Reich ererben! Ach steh' mir bey, Und mach' mich frey Vom ewigen Verderben!

8. Dafür will ich Dort ewiglich, Herr Jesus, deinen Namen Vor deinem Thron Im höhern Ton' lobsingend preisen. Amen!

Andenken
an das Leben und an die Leiden Jesu.

Mel. Sieh, Vater von dem höchsten Throne.

1 Durchdenk' ich meines Heilands Leben, Was fühlt für ihn mein liebend Herz! Welch Beyspiel hat er mir gegeben, Wie heldenmüthig ist sein Schmerz! Wie menschenfreundlich seine Freuden! Wie mitleidsvoll, wie groß gesinnt! Selbst gegen die, die seiner Leiden Und seines Todes Stifter sind.

2. Zwar klagt er auch bey seinen Schmerzen; Doch, welche göttliche Geduld! Mit sei-

nem

nem ganzen edlen Herzen Traut er auf seines Vaters Huld. "Laß diesen Kelch vorübergehen!" Ruft er in seiner Seelenpein; "Doch, Herr, dein Wille soll geschehen, Der meine nicht, denn ich bin dein."

3. Die Freuden, die sein Herz empfindet, Sie gründen blos auf Wohlthun sich. Wo er Verlaßne traurig findet, Zeigt er als Rath und Helfer sich. Die Blinden suchet er zu leiten, Den Hungrigen bricht er das Brod, Die hält er aufrecht, welche gleiten, Und hilft den Kranken in der Noth.

4. Und willig ist er zum Vergeben, Wie flieht er selbst auch noch für die, Die ihm den Kreuzestod gegeben, Erbarme, Herr, dich über sie! Dieß waren seine letzten Bitten, Und so, so starb der Tugendheld, Er, der zu unserm Heil gelitten, Zu seyn ein Beyspiel für die Welt.

5. Ja, dir, mein Heiland, nachzuahmen, Verleih mir Stärke Muth und Treu, Daß ich nicht nur bloß nach dem Namen Ein Christ — nein! — auch durch Thaten sey! Laß mich nie von der Tugend weichen, Auf dieser rauhen Lebensbahn, Und selbst dein hohes Bild erreichen, So weit es meine Schwachheit kann.

Zu Jesu dem Gekreuzigten.

Mel. Hat eine eigene bekannte.

1. Mein Gott, mein Trost, mein' Zuversicht! Du liebst und siehst auf mich. Mein Herz

Herz entzündt von deinem Licht, Verlangt und sucht nur dich. Du kamst aus deines Vaters Schoos, Die Liebe sandte dich. Wer ist, wie du, im Lieben groß? Du stirbst aus Lieb für mich.

2. Am Oelberg litt'st du Schmach und Schmerz Bis zu dem Lanzenstich; Ich liebe dich: so spricht dein Herz, Und ich, wie lieb ich dich? Hast du ein Kreuz mir zugeschickt, So liebst und prüfst du mich. Bist du mit mir, bin ich beglückt, Ich trag's aus Lieb für dich.

3. Mich schmerzet meine Missethat, Von Herzen schäm ich mich, Die dich ans Kreuz geheftet hat, Verzeih! ich bitte dich! Gedenk' nicht mehr der Sündenschuld, Daß ich von dir abwich, Und schenk' mir wieder deine Huld, Dies Jesu! bitt' ich dich!

4. Ich lebe unter deiner Hut, Was du willst, will auch ich. Du giebst mir, was mir nüz und gut, Und sorgest stets für mich. Und wenn einst kömmt der Todesschmerz, Laß mich Erbarmung sehn, Und durch dein liebverwundtes Herz Zu dir in Himmel gehn!

Ein andres.

Zu Jesu dem Leidenden und Sterbenden.

Mel. Wir werfen uns darnieder.

1. Du, dessen Herz voll Liebe Sich bis zum Tod und Grab, Aus mitleidsvollem Triebe Zu uns

unsrer Rettung gab. Ach, unter welchen Plagen Schloß, Jesu, sich dein Lauf! Mit Zittern und mit Zagen Stiegst du zum Oelberg auf.

2. Hier sahst du schon von weiten Dein Kreuz auf Golgatha; Sahst dich den Grausamkeiten Ergrimmter Hasser nah; Sahst deine Grabeshöhle, Und fühltest Todesnoth. Betrübt war deine Seele, Betrübt bis an den Tod.

3. Ach, welche Angstgefühle Ergriffen da dein Herz! Im nagenden Gewühle Von Bangigkeit und Schmerz lagst du vor Gott im Staube, Mit Todesschweis bedeckt. Wie kämpfte da dein Glaube, Von banger Furcht geschreckt!

4. Auf dich, der Menschen Bester, Drang Angst auf Angst herzu; Und doch hieng niemand fester an seinem Gott, als du. Sollt' ich den Kelch nicht trinken, Den mir mein Vater reicht? Dieß ließ dein Herz nicht sinken, Wars gleich so tief gebeugt.

5. Nach seinem Rath zu leiden Bliebst du dennoch bereit; Begabst dich aller Freuden, Und gienast mit Willigkeit Der frechen Schaar entgegen, Die blutbegierig kam, Dir Bande anzulegen, Und dich gefangen nahm.

6. Mit was für Geistesstille Trugst du das Ungemach, Das aus der Bosheit Fülle Gehäuft nun auf dich brach! Du scheutest keine Schmerzen, Die dir ihr Grimm gedroht; Zu schwer war deinem Herzen Selbst nicht der Kreuzestod.

7. Der Menschen Heil zu fördern, Gabst du mit sanftem Sinn Dich willig deinen Mördern,

Und

Und ihren Martern hin. Um dich war alles trübe: Doch du bliebst ruhevoll. So stark war deine Liebe Zu uns und unserm Wohl!

8. O Freund der Menschenkinder, Den nun kein Leid mehr drückt! Wie hoch hast du uns Sünder Durch deinen Tod beglückt! Durch ihn ist uns bewähret Nun unsers Gottes Rath, Den uns dein Mund erkläret, Und fest versichert hat.

9. Wie viel sind wir dir schuldig, Daß du die grosse Last Des Kreuzes so geduldig Für uns getragen hast! Dich wollen wir erheben, So viel die Schwachheit kann, Und dir zur Ehre leben: Nimm unser Opfer an!

Am Ostersamstage.

By der Zeremonie der Auferstehung.

Mel. Aurora coelum purpurat.

1. O Christen! jauchz't und triumphir't, Die Jesus Qual und Tod gerührt; Wie groß ist unsers Gottes Macht! Wie glorreich war die heut'ge Nacht! Halleluja! Halleluja!

2. O Freudenzähren rinnt herab! Der Heiland lag erblaßt im Grab; Durch eig'ne Kraft stieg er hervor, Schwang majestätisch sich empor. Halleluja! Halleluja!

3. Er, der für uns am Kreuze starb, Uns Leben, Heil und Gnad erwarb; Da ihn die

Gruft nur kurz bedeckt; Wie glorreich ward er auferweckt! Halleluja, Halleluja!

4. Triumph dem Sieger, der dem Tod Die Kraft benahm, Triumph nun Gott, Der vom Verderben uns befreyt! Sein Name sey gebenedeyt! Halleluja! Halleluja!

5. Ja Tod! nun ist dein Stachel stumpf; Du Hölle, wo ist dein Triumph? Zerstört liegt deine ganze List; Da Jesus unser Leben ist! Halleluja! Halleluja!

Zum Schlusse.

Mel. Gott soll gepriesen werden.

1. Freu't euch, er ist erstanden Aus eigner Macht, der Herr! Er legt' die Höll in Banden, Und gründet seine Lehr. Ihn kann kein Grab einschließen, Nichts kann ihm widersteh'n; Der Tod liegt ihm zu Füssen; Er läßt sich glorreich seh'n! Halleluja, Halleluja!

2. Sein Glanz ist ganz der Sonne, Sein Licht den Sternen gleich, Und sein Gemüth voll Wonne, Von Seligkeiten reich. So kömmt der heitre Morgen, Mit aller Frühlingspracht, Verscheuchet Tod und Sorgen, Und Schrecken banger Nacht. Halleluja, Halleluja!

3. Die Jünger seh'n den Schimmer, Den Glanz der Herrlichkeit, Sind stark und zweifeln nimmer An seiner Göttlichkeit. Der Glaub stärkt ihre Herzen; Mit unerschrocknem Muth Gehn sie in Tod und Schmerzen, Und opfern gern ihr Blut. Halleluja, Halleluja!

4. Der Friede, der auf Erden Uns selig machen kann, Soll herrschend bey uns werden; Das wünscht der Herr uns an. Singt frohe Dankeslieder Für das, was Christus that, Da er für seine Brüder Uns angenommen hat. Halleluja, Halleluja!

5. Kurz währet unser Leiden, Die Widerwärtigkeit; Der Herr ruft uns zu Freuden Ins Reich der Seligkeit. Alsdann erschallen wieder Dort mit den Seraphim Dir Lob und Dankeslieder Mit der Gerechten Stimm'. Halleluja, Halleluja!

Auf das Osterfest.

Beym hohen Amte.

Zum Eingange.

Mel. Gott in der Höh sey Ehr allein.

1. Freu' dich, du sel'ge Christenheit! Da Jesus überwunden; Qual, Marter, Angst, Spott, Weh und Leid, Sieh, alles ist verschwunden! Von Furcht und Pein und Traurigkeit, Hat sein Triumph uns nun befreyt; Er ist vom Tod erstanden!

2. Dies ist der frohe Ostertag; Auf, jubelt ihm entgegen! Des Kreuzes Wehmuth, Hohn und Schmach Verwandelt sich in Segen. Hebt eure Häupter froh empor, Und jauchzet mit dem Engelchor Triumph dem Ueberwinder!

Zum Gloria.

Mel. Sion lobe deinen Heiland.

1. Jesus lebt ist auferstanden; Er der Helden größter Held, Lebt zum Trost und Heil der Welt; Macht der Feinde Spott zu Schanden, Und entreißt mit hoher Macht Siegreich sich der Grabesnacht.

2. Preiset ihn, den Ueberwinder, Christen, Christen preiset ihn! Der euch so viel Heil verlieh'n; Preiset ihn, ihr Gottes Kinder! Einst erhebet Jesus euch Auch zu seines Vaters Reich.

Vor dem Evangelium.

3. Sollten wir nicht Jesu lehren, Der zu unserm Heile starb, Uns die Seligkeit erwarb; Immer gern und folgsam hören, Ihnen unser Leben weih'n, Und uns ihres Werths erfreu'n?

Zum Credo.

Mel. Aus Lieb verwunder Jesus mein.

1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. O Trost, der meinen Geist erhebt! Durch dich seh' ich gestärkt aufs Grab, Mit unerschrocknem Blick hinab.

2. Nun ist dies erste Leben mir Ein segensreicher Weg zu dir. Laß mich mit freudigem Vertrau'n, Noch sterbend, Vater, auf dich schau'n!

Zur Aufopferung.

Mel. Die nemliche.

1. Welch Glück, o Herr! erwarbst du mir! Sieh, ewig, ewig dank ich dir. Du hast das Leben mir gebracht, Unsterblich hast du mich gemacht.

2. Doch nur von fern, mit schwachem Blick Erkenn' ich hier mein hohes Glück; Erleuchtet einst durch Gottes Glanz Erkenn' ich's näher, fühl' ich's ganz.

Zum Sanctus.

3. Wie wird mir dann, o dann mir seyn! Erhalt, Herr, meine Seele rein, Daß ich, erscheint dein großer Tag, Vor deinem Thron bestehen mag!

Nach der Wandlung.

Mel. Ist neu. *)

1. Jesus gieng die dunkle Bahn Durch den Tod zum bessern Leben, Gieng als Führer uns voran, Um sein Ziel hier zu erstreben. Muthvoll hat er es erstrebt. Heil uns Christen, Jesus lebt!

2. Ewig, ewig ist sein Theil Nun in jenem bessern Leben: Unvergänglich ist das Heil, Das ihm Gott, sein Gott gegeben. Jetzt genießt in Ewigkeit Er der Tugend Seligkeit.

*) Aus dem Choralb. zum Breslauer kath. Gsbche. Nro. 60.

Zum Agnus Dei.

3. Ewig lebt auch unser Geist, Wenn uns gleich der Tod einst winket; Ewig, ewig lebt der Geist; Nur des Geistes Hülle sinket Zur Verwesung in das Grab, Staub zum Staube nur hinab.

Zum Schlusse.

4. Dankbar, Vater, weih' ich nun Dir mein ganzes Herz und Leben; Mag mein Staub im Grabe ruhn, Meinen Geist wirst du erheben Hin zu dir, wo lauter Dank Dir ertönt, und Preisgesang.

Am zweyten Osterfeyertage.

Zum Eingange.

Mel. Ich lieb dich Herr, und nicht darum.

1. Erinn're dich, mein Geist, erfreut Des frohen Tags der Herrlichkeit; Da Jesus aus der Grabesnacht Unsterblichkeit an's Licht gebracht.

2. Fühl' alle Dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als sprach' er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein Geist, in mir!

Zum Gloria.

3. Schau über dich, und bet' ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; Er lebt und herrscht

herrscht mit Gott vereint, Und ist dein Bruder und dein Freund.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar, Dem, der da ist, und der da war! Sein Name sey gebenedeyt, Von nun an bis in Ewigkeit!

Zum Credo.

5. O Glaube! der das Herz erfreut! Was ist der Erde Herrlichkeit, Wenn sich mein Geist das Glück gedenkt, Das Jesus hier und dort mir schenkt?

6. In Gottes, unsers Vaters, Reich, Unsterblich, heilig, Engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

Zur Aufopferung.

7. Mein Geist erfreut sich deß schon hier; Dank und Verwundrung kämpft in mir, Und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, Fall' ich, Gott, auf mein Angesicht.

8. Du, der du in den Himmeln thron'st, Ich soll da wohnen, wo du wohn'st? Und du erfüll'st einst mein Vertrau'n, Dich in der Herrlichkeit zu schau'n.

9. Ich soll, wenn du, du Lebensfürst, Auf Wolken glänzend kommen wirst, Erweckt aus meinem Grabe gehn, Und rein zu deiner Rechten stehn.

10. Erhabner Gott und Menschen Sohn! Mit Engeln dort vor deinem Thron, Mit al-

len

len Frommen, ohne Leid, Soll ich mich frew'n in Ewigkeit!

Zum Sanctus.

11. Nie komm es mir aus meinem Sinn, Was ich, mein Heil, dir schuldig bin; Damit ich mich in Liebe treu, Zu deinem Bilde stets erneu.

12. So denk' mein Geist nun hoch erfreut An jenen Tag der Herrlichkeit, Da Jesus aus der Grabesnacht Unsterblichkeit an's Licht gebracht!

Nach der Wandlung.

Mel. Wir werfen uns darnieder.

1. Wenn einst in meinem Grabe Des Todes stille Nacht Ich durchgeschlummert habe, So ruft mich Gottes Macht; Der Leib ruht zwar im Staube, Der Geist fühlt Seligkeit. O Trost, den mir der Glaube Des Christenthums verleiht!

Zum Agnus Dei.

2. Aus Saamen, den wir säen, Läßt Gott in jedem Jahr Die neue Frucht entstehen, Die in dem Keime war. Es wächset jede Blume Aus ihrer Saat hervor, Zu seiner Allmacht Ruhme, Steht sie im neuen Flor.

3. Auch ich soll ewig leben; Der Tod ist Schlummer nur. Gott wird mich neu beleben als Schöpfer der Natur. Er rief einst Jesum wie-

wieder Aus seiner Gruft hervor; Ihm tönen frohe Lieder, Ihn preist der Sel'gen Chor!

Zum Schlusse.

Mel. Ist das der Leib.

Für solchen Trost der Seligkeit Dankt dir, Gott, deine Christenheit. Einst leb ich ewig, Herr, bey dir, Und würd'ger preis' ich dich dafür. Halleluja, Halleluja!

In der Bittwoche.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Zum Eingange.

Mel. Gott schuf die Welt zu seiner Ehre.

1. Heut ruft dein Sohn die Schaar der Armen, Zu dir, o Gott, der Gütigkeit! Zum Vaterherzen voll Erbarmen, Zum Vater seiner Christenheit. Auf dies Versprechen kommen Sünder, Die Jugend, und die kleinen Kinder; Sie flehn mit aufgehobner Hand: Herr segne unser Vaterland!

2. Herr! du bist reich, kannst vieles geben, Vor dir ist keine Bitt' zu groß; Denn unsre Wohlfahrt, Glück und Leben Dies fließt aus deiner milden Schoos. Du giebst, was wir durch Jesum bitten, Der einst am Kreuz für uns gelitten: Durch diesen theilst du jedem Haus Den besten Vatersegen aus.

Vor dem Evangelium.

3. Er rufet uns zur Gnadenpforte, Da klopfen wir heut alle an: Gieb der Gemeind' in jedem Orte Das täglich Brod für jedermann. Herr! gieb dem Ackerbau Gedeyhen; Laß schöne Blühzeit uns erfreuen! Dein Sohn verspricht's, der alles kann, Die Pfort' ist uns schon aufgethan.

Zur Aufopferung.

4. Verzeih uns Vater! unsre Sünden; Die Kinder suchen deine Huld. Laß unsre Reu' Vergebung finden: Lösch aus durch Jesum unsre Schuld. Lehr uns nach Christentugend streben, Daß wir in Lieb' und Frieden leben; Und sucht der Nächste Hülf und Rath, So geb' ihm jeder, was er hat.

Zum Sanctus.

5. Gott! du hilfst uns in allen Nöthen: Du bist es, die die Bitt' gewährt. Sieh an dein Volk, die Kinder beten: Wie Jesus uns dein Sohn gelehrt. Wir wollen auch nach deinem Willen, O Gott! die Standespflicht erfüllen. Laß uns die Frucht der Arbeit sehn: Nur dir zu Lieb soll sie geschehn.

Nach der Wandlung.

Mel. Hat eine eigene.*)

1. O mein Christ! laß Gott nur walten; Sag im Vertrau'n immerfort: Gott mein Herr wird

*) Aus dem salzb. Gsbche. 1Th.

wird mich erhalten, Wahr und heilig ist sein Wort. Wer sich ihm ganz anvertraut, Hat sein ganzes Glück gebaut.

2. Gott wird unsern Willen lenken; Er giebt uns den besten Rath. Er kann jenen niemals kränken, der ihn schon zum Vater hat, Wenn er nimmt, und wenn er giebt, Ist er Vater, der uns liebt.

Zum Agnus Dei.

3. Führt er uns durch rauhe Wege, Schickt er Kreuz und Leiden zu; Treffen uns gleich seine Schläge; Bleiben wir doch stets in Ruh! Denn Gott weiß nach seinem Plan, Was uns nützt, und schaden kann.

4. Laß den Allerhöchsten sorgen! O mein Christ, verzage nicht! Wie der Sonne Licht am Morgen Auch durch trübe Wolken bricht: So schickt Gott von ungefähr Wieder Trost und Segen her.

5. Alle Thränen und Beschwerden, Alles Leiden dieser Zeit, Wenn sie Gott gewidmet werden, Bringen Trost und Hilf und Freud. Nimm das Kreuz geduldig an; Folge! Christus geht voran.

Zum Schlusse.

6. Der wird nie das Ziel verfehlen, Der in Demuth an ihn glaubt. Sollt' er denn mein Glück nicht wählen, Zählt er doch die Haar am Haupt: Unsre Sorg sey Christenpflicht, Gott verläßt die Seinen nicht.

7. Trüget oft dein irrdisch Hoffen, Weinst du oft vergebens hier, Nur Geduld, einst stehet offen, Auch das Buch der Vorsicht dir. Dort siehst du, wie wunderbar Gottes weise Führung war.

Auf das Fest der Himmelfarth Christi.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Zum Eingange.

Mel. Allmächtiger vor dir im Staube.

1. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, Daß du erhöht im Himmel bist! O du, den unser Loblied preist, Stärk auch im Glauben unsern Geist. Du sitzest auf dem Himmelsthron, Als unser Freund, als Menschen Sohn, Du schämst auch da dich unsrer nicht. Drum bist du unsre Zuversicht.

2. Dein ist die Macht, dein ist das Reich. Wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Kreatur Ist dein, Beherrscher der Natur! Umsonst, umsonst empören sich, Herr deine Feinde wider dich; Dein Thron steht vest und wanket nicht, Wenn gleich der Frevler widerspricht.

Zum Gloria.

Mel. Ich lieb dich Herr, und nicht darum.

1. Lobt Gott, ihr Christen, freuet euch; Denn Jesus herrscht in seinem Reich! Sein Werk auf Erden ist vollbracht, Nun schreckt uns nicht des Grabes Nacht.

Vor dem Evangelium.

2. Weit über alle Himmel weit, Geht seine Macht und Herrlichkeit, Er schützet seine Christenheit, Erhält sie bis in Ewigkeit.

Zum Credo.

Mel. Wie beym Eingange.

3. Du unser triumphirend Haupt, Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein Trost, sein Schutz und Licht, Dir folget er mit Zuversicht. Herr! unsre Herzen trau'n auf dich, Dein freuet unsre Seele sich, Du, der du huldreich an uns denkst, Und gern uns deinen Segen schenkst.

Zur Aufopferung.

4. Dort ist auch uns ein Ort bereit't, Bey dir zu seyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Tugendlauf, Nimmst du uns in den Himmel auf. O zieh uns immer mehr zu dir; Hilf uns mit eifrigster Begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du, verklärter Heiland, bist.

5. Dein

5. Dein Eingang in die Herrlichkeit Stärkt uns in unsrer Prüfungszeit, Nur dir zu leben, dir zu trau'n, Bis wir dereinst dein Antlitz schau'n; Damit wir auch vor dir bestehn, Wenn wir dich einst als Richter sehn. Dann triumphirt der Glaub an dich; Dann jauchzen wir dir ewiglich!

Zum Sanctus.

Mel. Christus ist erstanden.

Christen! lobt zusammen Des Allerhöchsten Namen! Ruft: heilig, heilig, heilig bist Du Gott! und du Herr Jesu Christ, Der Welt Versöhner!

Nach der Wandlung.

Mel. Hat eins eigene. *)

1. Wie herrlich, Jesu starker Held, Du Retter einer Sündenwelt, Hat sich dein Kreuz geendet! Nach überstandnem Leidenslauf, Fuhrst du verklärt zum Vater auf, Der dich zu uns gesendet.

2. Dir dienen alle Seraphim; Und wir vereinen Herz und Stimm' Mit ihnen, dich zu loben; Weil du dein großes Werk vollbracht, Nach überstandner Leidensnacht Zum Himmel dich erhoben.

Zum Agnus Dei.

3. Du, du bist unser Haupt, und wir Sind deine Glieder, nur von dir Kömmt auf uns

*) Aus dem wirtemberg. kath. Gsoche. Nro. 6. b.

uns Heil und Leben. Was unsern Seelen Nutzen schafft, Licht, Friede, Freude, Tugendkraft, Wird uns von dir gegeben.

4. Zieh unsre Herzen ganz zu dir; Hilf, daß vor allen Dingen wir Nach deinem Reiche trachten! Mach uns von allen Sünden rein, Und flöß uns Muth und Eifer ein, Das Eitle zu verachten.

Zum Schlusse.

5. Sey unser Schutz und unser Hort, Und tröst uns durch dein heilsam Wort, Wenn hier uns Trübsal dränget. Nur da ist Wonne, wo du bist, Die Freude, die man hier genießt, Ist noch mit Leid vermenget.

6. Ist nun vollendet unser Lauf, So nimm auch uns in Himmel auf, Daß wir dich, Jesu, sehen; Daß wir mit dir in Herrlichkeit, Von Ewigkeit zu Ewigkeit, Vor Gottes Throne stehen.

Auf das Pfingstfest.

Unter dem hohen Amte.

Zum Eingange.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Anbetung werde Gott gebracht, Er hat uns diesen Tag gemacht, Ihn preise, wer durch Jesum Christ, Erleuchtet und geheiligt ist.

2. Der

2. Der Erdkreis lag in Nacht verhüllt, Mit Wahn und Götzendienst erfüllt, Da kam des Höchsten Licht herab, Durch seinen Geist, den er uns gab.

3. Die Freunde Jesu giengen gern, Zu sammeln Schüler ihrem Herrn, Vom Aufgang bis zum Niedergang Wird alles Licht und Lobgesang.

Zum Gloria.

Mel. Mein Gott, mein Trost, mein' Zuversicht.

1. Rühmt Menschen, die ihr Christen heißt, Der hohen Wohlthat Werth, Die Gott auch uns durch seinen Geist Mit Vaterhuld gewährt. Er kömmt, er kömmt mit Gotteskraft, Mit seinem Trost, der Geist, Der Jesu Lehre Sieg verschafft, Als Helfer sich erweist.

Vor dem Evangelium.

2. Der Tempel der Abgötterey Ward Gottes Heiligthum; Die Welt vom Aberglauben frey, Der Götzen Ausspruch stumm. Sein Licht vertrieb des Irrthums Nacht, Die ganze Völker deckt'; Besiegt des Aberglaubens Macht, Die ganze Völker schreckt'.

Zum Credo.

Mel. Wie oben: Ich lieb dich Herr ꝛc.

1. Noch dauert dieser Segen fort! Noch siegt, o Ewiger, dein Wort! Und daß wir glauben, danken wir, o Vater, deinem Geist und dir!

2. Er-

2. Erhalt uns deiner Wahrheit treu, Mach uns von Wahn und Irrthum frey, Dein Geist treib uns zum Guten an, und leit' uns auf der Tugendbahn.

Zur Aufopferung.

Mel. Komm reiner Geist.

1. Komm heil'ger Geist, Erfüll mit deiner Gnad', Die Seelen, die nach dir Mit heisser Sehnsucht schmachten! Durch deiner Salbung Kraft Laß uns nur nach dem trachten, Was himmlisch ist, Und dir, o Gott! gefällt.

2. Weih' unser Herz zu deinem Tempel ein, Laß uns in Unschuld stets Vor deinen Augen wandeln! Nur durch die reinste Lieb' Nach deinem Willen handeln, Vom Geist der Welt Und Knechtes Furcht befreyt.

Zum Sanctus.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

O Geist der wahren Heiligkeit, Dir sey stets unser Herz geweiht! Erhalt uns doch in deiner Gnad, Und leit' uns auf der Tugend Pfad!

Nach der Wandlung.

Gebetlied zu Gott dem Vater und seinem Sohne um den heil. Geist.

Mel. Dich mein Gott ich lieb von Herzen.

1. Vater du, du kannst mich retten, Wenn mich Niemand retten kann. Beten will ich, immer

mer beten: Schau mich mit Erbarmen an. Reiß die Wurzel meiner Schmerzen, Reiß die Sünd' aus meinem Herzen. Meine Seele fleht zu dir, Sende deinen Geist zu mir.

2. Nichts, als deines Geistes Gnade, Nichts sonst, nichts verlangt dein Kind. Dann geh' ich auf rechtem Pfade Sicher, muthig und geschwind. Dann kann ich mein Fleisch bezwingen, Dann des Geistes Früchte bringen, Dann mich, Vater! deiner freu'n, Dann des Heiles sicher seyn.

3. Darum beug' ich meine Knie, Bete Heiligster! vor dir, Flehe Vater! späth und frühe: Sende deinen Geist zu mir. Laß mir nichts die Hoffnung rauben, Unterstütze meinen Glauben, Meinen Eifer im Gebet: Das um nichts, als Gnade fleht.

Zum Agnus Dei.

4. Jesus Christus! schau mein Schmachten, Höre mich, o Seelenfreund! Solltest du ein Aug verachten, Das nach deinem Geiste weint? Schau, ich dürste nach dem Guten, Laß mein Herz nicht länger bluten. Jesus, Jesus! nein, mein Flehn Kannst du länger nicht verschmäh'n!

5. Bist du denn nicht reich für alle? Bist du aller Heiland nicht? Der gestorben ist für alle, Allen seinen Geist verspricht? Ich, ich glaub'

glaub' an dein Versprechen, Laß mich keinen Zweifel schwächen. Gieb mir, was dein Wort verheißt, Gieb mir, Jesus! deinen Geist.

Am zweyten Pfingstfeyertage.

Zum Eingange.

Mel. Komm reiner Geist.

1. Die ihr im Quell Der Tauf geheiligt seyd, Und aus dem Sündentod Zum Leben seyd gebohren; Vergesset nie, was ihr Gott heilig habt geschworen, Lebt, sein Gebot Zu halten, stets bereit.

2. Erinnert euch, Daß ihr durchs Sakrament Der Firmung auch den Geist Der Stärke habt erhalten, Laßt die Gerechtigkeit In eurem Thun stets walten. Bleibt Gott getreu Bis an eu'r Lebensend!

Zum Gloria.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Bringt Preis, Anbetung, Ruhm und Dank Dem Herrn! laßt unsern Lobgesang, Und unsern Jubel weit und breit Verkünden seine Herrlichkeit!

2. Die ganze Welt vergaß dich Gott! Der du sie schuf'st, und dein Gebot War allen Menschen unbekannt; Recht und Gerechtigkeit verbannt.

Vor dem Evangelium.

3. Da sandtest du uns deinen Geist, Er kam herab, und plötzlich reißt Er alles aus der finstern Nacht, Und stürzt des Aberglaubens Macht.

Zum Credo.

Mel. Wie beym Gloria.

1. O Christen lobet Gott und preist, Daß er uns den verheißnen Geist Der Heiligkeit herab gesandt, Der Gottes Rath uns macht bekannt.

2. Laßt uns nach unserm Glauben Gott Treu dienen bis in unsern Tod; Alsdann, wenn unser Herz einst bricht, Verläßt uns Gottes Geist auch nicht.

Zur Aufopferung.

Mel. Mein Gott, mein Trost und Zuversicht.

1. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit; Ich fleh um deinen Geist. Gott! den zu meiner Seligkeit Dein theures Wort verheißt. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, O Vater, lehr' er mich; Die Weisheit, die das Herz entflammt Zur Liebe gegen dich).

2. Dich lieben, Gott! ist Seligkeit, Gern thun, was dir gefällt, Wirkt edlere Zufriedenheit,

heit, Als alles Glück der Welt. Alsdann hab' ich Vertrau'n zu dir; Dann schenket selbst dein Geist Das freudige Bewußtseyn mir, Daß du mir gnädig seyst.

Zum Sanctus.

3. Er leite mich zur Wahrheit hin, Zur Tugend stärk' er mich; Beweise, wenn ich traurig bin, Auch mir als Tröster sich. Er schaff' in mir ein reines Herz, Versich'rung deiner Huld; Gewähre mir in jedem Schmerz Getrosten Muth, Geduld!

Nach der Wandlung.

Mel. Gott schuf die Welt.

1. Wie trostreich ist uns armen Sündern, Daß uns der Herr das Gnadenlicht, Den Geist der Wahrheit seinen Kindern, Den Lehrer der Vernunft verspricht. Der heil'ge Geist ist unser Lehrer; Der Sünderherzen hier Bekehrer; Der alle Finsterniß verscheucht, Und jedes harte Herz erweicht.

2. Im Taufbund' hab ich's dir versprochen, Zu lieben dich, o großer Gott. O, niemal sey der Bund gebrochen, Stets heilig sey mir dein Geboth! Mein Heiland preist die Nächstenliebe; Er will, daß ich darin mich übe, Er will bey seiner Christenheit, Hilf', Lieb' und Menschenfreundlichkeit.

Zum Agnus Dei.

3. Von dir, o Vater! und dem Sohne
Geht aus die Lieb', der heil'ge Geist, Der
mich zur Bruderlieb' und Wonne, Zur Näch-
stenliebe unterweist. Die Nächstenlieb' gebiert
den Frieden, Der Fried' ist unser Glück hienie-
den; Dies Glück, die Lieb' und Einigkeit Ist
Wohlfahrt meiner Zeitlichkeit.

4. Daß Jesus uns die Bruderliebe, Ihm
gleich zu werden, anbefiehlt, Davon giebt Zeug-
niß seine Liebe, Die allzeit unser Wohl bezielt.
Was du gern hast, mußt du erwiedern,
Spricht er, stets allen deinen Brüdern! Dort
oben findest du die Kron, Und Gott, die Lie-
be selbst, zum Lohn!

Zum Schlusse.

5. Mein Gott! so will ich dich stets lie-
ben, Und meinen Nächsten auch erfreun, In
dieser Lieb' will ich mich üben, Um meinem Je-
sus gleich zu seyn. Die Lieb' vermittelt im Ge-
dränge; Die Lieb macht an Verdiensten reich;
Die Liebe führt zum Himmelreich.

Auf das Fest der heil. Dreyeinigkeit.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Zum Eingange.

Mel. Christen singt mit frohem Herzen.

1. Gott des Himmels und der Erden, Der du Sternen, Sonn' und Mond Aus dem Nichts befahlst zu werden, Und den Menschen, der hier wohn't, Aus dem Staube schuf'st, o, höre Deiner Kinder Loblied an! Dir sey Dank und Preis und Ehre! Laß uns dir im Geiste nah'n!

Zum Gloria.

2. Du, o unerschaffnes Wesen! Bist von aller Ewigkeit; Deine Größ' ist unermessen; Deine Macht und Herrlichkeit Strahlt uns überall entgegen, Wo ich hinseh', überall Herrscht Ordnung, Schönheit, Segen, In der Höhe, wie im Thal.

Zum Credo.

3. Großer Schöpfer aller Dinge! Ach, ich beug' die Knie vor dir! Mein Verstand ist zu geringe, viel zu schwach, zu blöde hier, Daß ich dich ganz soll durchgründen; Nur dies faß' ich, daß du bist; In der Schöpfung kann ich finden, Daß ein Gott vorhanden ist.

Zur Aufopferung.

4. Herr! laß mich dich kindlich preisen
Mit Gebet und mit Gesang! Mich von Tag
zu Tag befleisen, Dir zu bringen Lob und Dank!
Denn du sorg'st, so lang ich lebe, Für mich
allzeit väterlich; Und wenn ich den Geist auf-
gebe, Seh' in Herrlichkeit ich dich.

Zum Sanctus.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

Ruft: Heilig, heilig, heilig bist Du, Gott,
der war, und der da ist, Und seyn wird! tief
anbetend preis't Den Vater, Sohn und heilgen
Geist!

Nach der Wandlung.

Mel. O Heiland reiß den Himmel auf.

1. Preis und Anbetung bringen wir, Herr,
unser Gott und Vater, dir. Du bist es, der die
ganze Welt Erschaffen hat, und noch erhält.

2. Dank und Anbetung bringen wir, O
Herr und Welterlöser dir; Dein Tod wird
uns beglückend seyn, Wenn wir uns stets der
Tugend weih'n.

3. Gelobet seyst du, Geist des Herrn;
Wir waren einst von Christo fern, Du hast
durch seiner Lehre Macht Auch uns zum Licht
und Heil gebracht.

Zum Schlusse.

Mel. Ihr Christen betet an.

Dir Vater, der du deinen Sohn Zum Heil uns hast gegeben, Dir dank' ich hier mit Freuden schon, Noch mehr im höhern Leben. Ich danke dir, daß du den Geist, Der uns der Finsterniß entreißt, Zu uns auch hast gesendet.

Auf das Fronleichnamsfest

Unter dem hohen Amte.

Zum Eingange.

Mel. Ist bekannt.

1. Wir werfen uns darnieder Vor dir, Gott Sabaoth! Erhöre unsre Lieder, Da wir nach dem Gebot, Dir dieses Opfer bringen: Verleihe nun, daß wir Es andachtsvoll besingen, Und wohlgefallen dir.

2. Den Tag vor Jesu Leiden, Bey'm letzten Abendmahl, Indem er wollte scheiden Von diesem Erdenthal, Hat er das Brod gebrochen, Und ausgetheilt den Wein, Gesegnet und gesprochen, Dies thu't, und denket mein!

3. Er sprach: nehm't hin und esset, Dies ist mein Fleisch und Blut! Damit ihr nie vergesset, Was meine Liebe thut; Als Opfer will ich sterben, Am Kreuz zum Heil für euch; Wer an mich glaub't, soll erben Mit mir das Himmelreich!

Zum Gloria.

Mel. O Gott, mein lextes Ziel und End.

1. Der du im heil'gen Sakrament', O Heiland Jesu Christ! Bey armen Menschen ohne End Hier gegenwärtig bist! Wir beten dich im Glauben an; Was haben wir, o Herr! gethan, :,: Daß du so sehr uns liebst?

2. Du giebst dein eignes Fleisch und Blut Zu unsrer Speise dar; Und opferst dich, o höchstes Gut! Noch stets auf dem Altar Für unsre Schuld und Missethat; Und Gott sieht uns mit Huld und Gnad, :,: Um deinetwillen an.

Zum Segen Vor dem Evangelium.

Mel. Ecce panis angelorum.

1. Christen! seht die Engelspeise, Die uns wunderbarer Weise Jesus auf der Pilgerreise Dieses Lebens hat geschenkt.

2. Laßt in Staub uns niederbeugen, Dank und Ehrfurcht dem erzeigen, Vor dem sich die Himmel neigen, Gott des Vaters ein'gem Sohn.

3. Heilig, heilig, heilig bist du, O Lamm Gottes, Christe Jesu, Segne uns liebreichster Jesu Jetzt und in all' Ewigkeit.

4. Jesu, unser Trost und Leben, Laß uns gänzlich dir ergeben, Allzeit nach der Tugend streben, Die du liebreich uns gelehrt.

Zum Credo.

Mel. Kommt her, ihr Kreaturen all.

1. An dich, o Jesu! glauben wir, Der du uns hast erlöst; Dir leben und dir sterben wir; Wenn unser Leib verwest, Weckst du uns aus dem Grabe einst; Mit Macht und Herrlichkeit erschein'st Du dann auf deinem Thron', Theilst Strafen aus und Lohn.

Zur Aufopferung.

2. Auf dich und deine Vaterhand, Mildreicher güt'ger Gott! Seh'n alle hier in jedem Land; Und unser täglich Brod flehn wir, o Herr! von dir allein, Du höreſt deiner Kinder Schrei'n, Und du erbarmest dich, Sorgst für uns väterlich.

3. Sogar schenkst du, o höchstes Gut, O Heiland Jesu Christ! Im Sakrament dein Fleisch und Blut; Wer würdig dich genießt, Dich wundervolle heil'ge Speis, Der bleibt auf dieser Pilgerreiß', Mit dir vereint, o Gott! Im Leben und im Tod.

4. O möchten wir nun jederzeit, Durch deine Gnad gerührt, Mit wahrer Lieb und Dankbarkeit, So wie es sich gebührt, Erkennen deine Vatertreu, Die unermüdet und aufs neu' Des Himmels Segen schickt, Mit Wohlthun uns beglückt.

Zum

Zum Sanctus.

Mel. Ihr Engel allzumal.

1. Ruft: heilig, heilig ist, Der Gottmensch Jesus Christ, Der Blut und Leben Für uns am Kreuzesstamm, Als das Versöhnungslamm, Hat dargegeben.

2. Mit uns ruft, Cherubim, Mit uns ruft, Seraphim, Und alle Heere Des Himmels; Gottessohn, Sey auf dem höchsten Thron', Ruhm, Dank und Ehre!

Nach der Wandlung.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Vor dir, o Heiland Jesu Christ! Der du uns hier zugegen bist Im hochheiligsten Sakrament', Falt' ich mit Ehrfurcht meine Händ!

2. Du bist in diesem Engelbrod Der große und wahrhafte Gott, Des mächtigen Allvaters Sohn, Und sitzest mit ihm auf dem Thron'.

3. Vernunft steht hier voll Schwachheit still, Die dieses Wunder fassen will; Und beket ein Geheimniß an, Das sie nicht ganz begreifen kann.

Zum Agnus Dei.

4. Du schenk'st dich wunderbarer Weis' In diesem Brod zu unsrer Speis, Du schenk'st dich uns mit Fleisch und Blut, Als Gott und Mensch, o höchstes Gut!

5. Du

5. Du stiftetest vor deinem End' In diesem großen Sakrament' Des Tod's Gedächtniß, den du starb'st, Wodurch du uns das Heil erwarb'st.

Zum Schluſſe.

6. O Jesu! laß mich jederzeit Durch Tugend und durch Heiligkeit Recht würdig seyn, mich dir zu nah'n, Und dies Geheimniß zu empfah'n!

Unter der Procession.

Mel. Pange lingua.

1. Preiset, Lippen, das Geheimniß Eines Leib's, voll Herrlichkeit, Eines Blut's, dem Schätze weichen, Das zum Lösegeld der Welt, Er, der holden Mutter Sprosse, Er, der Völker Herr, vergoß.

2. Uns geschenket, uns geboren Aus der reinen Jungfrau Schoos, Wandelt er voll Huld auf Erden, Streut des Wortes Samen aus, Krönt mit wundervoller Stiftung Seiner schönen Tage Schluß.

3. In der Nacht des letzten Mahles Saß von Brüdern er umringt, Kostete Gesetzesspeisen, Und erfüllte das Gesetz; Reichte dann des neuen Bundes Höh're Speis den Zwölfen dar.

4. Er nahm Brod, und sprach mit Segen: Esset! Denn dies ist mein Leib. Nahm den Kelch, und sprach mit Segen: Trinkt

mein

mein Blut in meinem Bund, Und gedenket mein, ihr Freunde! Stets bey eurem Liebesmahl.

5. Laßt uns denn voll Ehrfurcht feyern, Dies erhab'ne Sakrament! Hier sind keine alten Bilder, Neu ist unser Liebesmahl. Und der Glaube muß enthüllen, Was dem schwachen Sinn' entgeht.

6. Dir, o Vater in den Himmeln, Dir, o eingebohrner Sohn, Schallen unsre Dankeslieder; Kraft und Segen ström' auf uns; Geist des Vaters, Geist des Sohnes! Dir gebührt ein gleicher Ruhm!

Bey den vier Altären, kann ein Lied von jenen unten bey den Nachmittägigen Andachten zum heil. Altarssakrament gesungen werden.

Bey dem Rückzuge in die Kirche und zum Schlusse.

Mel. Aus Lieb verwunder Jesu mein.

Kommt Christen, kommt und betet an Jesum, das wahre Gotteslamm! Beugt demuthsvoll vor ihm die Knie, Der Menschgewordene Gott ist hie. Gebenedeyt sey ohne End Das hohe heil'ge Sakrament! Du wahrer Gott und Mensch bist hier, Anbetung, Preis und Dank sey dir.

2. Du, der du für der Menschen Schuld [illegible] an dem Kreuze mit Geduld In Qual

Qual und Pein geopfert bist! Erbarm dich unser Jesus Christ! Gebenedeyt ꝛc.

3. Durch deine Lieb, mit der du dich, O Jesu, so barmherziglich Uns selbst geschenkt mit Fleisch und Blut, Fleh'n wir, schüz' uns — dein eig'nes Gut! Gebenedeyt ꝛc.

4. Ach! breite deine milde Hand, Auf unser liebes Vaterland! Und schütte deinen Segen aus, Auf uns und unser ganzes Haus! Gebenedeyt ꝛc.

5. Entfern' von unsern Hütten weit Krieg, Pestilenz und theure Zeit! Schenk' deinen Segen uns, o Gott! Und gieb uns unser täglich's Brod! Gebenedeyt ꝛc.

6. In Friede, Ruh und Einigkeit laß deine ganze Christenheit Vor dir der Tugend Wege geh'n, Und uns dereinst dein Antlitz seh'n! Gebenedeyt ꝛc.

Zweite Abtheilung.

Heiligung der Festtage Mariens und der Heiligen.

An den Festtagen der seligsten Jungfrau Maria.

Im Advent.

Unter dem Amte der heiligen Messe.

Zum Eingange.

Mel. O Heiland reiß den Himmel auf.

1. Christen, denk't mit Trost und Freud' An jene gnadenvolle Zeit, Wo eine Jungfrau den gebahr, Der uns von Gott verheissen war.

2. Sie hörte eines Engels Gruß, Empfieng des Allerhöchsten Schluß, Daß sie der Heiland aller Welt Zu seiner Mutter auserwählt.

3. Sie sprach: Ich bin die Magd des Herrn, Was Gott befiehlt, erfüll' ich gern; Und sieh, das Wort von Ewigkeit Ward Fleisch, brachť uns die Seligkeit.

Zum Gloria.

Mel. Sey gegrüßt o Jungfrau rein.

1. Gott und Herr, wir preisen dich, Danken deiner Güte, Daß du allzeit väterlich Für uns sorgst; behüte Uns auch ferner auf den Wegen Deiner Gnad', laß Heil und Segen Uns von dir erhalten, Ueber uns stets walten!

2. Bringt in seinem Heiligthum', Fromme Menschenkinder! Bringt dem Herrn jetzt Preis und Ruhm! O frohlock't ihr Sünder! Gott will huldreich euch verzeihen, Allen seine Gnad' verleihen, Wenn ihr, ihm ergeben, Bessert euer Leben.

Vor dem Evangelium.

Mel. Ave Maria gratia plena so grüßt,

1. Maria, die du von Gott warst auserkohren, Und uns den Erlöser der Welt hast gebohren, O Mutter des Höchsten, erhör' unser Flehn!

2. Bitt für uns bey Jesu, daß wir seinen Willen In Lieb' und Gehorsam recht eifrig erfüllen, Und so vor Gott wandeln, wie er uns befahl.

Zum Credo.

3. Herr! stärk uns zum Guten, und laß es gelingen, Daß, was wir nur immer auf Erden vollbringen, Zur Ehr' deines heiligsten Namens gescheh'!

4. O rühr' unsre Herzen, daß wir uns bestreben, Nach jener Vollkommenheit allzeit zu leben, Die Glaube und Christenthum von uns erheischt.

Zur Aufopferung.

Mel. Laßt uns das Kindlein wiegen.

1. Frohlocket, Adamskinder! Ihr war't verworf'ne Sünder, In Ewigkeit verloren; Doch Jesus ward gebohren; Auf, singet mit Dank, Mit frohem Gesang!

2. Gott hat sein Wort erfüllet, Hat unser Leid gestillet, Die Schuld von uns entnommen, Da Jesus ist gekommen: Auf, saget ihm Dank Mit frohem Gesang.

Zum Sanctus.

Mel. Wir werfen uns darnieder.

Ihr, die ihr war't verlohren, Hört, was euch trösten kann! Der Heiland ist gebohren, Und nimmt sich eurer an. Deß freuet sich dort oben Der Engel heil'ge Schaar, Und ihre Chöre loben Gott darum immerdar.

Nach der Wandlung.

Mel. Thauet Himmel den Gerechten.

1. O, Maria auserkoren, Die du 'zur verheißnen Zeit, Jesum Christum hast gebohren, Und die ganze Welt erfreut! O du Jungfrau voll der Gnaden, Bitt' für uns, schau unsre Noth, Von Mühseligkeit beladen, Seufzen wir um Hilf bey Gott!

2. Mit Versuchungen umgeben, Seh'n wir uns in der Gefahr, Immer tief zu fallen, schweben; Ach, wie oft, wie oft schon war Unser eifriges Verlangen, Fromm zu leben auf der Welt; Niemand, als Gott anzuhangen, Nichts zu thun, was ihm mißfällt!

3. Und vielleicht zu gleicher Stunde, Da wir dir, liebreicher Gott! Alles dies mit Herz und Munde Kaum versprachen, bis in Tod, Treu und standhaft dir zu dienen, Sah'st du uns treulos aufs neu, Schwer zu sünd'gen, uns erkühnen, Ohne Scham und ohne Reu.

4. Menschgewordener, Erbarmer, Jesu Christe, Gottes Sohn! Ach du kennst die Blindheit armer — Und sündhafter Menschen schon! Stärk doch unsern schwachen Willen, Künftig mit mehr Dankbarkeit, Alle Pflichten zu erfüllen Unsre ganze Lebenszeit.

In der Fasten.

Zum Eingange.

Mel. Wunder schön prächtige.

1. Hoch lob't nun allezeit Gottes Barmherzigkeit, Daß er Mariam auf Erden geziert Schön mit der Heiligkeit, All'n auf der Welt zur Freud; Dort auch zum herrlichsten Leben geführt, Wo sie voll Wonne Vor Gottes Throne Glänzet, und fühlet die seligste Freud', Die sie beglücket auf ewige Zeit.

Zum Gloria.

2. Von erster Lebenszeit War Tugend ihr Freud'; Du nur, Maria, du warest so rein, Daß nur von deinem Blut, Das allerhöchste Gut, Gottes Sohn, selbsten gebildet wollt' seyn. Jungfrauenzierde, Und Mutterwürde Machten dich herrlich; mit billigsten Recht Preiset dich selig das Menschengeschlecht.

Vor dem Evangelium.

3. Große Gebährerin! Freue dich immerhin, Weil du gebahrest den Heiland zur Welt! Aber auch Traurigkeit Hat in der Lebenszeit Dich oft mit bittersten Schmerzen gequält. Mußtest entfliehen, Angstvoll fortziehen, Auf Befehl, in der Egiptier Land: Dieß war dein Schicksal von göttlicher Hand.

Zum Credo.

4. Groß war dein Herzeleid, Als nach des Festes Zeit Du das Kind Jesus verloren geglaubt. Groß war es abermal, Da Joseph, dein Gemahl, Dir vom Tod war aus den Armen geraubt. Statt der Welt Freuden Schmerzliche Leiden Schickte dir Gott, der allweiseste Herr, Prüfend traf seine Hand dich oft recht schwer.

Zur Aufopferung.

5. Doch kein so banger Schmerz Rührte dein Mutterherz, Als da man Jesum zum

Tode begehrt'; Da er das Kreuz selbst trug, Da man ihn daran schlug; Da man es auch in die Höhe gekehrt. Ach! durch drey Stunden, Voll Blut und Wunden, Hieng er dort schmachtend, und ist auch erblaßt. O wie empfand'st du des Sterbenden Last!

6. Du nahmst den auf den Schos, Der all sein Blut vergoß; Ach, du giengst weinend mit Jesu zum Grab! Doch als er überwand, Siegreich dann auferstand, Trocknetest du dir die Thränen froh ab. Im fernern Leben Gott ganz ergeben, Liebt'st du die Tugend mit innigster Freud', Bist noch das Beyspiel zu unserer Zeit.

Zum Sanctus.

7. Nun, o beglückte Frau! Gnädig auch auf uns schau; Denn du erhieltest den herrlichsten Lohn. Es sey gebenedeyt Deine Heldseligkeit, Auch deine Fürbitt' bey'm göttlichen Sohn. Wir Evens Kinder, Deine nicht mindder, Wollen auch tugendhaft leben allhier, Daß wir einst ewig gelangen zu dir!

Nach der Wandlung.

Mel. O Traurigkeit.

1. Der Schuld bewußt, Schlag auf die Brust! Sündhafter Mensch! verzage Nicht, da Jesus für dich starb, Fasse Muth und sage:

2. Gekreuzigter! Geopferter! Fürs Heil der Welt! drey Stunden Kann dein Blut auf Golgatha Einst aus tausend Wunden!

3. Durch dies dein Blut, O höchstes Gut! Wirst du uns all'n verzeihen, Und uns deine Huld und Gnad, Jesu Christ! verleihen!

Zum Schlusse.

Mel. Mit was Trauren.

Ach mit Qual und bittrer Reue Flehn wir dich an, Mensch und Gott! :,: Sey uns gnädig, und verzeihe Uns durch deinen blut'gen Tod.

Zu allen Zeiten des Jahrs.

Zum Eingange.

Mel. Maria Jungfrau rein.

1. Herr, laß dein Christen-Volk mit Zuversicht Sich deinem Altar nah'n, Und sieh' uns gnädig an! Verschmäh' uns nicht!

2. Du bist der Gott der Lieb' und Gütigkeit! Voll Sanftmuth und Geduld, Der Büßern ihre Schuld Mildreich verzeiht.

Zum Gloria.

Mel. Alle Tage sing und sage.

1. Lob't ihr Christen allzusammen, Lobet Gott mit Jubelschall! :,: Bringt frohlockend seinem Namen Ruhm und Ehre überall!

2. Ueberschwenglich ist die Güte! Unaussprechlich ist die Gnad, :,: Die sein väterlichs Gemüthe Liebvoll uns erwiesen hat.

3. Bring't mit uns ihr Himmelsheere, Mit vereintem Lobgesang, :,: Bring't Gott Preis und Ruhm und Ehre, Bringet seiner Güte Dank!

Vor dem Evangelium.

Mel. O Maria sey gegrüßt.

O Maria, selig warst Du, — die du uns den gebahr'st, Ihn mit deiner Brust getränkt, Der der Welt das Heil geschenkt.

2. Dank, o ew'ger Dank sey dir, Jesu Christe, daß du hier Unter uns die Wohnung nahmst; Als Erlöser zu uns kamst!

Zum Credo.

Mel. Mutter Christi hoch erhoben.

Der du für uns Mensch geworden, Sey geehrt an allen Orten! Dir — dir beugen wir die Knie, Jesu, ach, verlaß uns nie! Laß uns nie den wahren Glauben, Den wir hier bekennen, rauben; Laß uns in ihm, grosser Gott! Fest verharren bis in Tod!

Zur Aufopferung.

Mel. Die nemliche.

1. Die du dort nun glorreich lebest, Ueber allen Engeln schwebest, O Maria steh' uns bey, Daß uns Gott barmherzig sey! Daß

wir vor ihm Gnade finden, Da wir jetzt für unsre Sünden, Durch den Priester am Altar Ihm ein Opfer bringen dar.

2. O du Krone der Jungfrauen! Zu dir hegen wir Vertrauen, Die du dort am Throne steh'st; Wenn du mit uns zu Gott fleh'st; Dann wird er um deinetwillen Unsre Wünsche gern erfüllen; Mutter der Barmherzigkeit, Bitt' für uns — für alle heut!

3. Bitte, daß wir christlich leben; Und aus allen Kräften streben, Gutes zu thun auf dieser Welt, Und was unserm Gott gefällt. Bis wir endlich allzusammen Preisen seinen heil'gen Namen, Nach vollbrachter Prüfungszeit In der frohen Ewigkeit!

Zum Sanctus.

Mel. Wie beym Credo.

Heilig, heilig, heilig bist du, O Lamm Gottes, Christe Jesu! Der du von dem Himmel kamm'st, Unsere Schulden auf dich nahm'st! Ueberall sollst du auf Erden Hoch von uns gepriesen werden; Sey gelobt, gebenedeyt Jetzt, und bis in Ewigkeit.

Nach der Wandlung.

Mel. Maria Jungfrau rein.

1. O wahrer Gottes Sohn, Herr Jesu Christ! Der du hier unsichtbar Bey uns auf dem Altar Zugegen bist;

2. Du kamst für unser Heil Auf diese Welt; Du lagst einst arm und blos In einer Mutter Schos, Die du erwähltest.

3. Sie war in Israel Der Reinigkeit, Und aller Tugend Zierd': Durch deine Gnad' gerührt, Voll Heiligkeit.

4. Von dir, o Gott! belohnt Im Himmelreich, Fleht sie vor deinem Thron' Für uns jetzt; ach verschon' Uns allzugleich!

5. Bußfertig schlagen wir An unser Herz; Vergieb uns unsre Schuld, Und trag' mit uns Geduld; Sieh' unsern Schmerz!

6. Wir alle flehn dich an: Laß uns, o Gott! Stets fromm und heilig seyn, Uns ganz der Tugend weihn, Bis in den Tod.

An den Festtagen der Heiligen

Unter dem hohen Amte.

Zum Eingange.

Mel. Auf mein' Seel fang an zu loben.

1. Schöpfer Himmels und der Erden! Laß dein Volk gewürdigt werden, Deine Macht und Herrlichkeit Mit Frohlocken zu erheben: Gott! in unserm ganzen Leben Sey von uns gebenedeyt!

Zum Gloria.

2. Die ihr dort im Himmel wohnet, Und, für eure Treu' belohnet, Gott nun ewig lobt

und preis't! Bittet auch für uns als Brüder, Daß uns nie der Weltsinn nieder In den Strom der Lüste reiß't.

3. Eurem Beyspiel nachzuwandeln, Fromm, gerecht und redlich handeln, Sey hier in der Sterblichkeit Unser Trost und unsre Freude'; Herr! wenn du uns auch noch heute Zu dir ruf'st, wir sind bereit!

Vor dem Evangelium.

Mel. O ihr Freund' Gottes.

1. O Glaub'! o wahres Christenthum! O heil'ges Evangelium! Seyd unser Trost auf dieser Welt! Wer sich an Gott und Glauben hält, Bleibt aufrecht steh'n, wenn alles fällt.

2. Die ihr durch die Religion Errungen habt die Siegeskron', Laßt uns auf euer Beyspiel seh'n; Betrachten, was durch euch gescheh'n; Den Weg der Tugend mit euch geh'n!

Zum Credo.

Mel. Sey gegrüßt o Jungfrau rein.

Dich, o Gott! bekennen wir Vor der Welt mit Freuden; Wenn wir auch aus Lieb' zu dir Alles müßten leiden; Wer dir standhaft wird anhangen, Wird den Lohn auch einst erlangen; Dich verherrlicht droben mit den Heil'gen loben.

Zur Aufopferung.

Mel. O unüberwindlicher Held.

1. O Vater, sieh von deinem Thron Auf den Altar, Es ist dein vielgeliebter Sohn, Der hier von neuem Sich dir wird weihen Für unsre Schuld.

2. Nimm dieses Opfer von uns an, Barmherz'ger Gott! Das Blut, das einst vom Kreuze rann, Wird hier auch fließen; Zu deinen Füßen Hör unser Fleh'n!

3. Dies Opfer hat die ganze Welt Mit dir versöhnt! Ihr Heil'gen, die Gott auserwählt, Helf't mit uns bitten, Daß Gott hienieden Uns gnädig sey.

Zum Sanctus.

Mel. Sey gegrüßt o Jungfrau rein.

Die ihr in der höchsten Freud' Heilig, heilig singet, Und in alle Ewigkeit Dank und Lob Gott bringet; Laßt auch unser Jubelsingen Zu euch durch die Wolken dringen! Uns im ganzen Leben Gott mit euch erheben!

Nach der Wandlung.

Mel. O Maria, die dich lieben.

1. Herr! wir wenden mit Entzücken Unser Aug' zu dir empor, Wo wir das im Geist erblicken, Was der Auserwählten Chor Dort im Paradies erlanget, Wo, o Gott, durch deine Gnad' Jeder herrlich mit dem pranget, :,: Was er hier verdienet hat.

2. Dort

2. Dort genießen in der Freude Die Gerechten ihren Lohn; Prangen nach erlitt'nem Leide Mit der ew'gen Ehrenkron', Um den Stuhl des Lammes schallen Ihre Lieder, und erhöhn Jubilirend Jesum; — allen :/: Läßt Gott seinen Glanz dort seh'n.

3. Herr! laß unser kurzes Leben Fromm, gerecht und heilig seyn; Uns aus allen Kräften streben, Daß wir uns der Tugend weih'n; O dann werden wir dich droben Auch im Schos der Seligkeit Mit den Auserwählten loben :/: Einst in alle Ewigkeit.

An den Festtagen der heil. Engel.

Mel. Sey' Mutter der Barmherzigkeit.

1. Gott, deine Güte, deine Macht Kann nie ein Mensch ergründen; Sie zeigt sich in der Erdenpracht, Und in den tiefsten Schlünden, Und doch begreift, bey aller Müh', Der größte Weise niemals sie.

2. Du bildetest im Stufengang, Uns deiner zu erfreuen, Durch Ordnung und Zusammenhang, Der Wesen lange Reihen; Vom Menschen bis zum Thier und Baum Ist nirgends leerer Zwischenraum.

3. Auch Engel, deren Geistesblick Kein schwaches Licht begrenzet, Und denen hohes Himmelsglück Im reichen Maaße glänzet, Schuf'st du

du, o Gott, Unendlicher, Der Wesen Vater und ihr Herr!

4. Fern von dem Hang zur Sinnlichkeit, Der uns so oft entehret, Vom Blendwerk jedes Wahns befreit, Der die Vernunft bethöret, Voll Kraft zu jeder guten That, Betreten sie der Tugend Pfad.

5. Voll Eifer und voll Thätigkeit, Sucht jeder deinen Willen, Und was dein hoher Wink gebeut, Gehorsam zu erfüllen; Und preist in lauten Liedern gern Dich seinen Vater, seinen Herrn!

6. Auch Menschenglück und Menschenheil Vermehret ihre Freuden, Froh nimmt an ihnen jeder Theil, Er wird sie nie beneiden; Wird, wenn der Sünder Reue weint, Und Tugend liebt, des Sünders Freund.

7. Gott, laß mich, deinen Engeln gleich, Mit reinen, frommen Trieben, Wie sie an Tugendfrüchten reich, Dich und die Brüder lieben; So werd' ich einst ganz engelrein Mich deiner, o mein Vater, freu'n!

An den Festtagen der heil. Apostel und Martyrer.

Mel. Herr du bist mein Trost und Leben. Oder: Auf mein Seel fang an zu loben. Nur muß der 2te Theil der Melodie wiederholt werden.

1. Die ihr dort am höchsten Throne Mit der Marter schönsten Krone, Und mit Sieger-Palmen prang't! Blutig habt ihr sie errungen, Bis ihr euch empor geschwungen, Wo ihr nun den Lohn empfang't. Laß't, für Gott, uns hier auf Erden Aller Arbeit, all'n Beschwerden Auch getrost entgegen gehn!

2. O, wie bald seyd ihr verschwunden, Kurze, bittre Lebensstunden! Dann hat alle Sorg ein End'; Wenn wir mit Geduld gelitten, Und im Kampf für Gott gestritten; Sterbend werden wir die Händ, Und voll Dank, zu dem erheben, Der uns einst nach diesem Leben Väterlich vergelten will.

3. Drum laßt uns mit heissen Trieben Jesum, unsern Heiland, lieben, Unser ganzes Herz ihm weih'n! Weit entfernt vom Weg der Sünden Unsre Pflicht im Wohlthun finden, Allen Feinden gern verzeih'n! Wohl uns, wenn wir dann verscheiden Zu des Himmels sel'gen Freuden! Gott wird unser Lohn selbst seyn!

Am Festtage des heil. Stephanus.

Mel. Laßt uns mit ehrfurchtsvollen Dank. Seite 25.

1. Frey, wie ein Engel, stand er da, Der Mann, vor seinen Richtern; Verborg'ne Wuth und Rache sah Aus grimmigen Gesichtern. Doch Stephanus erzittert nicht; Und schau't mit glühendem Gesicht Hinauf zu seinem Mittler.

2. Sein Adlerauge siehet weit, Weit über blauen Höhen Den Glanz von Gottes Herrlichkeit, Und Jesum Christum stehen. Entzücken bebt ihm durch die Brust, Er stammelt, aufgelößt in Lust: Ich seh' den Himmel offen!

3. Nur seine Mörder knirschten Wuth, Und winkten ihm Verderben: Und, Stephanus! dein Marterblut Soll ihre Steine färben. Schon wall't dein Seufzer hoch hinauf: Nimm meinen Geist, Herr Jesu! auf — Dann sinkest du zur Erde!

4. Und Felsenstücke stürzen schwer Zermalmend auf ihn nieder: Doch seufz't er nicht — nur betet er Für mörderische Brüder. Er hebt die morsche Hand und spricht: Behalte ihre Sünden nicht! — Sink't nieder — und entschlummert.

5. Erbarmer! auf der finstern Bahn Des Todes — darf ich hoffen, Daß meine Seele sprechen kann: Ich seh' den Himmel offen! Kann ich gleich nicht mit meinem Blut, So will ich doch mit Christenmuth Dich in dem Tode preisen.

6. Doch, Vater! eh' ich sterben muß, Und mir die Worte brechen: So laß mich noch, wie Stephanus, Für meine Feinde sprechen. Sein großer Seufzer flamm' in mir: Herr Jesu! nimm den Geist zu dir! Wer kann mich so verdammen!

Am Festtage des heil. Johannes des Täufers.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Es lag die ganze Welt Mit Straf' und Fluch beladen; Da öffnetest du, Gott, Die Fülle deiner Gnaden. Dein Sohn erscheint, du schickst Den, dessen Dienst die Bahn Dem Herrn bereiten soll, Als seinen Knecht voran.

2. Gott, wer kann thun wie du? Schon wohlbetagt an Jahren Gebiert Elisabeth! Der Sohn der Unfruchtbaren, Den jenes Engels Mund Verheissen, sollt' allein, Der keuschen Jungfrau Sohn, Ein würd'ger Herold seyn.

3. Du willst durch ihn die Welt Von deinem Heil belehren; Und ihn auch ehrest du, Um deinen Sohn zu ehren. Sein Vater wird erst stumm; Der Stumme schnell bered't, Und weissag't, da auf ihn Der Geist des Herrn geräth.

4. Das Kind wird stark am Geist, Der Gnade treuer Lehrer; Ein glänzend, scheinend

nend Licht, Ein mächtiger Bekehrer, Ein heil'ger Eiferer, Der ohne Schonen straft. Auf seiner Seele ruht Eliä Geist und Kraft.

5. Allein zu Jesu hin Verweist er seine Jünger; Allein auf Jesum zeigt Sein ausgestreckter Finger. Seht, das ist Gottes Lamm, Das, mit dem Fluch belegt, Für uns getödtet wird, Und alle Sünden trägt!

6. Wohl dem, der dieses Lamm, Auf das Johannes weiset, Mit festem Glauben faß't, Und auch im Leben preiset. Wer, seinem Taufbund treu, Sich Jesu ganz ergieb't, Der ist in ihm von Gott Begnadigt und geliebt.

An den Festtagen eines jeden Heiligen.

Mel. O unüberwindlicher Held.

1. Schau't, Christen! schau't im Geist empor, Und hört erfreut Der Engelschaaren heilig's Chor, Wie sie Gott oben Vereinigt loben Und beneden'n.

2. Auch unsre Brüder, die der Tod Der Welt entrückt, Dort preisen sie den großen Gott In reinsten Freuden; Nach kurzem Leiden, O welcher Lohn!

3. O Menschenkinder! laßt uns doch Auf dieser Welt Das süße und das sanfte Joch Des Herrn nun tragen, Und zu ihm sagen: Sieh deine Knecht'!

4. Sieh' deine Knecht', und steh' uns bey, Daß unser Weg Vor dir gerecht und heilig sey! Bis wir das Leben Einst hier aufgeben In deiner Gnad'!

5. O Vater, laß es dann geschehn, Daß wir dort auch In deinem Reich dein Antlitz sehn; Dich loben, — preisen, Dir Dank erweisen — In Ewigkeit.

Ein andres.

Mel. Mutter Christi hoch erhoben.

1. Christen! schau't der Heil'gen Leben, Die der Tugend sich ergeben, Und aus Lieb zu ihrem Gott, Standhaft hielten sein Gebot, Gott hat ihre Treu' belohnet; Dort, wo er höchst machtvoll thronet, Triumphiren sie in Freud', Preisen Gott in Ewigkeit.

2. Laßt uns nach dem Ew'gen trachten, Und mit Großmuth das verachten, Was nur kurze Zeit besteht, Wie ein Traum vorüber geht; Was ist alles hier auf Erden? Sagt, wie lange wird es werden? So sind wir ja Asch', und Staub, Und im Grab' der Würmer Raub.

3. Wenn wir krank aufs Lager sinken, Und der Tod uns wird zuwinken, Ihm zu folgen in die Gruft, Uns die letzte Stunde ruft; Was kann uns dann Trost verschaffen? Laßt uns sanft im Herrn entschlafen; Tugend! du wirst dann allein, Unser Trost im Sterben seyn.

Dritte Abtheilung.

An andern in unsrer Kirche gewöhnlichen Feyerlichkeiten.

Am jährlichen Gedächtnißtage der Kirchweihe.

Zum Eingange.

Mel. Sey gegrüßt o Jungfrau rein.

1. Menschenkinder lob't und preis't, Preis't mit Jubelschalle Gott! Der uns stets Gut's erweist, Gott der für uns alle Liebreich sorg't, uns nähr't, uns schützet, Uns mit Gnade unterstützet, Der uns Leib und Leben, Alles hat gegeben.

2. Vater der Barmherzigkeit! Gott der Huld und Güte! O mit welcher Wonn' und Freud' Jauchzet das Gemüthe, Daß du uns hast auserlesen, Dich, du Wesen aller Wesen, Ehrfurchtsvoll zu nennen, Dankbar zu erkennen!

Zum Gloria.

Mel. Gelob't sey Gott der Vater.

1. Mit dankendem Gemüthe Erinnern wir uns, Herr! Daß wir durch deine Güte, Des

Staatliche Bibliothek Bamberg

Christen-Namens Ehr' An diesem Ort bekommen ; Und in der Kirche Schoos Sind liebreich aufgenommen ; Die Quell' der Taufe floß Hier auf uns Sünder.

Vor dem Evangelium.

2. Hier hat man Christi Lehren, Von zarter Kindheit an, Uns allzeit lassen hören; Und was uns helfen kann, Daß wir schon hier auf Erden, Und in der Prüfungszeit, Durch Tugend glücklich werden, Und dann die ew'ge Freud' Auch einst erlangen.

Zum Credo.

Mel. Mein Herz entzünd.

O Christe ! der du deine Kirch', Auf einem Felsengrunde Unwandelbar gestiftest hast, Laß uns mit frohem Munde Die heiligste Religion Standhaft bekennen, wenn auch schon Plag und Noth, Höll und Tod Im Glauben uns bekämpft.

Zur Aufopferung.

Mel. Ach sieh ihn dulden. *)

1. Froh sind wir hier mit unsern Brüdern, O Gott ! in deiner Christen Heiligthum. Hier singen wir in frohen Liedern Dir, Höchster, Dank, Anbetung, Preis und Ruhm, Und dann durchdringet unsre frohe Brust, Gefühl der Andacht und der heil'gen Lust.

*) Aus dem wirtemberg. kath. Gsbche. Nro. 7.

2. Welch Glück! du schaust auf uns hernieder, Wenn wir uns dir mit frommer Ehrfurcht nah'n; Du hör'st den Dank der schwachen Lieder, Hörst ihn mit Vaterhuld und Liebe an. So nimmt die Beß'rungskraft und Herzensruh Durch heil'ge Freudenlieder in uns zu!

Zum Sanctus.

3. Laß't uns in allen Tagen, Jahren, Laß't uns mit Lust an diesem Orte seyn, Wo Manche schon versammlet waren, Die sich noch jetzt der frohen Stunden freu'n. In höhern Tempeln tönt einst unser Dank, Vereint mit höh'rer Geister Lobgesang.

Nach der Wandlung.

Mel. O ihr Freund' Gottes allzugleich.

1. Dich, Gott, preist unser Lobgesang, Dir bringen wir Ruhm, Ehr und Dank; Sey stets von deiner Christenheit Verherrlicht und gebenedeyt, Jetzt und in alle Ewigkeit!

2. O welcher Jubel! welche Freud'! Heut ward dein Tempel eingeweiht! Sey stets ꝛc.

3. Seit diesem Tag hast du hier, Gott! Dein Volk erhört in aller Noth; Sey stets ꝛc.

4. Denn du hörst deiner Kinder Fleh'n, Die nach dir mit Vertrauen seh'n. Sey stets ꝛc.

5. Ja, deine Huld und Vatertreu' Wird an uns Menschen täglich neu; Sey stets ꝛc.

6. Drum heben wir die Händ' empor, Und singen all' im Jubelchor: Sey stets ꝛc.

Zum Schlusse.

Mel. Mit dankerfüllten Herzen.

Bedecke, Herr! mit starker Hand Dein Wohnhaus, und behüte, Was dir gehört für Raub und Brand; Erzeig' uns deine Güte, Wenn wir, vom Unglück hart gedrückt, Mit Seufzen dich anflehen; Laß uns, durch deinen Trost erquickt, Vergnügt nach Hause gehen.

In allgemeinen Anliegen, oder um Segen für die Feldfrüchte.

Zum Eingange.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. O Schöpfer, dessen Allmachts-Wort Einst diese Welt gebauet! Du, dessen Vorsicht immerfort Auf die Geschöpfe schauet! Ach, neige dein barmherz'ges Ohr Zu deiner Kinder Flehen, Und laß uns, Vater, wie zuvor, Dein gnäd'ges Antlitz sehen.

2. Wir haben zwar unendlichmal Dein Vaterherz betrübet, Und Missethaten ohne Zahl Und ohne Scheu' verübet. Wir sind nicht werth, in unsrer Noth Von dir erhört zu werden; Doch du bleibst noch der gute Gott Im Himmel und auf Erden!

*) Aus dem salzb. Gsbche. 1Th.

Vor dem Evangelium.

Oder:

Zum Credo.

Mel. Die nemliche.

O Gott, wir bitten dich, verleih Uns einen festen Glauben, Der standhaft, treu und thätig sey, Und laß uns den nichts rauben! Gieb, daß wir uns allein auf dich, Und auf dein Wort verlassen, Und in der Noth, ja selbst im Tod, Dein Heil getrost umfassen.

Zur Aufopferung.

Mel. Wie beym Credo.

1. Gieb, Vater, uns das täglich Brod, Das wir im Schweiße bauen! Laß deinen Segen, reicher Gott! Uns in den Feldern schauen. Schon oft hast du durch das Gebet Uns deine Huld geschenket: So bat Elias, der Prophet; Dann ward das Land getränket.

2. So gieb dann unsrer Bitte statt, Und laß' dich, Herr, bewegen! Gieb gutes Wetter für die Saat, Gieb Sonnenschein und Regen; Du theilst das Wetter weislich aus, Du kommst zu Hilf in Nöthen. Heut ruft zu dir ein jedes Haus; Gieb, Vater, wenn wir beten.

Zum Sanctus.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Liebreichster Heiland, Jesu Christ! Der du stets unsre Hoffnung bist! Ach! höre dei-

nes Volks Geschrey! Verlaß' uns nicht, und steh' uns bey.

2. Du siehst die jammervolle Noth, Die allenthalben uns bedroht! Ach, Menschenhilfe rettet nicht! Du nur bist unsre Zuversicht!

Nach der Wandlung.

Mel. Nimm an, o Herr! die Gaben.
Oder: Wir werfen uns darnieder.

1. Christ, alles, was dich kränket, Befiehl getrost dem Herrn! Der alle Himmel lenket, Ist auch von dir nicht fern. Warum willst du verzagen? Zu Gott erhebe dich! Er höret deine Klagen, Und lieb't dich väterlich.

2. Nur hasse stets die Sünde; Dann eile zu dem Thron Der Gnade Gottes; gründe Dein Heil auf seinen Sohn. Laß' deinen Vater sorgen; er nimmt sich deiner an; Denn ihm ist nichts verborgen, Was dich bekümmern kann.

Zum Agnus Dei.

3. Der Gott, auf dessen Segen Dein ganzes Heil beruht, Ist stets in seinen Wegen, Gerecht, und weis' und gut; Und was er seinen Kindern Zu ihrem Heil ersah', Kann kein Erschaffner hindern. Wenn er gebeut, steht's da!

4. Gott zählet deine Zähren, Und wird, was gut ist, gern, Auch deinen Wunsch gewähren, Vertraue nur dem Herrn! Er weiß ja, was dir fehlet; Doch laß' das Glück allein,

Was

Was er, dein Vater, wählet, Dir wahre Freude seyn.

5. Sey auch in deinen Leiden Ein Christ, voll Muth und Kraft; Es warten deiner Freuden, Bleibst du stets tugendhaft. Erwarte nur im Glauben Die frohe Ewigkeit. Wer kann das Heil dir rauben, Das ewig dich erfreu't?

6. Ist auch der Mütter eine, Die ihres Sohns vergißt? Denk' an dies Wort, und weine Der Freude Thrän', o Christ! Und könnt' ihn sie vergessen; Will ich doch, fürchte nichts! Ich deiner nicht vergessen. Dein Gott, dein Vater spricht's!

Zum Schlusse.

7. Mit ruhigem Gemüthe Verlaß' auf ihn dich fest, Weil seine Macht und Güte Dich ewig nicht verläßt. Er wird von deinem Leide Dich väterlich befrey'n. Zu deiner größten Freude Verzieht er; harre Sein!

8. Wohl dir alsdann, du Treuer! Wie groß ist einst dein Lohn! Dein Richter, dein Befreyer, Reicht dir die Siegeskron'. Auf kurze Prüfungstage Folg't ew'ger Preis und Dank; Dann schweiget jede Klage, Und wird ein Lobgesang.

In Kriegeszeiten.

Zur Messe wie oben Seite 102. In allgemeinen Anliegen. Dann folgt:

Zur Aufopferung.

Mel. Wer nur den lieben Gott *)

1. Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter
Jetzt über unserm Haupt einher; Doch bist
du unser Schutz und Retter, So fürchten wir
uns nicht so sehr, Wie heftig auch Gefahr und
Noth Den Völkern und den Ländern droh't.

2. Gieb, Vater, in so trüben Tagen
Uns nur den Sinn, auf dich zu seh'n, Und
da, wo and're trostlos zagen, Mit Zuversicht
zu dir zu fleh'n, Weil nie doch Menschenhilfe
nütz't, Wenn deine Rechte uns nicht schützt.

Zum Sanctus.

Wie oben S. 103. Liebreichster Heiland ꝛc.

Nach der Wandlung.

Mel. Wie bey der Aufopferung.

1. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden,
Du bist es, der die Welt regier't. Laß auch
jetzt alle inne werden, Daß dir allein die Macht
gebührt. Seyd böse, Völker! rüstet euch!
Ist Gott für uns, so fehl't der Streich.

2. Was hilft der Streiter große Menge?
Was hilft Gewalt'gen ihre Macht? Der Roß'
und Wagen dicht Gedränge Hat doch nicht
im-

*) Aus dem salzb. Gsbche.

mer Sieg gebracht; Der wird allein von deiner Hand, Wie dir es recht dünk't, zugewandt.

3. Drum fallen wir in deine Arme, O Vater der Barmherzigkeit! Und flehen demuthsvoll: erbarme Dich über uns in solcher Zeit! Laß' uns auf deine Hülfe seh'n, So können wir nicht untergeh'n.

4. Und findet, Herr, dein weiser Wille Noch ferner Leiden für uns gut, So fassen wir, in frommer Stille, Dennoch zu dir den frohen Muth: Daß du gewiß zur rechten Zeit Uns zu erretten bist bereit.

Zum Schlusse.

5. Froh werden wir dann rühmen müssen, Wenn du uns wieder wohl gethan: Gott brach, nach uns verborgnen Schlüssen, Zum Heil uns oft durch Noth die Bahn. Du bleibest unsre Zuversicht! Barmherziger, verlaß uns nicht!

Am Dankfeste für die Erndte.

Zum Eingange.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. Wir wollen Gott ein Danklied singen, Und seiner Schöpfung Ehre bringen, Und wohl erkennen, was er that. O laßt uns ihn heut

*) Aus dem salzb. Gsbche.

heut loben, — preisen, Und ihm dafür den Dank erweisen, Daß er dies Jahr gesegnet hat.

2. Allmächtig, liebreich, voll Erbarmen, Zeigt er, der Vater aller Armen, Schon wieder seine Gütigkeit. Die reiche Erndte ist vollendet; Und da wir sehn, wie viel er sendet; So fodert er auch Dankbarkeit.

Zum Gloria.

Mel. O Gott, mein letztes Ziel und End.

Herr, unser Gott, wir preisen dich, Mit dankendem Gemüthe: Du herrschest unveränderlich Mit Weisheit und mit Güte; Gieß' deinen Segen ferner aus Auf jedes Land, auf jedes Haus, :,: Zu deines Namens Ehre.

Vor dem Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Gieb gleichfalls Segen deinem Worte, Wenn es, den Saamenkörnern gleich, Gestreuet wird an diesem Orte, Daß es die Seelen mache reich; Es bringe hundertfache Frucht, Die Jesus an den Christen sucht.

Zum Credo.

Mel. Wie beym Gloria.

1. Du öffnest deine milde Hand, O Vater! und erquick'st Mit Segensströmen unser Land, Der Armen Herz entzück'st Du reichlich, wenn sie mit Vertrau'n Nach deiner Hilf zum Himmel schau'n :,: Und kindlich zu dir fleh'n.

2. Froh-

2. Frohlocket, Menschen, unserm Gott! Seyd Wonn' und Jubel voll! Er half uns stets in unsrer Noth; Sein heil'ger Name soll Mit Dank von uns gepriesen seyn! Die ganze Schöpfung stimm' mit ein, :,: Der Herr sey hochgelobt!

Zur Aufopferung.

Mel. Wir wollen Gott ein Danklied singen.

3. Ja, Dank sey dir für deine Gnaden, Mit Recht hast du uns vorgeladen Zu deinem Ruhm' und deinem Dienst! Wir danken, Gott, für deine Güte Aus ganzer Seele und Gemüthe, Für Brod, und Kleidung, und Gewinnst.

4. Ein jedes Haus soll für die Gaben, Die wir von Gott empfangen haben, Erfüllen seine Dankespflicht! Heut sollen auch zum Wohlgefallen Die Kinder ihren Dank ihm lallen, Indem ihr Mund sein Lob ausspricht.

Zum Sanctus.

5. Es loben ihn die Engelschaaren; Geschöpfe, die ihn offenbaren, Ein jeder, der auf Gott vertrau't; Und Millionen Dankaltäre Sey'n, ihm zum Lobe, Ruhm' und Ehre, In allen Herzen aufgebaut.

Nach der Wandlung.

Mel. Hat eine eigene.*) Oder:
Ihr Christen betet an.

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht
Die Weisheit deiner Wege, Die Liebe, die
für

*) Aus dem wirtemb. kathol. Gsbche. Nro. I. b.

für alle wacht, Anbetend überlege; So weiß ich von Bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, Die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer' der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoos der Erde auf, Mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott! deine Güte reicht so weit, So weit die Wolken gehen.

4. Dich predig't Sonnenschein und Sturm; Dich preisen Erd' und Meere. Bring't, Menschen, ruft der kleinste Wurm, Bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruf't der Baum in seiner Pracht, Mich, ruf't die Saat, hat Gott gemacht, Bring't unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand So wunderbar bereitet, Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, Dich zu erkennen, leitet; Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, Ist sich ein täglicher Beweis Von deiner Güt' und Größe.

Zum Schlusse.

6. Erkennet, Christen, o erkenn't Und preiset seine Güte; Lobsing't dem, den ihr Vater

ter nenn't, Mit kindlichem Gemüthe! Ja, alle Welt preis' ihren Herrn, Und hoff' auf ihn, und ehr' ihn gern! Wer wollte Gott nicht ehren?

Am Dankfeste für einen erhaltenen Sieg.

Zum Eingange.

Mel. O Gott mein letztes Ziel.

1. Aus deiner milden Segenshand, Du Geber aller Gaben, Muß jedes Volk und jedes Land Des Guten Zufluß haben. Mit grosser Weisheit hältst du Haus, Und breitest deine Güte aus, Der Völker Wohl zu gründen.

2. Als milder Geber zeig'st du dich Den Völkern aller Lande, Und du verknüpfst sie unter sich Durch deines Segens Bande. Von Land zu Land, von Ort zu Ort, Strömt deine Segensquelle fort, Die Völker zu beglücken.

Zum Gloria.

Wie Oben: Herr unser Gott ꝛc. S. 108.

Vor dem Evangelium.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

Heut tön't auch Siegsgesang In der Gerechten Hütten, Für Gott und Vaterland Hat unser Heer gestritten, Geblutet und gesiegt: Gerettete stimm't ein! Gesiegt durch unsern Gott! Ihm, ihm singt Ruhm allein.

Zum

Zum Credo.

Mel. Die nemliche.

Du, unsrer Väter Gott, Wir haben dir vertrauet, Auf deiner Weisheit Rath, Auf ihn allein gebauet, Wer sich in Glück' und Noth Nur standhaft an dich hält, O, den verläßt du nicht, Verließ ihn auch die Welt.

Zur Aufopferung.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. Preis't, preis't ihn durch ein frommes Leben, Dies ist der beste Lobgesang. So viel ist uns von ihm gegeben! Wie sehr verdient er diesen Dank! O lasset Herz und Wandel rein, Und ihm ein würdig's Opfer seyn.

2. Preis't ihn durch Wohlthun und Erbarmen, Wo ihr der Brüder Noth erblick't, Daß ihr die Leidenden und Armen Speis't, tränket, kleidet und erquick't: Damit sich alles, alles freu', Und durch den Frieden glücklich sey!

Zum Sanctus.

Mel. Die nemliche.

Gelobt; gelobt seyst du mit Freuden, Gott, der du liebreich an uns denk'st, Und nun uns nach des Krieges Leiden Des Friedens Wonne wieder schenk'st! Verwüstung, Mordsucht heißt du flieh'n, Und Sicherheit und Segen blüh'n.

Nach

Nach der Wandlung.

Mel. Ihr Christen betet an und preist.

1. Gott, unser frohe Lobgesang Erschallet dir zum Preise. Vernimm gerührter Herzen Dank Aus unserm frohen Kreise. Heil uns! der Friede kehrt zurück, Mit ihm den Ländern neues Glück, Und Preisgesang ertönet.

2. Wie ward bisher so manches Land Von Kriegeslast beschweret, Von der zum Streit erhobnen Hand Geängstig't und verheeret, Nur du hast größerm Leid gewehr't, Du hast Gebet und Fleh'n erhört, Und diese Noth geendet.

3. Wo Furcht und Angst die Herzen brach, Wo Mordgewehre schreckten, Wo Zucht und Ordnung niederlag, Das Feld Geschlagne deckten; Da kehrt zurück die goldne Zeit, Erholung, Wohlstand, Sicherheit, Und deines Segens Fülle.

4. Der Landmann sammlet ungestöhrt In ausgeleerte Scheunen, Gott, was ihm deine Huld gewährt, Und freut sich mit den Seinen. Nur dir gebühret unser Dank, Nur dich preist unser Lobgesang, Der du so gern' erfreuest.

Zum Schlusse.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Nimm, Vater, unsre Dankeslieder Auch jetzt mit Wohlgefallen an! Froh schallen unsre Tempel wieder Von dir, der uns so wohlgethan. Herr, unser Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken, danken dir.

Das Te Deum laudamus.

Mel. Hat eine eigene.*)

1. Herr, großer Gott! dich loben wir, Bekennen dich, und danken dir; Die ganze Schöpfung preiset dich, Durch Himmel, Erd' und Meere, Zu deinem Throne beugen sich Der Engel sel'ge Chöre. Erzengel, Kräfte, Seraphim, Und Thronen, Fürsten, Cherubim. Herr, großer Gott, dich loben wir, Bekennen dich, und danken dir.

2. Laut tönen alle Himmel weit Vom Lobe deiner Herrlichkeit. Propheten, Jünger, Martyrer, Mit Seligkeit umgeben, Besingen ewig deine Ehr', Und Sonnen, die dort schweben, Der Weltenbau, der Blumenflor, Die stellen deine Allmacht vor. Herr, großer Gott, dich loben wir, Bekennen dich und danken dir.

3. Die Kirche durch die ganze Welt Bekennet Gott, der sie erhält, In unermeßner Herrlichkeit, Den Vater, der uns liebet; Den Sohn von gleicher Wesenheit, Der uns den Tröster giebet; Den Geist, der unsre Kirche lehrt, Und uns ein ewig's Heil gewährt. Herr, großer Gott! dich loben wir, Bekennen dich und danken dir.

4. Es stieg des ew'gen Vaters Sohn Zu uns herab von seinem Thron; Der Jungfrau Leib verschmäht er nicht, Den Tod zu überwinden, Damit wir einst im Gnadenlicht Ein ew'ges Leben finden. Der zu des Vaters Rechten

*) Aus dem salzb. Gsbche.

ten sitz't, Ists, der als Richter schrecklich blitz't. Herr, großer Gott, dich loben wir, Bekennen dich und danken dir.

5. Hör' deiner Knechte Fleh'n, o Gott! Für die dein Sohn durch Kreuz und Tod Verzeihung und die Huld gewann. Gieb deinem Volk den Segen, O, nimm's zu Himmelserben an, leit uns auf Tugendwegen, Fern von der Sünd' zur Seligkeit. Dann sey dir Lob und Dank geweiht. Herr, großer Gott! dich loben wir; Bekennen dich und danken dir!

*) Hier wird eingeschaltet:

Bey einem Dankfeste für die Erndte.

6. Wer ist wie du, wer ist dir gleich? Du Vater in dem Himmelreich, Du theilst das Wetter weislich aus, Mit Wärme, Wind und Regen, Du sorg'st für uns, für jedes Haus, Du giebst den Feldern Segen. Wir beten deine Vorsicht an. Du hast uns allen wohlgethan. Herr, großer Gott! dich loben wir; Bekennen dich und danken dir!

Bey einem Dankfeste für erhaltenen Sieg.

6. Verbind, o Gott! durch Lieb' und Recht, Der Menschen brüderlich Geschlecht. Das Schwerdt, das dort der Würger brauch't, Hat sich mit Schand' gerochen, Und weil's vom Menschenblute raucht, Hat's deine Hand zerbrochen. Wer auf dich hoff't, Allmächtiger,

Der wird zu Schanden nimmermehr. Herr, großer Gott! dich loben wir; Bekennen dich und danken dir!

Bey Verschonung oder Befreyung von einem großen Unglücke.

6. Der Herr hat allen wohlgethan, Sieht immer uns in Gnaden an. Voll Lieb und voller Mildigkeit Erbarmt er sich der Sünder; Vom Throne seiner Herrlichkeit Floß Huld auf seine Kinder. Vom Unglück hat er uns befreit Der Vater der Barmherzigkeit. Herr, großer Gott! dich loben wir; Bekennen dich, und danken dir!

7. Herr, großer Gott! dich loben wir; Bekennen dich, und danken dir. Die ganze Schöpfung preiset dich Durch Himmel, Erd' und Meere. Zu deinem Throne beugen sich Stets aller Engel Chöre. Von deiner väterlichen Hand Fließ't her das Wohl dem Vaterland. Herr, großer Gott! dich loben wir; Bekennen dich, und danken dir!

Die

Die erste Kommunion der Kinder.

Zum Anfange.

Mel. Ach, sieh ihn dulden, bluten, sterben.

1. O feyerliche Morgenstunde, O Tag des Segens für die Ewigkeit! Du nimmst uns auf zum Liebesbunde, Zum Freudenmahle in der Christenheit. Sieh, Vater! der uns diesen Tag verlieh'n, Wie unsre Herzen jetzt voll Andacht glüh'n.

2. O Gott, wie manche Jugendfreuden ließ'st du auf unsrer Lebensbahn uns blüh'n, Entferntest von uns bange Leiden, Und läß'st schon früh zur Tugend uns erzieh'n. Zum Zeichen unsrer reinsten Dankbarkeit Sey diese Freudenthräne dir geweiht.

3. Du wirst auch in den künft'gen Jahren, Gott, durch Vernunft und durch Religion, Uns Muth verleih'n bey den Gefahren, Die unsrer Unschuld, unsrer Tugend droh'n. Wir wollen ewig uns der Tugend weih'n, O Vater, dieser Tag soll Zeuge seyn!

*) Hier kann ein kurzes Vorbereitungsgebet von dem Prediger auf der Kanzel vorgelesen werden. Dann folget:

Vor der Predigt

Mel. O Gott, mein letztes Ziel und End.

1. Lob't Gott in seinem Heiligthum, die ihr den Höchsten kennet, Der uns sein Evan-

gelium Von Jugend an vergönnet: Der uns den Weg zur Wahrheit zeigt, Und unser Herz zum Guten neigt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Sein Wort entdecket uns das Heil, Das Sündern ist gegeben In Jesu, durch den unser Theil Hier Segen ist, dort Leben; Der dort für uns am Kreuze starb, Und die Versöhnung uns erwarb, Dem, dem gebühret Ehre!

3. Dies Wort verspricht den heil'gen Geist, Der uns zur Wahrheit leitet, Zur Gottesfurcht uns unterweist, Uns stärk't und wohl bereitet: Er giebt uns Freudigkeit in's Herz, Versüß't uns einst des Todes Schmerz, Und hilft uns überwinden.

4. Dein sind wir, Vater, Sohn und Geist! Dich wollen wir bekennen! Von dem, was uns dein Wort verheißt, Soll ewig uns nichts trennen; Nicht Ruhm der Menschen, nicht ihr Spott, Nicht Trübsal, nicht der Martertod, Nichts soll uns von dir trennen.

Unter der ersten heil. Messe

kann gesungen werden: Hier liegt vor deiner Majestät S. 7. Dazwischen können die nöthigen Vorbereitungsgebete vorgelesen, und von den Kindern nachgebetet werden.

Vor der Kommunion.

Die ganze Versammlung.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. Ein heil'ges Liebesmahl für Christen
Hast du gestiftet, Jesu Christ, Um den mit Liebeskraft zu rüsten, Der es, von Herzen rein, genießt, Dir seine Gegenliebe schenk't, An deinen Tod mitleidig denk't.

Die Kinder allein.

2. Hier sind wir, Herr, um zu erfüllen, Was du in jener Leidens-Nacht Nach deinem gnadenvollen Willen Zur Pflicht und Wohlthat uns gemacht. Verleih' zur Uebung dieser Pflicht Uns deines Geistes Kraft und Licht!

3. Gebeugt sieh uns zu deinen Füßen; Mit Dank und Lob, Gebet und Fleh'n. Laß auf uns neue Gnade fließen; O Jesu, laß es doch geschehn, Daß uns zur Stärkung unsrer Treu' Dein Abendmahl gesegnet sey!

Bey Austheilung der heil. Kommunion.

Die Versammlung des Volks allein.

Mel. Wie oben S. 53. Jesus gieng.

1. Nah't mit Andacht im Gemüth, Brüder, euch heut dem Altare, Jugend, die von Liebe glüht, Wie der Greis im Silberhaare; Hoch und niedrig, arm und reich, Nah't euch, hier sind alle gleich.

*) Aus dem wirtemb. kathol. Gsbche. Nro. 4. a.

2. Stärk't euch, bleibet rein und gut; Denket alle: wir sind Brüder; Denket, Jesu Christi Blut Floß für uns am Kreuze nieder; Menschenliebe, Christensinn, Uns zu lehren, floß es hin.

3. Der uns lehrte, Kraft und Gut Für der Brüder Wohl zu geben, Gab für alle hin sein Blut, Gab für Tugend hin sein Leben, Hat, was er empfahl, geübt; O, wie hat er uns geliebt!

4. Denket seiner, Thränen, fließt Strömend von den Wangen nieder! Wer vom Mahle jetzt genießt, Wer als Gast erscheinet, Brüder, Denket an den Seelenfreund, Denk't an Jesus, dank't und wein't!

5. Fließt, der Liebe Thränen, fließt! Reine, wahre Himmelsfreuden Fühle, wer dies Mahl genießt, Kraft zum Guten, Trost im Leiden; Fühl't euch All' als Menschen gleich, Fühl't als Himmelsbürger euch!

6. Jesus Christus hat sein Blut Für der Menschenwohl gegeben: Laßt uns Kräfte, Geist und Gut Menschen widmen, für sie leben, Laßt uns zu des Himmels Höhn Auf der Bahn der Liebe gehn.

Nach dem Empfang der heil. Kommunion.

Die Kinder allein.

7. Ja, wir Kinder lieben ihn, Jesum unsern Heiland ewig, Froh im Herzen, froh im

im Sinn' Macht sein Tod uns nun auch selig!
Und sein Mahl beruft uns heut, Treu zu seyn
der Christenheit!

Unter der zweiten heil. Messe

werden die gewöhnlichen Dankgebete vorgebetet, dann wird gesungen:

Zum Schlusse.

Die Versammlung des Volks allein.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1. O Kinder, dieser Tag des Bundes
Sey ewig eurem Herzen werth! Denn das
Versprechen eures Mundes Hat der Allwissende gehört. Ihr junge Christen denket nach,
Was heute euer Mund versprach.

2. Bedenkt, wozu ihr euch verpflichtet:
Gott, und der Tugend treu zu seyn. Von
neuem habt ihr euch verpflichtet, Gott euer Leben ganz zu weih'n. O heilig sey euch diese
Pflicht! Vergesset dieses Tages nicht!

Die Kinder allein.

Mel. O Maria, die dich lieben.

1. Unserm Herzen soll die Stunde Ewig
unvergeßlich seyn, Mit dem Herzen, mit dem
Munde Schwören wir, Gott treu zu seyn!
Dieses Tages, dieser Pflicht Wollen wir ver-

gessen nicht. Gott, der alles weiß und richtet, Weiß, wozu wir uns verpflichtet.

2. Ja, wir wollen uns ergeben Unserm Gott, und nicht der Welt, Und in unserm ganzen Leben Willig thun, was ihm gefällt; Wer hier säet in der Zeit, Aerndet einst in Ewigkeit. Dort, dort wird der Herr der Welten Jedem nach Verdienst vergelten.

Die Versammlung des Volks.

Mel. Gott in der Höh sey Ehr allein.

O Vater, höre unser Fleh'n, Und blicke huldreich nieder Auf sie, die hier versammelt steh'n, Auf deines Reiches Glieder! Gieb ihnen, Vater, Sohn und Geist, Das Gute, das dein Wort verheißt, Im Leben und im Sterben!

Vierte Abtheilung.

Bey Hochzeiten und Leichen.

Vor der Trauung.

Mel. Christen singt mit frohem Herzen.

1. Tretet fröhlich zum Altare, Betet Gott mit Ehrfurcht an, Dessen Güte viele Jahre Euch im Wohl erhalten kann, Bittet Jesum um den Segen, Euch mit Eintracht zu erfreu'n; Denn daran ist es gelegen, :,: Wenn ihr glücklich wollet seyn. :,:

2. Reich't einander Hand und Herzen, Redlich ohne Heucheley, Trachtet, daß in Freud' und Schmerzen, Eure Treue standhaft sey. Immer soll die Liebe brennen, Nach dem göttlichen Gebot. Niemand soll die Ehe trennen; Niemand, als allein der Tod.

Nach der Trauung.

Mel. Mit dankerfüllten Herzen.

Was Gott der Herr zusammenfügt, Das soll der Mensch nicht scheiden, So lebet beyde wohl vergnügt, Und frey von schweren Leiden.

Der

Der Geist des Herrn sey stets bey euch, Denn folgt auf allen Wegen, So werdet ihr an Tugend reich, Und froh durch Gottes Segen.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Mel. Ich glaube Gott mit Zuversicht.

1. Der Eh'stand soll euch heilig seyn! Dies ist des Schöpfers Wille. Er setzte selbst den Eh'stand ein, In Edens heil'ger Stille. Aus Adams Ribbe ward gebaut Die, die wir Eva nennen, :,: Dem Adam gab sie Gott zur Braut, :,: Nie sollten sie sich trennen.

2. Der Eh'stand soll euch heilig seyn! Ihr seyd der Heil'gen Kinder. Drum sollet ihr ihn nicht entweih'n, Wie manche grobe Sünder. Jagt ihr nur nach des Fleisches Lust, Wie Unvernünft'ge pflegen, So treibt ihr Gott aus eurer Brust samt allen Himmelssegen.

3. Der Eh'stand soll euch heilig seyn! Von euch ihr Eheleute! Erwartet Gott kostbare Stein' Zum himmlischen Gebäude. Erhabnes Ziel, zu dem der Stand Der Eh' ist eingesetzet. Weh! wenn ihr, von ihm weggewandt, Durch Unart es verletzet.

4. Der Eh'stand soll euch heilig seyn! Er soll euch heilig machen; Er müsse niemals euch zerstreu'n, Für euer Heil zu wachen. Wenn Kinder, den Oelzweigen gleich, Einst euern Tisch umgeben, So leitet sie zum Himmelreich; Pflanzt sie ins ew'ge Leben.

5. Der,

5. Der Eh'stand soll euch heilig seyn! Als ein's der Sakramente! Zur Hochzeit ladet Jesum ein, Daß er zu euch sich wende. Der Trübsal Wasser wird in Wein Des Trost's der Herr verwandeln; Woll't ihr nur friedsam, keusch und rein Vor seinen Augen handeln.

Zum Schlusse.

6. Die Eh' laß' ihnen heilig seyn! Gieb ihnen, Herr! den Segen; Daß sie in deiner Furcht sich freu'n, Und geh'n auf deinen Wegen. Laß' sie der Kinder Kinder seh'n Bis in die spät'sten Zeiten, Laß' endlich sie mit ihnen geh'n In deine Himmelsfreuden!

Ein Anders.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Von dir, Gott, sind der Ehe Freuden. Du, der du Mann und Weib erschuf'st, Und sie im Glück, so wie im Leiden, Zu grosser Pflichten Uebung ruf'st, Gieb, daß sie beyde dir sich weih'n, Und dein sich über alles freu'n.

2. Erhalte sie auf deinen Wegen; Nimm alles ihres Thuns dich an; Und laß sie jedes Glück und Segen Mit Dank aus deiner Hand empfah'n, Wenn ihr vereinigtes Gebet Zu dir um Gnad' und Hilfe fleht!

3. Es sey durch deines Geistes Triebe Geheiligt dir ihr Geist und Leib! Wohl ihnen, wenn mit treuer Liebe Das Weib den Mann liebt,

liebt, er das Weib! Wenn immer gleiche Zärtlichkeit Ihr reines Herz vor dir erfreu't!

4. Wohl ihm, wenn er nicht ihre Tage Verbittert! wenn er froh sie pfleg't, Wenn er des Tages Last und Plage Für sie mit festem Muthe trägt; Er, wenn sie mit zu tragen streb't, Sie tröstet, und für sie nur leb't.

5. Wenn sie geschäftig, seinen Willen Mit zärtlicher Gefälligkeit Zu seiner Freude zu erfüllen, Sich über seine Freude freu't, Wenn, was sie sattsam bittet, er Auch fröhlich thut, mehr Freund, als Herr.

6. Wenn sie mit liebevollem Herzen, Mitleidig seinen Kummer theil't: Und er, gerührt von ihren Schmerzen, Sich fühl't, sich zu ermannen eilt; Und nun durch ihren Trost erquickt, Muthvoll erduldet, was ihn drückt!

7. Wenn sie einander, wo sie fehlen, Sanftmüthig nachseh'n und verzeih'n; Und stets mit dir geweihten Seelen Im Guten sich zu wachsen freu'n: Wie wächst dann jeden Augenblick' Mit ihrer Tugend auch ihr Glück!

8. Wenn sie dann Mutter wird, er Vater; Er an sein Herz den Säugling drück't: Heil ihr, der Mutter, Heil dem Vater, Den Gottes beste Gab' entzück't! Was wallet dann für hohe Lust Durch ihre liebevolle Brust!

Zum Schlusse.

9. Gesegnet laß' sie so auf Erden, Gesegnet auch im Himmel seyn! Laß' ihr Geschlecht

schlecht hier heilig werden ; Laß' sie es deinem Dienste weih'n ; Und eifervoll sich nur bemüh'n, Dem Himmel Bürger zu erzieh'n !

10. Laß' nichts die hohe Hoffnung mindern, Dir einst zu sagen : hier sind wir ; Hier sind wir, Gott ! mit unsern Kindern ; Sie folgten uns, sie folgten dir ! Nimm uns mit unsern Kindern an ! Laß' uns, laß' sie dein Reich empfah'n.

Drittes.

Mel. Aus Lieb verwunder Jesus mein.

1. Es schloßen, Herr, mit Herz und Mund, Die neuen Gatten ihren Bund ; Und sie bestättigen die Pflicht Jetzt hier vor deinem Angesicht.

2. Mit Gnaden schau' auf sie herab, Daß sie zusammen bis ins Grab, Verträglich, freundlich, gleich gesinnt, Vor allem gottesfürchtig sind.

3. Laß' sie einander inniglich Stets lieben, Doch nie mehr, als dich. Laß sie im Ehstand' treu und rein, Und keusch in Wort' und Werken seyn.

4. Laß' sie in heil'ger Einigkeit, Zu deinem Lob' und Dienst' bereit, Und eifrig zum Gebete seyn ; Nie deinen Ruhetag entweih'n.

5. Auch mache sie zu dem Beruf', Wozu sie deine Weisheit schuf, Geschickt und munter,

ter, ämsig, treu, Damit ihr Werk gesegnet sey.

6. Und drückt sie dieses Lebens Müh'; So tröste, so regiere sie, Daß ein's des andern Bürde trag', Und standhaft bleib' am Leidens-Tag.

7. Willst du mit Kindern sie erfreu'n, So gieb zu ihrer Zucht Gedeih'n, Daß sie mit Segen sich bemüh'n, Dem Himmel Bürger zu erzieh'n.

8. Führ'st du sie auch auf rauhe Bahn, So nimm dich ihrer liebreich an: Es stärke sie im Kreuz und Leid Die Hoffnung deiner Seeligkeit.

9. Und wenn der Tod sie trennt, alsdann Sieh ihre Thränen gnädig an, Und bring' sie wieder, höchst erfreut, Zusammen in der Ewigkeit.

Am Gedächtnißtage aller verstorbenen Christgläubigen.

Beym Umgange um den Kirchhof.

Mel. O christliche Herzen ꝛc.

1. Ihr Christen! gedenket Der Sterblichkeit, lenket Die Augen voll Wehmuth aufs offene Grab, Zu dem wir bald wallen, Ach! fürchtet, wir fallen, Noch eh' wir's vermeinen, Gleich andern, hinab!

2. Aus

2. Aus Staub' und aus Erden Gebildet; — bald werden Wir wieder zu Staube; schnell fliehen dahin Die Tage des Lebens; O Menschen! vergebens Schlagt ihr die Gedanken des Tod's aus dem Sinn.

3. Wir Pilger, wir wandern, Bald einer dem andern, Vom Schauplatz' der Welt in die Ewigkeit nach! Ach! lernt euch bereiten, Noch eh' ihr müßt scheiden, Lieb't Frommheit und Tugend, seyd nüchtern und wach;

4. Daß ihr könn't bestehen, Und hoffnungsvoll sehen Dem Richter entgegen; vor dem das Geschlecht Der Menschen auf Erden Muß offenbar werden, Der alles durchgründet höchst streng und gerecht.

Vor der Predigt.

Mel. Hat eine eigene schon bekannte.

1. Am Tag' des Zorns, an jenem Tage, Nach Davids und Propheten Sage, Versinket einst in Asche diese Welt. O! welch ein Schrecken wird entstehen, Wenn wir den Richter kommen sehen, Der über uns, uns all' Gericht dann hält

2. Wenn der Posaunenschall erklinget, Der in die tiefsten Gräber dringet; Wird kein Geschöpf des Richters Aug' entgeh'n. Der Tod und die Natur wird beben, Wenn alle Menschen zu dem Leben, Und zu der strengen Rechenschaft ersteh'n.

3. Dann wird ein Buch von allen Tagen,
Von allen Werken aufgeschlagen, Nach dem
der Erdenkreis gerichtet wird: Dies wird auch
die geheimsten Thaten Vor seinem Richterstuhl
verrathen; Nichts bleibet ungerächt, nichts
unberührt.

4. Was werd' ich dann, ich Armer sagen,
Da die Gerechten selber zagen? Zu wem
werd' ich um Schutz und Beystand fleh'n? Ach,
Herr und König! Quell der Gnaden! Der
nur aus Güte mich geladen, Erbarmer! laß
mich nicht zu Grunde geh'n.

Nach der Predigt.

5. O Jesu, denk', daß du das Leben Für
mich empfangen und gegeben: Verdamm' mich
nicht zur Höllenpein! Du sassest müde, mich zu
suchen; Du liessest dir am Kreuze fluchen:
Laß diese Mühe nicht verlohren seyn.

6. Gerechter Richter unsrer Sünden! Laß'
uns bey dir Vergebung finden, Noch vor dem
Tag der strengen Rechenschaft! Ich seufze tief
im Staub gestrecket, Das Angesicht mit Scham
bedecket; Verschon', o Gott! gieb meinen
Bitten Kraft.

7. Du hast Marien Gnad' verliehen, Dem
Schächer an dem Kreuz verziehen; Dies ist,
was mir auch Trost und Hoffnung bringt. Ich
bin's zwar unwerth; weh' mir Armen! Doch
mach', o Herr! durch dein Erbarmen, Daß
mich nicht einst Qual, Angst und Pein um-
ringt!

8. Laß'

8. Laß' mich zu deiner Rechten stehen, Mich unter deinen Schafen sehen, Und stelle mich nicht zu den Böcken hin! Wenn diese dann dein Fluch wird schröcken, Und Furcht und Grau'n ihr Antlitz decken; Heiß mich mit dir und deinen Erben zieh'n.

Unter dem Amte der heil. Messe.

Zum Eingange.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. O Menschen-Vater voll der Huld! Sieh gnädig auf die Seelen, Die, wegen unbezahlter Schuld, Der Prüfung Flammen quälen. Sie rufen uns um Fürsprach' an, Wir können's nicht versagen. Allein, wir haben selbst gethan Das, was sie nun beklagen.

Vor dem Evangelium.

2. Doch wir sind glücklich noch dabey; Wir haben Zeit zu büßen; Wir thun es auch mit wahrer Reu', O Gott! zu deinen Füßen. Sie sind schon in der Ewigkeit, Und können nichts, als leiden: O laß', Erbarmer! sie noch heut' Aus ihrem Kerker scheiden.

3. Sie sind dein Bild, o höchstes Gut! Dich anzuschau'n erkohren. Es ist der Werth von Jesu Blut An ihnen nicht verloren. Die Kirche fleh't, in deren Schoos Sie durch die Taufe kamen, Sie schieden, als ihr Aug' sich schloß, O Herr! in deinem Namen.

*) Aus dem salzb. Gsbche.

Zur Aufopferung.

4. Sieh', wie dein Sohn auf dem Altar
Unblutig wird geschlachtet; Wie diese trauervolle Schaar Dich zu versöhnen trachtet. Sieh, Vater! Jesum blutend an, Am Kreuz im Bild der Schmerzen. Er hat für uns genug gethan, Aus mildem Vaterherzen.

Zum Sanctus.

5. Des Himmels Heer vereinigt sich Mit deiner Kirche Flehen, Und bittet durch Maria dich, laß' sie dein Antlitz sehen. O Menschenvater! laß' sie nun, Nach ausgestandnen Peinen, In deinem Frieden ewig ruh'n, Sie dort mit uns vereinen!

Nach der Wandlung.

Mel. Geist Gottes komm.

1. O Gott! vergieb der Sündenschuld Den sehr bedrängten Seelen! Du zürnest nicht, du trägst Geduld, Willst bessern, nur nicht quälen. Erhöre gnädig, was wir dich Für die Verstorbnen bitten; Gieb, daß die Qualen enden sich, Die sie bisher gelitten.

2. Du lieb'st sie noch weit mehr, als wir! Und waren sie gleich Sünder; So sind sie doch, versöhnt mit dir Durch Jesum, deine Kinder. Laß' sie in ihrer Prüfungszeit Als Vater dich erkennen, Und bis zur vollen Herrlichkeit in deiner Liebe brennen.

3. Geflossen, Jesu, ist dein Blut Zur Tilgung unsrer Sünden; Auch ihnen komm' dein Tod zu gut, Laß' sie Erquickung finden! Von allem, was ihr frommes Herz Noch peinig't — was vom Bösen Noch übrig ist zu ihrem Schmerz, Willst du sie Herr erlösen.

4. Du sagtest: ihr seyd alle mein, Gott hat euch mir gegeben; Wo ich bin, da sollt ihr auch seyn, Und mit mir ewig leben. So nimm sie, wie dein Wort verheiß't, Zu dir nach allen Leiden! Laß' ihren unbefleckten Geist Nichts — nichts mehr von dir scheiden.

Zum Schlusse.

5. Der Eingang in das Himmelreich Steht allen Frommen offen. Dort, ihr Entschlafne, seh'n wir euch, Wie wir im Glauben hoffen. Ja, Herr! du thust mehr, als wir fleh'n, Und mehr, als wir verstehen; Erfreu' uns durch ihr Wiederseh'n; Wenn wir zum Vater gehen.

Unter dem Traueramte bey Leichen oder Jahrtägen.

Zum Eingange.

Mel. In Demuth betend.

1. Gott! meine Lebenszeit verstreicht; Ja stündlich eil' ich zu dem Grabe! Wer weiß,

wie wenig ich vielleicht Auf Erden noch zu leben habe. Gedenk, o Mensch, an deinen Tod, Und säume nicht, denn eins ist Noth.

2. Drum lebe, wie du, wenn du stirbst, Einst wünschen wirst, geleb't zu haben. Die Güter, die du hier erwirb'st, Die Würden, die dir Menschen gaben, Nichts wird im Tode dich erfreu'n; All' diese Güter sind nicht dein.

3. Ein Herz nur, das das Gute liebt, Nur ein beruhigtes Gewissen, Das dir vor Gott das Zeugniß giebt, Wird dir einst deinen Tod versüßen. Nur dieses Herzens Reinigkeit Giebt zu dem Tode Freudigkeit.

Vor dem Evangelium.

4. Wenn dann in deiner letzten Noth Die Freunde hülflos um dich beben; Dann wird dich über Welt und Tod Dies tugendhafte Herz erheben. O dann erschreckt dich kein Gericht; Gott selbst ist deine Zuversicht.

5. Damit du dieses Herz erwirb'st, So liebe Gott, und bet' und wache. Besorge nicht, wie früh' du stirb'st; Denn deine Zeit ist Gottes Sache. So lern' nicht nur den Tod nicht scheu'n; Ja, lern' auch seiner dich erfreu'n.

Zur Aufopferung.

Mel. Auf mein' Seel fang an zu loben.

1. Dieses Lebens Traum vergehet, Tugendwürde nur bestehet; Reichthum, Ehre bleibt zurück. Tugend nur ist unvergänglich,

Wie

Wie die Gottheit überschwenglich, :,: Ist und bleibt der Tugend Glück. :,:

Zum Sanctus.

2. Christen, Christen, seyd nicht traurig, Wenn so früh', so dumpf, so schaurig Euch die Sterbeglocke ruft! Liebevoller, liebenswerther Wirkt der Geist dort aufgeklärter ,:, Nur den Leib umschließt die Gruft. ,:,

Nach der Wandlung.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1. Warum erbeb'st du, meine Seele, Bey dem Gedanken an das Grab? Nicht dich umschließt einst seine Höhle; Nur deine Hülle sinkt hinab. Sie schuf der Allmacht Wink aus Staub', Drum wird sie der Verwesung Raub.

2. Du, zur Unsterblichkeit erlesen, Wirst mit dem Tode nicht vergeh'n. Dich wird der Vater aller Wesen Zur größern Einsicht einst erhöh'n. Bewundern wirst du Gottes Macht In jener Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirst du das verstehen, Was hier kein weiser Mund erklärt, Was hier vollkommen einzusehen, Des Wissens Trieb umsonst begehrt; Dann täuscht dich Wahn und Irrthum nicht, Und selbst die Finsterniß wird Licht.

4. Dann wirst du den, ja den erblicken, Den hier allein der Glaube sieht, Ihn, der dich ewig zu beglücken, Nach Gottes Rath

am Kreuz verschied. Dann jauchze, daß kein Wahn, kein Spott Dich hier getrennt von deinem Gott.

Zum Schlusse.

5. Wenn nun der Tag des Herrn erscheinet, Verläßt dein Leib der Gräber Ruh; Zum zweitenmal mit dir vereinet, Wird er unsterblich seyn wie du. O Seele! zittre länger nicht; Daß deiner Hülle Bau zerbricht.

Zum Libera.

Mel. Geist Gottes komm.

1. O Grab, des Müden süße Ruh! Genieß sie, lieber Todter, du! Wohl dem, der seine Pflicht gethan, Daß er der Ruh sich freuen kann; O Ruhe, Wunsch der Sterblichen, Du letzter Trost der Weinenden! Wenn alles gut vollendet ist, Und keine Thräne weiter fließ't.

2. Wer Gott getreu bleibt bis an's Grab, Dem wischt er Schweiß und Thränen ab. Was ist des Lebens Müh' und Leid, Gott, gegen deine Herrlichkeit! Erinn'r' uns dann zu aller Zeit An Tod und Grab und Ewigkeit, Daß wir stets in Bereitschaft steh'n, Und freudig dir entgegen geh'n.

3. Wer weiß, wie bald auch uns zur Gruft Der Herr des Tod's und Lebens ruft. Ach, Jesu Christ! dein bittrer Tod Stärk' uns in unsrer letzten Noth! Sey uns barmherzig, wenn du einst Als Richter aller Welt erscheinst.

Dein

Dein wollen wir, auf ewig dein, Im Leben und im Tode, seyn.

Am Grabe.

Mel. Die nemliche.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh, Und decken ihn mit Erde zu, Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß, Zu Staub und Erde werden muß. Dies ist die Saat von Gott gesä't, Der Staub, der künftig aufersteht. Verweslich wird er ausgestreut; Hier keim't er zur Unsterblichkeit.

Nach der Einsegnung.

Mel. Die nemliche.

Hier Mensch, hier lerne, was du bist, Lern' hier, was unser Leben ist. Ein Sarg nur und ein Leichenkleid Bleibt uns von aller Herrlichkeit. Jetzt ist der arm, der andre reich; Im Grabe sind wir alle gleich. Sey gleich entfernt von Stolz und Neid, In Hoheit und in Niedrigkeit.

Verschiedene Lieder

wenn die Leiche zur Kirche oder zum Grabe getragen wird.

Allgemeine Todesbetrachtung.

Mel. Geist Gottes komm.

1. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub, Und dennoch
schmeichelt er sich gern, Der Tag des Todes
sey noch fern. Der Jüngling hoff't des Grei-
ses Ziel, Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr, Und kei-
ner nimmt den Irrthum wahr.

2. Sprich nicht: ich denk' in Glück und
Noth Im Herzen oft an meinen Tod. Der,
den der Tod nicht weiser macht, Hat nie mit
Ernst an ihn gedacht. Wir leben hier zur Ewig-
keit, Zu thun, was uns der Herr gebeut;
Und unsers Lebens kleinster Theil Ist eine
Frist zu unserm Heil.

3. Ein Seufzer in der letzten Noth, Ein
Wunsch durch des Erlösers Tod, Vor unserm
Gott gerecht zu seyn; Dies macht dich nicht
von Sünden rein. Ein Herz, das Gottes
Stimme hört, Ihr folget, sich vom Bösen
kehrt; Ein reines Herz von Lieb' erfüllt, Dies
ist's, was vor dem Höchsten gilt.

4. Die Heiligung erfodert Müh; Doch
glaube, Gott verläßt dich nie, Wenn du mit
Ei-

Eifer ring'st nach ihr, So stärkt er deine Kräfte dir. Der Tugend seine Tage weih'n, Heißt, eingedenk des Todes seyn; Und wer sich täglich Gottes freu't, Der ist zum Tode stets bereit.

Mel. Wenn ich o Schöpfer deine Macht.

1. Wie schnell verfließen sie! wie schnell Die uns gelieh'nen Jahre! Dem Frommen ist die Aussicht hell, Er siehet seine Bahre Ganz ruhig und zufrieden an, Ist froh in dieser Welt, auch dann, Wenn Gott hinaus ihn führet.

2. Die Jahre dieser Pilgerzeit Sind uns zum Heil gegeben; Wir sollen hier mit Emsigkeit Nach wahrer Tugend streben; Uns jeder Gabe Gottes freu'n, Ihm unsre ganze Seele weih'n, Wie er, die Menschen lieben.

3. Wenn wir sein göttliches Geboth Gern zu befolgen eilen, So wird er einst durch unsern Tod Uns neues Glück ertheilen; Zu höhern Freuden gehen wir Ins beßre Leben, wenn wir hier Die Tugend freudig üben.

4. Der Treubefundne jauchz't nun da, Wo ewig Freude wohnet; Und ist des Frommen Stunde nah, Die sein Vertrau'n belohnet, Die zu der kalten Todesgruft — Doch nein! — zum bessern Leben ruft, Wie froh kann er entschlummern! —

Mel. Wer nur den lieben Gott

1. Denk an den Tod, um klug zu werden, Und seinem Schrecken zu entgeh'n. Mit

aller Herrlichkeit der Erden Wirst du am Ende nicht bestehn. Nur der hat Glück in jener Welt, Der hier bey Zeit sein Haus bestellt.

2. Was ist der Mensch! vom Weib gebohren Lebt er nur eine kurze Zeit. Wo ist alsdann der Stolz der Thoren, Und alle seine Eitelkeit! Den schönsten Körper decket Staub, Und er wird — der Verwesung Raub.

3. Selbst aus des größten Reichthums Mitte Wie arm geschieht der letzte Schritt. Vom Höchsten bis zur kleinsten Hütte Nimmt keiner das geringste mit. Drum hänge nicht dein Herz daran, Was nicht vom Tode retten kann.

4. Auch in dem prächtigsten Gewande liegt der Entseelte kalt und bleich. Vom hohem oder niedrem Stande, Im Tode sind wir alle gleich. Fühl'st du dich über den erhöht, Der neben dir im Grab vergeh't?

5. Flieh' Leichtsinn, Lässigkeit und Sünde. Denk' stets an jene Rechenschaft, Eh' unvermuthet und geschwinde Der Tod auch dich von hinnen rafft. Noch trägt dich Gott mit viel Geduld; Doch häufe ja nicht Schuld auf Schuld.

6. Daß du im Tod' vor Gott bestehest, Prüf' dich recht ernstlich, und noch heut! Ob du auf guten Wegen gehest, Und seyst zur Rechenschaft bereit. Wer mit der Prüfung jetzt verweilt, Wird ohne Hilf' einst übereilt.

7. Nur

7. Nur der, der täglich sich bestrebet,
An guten Thaten reich zu seyn, Wird, wenn
mit Recht der Sünder bebet, Auch selbst den
schnellen Tod nicht scheu'n. Denn ihn trifft
auf der Tugendbahn Der Tod nie unberei-
tet an.

8. Dein Erden-Gut wohl zu verwalten,
Treu deinem Amte vorzusteh'n, Bey Zeiten das
veranzustalten, Was nach dem Tode soll ge-
scheh'n, Denk: sterblich bin ich und sehr schwach;
Vielleicht ist heut der letzte Tag.

9. Vermeid' Haß, Zank und Mißver-
ständniß; Vergieb, wenn du beleidigt bist.
Verweil' auch nicht mit dem Geständniß Des
Unrechts, was bewiesen ist. Denk', welchen
Lohn du dir erwirb'st, Wofern du unversöhnet
stirb'st.

10. Denk' an den Tod in deinen Freuden,
Wo er dich übereilen kann, Um jede eitle Lust
zu meiden, Zu flieh'n des Lasters breite Bahn.
Wohl dem, der, wenn er sich ergötzt, Pflicht
und Gewissen nicht verletzt!

11. Im Schmerz und Gram und Küm-
mernissen Bedenk': bald wird's zu Ende seyn.
Dies wird das Leiden sehr versüßen; Und dir
Geduld und Kraft verleih'n. Sey nur getreu
bis an den Tod! Mit ew'ger Wonne lohnt
dir Gott.

Bey der Bahre unsrer Freunde.

Mel. Am Tag des Zorns.

1. Bey des (der) geliebten *) .... Bahre Versammeln wir uns am Altare: In Trauer schwebet unser Herz. Sieh', Vater, unsre Thränen fließen; In deinen Schoos sie zu ergießen, Sey unser Trost, und lindre unsern Schmerz!

2. Ach, weit von uns, nicht mehr hienieden — Weit ist sie nun von uns geschieden, Die liebe Seel', — sie kommt nicht mehr; Du selbst gebot'st uns, sie zu lieben; Sollt' uns nicht ihr Verlust betrüben? Ach, wir empfinden ihn nur allzusehr.

3. Du willst uns nicht der Liebe Zähren, Nicht der Empfindung Ausbruch wehren; Nein, du verbeut'st sie nicht, o Gott! Nicht steinern schuf'st du unsre Herzen. Auch Jesus fühlte diese Schmerzen; Er weinte selbst bey seines Freundes Tod.

4. Zwar seufzen wir mit stiller Wehmuth; Doch beten wir dabey mit Demuth Dein weises und gerechtes Urtheil an. Wir wollen nicht wie Heiden zagen, Nicht über deinen Rathschluß klagen: Gott, was du thust, ist allzeit wohlgethan.

5. Du

*) Vaters, Sohnes, Bruders, Freundes, oder Mutter, Tochter, Schwester.

5. Du bist, Herr, über Tod und Leben,
Kannst geben, — nehmen, — wiedergeben;
Und weise Liebe ist's, die nimmt und gieb't.
Nicht blos in des Genusses Freuden; Auch in
der Trennung schweren Leiden, Bleibst du der
beste Vater, der uns liebt.

6. Noch ist ihr Zustand uns verborgen;
Du wirst für sie auf's beste sorgen; Dir, Va-
ter! sey sie ganz anheim gestellt. Sie stehet
gut in deinen Händen; Du wirst sie reinigen,
vollenden, Und geben, was zu ihrem Glück noch
fehlt.

7. O Gott! du wirst das fromme Flehen
Der Bruderliebe nicht verschmähen. Mehr kann
der schwache gute Wille nicht. Wir wollen die-
se lieben Seelen, Gott! deiner Vaterlieb' em-
pfehlen; Dieß ist der Hinterlaß'nen Trost und
Pflicht.

8. O, wie erhebt uns das Vertrauen, Zu
dir gen Himmel aufzuschauen, Dort in der
Frommen wahres Vaterland! O welch entzü-
ckend Wiedersehen! Welch freudiges Entgegen-
gehen! Welch seliges Genießen Hand in Hand! *)
Dort werden wir dir rein von Mängeln, Lob-
singen einst mit allen Engeln; Dort trennt
kein Tod der Freundschaft Band.

*) Hier wird die zweyte Hälfte der Melodie wiederholt.

Bey Kinderleichen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Weint, Eltern, weint, denn eure Zähren Sind menschlich und sind christlich schön. Wer kann dem Thränenflusse wehren, Und kalt und ohn' Empfindung steh'n, Wenn Gott uns ein geliebtes Kind Von unsrer Seite zeitig nimmt?

2. Sind Kinder ihrer Eltern Freuden, Und wahre Wonne für ihr Herz; So fühlen sie bey ihrem Scheiden Gewiß den tiefsten Seelenschmerz. Denn wer verlier't sein Liebstes gern, Und wünsch't nicht dessen Tod noch fern?

3. Drum wein't, und lasset euren Thränen, Laß't eurem Kummer freyen Lauf: Doch sehet auch bey eurem Sehnen Auf Gott, der sie euch nahm, hinauf; Und glaubt, ob es schon wehe thut': Ihr früher Tod ist ihnen gut.

4. Ihr habt durch ihren Tod verloren; Doch ihnen war ihr Tod Gewinn: Zum Himmel waren sie geboren: Zum Himmel nahm sie Gott dahin. Noch frey von Ungerechtigkeit, Nahm Gott sie auf zur Herrlichkeit.

5. Dort steh'n sie nun vor Gottes Throne, Sind selig und von Uebeln frey; Ihr Schmuck ist eine Himmelskrone; Ihr größtes Glück: sie seh'n den Herrn! Sie sehen Christi Herrlichkeit Nach einer kurzen Pilgrimszeit.

6. Laß't sie nun dort in Freuden schweben, und tadelt Gottes Wege nicht. Wünscht sie nicht mehr hieher ins Leben, Denk't wie der Christ nur denkt und spricht: Gelobt sey Gott! denn was er thut, Ist weise, überlegt und gut.

Bey der Bahre eines Jünglings oder Mädchens.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. Auch Rosen welken und verschwinden, Ja, manche fällt als Knospe ab; — Und kaum, daß sich oft Freunde finden, So trennen sie schon Tod und Grab. Drum, Christen, seyd bereit und wach, Und strebet stets der Tugend nach.

2. So blüht am Morgen schön die Blume, Und fällt oft schon am Abend ab. So sinkt mit seinem Glück und Ruhme Der Mensch, — eh' er es denkt, ins Grab. Ach, jener Platz ist auch schon leer, Und unser Bruder (unsre Schwester) ist nicht mehr.

3. Ja, Brüder! (Schwestern) er (sie) ist uns entrissen, Er (sie) kann sich nicht mehr mit uns freu'n. Wie tröstlich ist es, daß wir wissen, Er (sie) war stets fleisig, gut, und rein! Nun ist er (sie) da, wo Freude wohn't, Und wo die Tugend wird belohn't.

4. Wie wenig waren seiner (ihrer) Jahre, Wie kurz war seine (ihre) Lebenszeit. O Brü-

der, (Schwestern) denk't bey seiner (ihrer) Bahre, Denk't heut an eure Sterblichkeit! Bleib't tugendhaft, bleib't fromm und rein, Dann dürf't auch ihr den Tod nicht scheu'n!

Fünfte Abtheilung.

Nachmittägiger Gottesdienst.

Lieder

an den Sonntägen

Vor dem christlichen Unterrichte.

Mel. Geist Gottes, Geist der reinen Liebe.

1. Geist Gottes, komm von deinen Höhen, Einstimmig ruft dich unser Flehen, Komm, segne diese Gnadenzeit! Komm, Geist der Wahrheit, Geist der Liebe, Erschaffer aller guten Triebe, Mach' unser Herz für dich bereit!

2. Du hast uns all' hieher geführet; Gieb, daß wir auch von dir gerühret, Gebessert auseinander geh'n! Du hast gerufen, uns zu lehren; Herr, rede! deine Diener hören, Nur gieb uns, daß wir dich versteh'n.

3. Erleucht' jetzt unser dunkles Wissen! Zerstreu' des Irrthums Finsternissen, Der blinden Vor-

Vorurtheile Nacht! Lehr' uns die Stärke deiner Gnade, Lehr' uns verachten, was die Pfade Der Frömmigkeit beschwerlich macht!

4. Gieb uns Gedeihen dieser Stunde, Daß nicht für uns vom Priestermunde Dein Wort sich ohne Frucht ergie'ßt! Komm! wir erwarten deinen Segen, Wie einen milden Sommerregen, Der auf die dürre Erde fließ't.

Ein anders.

Mel. Wir werfen uns darnieder.

1. Wer glücklich wünsch't zu werden, Und einst will selig seyn: Der richte hier auf Erden Sein Leben christlich ein. Die Seligkeit zu finden, Zeigt die Religion, Sie ruht auf festen Gründen, Sie lehrte Gottes Sohn.

2. Glaub't nicht an viele Götter, Dies thut der Heide nur; Und flieh't den frechen Spötter Des Schöpfers der Natur, Der sich vor Gott empöret, Und Jesu Lehr' verlach't; Der solche Dinge lehret, Die er sich selbst erdacht!

3. Ein Gott schuf alle Dinge, Und herrscht mit weiser Macht; Er hat auf das Geringe, Wie auf das Große Acht. Er macht mit seinen Gaben Die Kreaturen satt; Er speißt die jungen Raben, Und was nur Leben hat.

4. Gerecht ist er im Richten, Der Himmel ist sein Thron. Erfüllt man seine Pflichten, So folgt ein ew'ger Lohn: Verach't man ihn mit Sünden, Versäum't die Gnadenzeit, So

wird man schwer empfinden Die Straf in Ewigkeit.

5. Drey göttliche Personen, Der Vater, Sohn, und Geist Im Himmel ewig wohnen, Wo man sie lob't und preis't. Sehr groß sind ihre Werke, An Lieb' und Güte reich, An Weisheit, Macht und Stärke Sind sie einander gleich.

6. Wir waren schon verloren, Doch Jesus, Gottes Sohn, Ward uns als Mensch gebohren, Er stieg von seinem Thron, Zu leiden für uns Sünder; Er starb, uns zu befreyn, Damit wir möchten Kinder, Und Erben Gottes seyn.

7. Was uns fällt schwer auf Erden, Macht Gottes Gnade leicht, Kein Mensch kann selig werden, Von dem sie gänzlich weich't. Die Seele kann nicht sterben, Sie ist vom Tode frey; Gott will nicht ihr Verderben, Nein! daß sie selig sey.

8. O Menschen, diese Stücke Lehrt Gottes eigner Mund; Sie sind zum wahren Glücke Der einzig sich're Grund. Ihr müßt sie glauben, wissen; Wer sie nicht glaub't und weiß, Der wird einst dort vermissen Des Glaubens Lohn und Preis.

Nach dem christlichen Unterrichte.

Mel. Hat eine eigene. *)

Nun ist vollendet die nützliche Lehre, Grosser, allmächtiger Gott! dir zur Ehre, Hab' ich be-

*) Aus dem salzb. Gsbche.

benützet die goldene Zeit. Jetzt will ich fröhlich ein Dankopfer bringen, Deinen so gütigen Beystand besingen, :,: Dieser gewähre mir, was mich erfreut. :,:

Mel: Ist bekannt.

1. Ich glaube, Gott, mit Zuversicht, Was deine Kirche lehret, Es sey geschrieben, oder nicht, Denn du hast ihr's erkläret, Der du selbst Licht und Wahrheit bist, Mit Weisheit auch umgeben! In diesem Glauben stirbt der Christ, In diesem muß er leben.

2. Ich hoffe, Gott, durch deinen Sohn, Verzeihung meiner Sünden, Und Gnad' im Leben und den Lohn Des Himmels einst zu finden; Weil du getreu und gütig bist, Und mächtig, es zu geben. In dieser Hoffnung stirbt der Christ, In dieser muß er leben.

3. Gott! über alles lieb' ich dich Von meinem ganzen Herzen. Daß ich von dieser Liebe wich, Dies wird mich ewig schmerzen: Weil du des Guten Quelle bist, Das Ziel, nach dem wir streben. In dieser Liebe stirbt der Christ, In dieser muß er leben.

Das Vater Unser nach eigner Melodie *).

1. In Gott des Vaters und des Sohns, Des heil'gen Geistes Namen, Sprecht hier am Fuße seines Throns, Ihr Christen! freudig: Amen. Sprecht Christo nach; bereitet euch, Nach seinen weisen Lehren, Den Vater in dem Himmelreich Mit Bitten zu verehren.

*) Aus dem salzb. Gsbche.

2. O, Unser Vater! der du bist Im Himmel und auf Erden, Dein Name, der so liebvoll ist, Soll stets geheiligt werden, Dein Reich von Anbeginn der Welt Bereitet allen Frommen, Das laß, wenn dieser Staub zerfällt, Uns einstens auch zukommen.

3. So wie auf jeden Wink von dir Die Himmelsgeister sehen, So soll auch unter Menschen hier Dein Wille stets geschehen! Das Brod, das unsre Seele nährt, Um dir getreu zu leben, Auch jenes, das der Leib begehrt, Sey täglich uns gegeben.

4. Vergieb uns, Vater! unsre Schuld, Die wir vor dir bereuen; So, wie wir alle mit Geduld, Den Schuldigern verzeihen! Erstricke, wenn Versuchung droht, In uns des Bösen Samen, Erlöß' uns jetzt und einst, o Gott! Von allem Uebel, Amen.

An den Festtägen.

Vor der Vesper.

Mel. Christen singt mit frohem Herzen.
Oder: Wenn mein Schifflein wird.

1. Christen, komm't laß't uns psalliren Unserm Schöpfer, unserm Gott! Laß't sein Vaterherz uns rühren, Er schenk't täglich uns das Brod; Ihm verdanken wir das Leben; Seine milde Gütigkeit Hat uns Leib und Seel' gegeben, Und was uns erhält und freu't.

2. Auf, laßt uns mit Herz und Munde Gottes Güte beneden'n! Diese kurze Andachtsstunde Seinem Lob und Preise weih'n! Herr entzünd' jetzt unsre Seelen, Sieh' uns all' in Gnaden an! Laß' dein dankbar Volk erzählen, Was du hast an uns gethan.

Erste Vesper.

Erster Psalm.

Ueber die Vollkommenheiten Gottes insgemein.

Mel. Achter Ton mit dem ersten Ausgange, oder der ersten Cadenz.

1) Kommt ihr Christen! laßt uns freudig singen,
Und dem Höchsten Ruhm und Ehre bringen.
2) Denket jetzt an eures Gottes Herrlichkeit,
Unser Loblied schalle seiner Heiligkeit.
1) Er ist's, der stets Güte uns beweiset,
Und uns alles hält, was er verheißet.
2) Durch ein bloßes allgewaltig's Wort, es werd' *)
Schuf er Luft und Wasser, Himmel und die Erd'.
1) Mond und Sonne, und die Sternenheere
Predigen mit Nachdruck seine Ehre.

Anmerk. Wenn das Zeichen * am Ende eines Verses steht; so bedeutet dasselbe, daß die letzte Sylbe des Wortes einen Ton höher aufwärts gesungen wird.

2) Seiner Allmacht Spiegel ist die Kreatur *
Mensch und Engel, Thier und Pflanze auf der Flur.

1) Alles heißt uns, unsern Gott erkennen,
Und als großen Schöpfer ihn bekennen.
2) Er nur, schmücket prachtvoll Berge, Thal und Feld; *
Durch ihn herrschet Ordnung in der ganzen Welt.

1) Er ist's, der stets auf die beste Weise
Den Geschöpfen reichet ihre Speise.
2) Die Gerechtigkeit bewachet seinen Thron; *
Nach Verdiensten giebt er jedem seinen Lohn.

1) Wenn wir, Herr! uns wider dich vergehen,
Dann Gerechter! strafst du uns mit Wehen.
2) Weder in dem Himmel noch im Höllenthal, *
Kann ich dir entgeh'n: denn du bist überall.

1) Flieh ich selbst bis zu des Meeres Ende,
Fall' ich dennoch dort in deine Hände.
2) Du, o Herzenskenner, siehest unsern Stand, *
Freud' und Schmerzen sind dir alle wohl bekannt.

1) Guter Gott! d'rum kann ich auf dich bauen,
Und mein ganzes Glück dir anvertrauen.
2) Wüthet Feinde, tobt mit aller eurer Macht *
Gott schützt mich vor euch, der machtvoll mich bewacht.

1) Herr, ich fall' vor deinem Throne nieder,
Ach, erhöre gnädig meine Lieder!
2) Ganz erstaunt von deiner Größe preis' ich dich, *
Ja, ich unterwerfe dir in allem mich.

Etwas langsamer.

1) Mit dem Vater und dem Sohne preise
Ich den heilgen Geist auf gleiche Weise.
2) Dank und Ruhm sey dir, o großer Gott,
allzeit *
Von uns allen bis in Ewigkeit geweiht!

Zweyter Psalm.

Von der Ewigkeit Gottes.

Mel. Fünfter Ton.

1) O Ew'ger! es muß mein Verstand
Sich ganz in dir verlieren.
2) Dir, dir ist nur allein bekannt
Dein ewiges Regieren.
1) Beschränkt von keinem Jahreslauf
Ist je dein Reich gewesen;
2) Es währet stets, und hört nicht auf,
Wie in der Schrift wir lesen.
1) O großer Gott! es ist bey dir
Kein Gestern und kein Morgen;
2) Dir macht die Zukunft nicht, wie mir,
Bekümmerniß und Sorgen.
1) Es ist vor deinem Angesicht
Ein Kreis von tausend Jahren;
2) Wie eines kurzen Tages Licht,
Das schnell dahin gefahren.
1) Stets sind die Geister; doch ich weiß,
Sie haben angefangen.
2) Die Engel sind auf dein Geheiß
Aus nichts hervorgegangen.

1) Dies Vorrecht bleibt nur dir allein,
Gar keinen Anfang kennen,
2) Und stets von jenen Herr zu seyn,
Die sich Geschöpfe nennen.

1) Ich aber, der ich endlich bin,
Eil' durch des Lebens Wellen
2) Ins Meer der Ewigkeit dahin;
Wo Leid und Freuden quellen.

1) Da richtest du von deinem Thron',
Wie man's verdient auf Erden,
2) Pein wird der frechen Sünder Lohn,
Wenn Fromme selig werden.

1) D'rum steh mir Schwachen gnädig bey,
Und segne mein Bestreben;
2) Daß einst mein Sterben glücklich sey,
Und ewig froh mein Leben!

Etwas langsamer.

1) Dem Vater und dem Sohn sey Preis,
Dem heil'gen Geist auf gleiche Weis'!
2) Der heiligsten Dreyeinigkeit
Sey Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Dritter Psalm.

Von der Unveränderlichkeit Gottes.

Mel. Erster Ton mit der zweyten Cadenz.

1) Auf dieser Welt ist nichts als Unbeständigkeit!
Was heut erscheint, flieht morgen mit der Zeit.
2) Hier herrscht Entsteh'n und Nichtmehrseyn;
Du bleibst der alte Gott allein.

1) Ein

1) Ein alt' Gebirg vergeht, ein neues thürmt sich auf;
Der Bach verfließt, der Strom verändert seinen Lauf.
2) Die Welt wird einstens nicht mehr seyn;
Du bleibst der alte Gott allein.

1) Der Mond und alle Sterne, deren schönes Licht
Die Welt erfreut, entgehen doch dem Wechsel nicht.
2) Die Sonn' verlieret ihren Schein;
Du bleibst der alte Gott allein.

1) Dein Thron steht ewig fest, du Herr der ganzen Welt;
Wenn alles ausser dir in's erste Nichts zerfällt.
2) Der Fürst wird einstens nicht mehr seyn;
Du bleibst der alte Gott allein.

1) Verzeih', Erbarmer, mirs, wenn Unbeständigkeit
An mir sich fand, und mach mich standhaft jederzeit!
2) Nie ändert sich dein weiser Rath;
Und dich gereuet keine That.

1) Ach, laß nicht zu, daß ich durch Trug und Heucheley
Zum Spott des Christenthums bald fromm, bald Sünder sey.
2) Herr, tilge meinen Wankelmuth,
Und halt mich immer fromm und gut!

1) Dem ew'gen Vater und dem Sohn' sey Lob und Preis!
Auch Ehr' und Dank dem heil'gen Geist auf gleiche Weis'!

2) Ge-

2) Gepriesen sey Gott allezeit
Von nun an bis in Ewigkeit!

Es singen alle, aber etwas langsamer.

Die Welt wird einstens nicht mehr seyn;
Du bleibst der alte Gott allein.

Zweyte Vesper.

Erster Psalm.

Von der Allmacht Gottes.

Mel. Vierter Ton, mit der ersten Cadenz.

1) Wenn ich staunenvoll auf deine großen Werke,
Auf den Wunderbau der Welt, o Schöpfer, merke;
2) Wenn in's weite Sternenfeld mein gierig Auge blickt;
Allgewaltiger! so werd' ich ganz in dir entzückt.
1) Herr! dann kann ich deine Allmacht kennen lernen;
Wenn ich schaue hin zu Millionen Sternen.
2) O, wie blind ist nicht der Mensch, der dort am Firmament
Deine starke Hand, o großer Schöpfer, nicht erkennt!
1) In die Ufer schließest du des Meeres Wellen,
Daß sie ohne Schaden matt zurücke prellen.
2) Stolze Reuter warfst du einst von der Aegypter Heer

Des-

Deine Knechte zu befreyen, in das rothe Meer.

1) Felsen mußten einstens Wasserbäche geben,
Um dein Bundes-Volk in Wüsten zu beleben.
2) Mächtig hieltest du des Stromes Jordans schnellen Lauf,
Daß der Durchgang möglich war, in seinem Bette auf.
1) Daß dein Arm zu fürchten sey, hat man gesehen
Oft in jener alten Zeit. Schreckvoll vergehen
2) Noch zu unsrer Zeit, die nicht auf deine Macht vertrau'n;
Wenn du Schwache rettest, die auf deine Güte bau'n.
1) Nur der Thor sieht nicht dein Werk zu unsern Zeiten;
Obgleich deine Macht sich zeigt auf allen Seiten.
2) Deine starke Hand erscheint in Donner, Blitz und Sturm,
Ja uns predigt sie das Gras und selbst der kleinste Wurm.
1) Auch mein wohlgebauter Leib, wenn ich's bedenke,
Ist von deiner Macht ein wunderbar Geschenke.
2) Meiner Seel' hast du dein Bild ganz herrlich eingedrückt,
Mit Verstand und mit Vernunft hast du sie ausgeschmückt.
1) Herr! wirst du forthin mir deine Macht erweisen;
Dann will ich dir danken, lieben dich und preisen.

2) Dir

2) Dir allein vertrau'n im Glück, wie in der
größten Noth,
Und dir treu ergeben seyn, o Starker! bis
zum Tod.
1) Mit dem Vater und dem Sohn' rühm' ich
und preise
Jederzeit den heiligen Geist auf gleiche Weise.
2) Dem gewalt'gen Gott sey Lob und Ehre al-
lezeit
Von uns allen jetzt und durch die ganze Ewig-
keit!

Zweyter Psalm.

Von der Unermeßlichkeit Gottes.

Mel. Fünfter Ton.

1) Geh Mensch, und miß das ganze Land,
Die Tiefen in dem Meere!
2) Geh', zähl des Ufers vielen Sand,
Geh', wäg der Berge Schwere!
1) Setz dein Bemühen rastlos fort,
Von hier an bis zum Ende dort!
2) Steig' bis zum Firmament hinauf;
Und miß mit den Gedanken
1) Des Mondes und der Sternelauf,
In ihren weiten Schranken!
2) Miß auch die Sonne, sage frey,
Wie weit sie von der Erde sey!
1) Doch bleib bey den Geschöpfen steh'n,
Die sich begreifen lassen:
2) Denn willst du bis zum Schöpfer geh'n;
So kannst du ihn nicht fassen;

1) Der

1) Der ewig und unendlich ist;
Da du nur blind und elend bist.
2) O Gott! ich Erdwurm schäme mich
Vor dir in meiner Blöße!
1) Mit Zittern preis' und lob' ich dich,
Erstaunt von deiner Größe;
2) Doch höre gnädig mein Gebet,
Unendlich große Majestät!
1) Wirf ferner deinen Gnadenblick
Auf mich von deinem Throne!
2) Und welche ich von dir zurück;
So beßre mich, und schone!
1) Ich bin vor dir zwar gar zu klein; —
Doch laß mich deinen Diener seyn!
2) Dem Vater und dem Sohn sey Preis,
Dem heiligen Geist auf gleiche Weis'!

Es singen alle miteinander, aber etwas langsamer.

Der heiligsten Dreyeinigkeit
Sey Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Dritter Psalm.

Von der Allgüte Gottes.

Mel. Erster Ton mit der zweyten Cadenz.

1) Der Erdkreis ist von deiner Güte,
Von deiner Liebe ist er voll!
2) Herr, unterweise mein Gemüthe,
Wie ich dich würdig loben soll!
1) Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
2) Die kleinste deiner Kreaturen
Macht deine Güte offenbar;

1) Ich

1) Ich sehe deiner Liebe Spuren,
Und deine Huld von Jahr zu Jahr.
2) Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
1) Du sorgst nach treuer Vater-Weise
Für alle Werke deiner Hand;
2) Du giebst auch allem Fleische Speise;
Beschirmst und segnest jedes Land.
1) Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
2) Das Saatkorn wird auf deinem Namen
Mit Hoffnung in das Feld gestreut;
1) Allgütiger! du gabst dem Saamen,
Da du ihn schuffst, die Fruchtbarkeit.
2) Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
1) Was dürr ist, feuchtest du mit Regen;
Was kalt ist, wärmt der Sonnenschein.
2) Du theilst die Zeiten, wie den Segen,
Zu unserm Besten weislich ein.
1) Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
2) Kommt, preist des Schöpfers Huld und Stärke,
Bringt seinem Namen Ehre dar!
1) Gott ist der Herr, und seine Werke
Sind herrlich, gut und wunderbar.
2) Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt.
1) Den Vater und den Sohn ich preise,
Den heil'gen Geist auf gleiche Weise.
2) Der heiligsten Dreyeinigkeit!
Sey Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Es singen alle miteinander, aber etwas langsamer.

Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!

Dritte Vesper.

Erster Psalm.

Gottes Allgegenwart.

Mel. Achter Ton mit der ersten Cadenz.

1) O großer Gott! wohin ich mich will immer wenden;
Dir kann ich nicht entflieh'n, du bist an allen Enden!
2) Steigt gleich mein Geist bis zu den höchsten Sternen fort; *
So sieht er dich, Allgegenwärtiger! auch dort;
1) Wollt' ich entrinnen dir, mit schnellen Adlersflügeln
Nach fernen Gegenden hinflieh'n, nach hohen Hügeln? —
2) Auch über's weite Meer reicht deine große Hand * —
O Unermeßlicher, weit bis in's letzte Land. —
1) Wenn deinen heiligen Bund ich frech verletzet habe,
Und in den tiefsten Abgrund furchtsam mich begrabe;
2) So kann ich doch auch dir, o Richter! nicht entgeh'n; *

Es ist kein Ort, wo du nicht könntest mich
ersehn.

1) O drücke diese Wahrheit tief in meine Seele,
Damit ich überall nur dich zur Zuflucht wähle!
2) Damit ich überall dein heilig Auge scheu;*
Allhier dein frommes Kind und dort dein Erbe
sey!

Es singen alle miteinander, aber etwas langsamer.

1) Ehr' sey dem großen Gott, der ist an allen
Enden,
Und alles wird zu seiner Kinder Besten wenden!
2) Dem großen Vater, und dem Sohn sey Lob
und Preis
Auch Ehr' und Dank dem heil'gen Geist auf
gleiche Weis'!

Zweyter Psalm.

Gottes Heiligkeit.

Mel. Siebenter Ton mit der zweyten Cadenz.

1) Heilig bist du, heilig Gott, von allen Flecken rein!
Deine Tugend auserlesen, ohne Heuchelschein.
2) In gar vielen Dingen stoßen schwache Menschen an,
Unser Hang zum Bösen reißt uns auf die Lasterbahn.
1) Gar leicht wird von grober Sünde unser
Herz befleckt;
Wenn dein starker Arm vor der Gefahr uns
nicht bedeckt.

2) Ei-

2) Eitelkeit und Eigenliebe sind bey unserm Thun
Oft die stärksten Triebe, die bey uns gar selten ruh'n.
1) Aber heilig ist, o Herr! dein Wort, dein weiser Rath,
Welcher deine Werke lenkt, und heilig jede That.
2) Herr! du kennst ganz unsre Schwäche und Verdorbenheit;
Führ uns aber auf den Weg der wahren Heiligkeit!
1) Dir, o Vater! dir, dem heil'gen Sohn sey Lob und Preis,
Ehr' der Quelle unsrer Heiligkeit auf gleiche Weis'!
2) Ehr' und Preis sey dir, o heiligste Dreyeinigkeit,
Von uns allen hier von nun an bis in Ewigkeit!

Dritter Psalm.

Gottes Fürsicht.

Mel. Fünfter Ton; etwas geschwind.

1) Gott sorgt für mich, was will ich sorgen;
Er ist mein Vater, ich sein Kind.
2) Er sorgt für heut, er sorgt für morgen;
So, daß ich täglich Spuren find,
1) Wie er die Seinen väterlich
Versorgt und schützt; Gott sorgt für mich:
2) Er sorgt für mich an Seel' und Leibe;

Sein Wort ist's, das die Seele nährt.
1) Und wenn ich mein Berufswerk treibe,
Wird für den Leib mir Brod gewährt.
2) Wohl dem, der ihm nur vestiglich
Vertraut und glaubt; Gott sorgt für mich:

1) Er sorgt für mich bey theuren Zeiten,
Auch in der größten Hungersnoth,
2) Verschafft der Herr den frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
1) Ist's gleich nicht viel; doch glaube ich,
Er giebt genug: Gott sorgt für mich.
2) Er sorgt für mich in meinem Leiden:
Das Kreuz, das er mir auferlegt,
1) Verwechselt sich gar bald in Freuden;
Und wenn er gleich die Seinen schlägt;
2) So schlägt er doch nur väterlich
Zu unsem Wohl; Gott sorgt für mich.
1) Er sorgt für mich in meinem Alter,
Da hebt und trägt mich, der mich liebt:
2) Denn immer bleibt er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke giebt.
1) Daß er noch niemals von mir wich,
Weiß ich gewiß; Gott sorgt für mich.
2) Er sorgt für mich auch in dem Sterben;
Ein süßer Schlaf ist nur der Tod.
1) Sanft schlummr' ich hin zu seinen Erben;
Dann werd ich leben ohne Noth.
2) Dann nimmt er meinen Geist zu sich
In seine Ruh'; Gott sorgt für mich.
1) Er sorgt für mich im kühlen Grabe;
Dem Leibe gönnt er da die Ruh'.
2) Und wenn ich ausgeschlafen habe;

So

So führt er mich dem Himmel zu:
1) Wo Leib und Seel' auf ewig sich
Vereinigen: Gott sorgt für mich.
2) Dem Vater und dem Sohn sey Preis,
Dem heiligen Geist auf gleiche Weis'!
1) Der heiligsten Dreyeinigkeit
Sey Lob und Ehr' in Ewigkeit.

Es singen alle miteinander, aber etwas langsamer.

Gott sorgt für mich, was will ich sorgen,
Er sorgt für heut, er sorgt für morgen.

Vierte Vesper.

Erster Psalm.

Allgerechtigkeit Gottes.

Mel. Siebenter Ton mit der zweyten Cadenz.

1) Du strafest und belohnst, o Herr! allzeit gerecht;
Es ist dir jeder gleich; der König, wie der Knecht
2) Erhält, was er verdient: wer dich beleidigt hat,
Den strafest du genau nach seiner Missethat.
1) Den Schwachen rettest du, wenn ihn des Stolzen Macht
In's Unglück bringen will, du giebst besonders Acht,
2) Wenn Wittwen klägen, und wenn arme Waisen schrey'n,

Um sie von dem, der sie verfolget, zu befrey'n.
1) Zwar folgt nicht gleich die Straf' der Uebertretung nach:
Oft scheint's, du lägst im Schlaf, und fühltest nicht die Schmach,
2) Die du oft von dem Sünder heimlich leiden mußt:
Doch bleibt der Lohn nicht aus, nichts ist dir unbewußt.
1) Du giebst zum Heil des Sünders, ihm zur Buße Zeit;
Und lang oft wartet deine Strafgerechtigkeit;
2) Doch wird er nicht entgeh'n, denn deine schwere Hand
Wird ihn zur Strafe zieh'n, die du ihm zuerkannt.
1) D'rum will ich trachten, stets gerecht zu seyn, wie du;
So lang ich lebe hier, gieb mir nur Kraft dazu.
2) Dir, o gerechter Gott! sey Ehre, Lob und Preis,
Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist auf gleiche Weis'!

Es singen alle miteinander.

Gelobt seyst du, o heiligste Dreyeinigkeit,
Von allen Menschen durch die ganze Ewigkeit.

Zweyter Psalm.

Gottes Wahrhaftigkeit und Treue.

Mel. Achter Ton mit der ersten Cadenz.

1) Herr! dir kann ich sicher trauen,
Weil du stets wahrhaftig bist.
2) Nicht auf Menschen will ich bauen;
Denn sie sind oft voller List,
1) Und am andern Tage bricht*
Mancher, was er heut verspricht.
2) Aber was du hast versprochen,
Das hast du noch nie gebrochen.
1) Ach, man sieht's, wie oft betrogen
Sich die klügsten Menschen seh'n:
2) Oft wird Schlimmes vorgezogen,
Und das Gute läßt man steh'n.
1) Oft verführt, zu unsrer Pein,*
Uns ein leerer Augenschein.
2) Du nur, Treuer! hassest Lügen;
Du nur läßt dich nicht betrügen.
1) Alles kennst du ganz vom Grunde:
Nichts kann dir verborgen seyn;
2) Und das Wort in deinem Munde
Bleibt von List und Lügen rein
1) Alle Reden wurden wahr,*
Die durch der Propheten Schaar
2) In den längst verflossnen Tagen
Du den Menschen ließest sagen.
1) Lehr' auch mich die Wahrheit lieben,
Ewiger, wahrhafter Gott!
2) So wie du hast vorgeschrieben:
Lügen bringt nur Schand und Spott.

1) Hilf, daß ohne Heucheley *
Ich ein Freund der Wahrheit sey;
2) Und viel lieber Schaden leide,
Als mich von der Wahrheit scheide.

Es singen alle miteinander, aber etwas langsamer.

Lob und Preis sey dem Allwahren
Gott, von allen Engelschaaren,
Ehr' und Dank sey dir, Dreyeinigkeit, *
Jetzt und durch die ganze Ewigkeit!

Dritter Psalm.

Gottes Allwissenheit.

Mel. Fünfter Ton.

1) Vor dir ist alles offenbar,
Beherrscher aller Dinge!
2) Das Große siehst du sonnenklar,
Gleichwie auch das Geringe.
1) Du weißt, was schon vor langer Zeit
Auf Erden vorgegangen;
2) Und was noch seine Wirklichkeit
In Zukunft soll erlangen.
1) Vor dir sind völlig aufgedeckt
Der Sünder finstre Thaten;
2) Du weißt, was in der Zukunft steckt,
Das Schicksal aller Staaten.
1) Du siehst das Blut, das durch den Krieg
Noch fließen soll auf Erden.
2) Du weißt es schon, von wem der Sieg
Einst wird erfochten werden.
1) Du kennst die Vögel in der Luft,

Wie

Wie jedem Wurm auf Erden;
2) Und alles in des Meeres Gruft
Siehst du vergeh'n und werden.
1) Du kennest jedes Körnchen Sand:
Doch ist der Mensch vor allen
2) Dein Augenmerk und Gegenstand
Von deinem Wohlgefallen.
1) Du siehst es, was mein Herz jetzt denkt,
Was es im Finstern wählet,
2) Den Trieb, der meine Handlung lenkt,
Den Kummer, der mich quälet.
1) Du weißt, wohin ich werde geh'n,
Ob ich einst im Gerichte
2) Bey den Erwählten werde steh'n
Zur Rechten, in dem Lichte.
1) O hilf mir, Herr! daß ich nicht blind,
Gleich eitlen Thoren, handle!
2) Hilf, daß ich als ein frommes Kind
Vor deinen Augen wandle.
1) Dein Licht von oben sende mir,
Daß ich mich selbst erkenne!
2) Gieb Gnade, daß ich stets zu dir
In reiner Liebe brenne!

Es singen alle miteinander, aber etwas langsamer.

Dem Vater und dem Sohn sey Preis,
Dem heiligen Geist auf gleiche Weis'!
Der heiligsten Dreyeinigkeit
Sey Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Gottes weise Güte.

Statt des Magnificats.

Im Tone: In Exitu Israel etc. oder nach dem ersten Tone, wie das Magnificat eigentlich gesungen wird.

1) In dir ruht, Herr! mein ganz Gemüthe,
Kein banger Kummer quälet mich.
2) Ich traue fest auf deine Güte;
Du sorgst für mich ja väterlich.
1) Du bist's, der stets das Beste wählt,
Und stets die besten Mittel zählt.
2) Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.
1) Wie könnt' ich doch den Argwohn fassen,
Der manche schwache Seelen quält?
2) Daß du mich würdest gar verlassen,
Ein Gott, der meine Haare zählt?
1) Ein Vater, der mich zärtlich liebt,
Der auch den Vögeln Speise giebt?
2) Du weißt es, was mir nützlich ist;
Und giebst es, weil du gütig bist.
1) Giebst du nicht gleich, was ich verlange,
So wart' und harr' ich mit Geduld;
2) Und wenn ich nichts von dir empfange,
So geb ich mir allein die Schuld.
1) Ich weiß, wie eitel und wie blind
Oft menschliche Begierden sind.
2) Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.
1) Mit meinem Stande wohl zufrieden,
Genieß ich dankbar dieses Brod,
2) Das deine Güte mir beschieden,

O gieb es nur bis in den Tod!
1) Des Nächsten Glück, sein schönes Kleid
Erweckt in mir gar keinen Neid.
2) Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.
1) Ich werde mich bey deinem Segen
Nicht, wie es faule Menschen thun,
2) Auf Müßiggang und Wollust legen;
Nein, meine Hand soll niemals ruh'n.
1) Denn streck ich sie zur Arbeit aus,
So kommt der Segen auf mein Haus.
2) Du weißt es, was mir nützlich ist;
Und giebst es, weil du gütig bist.
1) Dir will ich gänzlich mich ergeben;
Soll ich geehret, soll ich reich,
2) Verachtet oder dürftig leben;
So klag' ich nicht, es gilt mir gleich.
1) Herr, richte du mein Schicksal ein,
Ich will damit zufrieden seyn.
2) Du weißt es, was mir nützlich ist;
Und giebst es, weil du gütig bist.
1) Dem Vater, und dem Sohn sey Preis,
Dem heiligen Geist auf gleiche Weis'!

Es singen alle miteinander, aber etwas langsamer.

Du weißt es, was mir nützlich ist;
Und giebst es, weil du gütig bist.

Vom Advente bis Lichtmeß.

Alma Redemtoris Mater.

Mel. Hat eine eigene.

1. In Demuth betend, Herr, vor dir lag der Jungfrauen schönste Zierde; Der Engel kömmt, verkündet ihr Der Mutter Jesu hohe Würde. Die reinste, wie die Engel rein, Wird Mutter und auch Jungfrau seyn.

2. Maria! du der ganzen Welt Von Gottes Rathschluß auserkohren, Den, der zur Mutter dich gewählt, Den Mittler selbst hast du gebohren. O Frau! o Mutter unsers Herrn! Dir danken wir — wir nah und fern!

3. Komm uns zu Hilf', erhör das Fleh'n Des schwachen, armen Volks der Sünder! Laß deines Sohnes Gnad' uns seh'n, Erbarm dich aller Erdenkinder! Wir bitten dich durch Jesum Christ, Die du die beste Mutter bist.

Von Lichemeß bis Ostern.

Ave Regina Coelorum.

Mel. Hat eine eigene.

1. Maria! du des Himmels hohe Wonn' Sey uns gegrüßt, du, dort vor Gottes Thron! O Mutter Jesu, sey gegrüßt, Aus der das Heil der Welt entsprießt.

2. Erfreu' dich, du bist Ruhm und Ehren reich, Und keine ist, die dir an Hoheit gleich. Versöhne uns mit deinem Sohn', Daß Heil uns komm' von seinem Thron.

Von Ostern bis zum ersten Sonntage nach Pfingsten.

Regina Coeli Laetare.

Mel. Hat eine eigene.

1. Glorreiche Himmelskönigінn! Freu' dich beym höchsten Throne; Bey dem, der war von Anbeginn, Bey deinem liebsten Sohne! Alleluja! Alleluja! Den du als Mutter sehr beklagt Im Grab', am Kreuz, in Banden; Der ist, wie er's hat vorgesagt, Nun siegreich auferstanden. Alleluja! Alleluja!

2. So sing' die ganze Christenheit Erlöst am Kreuzesstamme: Dank, Preis und Ehr' und Herrlichkeit Sey unserm Osterlamme! Alleluja! Alleluja! Verwende dich beym höchsten Thron, Erhör der Kinder Flehen! Maria bitte deinen Sohn, Daß wir zur Freud' erstehen. Alleluja! Alleluja!

Vom ersten Sonntage nach Pfingsten bis zum Advent.

Salve Regina.

Mel. Hat eine eigene.

1. Du Mutter der Barmherzigkeit! Sey, Königinn! gegrüßet! Du unsre Wonn' und Freudigkeit, Durch die uns Leben fließet. Zu dir, o Mutter! rufen wir, Mit Thränen seufzen wir zu dir.

2. O wend' dein holdes Angesicht Auf uns vom Himmelsthrone! Versag uns deinen Für-

spruch

spruch nicht Bey Jesu, deinem Sohne! Nach diesem Leben zeig' uns ihn, Bey ihm sey unsre Mittlerin!

3. Wir seh'n auf dich in Angst und Noth In Trübsal und im Leiden; Ach, tröste uns, und bitt' bey Gott, Wenn wir von hinnen scheiden! Erwirb uns Sieg im letzten Streit', O Mutter der Barmherzigkeit!

Zum Schlusse.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Allmächt'ger Gott! wir bitten dich; Schau' du auf uns nun gnädiglich! Erhebe deine Vaterhand, Zu segnen uns und unser Land.

2. O Herr! du kannst uns ganz allein Brod, Nahrung, Schutz und Hilf' verleih'n; Auf dich nur wollen wir vertrau'n, Und unsre ganze Hoffnung bau'n.

3. Erleuchte, Gott! dein Angesicht, Stets über uns; verlaß' uns nicht! Sey unser Vater, unser Gott, Im Leben und in unserm Tod!

Andacht zum heil. Altarssakrament.

Vor der Betstunde.

Mel. Sey gegrüßt o Jungfrau rein.

1. Komm't, ihr Christen, eilt herbey, Laß't in Jubelchören, Daß sich euer Herz erfreu', Got-

Gottes Loblied hören! Laß't uns fröhlich allzusammen Preisen seinen heil'gen Namen; Mit gefalltnen Händen laß't uns zu Gott wenden.

2. Gott läß't uns so väterlich Alles Gut's genießen, Ueber uns so gnädiglich Seinen Segen fließen; Können wir in unserm Leben Seine Güte gnug erheben? Nach Verdienst ihn preisen? Lob und Dank erweisen?

3. Bring't dem Herrn heut Ehr' und Ruhm, Laß't sein Lob erschallen Hier in seinem Heiligthum! Denn mit Wohlgefallen Sieht't er dann auf uns hernieder; Unsre Dank- und Jubellieder, Unser kindlich Flehen Wird er nicht verschmähen.

Jetzt, und so oft das Jahr hindurch der Segen mit dem Allerheiligsten gegeben wird, singt man:

Mel. Ist bekannt.

Wir beten an, dich wahres Engelbrod, Dich, Vater! Herr! barmherzig großer Gott! Heilig, heilig, heilig, Du bist adzeit heilig! Sey gepriesen ohne End' In dem heil'gen Sakrament. Heilig, heilig, heilig, Du bist allzeit heilig! Sey gepriesen ꝛc. wie oben.

Unter der Betstunde.

Mel. O Christ hier merk.

1. Gedenk', o Christ, An jene Nacht, Wo unser Herr Die Seinigen Vor seinem Tod,

Noch

Noch einmal sah! Keine Liebe Gleicht, o Jesu! Deiner Liebe. O liebten wir Dich, wie du uns Geliebet hast.

2. Sieh', was er that, Daß Niemand ihn Nach seinem Tod' Vergessen konnt'! Sieh', staun' und bet' Das Wunder an! Keine Liebe ꝛc. wie oben.

3. Er nahm ein Brod; Er betete; Er brach's und sprach: Ihr Jünger! nehm't, Nehm't hin und eß't, Das ist mein Leib, Keine Liebe ꝛc.

4. Der jetzt für euch Gegeben wird. Das thut auch ihr Nach meinem Tod! Dies soll bey euch Mein Denkmal seyn. Keine Liebe ꝛc.

5. Dann nahm er auch Den Kelch mit Wein, Sprach ein Gebet, Gab ihn herum, Und sagte: Trink't Ihr alle hier! — Keine Liebe ꝛc.

6. Das ist der Kelch Des neuen Bund's; Er reich't mein Blut, Mein Blut, das euch, Das aller Welt Jetzt fließen wird. Keine ꝛc.

7. Vollendet war Das heil'ge Mahl: Dann gieng er hin, Und litt' und starb Am Kreuz für uns! O welche Lieb'! Keine ꝛc.

8. Gedenk', o Christ, Wie er für dich Gestorben ist! Gedenk' daran, Und lebe dem, Der für dich starb! Keine Liebe ꝛc.

Zweytes.

Mel. Komm reiner Geist.

1. O großer Gott, o Heiland Jesu Christ! Der du im Sakrament unsichtbar bey uns wohnest! Und deine Majestät geheimnißvoll verhüllest, Wir beten dich in tiefster Demuth an.

2. Kommt her zu mir, die ihr beladen seyd, Und ich erquicke euch, rufst du uns hier entgegen; O treuer Seelenhirt! wir hören deine Stimme; Hier liegen wir vor deinem Angesicht!

3. O Gott, du weißt's, woran es uns gebricht; Wir bitten nicht, daß du nach unserm Willen handelst; Ein Herz von deiner Furcht, von deiner Lieb' durchdrungen, Dies schenk' uns, Gott, und die Zufriedenheit.

4. Erhör'st du uns, wirst deine milde Hand Uns Nahrung zu; so sey dafür gedenedeyt! Versinken wir in Noth, ach, so laß' uns erkennen, Daß du im Kreuz noch unser Vater seyst!

5. Erhalt' uns nur durch deine Gnad', o Gott! Stets auf der Tugendpfad; Stärk' uns in der Versuchung, Damit wir hülflos nie der Schwachheit unterliegen, Wenn uns die Welt zur Sünd' und Bosheit reiz't.

6. Laß' uns vor dir stets unbefleckt und rein In der Gerechtigkeit mit frommen Eifer wandeln, Und nah't sich unser Ziel, die Welt getrost verlassen, Um ewig, Gott! mit dir vereint zu seyn!

Drittes.

Mel. Nimm an, o Herr! die Gaben.

1. Laßt uns in Jubelchören Die Gnad' und Gütigkeit Des großen Gott's verehren, Der uns zu jeder Zeit Als seine Kinder segnet, Uns väterlich beschützt, Mit Lieb' und Huld begegnet, Erbarmend unterstützt In unsern Nöthen.

2. Er gab uns zum Erlöser Selbst seinen ein'gen Sohn; Ach, welche Lieb' ist größer? Er kam vom höchsten Thron Zu uns herab auf Erden In nied'rer Knechtsgestalt, Uns Menschen gleich zu werden, Wählt seinen Aufenthalt Bey armen Sündern.

3. Er lud auf sich die Schulden Der tief gefall'nen Welt, Und gieng, den Tod zu dulden, Den er sich auserwählt; Am Kreuz drey ganze Stunden Durchbohrt und ausgestreckt, Blutströmend und mit Wunden, So sehr mishandelt.

4. Zum Denkmal seines Leidens, Und in der letzten Stund' Des feyerlichen Scheidens Stift't er den Liebesbund; Er gab uns jene Speise, Das wahre Lebensbrod, Worinn auf Wunderweise Er sich als Mensch und Gott Mit uns vereinet.

5. Hoch sey von uns gepriesen Das heil'gste Sakrament! Lob, Dank sey dir erwiesen, Der du vor deinem End' Dies Brod uns dargegeben, Das uns, liebreicher Gott! Erquickung schenk't und Leben, Und in der letzten Noth Zur Wegzehr dienet.

6. O! laß't uns nie vergessen, Die wir von einer Speiß' Des Gotteslammes essen, Daß wir auf gleiche Weis' Uns brüderlich vereinen, In Eintracht, Fried', und Ruh' Auch überall erscheinen. Gieb deine Gnad' dazu, Du Gott der Liebe!

7. Ach Herr, laß unser Leben Gerecht und fromm und rein, Der Tugend ganz ergeben, Und uns stets würdig seyn, Die Speise zu empfangen, Die du uns hast bereit't, Und dann die Gnad erlangen, Daß wir nach dieser Zeit Dich ewig preisen.

*) Noch andre hieher gehörige Lieder siehe an dem Frohnleichnamsfeste. S. 75. 77. 78.

Bey dem letzten heiligen Segen.

Mel. Ist bekannt.

Wir bitten dich, erbarm' dich liebster Gott! Und segne uns, gieb uns das täglich' Brod! Heilig, heilig, heilig, Du bist allzeit heilig! Sey gepriesen ohne End' In dem heil'gen Sakrament. Heilig, heilig, ꝛc. wie oben.

Bey der Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi.

Zum Anfange.

Mel. Bey dem Kreuz mit nassen Wangen.

Oder: Christi Mutter stund mit Schmerzen.

Laß' mit wehmuthsvollem Herzen Uns betrachten deine Schmerzen, Deine Wunden, deinen Tod! Ach, was mußtest du erdulden, Zu versöhnen unsre Schulden, :,: Jesu! Mittler, Mensch und Gott!

*) Hierauf folget das Vorbereitungsgebet, dann werden kurze Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu vorgelesen; und zwar über folgende Gegenstände:

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Danu wird gesungen nach der Mel. Mutter Christi.

1. Du, o Jesus, willst dein Leben Für mich armen Sünder geben: Du stehst da vor dem Gericht, Wo man dir das Urtheil spricht. Durch dein Leiden und dein Sterben, Herr! hilf mir, das Heil erwerben; Laß' doch deine Qual und Pein An mir nicht verloren seyn!

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

2. Du mein Jesus, bist unschuldig, Doch nimmst du das Kreuz geduldig, Und ich, der ich

ich Schuld daran, Flieh das Kreuz, so gut ich kann. Durch dein Leiden ꝛc. wie oben.

Jesus fällt zum erstenmal zur Erde.

3. Ach, mein Heiland fällt zur Erden, Für mich wollt' er kraftlos werden! Stärk' mich Schwachen dann, o Gott, Wenn der Sündenfall mir droht. Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus begegnet seiner Mutter.

4. O welch große Angst und Schmerzen Fühlt Maria in dem Herzen; Da sie sieht des Sohnes Qual, Und die Wunden ohne Zahl. Durch dein Leiden ꝛc.

Simon hilft Jesus das Kreuz tragen.

5. Nicht mehr will ich mich beklagen; Gern will ich das Kreuz auch tragen! Das der Herr mir auferlegt, So wie es hier Simon trägt. Durch dein Leiden ꝛc.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

6. Jesus! drücke deine Schmerzen Tief in aller Christen Herzen: Laß mir deines Todes Pein Trost in meinem Tode seyn. Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus fällt zum zweytenmale unter dem Kreutze.

7. Du, mein Jesus, fällst schon wieder Auf die harte Erde nieder! Meine Sünden

sind so schwer, Und ermüden dich, o Herr! Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus tröstet die weinenden Frauen.

8. Weinend folgen dir die Frauen, Die mit Wehmuth dich anschauen: Und ich soll bey deiner Pein Als ein Christ gefühllos seyn? Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus fällt zum drittenmale.

9. Ach, mit welchem bangen Herzen, Sinkest du vor Angst und Schmerzen, Schon zum drittenmal dahin; Für mich, der ich Ursach bin. Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus wird entkleidet.

10. Nun, mein Jesus, wirst du, leider! Auch beraubet deiner Kleider, Bittre Gall und Myrrhenwein Schenkt man dir zu trinken ein. Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus wird ans Kreuz geheftet.

11. Schon am ganzen Leib' entkräftet Wirst du an das Kreuz geheftet; O was leidest du für mich! Und ich, was leid' ich für dich? Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus stirbt am Kreuze.

12. O mein Jesus! ganz verlassen, Seh' ich dich am Kreuz' erblassen. Bis zum harten

Kreu-

Kreuzestod' Lieb'st du mich, du, Mensch und Gott! Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus wird vom Kreuze herabgenommen.

13. Laß' mich mit Maria trauern, Ihren liebsten Sohn bedauern; Den, der uns das Leben gab, Nimmt man todt vom Kreuz' herab. Durch dein Leiden ꝛc.

Jesus wird ins Grab gelegt.

14. Jesus ruhet in dem Grabe. Herr! was ich gesündigt habe, Das nimm alles weg von mir, Und vergrabe es mit dir. Durch dein Leiden ꝛc.

Zum Schlusse.

Mel. Bey dem Kreuz mit nassen Wangen.

Oder: Christi Mutter stund mit Schmerzen.

1. Der du einst drey ganze Stunden Für uns Pein und Qual empfunden, Und, an's Kreuz genagelt, hiengst! Und selbst die dein Blut vergoßen, Wollt'st im Tode nicht verstoßen, Sterbend sie mit Lieb' umfieng'st!

2. Sieh auch uns zu deinen Füßen, Laß' uns deine Wunden küssen, Jesus! Mittler, Mensch und Gott! Nimm von tief gerührten Herzen Dank für deine Qual und Schmerzen, Dank für deinen bittern Tod!

3. Heilig lehrtest du uns leben, Und der Frömmigkeit ergeben, Gott treu dienen, Gott al-

allein Bis zum letzten Hauch anhangen, Nichts auf dieser Welt verlangen, Als uns ganz der Tugend weih'n.

4. Laß' uns deinen hei'gen Willen, Christe Jesu! stets erfüllen, Und dich einst in deinem Reich, Das du für uns hast erworben, Da du bist am Kreuz gestorben, Benedeyen allzugleich!

Eine andere Abendandacht in der Fastenzeit.

Zum Anfange.

Mel. O Menschenvater voller Huld.

1. Ich armer Mensch, ich komm zu dir Mit reuevollem Herzen. Beweise Gnade, Gott, an mir, Und sieh auf meine Schmerzen! Ich übertrat Durch Wort und That, Ob mir gleich Strafe drohte, Doch ungerührt, Und leicht verführt, Die heilichsten Gebote.

2. Die Sünd', der ich mich schuldig weiß, Liegt schwer auf meinem Herzen. Was ist des Lasters Lohn und Preis? Scham, Reue, Furcht und Schmerzen. Ich könnte dein, Und glücklich seyn, Wenn ich dir folgen wollte; Gewiß, daß ich Auch einst durch dich, Mich ewig freuen sollte.

3. Gott! wie viel Gutes that'st du mir! Es ist nicht zu ermessen. Wie dankte dir mein Herz dafür! Wie bald war es vergessen! Du giengst

giengst mir nach, Mein Gott, und ach! Ich hab es nicht geachtet; Selbst die Geduld Der Vaterhuld Mißbrauchet und verachtet.

4. Und doch hast du so väterlich Dich meiner angenommen; Du rief'st zu deinem Reiche mich, Zum Heile deiner Frommen. Du suchtest, Gott! Durch Glück und Noth, Zur Beß'rung mich zu führen. Doch sucht' ich nicht Dein Angesicht, Und ließ mein Herz nicht rühren.

5. Wenn alles dies mein Herz bedenkt, Möcht' ich vor Scham vergehen; O wie es mich nun schmerzt und kränkt! Kaum wag ich's, aufzusehen. Ich, so verkehrt, Ich wär' es werth, Daß du nicht länger schontest, Daß du mir nun Nach meinem Thun Und meinem Undank lohntest.

6. Doch, Vater voll Barmherzigkeit! Ich falle dir zu Füßen. O schenke mir noch Gnad' und Zeit, Um würdig hier zu büßen. Verleih' nur Huld, Daß meine Schuld Mich nicht zu Boden drücke! Ich suche dich, Erquicke mich, Mit einem Gnadenblicke!

7. Vergieb mir, öffne mir dein Herz, Vollende deine Liebe! Hilf, daß, gewarnt durch meinen Schmerz, Ich mich im Guten übe! Dies laß' mich thun, Und eifrig nun, Was dir verhaßt ist, meiden! Bis du mich einst, Wenn du erscheinst, Führst zu des Himmels Freuden.

Nun wird die Litaney von dem Leiden Christi nach der bekannten Melodie gesungen.

Der Chor: Kyrie eleison!
Das Volk: Kyrie eleison!
Der Chor: Christe eleison!
Das Volk: Christe eleison!
Der Chor: Gott Vater von dem Himmel!
Das Volk: Erbarme dich unser!
Gott Sohn! Erlöser der Welt! Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott! Erbarme dich unser!
Jesu! Jesu! der du vor deinem Leiden das Abendmahl eingesetzet!
Erbarme dich, erbarme dich!

Und uns nach deiner Güte
Vorm bösen Tod behüte.

Jesu, :,: der du am Oelberg den Vater kniend gebeten! Erbarme dich. ꝛc.
Jesu, :,: der du für uns Blut geschwitzet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: in deiner Todesangst von dem Engel gestärket! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: der du den Kelch des Leidens von deinem Vater angenommen! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: um dreyßig Silberlinge verkaufet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: vom Juda durch einen falschen Kuß verrathen! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: für uns gefangen geführet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: von allen deinen Jüngern verlassen! Erbarme dich, ꝛc.

Jesu, :,: bey dem Annas in das Angesicht geschlagen! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: von Petrus dreymal verläugnet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: der du den Petrus anschauend bekehret! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: in dem Hause des Kaiphas spöttlich verhöhnet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: von dem Herodes verspottet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: von dem Pilatus dem Volk vorgestellet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: dem Mörder nachgesetzet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: unschuldig zum Kreuzestode verdammet! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: der du das ungerechteste Urtheil mit geduldigsten Stillschweigen angenommen! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: der du das schwere Kreuz getragen! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: für uns grausam an das Kreuz genagelt! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: drey Stunden lang für uns am Kreuze gehangen! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: der du für deine Feinde am Kreuze gebeten! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: der du den einen Schächer zu Gnaden angenommen! Erbarme dich, ꝛc.
Jesu, :,: an dem Kreuze in größter Armuth, Schmach und Schmerzen für uns gestorben! Erbarme dich, ꝛc.

Jesu, :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt!
Verschone uns, verschone uns,
Und uns nach deiner Güte
Vorm bösen Tod behüte.
Jesu, :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, erhöre uns, und uns ꝛc.
Jesu, :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich, und uns ꝛc.

*Hier wird der 50ste Psalm: Erbarme dich meiner, o Gott! langsam und deutlich vorgebetet. Darauf wird zu Ehren der heil. fünf Wunden Christi gesungen und gebetet, wie schon bekannt ist.

Zum Schlusse.

Mel. Hat eine eigene.

1. Aus der Tiefe, Herr! ruf ich zu dir, :,: Hör mein Flehen Von den Höhen! Neige doch dein Ohr zu mir! :,:

2. Werd' ich Armer vor dir können steh'n? :,: Wenn mit Strenge Du die Menge Meiner Sünden wirst durchseh'n? :,:

3. Doch Erbarmer: wer ist gut, wie du? :,: Du willst geben, Heil und Leben: Dein Gesetz sagt mir es zu. :,:

4. Mich ermuntert diese Gütigkeit: :,: Sie verzeihet Was mich reuet, Hör't mein Herz, wenn's zu dir schrey't. :,:

5. Auf dein Wort, Herr! harrt getrost mein Geist, :,: Weil es Beystand Von dem Heiland Und Erlösung mir verheißt. :,:

6. Von dem Morgen soll bis in die Nacht, :,: Mit Vertrauen Sicher bauen Israel auf deine Macht. :,:

7. Ja, vertrau' dich Israel! dem Herrn; :,: Seine Güte Wird nicht müde Im Erbarmen, — rettet gern. :,:

8. Dich kann er, und wird von schwerer Last :,: Deiner Sünden Dich entbinden; Da du ihm gesündigt hast. :,:

An den Donnerstagen
zum Andenken der Todesangst Jesu am Oelberge.

Mel. Mutter Christi hoch erhoben.

1. Laß' mich deine Leiden singen, Dir des Mitleids Opfer bringen, O unschuld'ges Gotteslamm! Das von mir die Sünde nahm, Jesus! drücke deine Schmerzen Tief in aller Christen Herzen! Laß' mir deine Todespein Trost in meinem Tode seyn!

2. In's Gericht für Menschen treten, Zum gerechten Vater beten Seh' ich dich, mit Blut bedeckt Auf dem Oelberg hingestreckt. Jesus drücke ꝛc. wie oben.

Hier

Hier wird das erste Gebet gebetet.

3. Dich zu binden und zu schlagen, Zu beschimpfen und zu plagen Nahet sich der Feinde Schaar, Und du giebst dich willig dar. Jesus drücke ꝛc. wie oben.

Das zweyte Gebet.

4. Von den Richtern, die dich hassen, Wilden Kriegern überlassen, Strömet dein unschuld'ges Blut Unter frecher Geisseln Wuth. Jesus drücke ꝛc.

Das dritte Gebet.

5. Wundenvoll, erblaßt, entkräftet, An das Kreuzholz angeheftet, Seh' ich, wie ein Gottmensch stirbt, Und den Sündern Heil erwirbt. Jesus! drücke ꝛc.

6. Heiland! meine Missethaten Haben dich verkauft, verrathen, Dich gegeisselt und gekrön't, An dem Kreuze dich verhöhn't. Ach! es reuet mich vom Herzen! Laß' mein Heiland! deine Schmerzen, Deines Mittlertodes-Pein Nicht an mir verloren seyn.

An den Festtagen der seligsten Jungfrau Maria.

Zum Anfange.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. Lasset uns durch frohes Singen Jener Jungfrau Ehre bringen, Die mit Joseph war

*) Aus d. Choralb. zum Breßl. Gsbche Nro. 27. ver-

vermählet, Und von Gott dem Herrn erwählet, Daß sie sollte keusch und rein Jesu Christi Mutter seyn.

Litaneygesang.

Mel. Hat eine eigene *)

1. Ihr Christen, betet an und preist, Nur Gott werd' Ehr erwiesen, Der Vater, Sohn und heilge Geist Sey stets von uns gepriesen! Dir, heiligste Dreyfaltigkeit, Sey Ruhm und Ehr' in Ewigkeit! Erbarm' dich über uns!

2. Maria, Jungfrau, Königin, O sey gebenedeyet! Du Weltheilands-Gebährerinn, Du hast uns all' erfreuet. Sieh' an das Herz, das wir dir weih'n; Du willst auch unsre Mutter seyn. Maria bitt' für uns!

3. O sel'ge Frau, wie ehret dich Die höchste Mutterwürde! Die ganze Welt freut deiner sich, Du aller Mütter Zierde! Bey deinem Sohn sey uns geneigt, Der uns die höchste Lieb erzeigt. Maria bitt' für uns!

4. Dort, wo im höchsten Sonnenlicht Die Seraphinen prangen, Steht sie vor Gottes Angesicht, Erfleht, was wir verlangen. Die einst gebohren unser Heil, Nimmt auch an unsrer Wohlfahrt Theil. Maria bitt' für uns!

5. Sie ist der Engel Königin, Und ihre Freud' und Wonne; Die mächtigste Fürbitterin Bey Jesu ihrem Sohne. Ach, blick uns ferner liebvoll an; So wall'n wir muthvoll unsre Bahn. Maria bitt' für uns!

6. Dich

*) Aus dem salzb. Gsbche.

6. Dich ehr't die ganze Christenheit, Schenk' uns nur Lieb und Gnade, Theil sie uns mit zu aller Zeit Auf unserm Lebenspfade; Reich' uns die milde Mutterhand, Hilf schützen unser Vaterland. Maria bitt' für uns!

7. Die Engel Gottes halten Wacht Für uns und unser Leben. Zeigt, Himmelsfürsten, eure Macht, Und macht die Hölle beben. Ihr Engel Gottes insgesammt, Wie voll des Trost's ist euer Amt! O bittet auch für uns!

8. Die Kirche Christi ist geziert, Ein Chor von Millionen Der Heiligen, das triumphirt, Glänzt dorten gleich den Sonnen, Im weißen Kleid' und mit dem Palm Steh'n sie, und singen Freudenpsalm; Sie bitten auch für uns.

9. Lamm Gottes! voll der Lieb' und Huld, Nimm von uns weg die Sünden; Vergieb uns unsre Sündenschuld, Und laß' uns Gnade finden! Laß deinen Tod und Kreuzespein An uns all'n nicht verloren seyn. Verschone uns, o Herr!

10. O Gott, vor deinem Angesicht', Es bitten arme Sünder, Verwirf uns, dein' Geschöpfe nicht; Es bitten deine Kinder, Denn Jesus hat genug gethan: Nimm unsre Buß in Gnaden an. Erlöse uns, o Herr!

11. Du lieb'st Barmherzigkeit, o Gott! Und giebst Geboth der Liebe: Daß jeder halte die Geboth, Die Lieb des Nächsten übe, Daß ich erfüll' die Standespflicht, Dazu gieb Stärke, Gnad und Licht. Erbarm dich unser, Herr!

12. Wir

12. Wir flehen deine Vorsicht an, Regiere Sonn' und Regen; Denn du hast allzeit wohlgethan, Gieb ferner deinen Segen, Dem Feld das Wachsthum, das Gedeih'n, O, dies wird unser Herz erfreu'n! Erhöre uns, o Herr!

Jetzt folgt die Antiphon zur Mutter Gottes Maria.
Sieh oben nach den Vespern S. 172.

Zum Schlusse.

Mel. Christen singt mit frohem Herzen.

1. O Maria, voller Gnade, Mutter Jesu, sey gegrüßt! Die du in dem höchsten Grade Von dem Herrn geehret bist. Vor den Weibern aller Zeit Bist du hoch gebenedeyt; Dein erhabenes Gemüthe Ist voll mütterlicher Güte.

2. Jesus, den du uns geboren, Ist als Mensch dein wahrer Sohn, Der zum Heiland war erkohren, Jesus auf dem höchsten Thron Wird gelobt, gebenedeyt Von der ganzen Christenheit, Der für uns sein Blut und Leben Hat am Kreuze dargegeben.

3. O Maria! deine Kinder Laß' dir stets befohlen seyn. Bitt' bey Jesu für die Sünder, Die zu dir um Hilfe schrey'n. Bitt' für uns bis in den Tod, Daß wir in der letzten Noth, Fromm und selig mögen sterben, Und das Himmelreich ererben.

Verschiedene Lieder auf die Festtage der seligsten Jungfrau Maria.

Mel. O Maria sey gegrüßt.

1. Laßt uns, Christen! mit Vertrau'n Auf die Mutter Jesu schau'n! Sie erbittet uns bey Gott Hilf' und Trost in aller Noth.

2. Sie verläßt uns Arme nicht, Steht vor Gottes Angesicht, Bitt't für uns bey ihrem Sohn, Der als Gott herrscht auf dem Thron:

3. Aber Sünder, die im Wahn' Frevelhaft sich zu ihr nah'n, Sie um Beystand flehen an, Und doch geh'n die Lasterbahn,

4. Diese schützt Maria nie; Ach! vergebens schreyen sie Tag und Nacht zu ihr empor, Sie verschließt für sie das Ohr.

5. Nur die Frommen hör't sie gern, Bitt't für sie bey Gott dem Herrn; Büßern hat sie auch geneigt Allzeit ihre Huld erzeigt.

6. Komm't denn alle, die ihr Gott Fürchtet; ruft in eurer Noth Zu Maria mit Vertrau'n, Gott wird gnädig auf euch schau'n!

Am Feste der unbefleckten Empfängniß.

Mel. Maria du Schöne.

1. Der du uns das Leben Und alles gegeben, Allmächtiger Gott! Um glücklich zu werden, Gabst du uns auf Erden Dein heil'ges Gebot.

2. Dies lehret die Seelen Die Tugend erwählen, Das Laster zu scheu'n, Nur Gutes zu üben, Den Nächsten zu lieben, Und Feinden verzeih'n.

3. In Demuth zu wandeln, Aufrichtig zu handeln, Die Bosheit zu flieh'n; Dem Höchsten in allem Allein zu gefallen, Sich eifrig bemüh'n.

4. So lebte voll Tugend Schon früh in der Jugend Die Mutter des Herrn, So lebte voll Freuden Auch sie in den Leiden, Und diente Gott gern.

5. Ihr einz'ges Bestreben War, heilig zu leben, Unschuldig und rein, Ihr Herz Gott zu schenken, An nichts hier zu denken, Als Gott sich zu weih'n.

6. O Christen! betrachtet Ihr Beyspiel, und achtet Nichts mehr in der Welt, Als Gott stets zu lieben, Und Tugend zu üben, Die Gott nur gefällt.

7. Maria, zum Lohne Erhielt'st du die Krone Nach Trübsal und Leid; Bitt', daß wir einst oben Mit dir Gott auch loben In ewiger Freud'.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. Gesegnet bist du von dem Herrn, Und leuchtest wie der Morgenstern, O Zierde der Jungfrauen! Maria! dich verehren wir, Und ru-

*) Aus d.m Breßlauer kathol. Gsteche. Nro. 6.

rufen in der Noth zu dir Mit freudigem Vertrauen.

2. Dich ehrte Gott vor aller Welt, Als er zur Mutter dich erwählt', Des Sohns, den er gegeben, Des Heilands, der vom Himmel kam, Der Fleisch und Blut von deinem nahm, Und durch dich wollte leben.

3. Du solltest, wie die Engel rein, Die Mutter und auch Jungfrau seyn. Wer darf sich dir vergleichen? Du übertrifft an Heiligkeit Die Heiligen dort alle weit; Dir müssen alle weichen.

Am Feste der Geburt Mariä.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Laßt, Christen! uns besingen heut Den Anfang unsrer Fröhligkeit: Den Tag, der uns das Heil verspricht! Wer freut sich, und frohlocket nicht?

2. Der Tag, der uns die Jungfrau bringt, Der ists, von dem die Freud entspringt: Denn er verheißt uns Gott zugleich, Der kommen wird vom Himmelreich.

3. Die Gott zur Mutter sich gewählt, Die ists, die er wohl würdig hält, Daß ihr Geburtstag kummerfrey, Mit Gnaden überschüttet sey.

4. Die Weisheit bauet sich ein Haus, Und schmücket es aufs schönste aus; In dieses schließet sie sich ein: Sie geht daraus, bey uns zu seyn.

5. Du

5. Du, Tochter, bist gebenedeyt, Du Wunder aller Heiligkeit! Voll bist du von der Gnadenzier, Und keine Mackel ist an dir.

6. Durch deine Fürsprach bey dem Herrn Leit' uns, o Jungfrau! als ein Stern Zum Himmelreich, wo du schon wohn'st, Und über jeden Engel thron'st.

7. Damit es, Gott und Herr der Welt! In uns zu wohnen dir gefällt, So mach' uns von den Sünden rein, Und laß' uns dir geheilig't seyn.

Am Feste der Verkündigung Mariä.

Mel. Ave Maria klare ꝛc.

1. Maria! sey gegrüsset, Du heller Morgenstern; Der Glanz, der dich umfließet, Verkündet uns den Herrn; Von jedem Tadel rein, Sollst du zum Menschenheile Des Höchsten Mutter seyn.

2. Dein Gott, zu dir gewendet, Ertheilet den Befehl, Es eilt von ihm gesendet, Der Engel Gabriel; Er spricht: o gnadenvoll, Gesegnet unter Weibern, Der Herr bedenk't dein Wohl!

3. Dies konntest du nicht fassen, Und batest ihn dabey, Dich recht verstehn zu lassen, Was diese Bothschaft sey; Maria! zittre nicht, Denn du hast Huld gefunden Vor Gottes Angesicht.

4. Er will, du sollst empfangen, Gebähren einen Sohn; Der wird durch ihn gelangen Auf David's Vatersthron; Des Höchsten Sohn zugleich, Und Jesus soll er heißen, Unendlich ist sein Reich.

5. Wie soll dann dies geschehen? Ich kenne keinen Mann! O Jungfrau, du wirst sehen, Was Gottes Allmacht kann; Er sendet seinen Geist, Der wird dich überschatten, Damit du Mutter seyst.

6. In ihren alten Tagen kann auch Elisabeth Von seinen Wundern sagen, Die nun gesegnet geht; Sie hieß zwar unfruchtbar, Doch dem ist nichts unmöglich, Der seyn wird, ist, und war.

7. Da sprachst du, tief geneiget, Ich bin des Höchsten Magd, Was du mir angezeiget, Das sey, wie du gesagt; O freudenvolles Wort! Der Bothe Gottes eilte Mit seinem Auftrag fort.

8. Von seines Vaters Freuden Kam jetzt das Wort herab, Für Sünder hier zu leiden, Zu suchen Tod und Grab; Es wählte deinen Leib, Als Mensch sich da zu bilden, Gebenedeytes Weib!

9. Den Schatz, den du empfangen, O bring ihn bald zur Welt, Wir warten mit Verlangen; Denn er ist jener Held, Der unsre Bande bricht, Und aus des Todes Schatten Uns rufet in das Licht.

Am Feste der Heimsuchung Mariä.

Mel. Hat eine eigene. *)

1. Die Kinder treten insgemein Mit Weinen in dies Leben ein; Das Aechzen ist ihr erster Laut. Johannes hüpft vor seinem Lauf, Im Mutter-Leib vor Freuden auf, Eh' er das Tageslicht noch schaut.

2. Des ew'gen Vaters ew'ger Sohn Hat in der Mutter Schoos ihn schon Sich zum Propheten eingeweiht. Daher weissagen in dem Geist, Das, was die Zukunft erst erweist, Die beyden Mütter hoch erfreut.

3. Wer kennt der beyden Mütter Werth? Wer ist, der hoch genug verehrt Der beyden Mütter Leibesfrucht? Hier ruht Gott als ein Sterblicher: Dort jener, welchen Gott der Herr Sich zum Propheten ausgesucht.

4. Erbitte hier im Erdenthal, O Jungfrau! Gnade für uns All' Vom Heiland, den du uns gebracht: Der heute, noch im Mutter Schoos, Johannen in der Gnade groß Vor allen Menschenkindern macht.

5. Es führe seine Gnad' uns an, Daß wir betreten deine Bahn, Als du zur Mutter schon ernannt; Die du, von allem Hochmuth fern, Dich nur als eine Magd des Herrn Von tiefer Demuth voll, erkannt.

*) Aus dem Fuld. Gsbche.

Ein Anders.

Mel. Wenn mein Schifflein wird.

1. Auf mein Geist und jubilire, Preise deines Schöpfers Macht! Meine Seele triumphire, Denn der Herr hat seine Magd In der Demuth hoch erhoben! Sieh' nun werden in der Welt Völker ohne Zahl mich loben, Daß mich seine Huld erwählt.

2. Heilig, heilig ist sein Name, Unaussprechlich seine Macht; Selig bist du Davidssaame! Herr, du hast an uns gedacht. Von Geschlechten zu Geschlechte Dauert dein Erbarmen fort! Wunder wirkte deine Rechte, Kraftvoll fühlen wir dein Wort.

3. Schamroth und zu Schanden werden, Die auf ihre Macht gepocht; Aber aus dem Staub' der Erden Hebst du, die tief unterjocht, Hungrig schmachten; du erquickest Sie; — den Reichen nur gebricht's; Vom Stolz Aufgeblas'ne drückest Du verächtlich in ihr Nichts.

4. Herr! du dachtest voll Erbarmen An den Bund mit Abraham, Und du sandtest uns — uns Armen Gern den Helfer! sieh' er kam — Der, so uns erretten sollte, Von des Himmels hohem Thron; Der für uns Mensch werden wollte, War des ew'gen Vaters Sohn.

Am Feste der Reinigung Mariä, oder der Darstellung Jesu im Tempel.

Mel. Maria ist geboren.

1. Kommt heut an eurem Stabe Ihr halb Verweste schon, Und denket an dem Grabe, An einen Simeon.

2. Er betet in dem Tempel Hinauf zu seinem Gott, Und wird uns ein Exempel Von einem schönen Tod.

3. Still floßen seine Tage, Still wie der Balsam fleußt; Und hell', wie Sommertage, So helle war sein Geist.

4. Er soll den Tod nicht sehen, Der Gott erfüllte Mann, Bis er von jenen Höhen Den Mittler sehen kann.

5. Er sieh't ihn; mit Entzücken Drückt er ihn an die Brust; Es stralt von Jesu Blicken Ihm Seligkeit und Lust.

6. Seh't doch den frommen Alten Mit flammenden Gesicht Die welcken Hände falten, Und höret, was er spricht:

7. Mit silbergrauen Haaren Kann ich im Frieden nun Zu meinen Vätern fahren, Um sanft, wie sie, zu ruh'n.

8. Die Fülle meiner Freuden, Die Hilfe aus den Höh'n, Das Licht der blinden Heiden, Den Trost hab' ich geseh'n!

9. Nun wird sein Glaube grösser, Und sein Entzücken steig't; Er drücket den Erlöser Fest an sein Herz und — schweigt.

10. Herr! soll ich alt an Jahren, Gekrümmt von Plag und Noth, Zu meinen Vätern fahren: So sterb' ich seinen Tod.

11. Zwar werd' ich Gott nicht sehen Noch hier, wie Simeon: Doch über jenen Höhen Erwartet er mich schon.

12. Dann tönen meine Lieder: Heil mir, nun seh' ich ihn. Die Himmel hallen wieder: Heil dir, nun sieh'st du ihn!

Am Feste der Schmerzen Mariä.

Mel. Hat eine eigene schon bekannte.

1. Bey dem Kreuz, mit nassen Wangen, Wo ihr liebster Sohn gehangen, Stand sie trostlos und allein; Und in den beklemmten Herzen Drangen sich die Todesschmerzen :,: Gleich dem Dolche, blutend ein.

2. O! wie kläglich, wie betrübet, Stand des Sohn's, der sie geliebet, Auserwählte Mutter da! Todesangst sink't auf sie nieder, Da sie die zerrißnen Glieder Ihres liebsten Sohnes sah.

3. Wer soll bey so herben Peinen Nicht mit dieser Mutter weinen? Und wer fühlt nicht ihre Noth? Wer erwäget ohne Schauer Der verwaisten Mutter Trauer :,: Ueber ihres Sohnes Tod?

4. Je-

4. Jesum sah' sie fest gebunden, Und zerfleischt mit tausend Wunden, Für der Menschen Missethat. Sah' den Sohn verschmacht't, verlassen, Dürstend an dem Kreuz erblassen, :,: Den sie einst gesäuget hat.

5. Gieb, o Mutter! Quell der Liebe! Daß ich mich mit dir betrübe, Bring' mir deine Schmerzen bey; Schmerzen, die die Lieb' entzünden, Die mich stets mit Gott verbinden, :,: Daß ich ihm gefällig sey!

6. Drücke deines Sohnes Wunden So, wie du sie selbst empfunden, Tief in meinem Herzen ein, Daß ich weiß, was er in Banden, Und am Kreuz hat ausgestanden; :,: Laß mich fühlen diese Pein!

7. Laß mich mit dir wahrhaft klagen, Und ein herzlich's Mitleid tragen Jetzt, und bis zum Sterbebett'. Ich will mich zum Kreuze stellen, Deinem Jammer zugesellen, :,: Bis mein Geist von hinnen geht.

8. Jungfrau! der Jungfrauen Zierde! O, durch deine Mutterwürde Bitt' ich: theil den Schmerz mit mir, Daß ich meines Heiland's Leiden, Seinen Tod und bittres Scheiden, :,: Immer wohl bedenke hier.

9. Ich will auch das Kreuz umfangen, Und mit seinen Wunden prangen, Aus getreuer Liebespflicht. Brennen diese Liebesflammen; Wird er einst mich nicht verdammen, :,. Wenn für mich die Mutter spricht.

10. Dies sein Kreuz sey meine Stütze, Ach, sein Tod uns allen nütze! Jesus starb am Kreuz für mich, Er macht mich zum Himmelserben. Mutter! wenn es kommt zum Sterben, :,: Steh' mir bey, ich bitte dich!

Am Feste der Aufnahme Mariä in den Himmel.

Mel. O Maria, zu dir kommen.

1. Sieh', Maria! sieh' zurücke Auf die Wünsche, auf die Blicke, Die auch heute nach dir geh'n; Christen, die die Liebe bindet, Deren Herz die Treu' umwindet, Wie sie seufzend nach dir seh'n!

2. Heut hast du für deine Leiden Eingeärndet Himmelsfreuden! Heut bestiegest du den Thron, Den dir jener Gott gegeben, Der als Mensch hier kam in's Leben; Heut empfiengst du deinen Lohn.

3. Hör' das freudenvolle Singen, Sieh' das bange Händeringen Deiner lieben Kinder an. Bitt' für sie bey Gottes Throne; Sprich für sie bey deinem Sohne, Der dir nichts versagen kann.

4. Hilf sie vor dem Bösen schützen, In dem Guten unterstützen; Lege eine Fürbitt' ein: Daß sie leben, wenn sie sterben, Daß sie werden Himmelserben; Daß sie ewig bey dir sey'n.

5. Je-

5. Jesus! in den letzten Zügen Laß' uns durch die Mutter siegen Ueber unserm Feind im Streit. Wenn der matte Leib wird sterben, Laß, Herr! unsre Seelen erben Deines Reiches Herrlichkeit.

6. Reiche, Mutter! uns die Hände, Wenn uns an dem Lebensende Schrecken, Furcht, und Angst befällt. Bitt', daß Gnade Gott verleihe, Die uns in der Lieb' und Reue In der Hoffnung aufrecht hält.

Ein anders.

Mel. Kommt her ihr Kreaturen all.

1. Wie selig ist es mir, an dich, Maria! oft zu denken, Und deinen Mutterhänden mich, Und was ich bin, zu schenken! Doch was kann dir ein Adamskind In seiner Armuth geben, Da Seligkeiten dein schon sind, Und Engel dich umschweben.

2. Der Demuth und der Furcht des Herrn Warst du hier stets ergeben; Du warst von aller Sünde fern Durch Gott im ganzen Leben. Dich sah' dein Sohn voll Traurigkeit Die treuen Mutterpflichten Vom Stall' bis hin zum Kreuz im Leid — Liebreich an ihm verrichten.

3. Jetzt hörest du an seiner Hand Der Seraphinen Lieder, Und blickest freundlich auf das Land Der Sterblichen hernieder. O, liebe Mutter! gönne mir, Das Wort zu wiederholen:

Dein

Dein Jesus hat am Kreuze dir Mich als dein Kind empfohlen.

4. Ich weiß zwar, ich verdiente nicht, Bisher dein Kind zu heißen; Doch will ich mich nach Kindespflicht, Es werth zu seyn, befleisen. Giebst du auf meiner Pilgerfahrt Mir deinen Muttersegen, So ist die Reise nicht zu hart Auf Jesu Dörner-Wegen.

5. Besonders in der letzten Noth, Wenn Menschen mich verlassen, Der Tod mich schreckt, die Hölle droht, Laß mich das Kreuz umfassen; Das Kreuz, an dem du weinend stund'st Bey deines Jesu Sterben; Laß' mich durch deiner Fürbitt' Gunst Den Himmel einstens erben.

Abendandacht im Monate May, um die Erhaltung der Feldfrüchte und den Wohlstand des Vaterlandes.

Am Sonntage.

Zum Anfange.

Mel. Komm reiner Geist.

1. Komm't, Christen! laßt uns vor das Angesicht Des Schöpfers, der uns liebt, In tiefster Demuth treten! Mit kindlichem Vertrau'n, Komm't, laßt uns ihn anbeten! Gott hör't uns gern, und er verschmäh't uns nicht.

2. Als Vater wird er seinen Kindern Brod, Und was uns nöthig ist, Auf unser Bitten geben; Ach! mehr, als wir versteh'n, Sorgt er für unser Leben, Und er verläßt uns nicht in unsrer Noth.

3. Er öffnet stets die milde Vaterhand, Sein Segen strömt herab, Und liebreich schenkt er allen Zu rechter Zeit die Speis, Nährt uns mit Wohlgefallen; Auf ihn sind aller Augen hingewandt.

*) Jetzt giebt der Priester den Segen, und betet die vorgeschriebene Litaney und Gebete. Nach diesen wird gesungen:

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. Lobsing't Gott, der den Frühling schafft, Ihm, der den Erdkreis schmücket; Preis ihm, dem Vater aller Kraft, Der, was er schuf, beglücket! Der Herr erschafft, der Herr erhält, Er liebt und segnet seine Welt; Lobsinget ihm, Geschöpfe!

2. Das Land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder, Es strömt mit jedem neuen Tag Sein Segen neu hernieder. Der Wurm, der in dem Staube lebt, Der Vogel, der in Lüften schwebt, Erfreut sich seines Lebens.

3. Die Erde ist erneut, verjüngt, Und heiter glänzt der Himmel; Gebirg' und Thal und Wald erklingt Von freudigem Getümmel.

Und

Und väterlich schaut Gott herab, Der allen Seyn und Leben gab, Auf seiner Schöpfung Werke.

4. Ja, allenthalben ist Gott nah, Im Himmel, Erd' und Meere; O bringet — uns auch ist er nah — O bring't dem Schöpfer Ehre! Der Herr erschafft, der Herr erhält, Er liebt und segnet seine Welt, Lobsinget ihm Geschöpfe!

Nach diesem kann ein Gebet um den Segen der Feldfrüchte, oder für den Wohlstand des Vaterlandes u. d. gl. gebetet werden.

*) Darauf die Antiphon zur heil. Mutter Gottes Maria. Sieh oben S. 173.

Zum Schlusse.

Mel. Dein Hilf wir all Begehren.

Mit kindlichem Vertrauen, Herr! wollen wir auf dich All' unsre Hoffnung bauen, Du hast so väterlich Uns bis hieher erhalten; Ach, deine Lieb' o Gott! Wird über uns stets walten, :|: Im Leben und im Tod!

Am Montage.

Zum Anfange.

Mel. Was ließ einst am Jordans Strande.

Oder: Christen singt mit frohem Herzen.

Menschenkinder fallet nieder! Tief anbetend fleht zu Gott, Daß er uns auch dies Jahr wie-

wieder Schenke unser täglich Brod! Daß er stets nach seiner Güte Als Beherrscher der Natur Unser Vaterland behüte, Unsre Felder, unsre Flur.

Dann wird der Segen gegeben u. s. w. wie am Sonntage.

Nach der Litaney.

Mel. Kommt her ihr Kreaturen all.

1. Es strömt aus deiner Segenshand uns täglich Heil entgegen; Durch dich erhebt sich Meer und Land Zur Fruchtbarkeit, zum Segen. Wie weise, Gott, Vertheilst du nicht, Was dieser hat, was dem gebricht, Um alle zu beglücken!

2. Von dir kömmt Weisheit und Verstand, Du läßt die Reiche blühen; Du weck'st die Weisen in dem Land, Und segnest ihr Bemühen; Du giebst dem Geiste Thätigkeit; Du bist's, der jedem Kraft verleiht, Zum Besten mitzuwirken.

3. Als milder Geber zeig'st du dich Den Völkern aller Lande; Und du verknüpf'st sie unter sich Durch deines Segens Bande. Von Land zu Land, von Ort zu Ort Strömt deines Segens Quelle fort, Die Völker zu beglücken.

4. Du gieb'st den Schiffen ihren Lauf Auf Strömen und auf Meeren, Und hilf'st dem Flor der Handlung auf, Viel Tausende zu nähren; Zeig'st überall und allezeit Zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit Dem Fleiße sichre Wege.

5. Du weisest ihren Wirkungskreis Den Bürgern dieser Erde, Daß Jeglicher durch seinen Fleiß Dem Andern nützlich werde; Der Landmann hier durch Müh' und Schweiß, Der Künstler dort durch seinen Fleiß, Das ist dein weiser Wille.

6. Gieb uns, o Vater, Redlichkeit In den Berufsgeschäften; Lehr' uns benutzen unsre Zeit Nach unsern besten Kräften; Uns nützlich werden jedermann, Wenn Rath und That ihm helfen kann, Zur Tugend und zum Glücke.

Zum Schlusse.

Mel. Die nemliche.

1. Wir preisen, Vater, deine Macht Mit freudigem Gemüthe; Du hast bisher für uns gewacht, Durch deine große Güte, Daß jedermann von uns in Ruh' Stets seine Pflichten redlich thu', Nach deinem Wohlgefallen.

2. In unserm Lande blitzt kein Schwerdt, Unschuldige zu tödten; Es ist von Feinden nicht verheert, Und frey von Kriegesnöthen; Daß Güte und Gerechtigkeit, Daß Wohlseyn, frohe Thätigkeit Und Friede herrschen können.

3. Allmächtiger! laß' uns forthin Auch diese Wohlthat spüren; Gieb allen Mächtigen den Sinn, Im Frieden zu regieren. Erhalt' uns stets dein göttlich' Wort, Und laß' in Ruh' an jedem Ort Glück, Heil und Tugend blühen!

Am

Am Dienstage.

Zum Anfange.

Mel. Meerstern ich dich grüße.

1. Laßt uns fröhlich singen Hier im Heiligthum; Preis dem Schöpfer bringen! Ihm sey Ehr und Ruhm!

2. Fruchtbarkeit und Segen Strömt aus deiner Hand, Du send'st Thau und Regen Ueber Feld und Land!

3. Du gebeut'st der Sonne, Und durch ihren Schein Wird sie Freud' und Wonne Unsrer Flur verleih'n.

Nach der Litaney.

Mel. Ach Gott, mein leztes Ziel und End.

1. Gott! deine Allmachtsstimm' erscholl, Und dieser Schöpfung Pracht Mit Millionen Welten quoll Hervor; die alte Nacht Durchströmte deiner Sonnen Glut, Und alles, was du schuf'st, war gut, :,: Pries dankbar deine Macht.

2. Du hast der Sterne funkelnd Heer Ans hohe Firmament Mild ausgestreut wie Sand am Meer. Der Sonne Feuer brennt Durch dich am Tag; und in der Nacht Steh'st du, o Mond! zu unsrer Wacht :,: Am finstern Himmelszelt!

3. Die Erd' ein lachend Paradeis, Schwang, jauchzend sich empor, Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, Trat aus dem Staub her-

vor: Ihm prägtest du in seinen Geist Dein göttlich Bild, mit Ehrfurcht preist :,: Er den, der ihn erschuf.

4. Ja, deines Odems Hauch sind wir, O Vater der Natur! Anbetend liegen wir vor dir, O Schöpfer! stammelnd nur Verherrlichen wir deine Huld! Mit welcher Sanftmuth und Geduld :,: Erträg'st du uns dein Volk!

Zum Schlusse.

5. Du öffnest deine milde Hand, O Vater! und erquick'st Mit Segensströmen unser Land, Der Armen Herz entzückst Du reichlich, wenn sie mit Vertrau'n Nach deiner Hilf zum Himmel schau'n :,: Und kindlich zu dir fleh'n.

6. Frolocket Menschen! unserm Gott! Seyd wonn- und jubelvoll! Er half uns stets in unsrer Noth; Sein heil'ger Name soll Mit Dank von uns gepriesen seyn! Die ganze Schöpfung stimm' mit ein, :,: Der Herr sey hoch gelobt!

Am Mitwoche.

Zum Anfange.

Mel. Ich will preißen und verehren:

1. Herr! und Schöpfer aller Wesen! Laß' dein Volk mit Freuden schau'n, Daß du uns hast auserlesen, Um mit Dank und mit Vertrau'n, Alle Güter zu genießen, Die aus deiner Fülle fließen.

2. O ihr blühenden Gefilde, Du erwachende Natur, Preiß't mit uns des Schöpfers Milde! Leitet uns auf jede Spur, Wo in Thälern, auf den Höhen Wir jetzt seine Allmacht sehen!

Nach der Litaney.

Mel. O mein Christ läß Gott nur walten.

1. Schau't die Blumen, und die Felder, Wie uns jedes Freude lacht. Schau't den Schmuck der grünen Wälder, Alles dies hat Gott gemacht! Christen! laßt uns mit Vertrauen, Unsre Hoffnung auf ihn bauen.

2. Er versorgt die Thier' auf Erden, Und die Vögel in der Luft. Alles muß zum Segen werden, Wenn Gott hilft, und wenn er ruft. Nun was ist, das mich betrübet? Da Gott seine Kinder liebet.

3. Quälet mich nicht, bange Sorgen! Mein Versorger leb't und wach't. Ihm ist alles unverborgen, Was uns Menschen traurig macht. Er ist unser Gott und Herr, Er schaf't Speis und Kleidung her.

4. Ihm, eh' noch die Berge waren, War schon alles wohl bekannt. Er regier't; den Lauf der Jahren Lenket seine weise Hand. Er sieh't auf den Bürgersmann, Blick't den Pflug mit Segen an.

5. Zähl' ich alle meine Tage Bis auf die Geburt zurück; Zähl' ich Kummer, Sorg', und Plage, Zähl' ich Freuden, Segen, Glück, O so find' ich immerdar, Daß Gott hilfreich, gütig war.

Zum Schlusse.

6. O mein Christ! dein Thun und Leben Widme Gott, und sorge nicht; Sorgen, helfen, schützen, geben, Ist des Vaters liebste Pflicht. Unter deiner Arbeit sprich: Gott, vom Herzen lieb' ich dich!

7. Vater! du bist reich an Güte, Mächtiger Regent der Welt. Dies ist täglich meine Bitte: Thu mit mir, was dir gefällt. Weich't ihr Sorgen, quält mich nicht; Gott ist meine Zuversicht!

Am Donnerstage.

Zum Anfange.

Mel. Alle Tage sing und sage.

1. Wenn der Same ist entsprossen, Und der rauhe Winter flieh't, Wenn die Saat ist aufgeschossen, Alles grün't und wächst und blüht:

2. Dann sey dankbar, Mensch! und wende Dein Gemüth zum großen Gott; Er ist Herr der Elemente, Er gibt Nahrung uns, und Brod.

3. Sprich mit Demuth und Vertrauen: Herr! auf deine Hilf' allein Will ich meine Hoffnung bauen, Schenk' den Früchten dein Gedeih'n.

Nach der Litaney.

Mel. Ich lieb dich Herr, und nicht darum.

1. Noch immer wechselt ordentlich Die Pracht der Jahreszeiten ab; Und früh und spät ergießet sich Dein sanfter Regen Gott! herab.

2. Noch

2. Noch öffnest du die milde Hand, Wie du wohlthätig stets gethan, Und segnest und erfüllst das Land, Mit neugeschaffnem Reichthum an.

3. Von deinem Himmel, Höchster! träuft Gedeih'n auf Feld und Fruchtbarkeit; Die Saat geht auf, und blüh't, und reift, Und sättigt Menschen und erfreut.

4. Von dir gesegnet gibt der Baum, Wenn schmachtend jemand Schatten sucht, Ihm unter seinen Zweigen Raum, Und wenn er Labung wünschet, Frucht.

5. Wie herrlich blühet jede Flur, Wie schön! es fließt, sich immer gleich, Die Freuden-Quell, und die Natur Rings um ist unerschöpflich reich?

6. Wem ström't sie nicht, von dir erfüllt, Erquickung, Kraft und Wonne zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, So ganz unendlich gut wie du?

Zum Schlusse.

7. Herr, ohne dich vergiengen wir, O weh' uns! wir verdienten's auch. Und dennoch leben wir in dir, Beglückt, beseelt durch deinen Hauch.

8. Nicht einem mangelt deine Huld. Wem stralet nicht dein mildes Licht? Mit welcher Langmuth und Gedult Verschon'st du selbst den Sünder nicht!

9. O bethet, Menschen, bethet an! Erwägt's, und denket freudig nun: Was hat der

Schöpfer schon gethan An uns? was will er nicht noch thun?

Am Freytage.

Zum Anfange.

Mel. Allmächtiger vor dir im Staube.
Oder: Geist Gottes komm.

1. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rühr't? Der mit verhärterem Gemüthe Den Dank erstickt, der ihm gebühr't? Nein, seine Liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mich noch nie vergessen; Vergiß', mein Herz, auch seiner nicht!

Nach der Litaney.

Mel. Auf mein' Seel fang an zu loben.

1. Ihr Kinder Gottes, suchet Freud' In dieser Pracht der Sommerzeit An seinen reichen Gaben! Schau't an der bunten Felder Zier; Viel Speis und Freuden werden wir Von ihren Früchten haben.

2. Den man noch jüngst erstorben sah, Der Baum, voll Blüthen, steht er da, Uns künftig Frucht zu geben. Wie hold geschmückt ist die Natur! Der Mensch, das Vieh, der Wald, die Flur, Und alles fühl't sein Leben.

3. Die Lerche schwing't sich in die Luft, Das Täublein flieh't aus seiner Kluft In die beblümten Felder; Der Nachtigallen trillernd Lied

Ers

Ertön't so weit die Schöpfung blüh't, Durch Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Saat, wie wächß't sie mit Gewalt! Das frohe Landvolk jung und alt Sieh't, Herr! auf deinen Segen. Die Menschen pflanzen; wer begoß? Aus deiner Güte, Vater, floß Uns Sonnenschein und Regen.

Zum Schluße.

5. Allmächtiger und Weisester! Wie gütig zeigest du dich, Herr, Uns schon in diesem Leben! Was wirst du einst für Seligkeit Dem, der sich deiner Liebe freu't, In deinem Himmel geben!

Am Samstage.

Zum Anfange.

Mel. Thauet Himmel den Gerechten.

1. Auf! laßt uns in Jubelchören Preisen unsers Gottes Macht! Laßt die ganze Schöpfung hören, Was uns froh und selig macht. Gott der Allmacht und der Stärke! Wir sind deiner Hände Werke! Du willst unser Trost allein, Unser Schutz und Vater seyn!

Dann folgt nach dem Segen der Litaneygesang Seite 191. und die Antiphon zur heil. Mutter Gottes. Seite 173.

Zum Schlusse.

Mel. Drey Geheimnißreiche Dinge. *)

1. O wie groß ist deine Güte, Deine Macht und Weisheit, Gott! Jedem fühlendem Gemüthe Ruft der Frühling: hier ist Gott! Allen ruft er's hörbar zu: Gott, wie gut und groß bist du!

2. Guter Vater, Gott der Liebe, Dessen Freude Wohlthun ist! Wer preis't würdig deine Liebe? Wer spricht aus, wie gut du bist? Wer preis't würdig deine Kraft, Die aus Winter Frühling schaft?

*) Aus dem Breßl. Gsbche. Nro. 4.

Zweyter Theil.

Lieder
vor der Predigt
und auch bey anderen Gelegenheiten zu singen.

(1) Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Gelobet seyst du, Gott, Für deines Sohnes Lehren! Gieb, Vater, daß wir sie Mit Andacht fleißig hören. O mache unser Herz Von Vorurtheilen frey! Hilf, daß dein Wort das Licht Auf unsern Wegen sey!

2. Dein Wort, das ewig ist, Befestig't uns im Glauben; Laß uns nicht seinen Trost Durch Ungehorsam rauben. Wer hier getreu dein Wort Zu seiner Richtschnur macht, Dem gibt es Licht und Trost, Selbst in der Todes-Nacht.

3. O Gott, bewahre uns Vor allen falschen Lehren; Und gib, daß wir dein Wort Mit festem Beifall ehren. Gieb deinen Geist in's Herz, Der Lust und Kräfte gibt, Daß man die Wahrheit lern't, Und prüft, und glaub't, und übt.

(2) Mel. Jesu Christe allzeit heilig.

1. Gott, durch den wir sind und leben, Deine Güte sey gepreis't, Daß du uns dein Wort gegeben, Das zum Heil uns unterweis't, Das

uns

uns unsre Pflichten lehret, Warnt, ermahnet, straft, bekehret, Und, wenn uns ein Leiden drücket, Uns mit reinem Trost erquicket.

2. Gieb, daß wir es innig lieben; Ernstlich ohne Heuchelschein; Das darinn Befohl'ne üben, Und nicht bloße Hörer seyn; Denn wer deinen Willen weiß, Und ihn doch nicht thut mit Fleiß, Der ist ärger als die Heiden, Und wird doppelt Streiche leiden.

3. Darum präge deine Lehren Tief in unsre Seelen ein; Laß sie uns mit Nutzen hören, Und derselben Thäter seyn! Treib uns durch sie kräftig an, Daß wir dich vor Jedermann Froh bekennen, kindlich lieben, Und mit Lust Dein Wort ausüben.

* Wenn der Prediger den Vorspruch seiner Rede gesagt, wird allzeit gesungen nach der Mel. Ich glaube Gott.

O sende Gott uns deinen Geist, Zu dieser Predigtstunde. Er ist es, der uns unterweis't Durch deines Dieners Munde. Er, der der Herzen Rührer ist, Soll unser Herz erheben. Auf seine Lehre stirbt der Christ; Nach solcher muß er leben.

* Noch einige hieher schickliche Lieder sieh oben S. 146.

Lie-

Lieder
über die Lehren des christlichen Glaubens. *

Von Gott und seinen Vollkommenheiten.

Mel. Gott in der Höh' sey Ehr allein.
Oder: Der Tag, der ist so freudenreich.

1. Der Herr ist Gott, und keiner mehr; Frohlock't ihm alle Frommen! Wer ist ihm gleich, wer ist, wie er, So herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß! Er ist unendlich, gränzenlos In seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibt stets, wie er ist, Wer strebet nicht vergebens, Ihn auszusprechen? wer ermißt die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her: Eh' noch die Erde war, war er; Noch eher, als die Himmel.

3. Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht, Das ihn vor uns verhüllet; Ihn fassen alle Himmel nicht, Die seine Kraft erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und auch offenbar In seiner Werke Wundern.

4. Was wären wir, wenn seine Kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, und was er schafft, Der Wesen ganze Kette. Bey ihm ist Weisheit und Verstand, Und er umspannt mit seiner Hand Die Erde und den Himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? Weiß er nicht alle Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem

* Von diesen Liedern kann allemal eines vor der Predigt gesungen werden, das mit dem Inhalte der Predigt übereinstimmet.

dem Herrn Ein Mensch verbergen möge? Umsonst hüllt ihr in Finsterniß, Was ihr beginn't; er sieht's gewiß, Er sieht es schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, O Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein Segen über alle, Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, Barmherzig, gnädig, voll Geduld, Ein Vater und Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner, als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut; Denn du vergibst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig seyn, Hast Freuden, Gott! ohn' Ende!

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbethung, Preis, und Ehre! Komm't, preiset Gott mit Lobgesang, Ihr alle seine Heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr! Wer ist ihm gleich, wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen?

Gott ist ein Geist, und sein Wesen ist unbegreiflich.

Mel. Maria ist gebohren.

1. Schwing't, heilige Gedanken, Euch von der Erde los! Gott, frei von allen Schranken, Ist unaussprechlich groß.

2. Kein Sinn kann ihn erreichen, Kein endlicher Verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt?

3. Wer kann den Höchsten sehen? Macht euch von ihm kein Bild! Ob er gleich alle Höhen, Und jede Tief' erfüllt.

4. Die

4. Die Sonn' in hoher Ferne Mag strahlenreich dort glüh'n. Glänz't heller noch, ihr Sterne, Was seyd ihr gegen ihn?

5. In eurem schönsten Lichte Seyd ihr mit eurer Pracht Vor seinem Angesichte Noch dunkler, als die Nacht.

6. Wie sollen wir dich nennen, Dich, Vater der Natur? Was wissen wir? wir kennen Der Wesen Fläche nur.

7. Selbst bey dem schönsten Schimmer Wie wandeln Körper sich! Gott aber wechselt nimmer, Er ist unkörperlich.

8. Preis't unsern Herrn und Meister, Der selbst uns unterweis't: Er sey der Quell der Geister, Ganz Geist, der höchste Geist.

9. Im Geiste bet' ihn, Seele, Und in der Wahrheit an. Lieb' ich des Herrn Befehle, Wie selig bin ich dann!

10. Von ihm kömmt hier das Leben, Und dort Unsterblichkeit: Das alles wird er geben, Dem, der sich ganz ihm weih't.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

Mel. O Maria sey gegrüßt.

1. Unermeßlich ewig ist Gott der Höchste! Herr, du bist, Wie du dich uns offenbar'st, Nun und ewig, der du warst.

2. Ewig bleib'st du selbst dir gleich, Weis allein und gnadenreich, Ewig, mächtig und voll Kraft, Heilig und untadelhaft.

3. Alle

3. Alle Werke deiner Hand Waren dir, o Gott, bekannt; Eh' die Welt auf dein Geheiß Da stand, deiner Weisheit Preis.

4. Herrlich ausgebreitet steh'n Deine Himmel; doch vergeh'n Deine Himmel; und die Welt Sinkt, wenn sie dein Arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist; Was dein weiser Rath beschließt, Ist unwandelbar, wie du, Gut und heilig stets wie du.

6. Du bist nicht ein Menschenkind, Daß du lügest, nicht gesinnt, Wie der Mensch, der wandelbar, Nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewiß; Zwischen Licht und Finsterniß Tapp't der Mensch hier; wählt, bereu't Plötzlich wieder, was ihn freut.

8. Sollt' ich denn auf Menschen bau'n, Nicht mein Heil nur dir vertrau'n, Dessen Weisheit und Verstand Für mich oft schon Rettung fand?

9. Nein, Unwandelbarer! dein Soll sich meine Seele freu'n. Sey mein Fels, Gott, sey mein Licht, Ewig meine Zuversicht.

10. Und in allgemeine Nacht Sinken dann mit seiner Pracht Alle Himmel; und die Welt Stürze hin, wenn Gott mich hält!

Weisheit Gottes.

Mel. Wer nur den lieben.

1. O Schöpfer, jedes deiner Werke Macht deiner Größe Ruhm bekannt, Verkündigt deine

Macht

Macht und Stärke, Verkündigt Weisheit und Verstand. Wie herrlich ordnet deine Wahl Der Wesen unermeß'ne Zahl!

2. Dein kleinstes Werk, ist, wie das Größ-te, Voll Ordnung, Herrlichkeit und Pracht; Ist, — denn du wählest nur das Beste, — Ein Spiegel deiner weisen Macht. Wie mannichfaltig und wie gut Ist das, was deine Weisheit thut.

3. Mit eben der allweisen Stärke, Mit welcher du die Welt gemacht, Regier'st du alle deine Werke, Die dein Verstand hervorgebracht; Du brauch'st, o unerschaff'nes Licht! Der Menschen Rath und Beystand nicht.

4. Der Mensch hat seinen freyen Willen, Und dennoch muß, so frey er wähl't, Er immer deinen Rath erfüllen, Der seines Zieles nie verfehlt. Was du beschließest, das besteh't; Was dir entgegen streb't, vergeh't.

5. Noch immer, Vater meines Lebens! Hat deine Hand mich gut geführ't. Wohl mir! ich lebe nicht vergebens, Wenn deine Weisheit mich regier't. Sie führ't gewiß durch Welt und Zeit Mich hin zu jener Seligkeit.

Allmacht Gottes.

Mel. Kommt her ihr Kreaturen all.

1. O Gott, unendlich groß an Macht, Durch den wir sind und leben! Wer zähl't, was du hervorgebracht, Noch gib'st, und schon ge-

geben?

geben? Wer zählet der Gestirne Zahl? Wer die Geschöpf' auf Berg und Thal? Wer Thiere, Menschen, Welten?

2. Herr, der du Erd' und Himmel füll'st, Dein allvermögend: Werde! Schafft noch und wirket, was du willst, Im Himmel, auf der Erde. Zu hoch ist nichts für deine Kraft; Was ist, ist dein, und alles schaff't Dein unerforschter Wille.

3. Du willst und wink'st: und da ist schnell Dein Werk nach deinem Willen. Du sprichst: die ew'ge Nacht wird hell, Und Wesenheere füllen Den leeren Raum, und alles leb't, Empfindet, freu't sich, jauchz't und streb't Mit Kraft nach neuen Kräften.

4. Was über mir, und um mich ist, Ist Wirkung deiner Stärke. Bewunderung und Freude fließt Aus jedem deiner Werke. Wie schön ist ihr Zusammenhang, und ihre Kett' unmeßbar lang! Wer hält der Wesen Kette?

5. Du bist's, Herr! dessen Hand sie hält. Du lenkest Erd' und Meere, Den Ufersand, den Niemand zählt, Und alle Sonnenheere. O Quell des Lebens und des Lichts, Gott, ohne dich besteht nichts! Du, du regierest alles.

6. Ich bete dich mit Ehrfurcht an, Allmächtiger Beleber, Du gieb'st, was Niemand geben kann, Unendlich reicher Geber! In jeder Ohnmacht, jeder Noth, Verlassen ganz, in Nacht und Tod, Bist du mir immer nahe.

7. Allmächt'ger auſſer mir zu ſeh'n, Und in mir zu empfinden, In allen Tiefen, allen Höh'n, Zu ſuchen, leicht zu finden. Du biſt's, der mich auch ſchuf und trägt, Mich ganz beleb't, mich ſtets beweg't. Dank ſey dir, und Vertrauen!

Allwiſſenheit und Allgegenwart Gottes.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. Nie biſt du, Höchſter von uns fern; Du wirk'ſt an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herr'n! Bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb' und athme ich; Du, guter Vater! ſchützeſt mich.

2. Was ich nur denke, Gott, weiß't du, Du kenneſt meine Seele. Du ſieh'ſt es, wenn ich Gutes thu'; Du ſieh'ſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Blick entflieh'n, Und Niemand kann ſich dir entzieh'n.

3. Wenn ich in ſtiller Einſamkeit Mein Herz an dich ergebe, Und über deine Huld erfreut, Lobſingend dich erhebe; So hör'ſt du es, und ſteh'ſt mir bey, Daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merk'ſt es, wenn des Herzens Rath Verbot'ne Wege wählet; Und bleibt auch eine böſe That Vor aller Welt verhelet; So weißt du ſie, und ſtrafeſt mich Zu meiner Beſſ'rung väterlich.

5. Du höreſt meinen Seufzern zu, Daß Hilfe mir erſcheine; Voll Liebe, Vater, zählеſt du die Thränen, Die ich weine. Du ſieh'ſt und

wägest meinen Schmerz, Und stärk'st mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger, Dies tief in meine Seele! Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! Mein Herz zur Zuflucht wähle. Daß du, o Gott stets um mich sey'st, Dies tröst' und bessre meinen Geist.

Gerechtigkeit Gottes.

Mel. O Gott, mein letztes Ziel und End.

1. Gott sieh't von seinem höchsten Thron' Auf alle Menschenkinder; Bestimmet jedem seinen Lohn, Dem Frommen und dem Sünder. Nie sieh't er die Personen an; Auf das allein, was wir gethan, Sieh't der gerechte Richter.

2. Viel Gutes und Barmherzigkeit Gieb't er schon hier den Frommen; Er schützet sie vor manchem Leid, Darein die Sünder kommen. So zeiget er vor aller Welt, Daß ihm der Eifer wohl gefällt, Den man der Tugend widmet.

3. Ja, Herr, du lieb'st, was recht und gut, Du bist ein Freund der Frommen; Wer deinen Willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen: Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Ganz heilig, und vollkommen.

4. Doch dem, der dich, o Gott, nicht scheut, Dem frevlenden Verbrecher, Der dein Gesetz und Recht entweih't, Bist du ein strenger Rächer. Verachtung, Elend, Schmerz und

Hohn,

Hohn, Gewissensmarter sind sein Lohn, Oft schon in diesem Leben.

5. Und bleibt auch hier viel ungestraft, Viel Gutes unbelohnet: So kommt ein Tag der Rechenschaft, Der keine Sünder schonet. Da stellest du in's hellste Licht, Wie recht und billig dein Gericht; Dann triumphirt der Fromme.

6. Gerechter Gott, laß mich wie du, Das Gute eifrig lieben; Gieb selber mir die Kraft dazu, Es willig auszuüben. Der Tugend Werth verleihe mir Stets Trieb und Kraft, o Vater! dir Mit Ehrfurcht zu gehorchen.

Heiligkeit Gottes.

Mel. Gott vor deinem Angesichte.

1. Heiliger, du hast gegeben Das Gesetz: stets gut zu seyn; Du willst, daß wir uns bestreben, Fromm zu seyn ohn' Heuchelschein. Laß doch deine Heiligkeit Unsern Herzen jederzeit Kräftige Ermunt'rung geben, Nach der Heiligung zu streben.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen; Jedes Böse fern von dir; Ewig bist du so gewesen, Und so bleib'st du für und für. Was dein Wille wähl't und thu't, Das ist immer recht und gut. Laß es uns durch dich gelingen, Auch nur Gutes zu vollbringen.

3. Redlich wollen wir entsagen, Was uns hindert, gut zu seyn, Und in unsern Lebenstagen Ernstlich alles Böse scheu'n. Jedem Reiz zur

Sinnlichkeit, Die uns dein Gesetz verbeut, Jedem Reiz zum Lasterleben Laß uns standhaft widerstreben.

4. Keiner sündlichen Begierde Bleibe unser Herz geweih't. Unsre allergrößte Zierde Sey des Herzens Heiligkeit. Streben wir, hier gut zu seyn, Dürfen wir uns sicher freu'n, Daß du, Gott, ein frohes Leben Allen Frommen einst wirst geben.

Güte und Barmherzigkeit Gottes.

Mel. Geist Gottes, komm du Geist.

1. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rühr't? Der mit verhärtetem Gemüthe Den Dank erstickt, der ihr gebühr't? Nein, seine Liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Güte mich geleitet? Er dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärk't die Ruhe im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ist's nicht der Herr, der alles schaff't?

3. Blick', o mein Geist, in jenes Leben, Für welches du erschaffen bist; Wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Erkennen wirst, wie groß Gott ist; Du hast ein Recht zu diesen Freuden; Durch Gottes Güte sind sie dein; Und mußt du gleich

auf

auf Erden leiden, als Christ wirst du dort selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren? Und seine Güte nicht verstehn? Auf seinen Ruf sollt' ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir in's Herz geschrieben. Vernunft und Schrift belehren mich: Gott sollst du über alles lieben, Und deinen Nächsten so wie dich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille. Ich soll vollkommen seyn wie er; Und wenn ich dies Gebot erfülle, Stell ich sein Bildniß in mir her. Leb't seine Lieb' in meiner Seele, So treib't sie mich zu jeder Pflicht; Und ob ich schon aus Schwachheit fehle, Herrsch't doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott! laß deine große Liebe Mir immerdar vor Augen seyn. Sie stärk' in mir die guten Triebe, Mein ganzes Leben dir zu weih'n! Sie tröste mich in Noth und Schmerzen; Sie leite mich zur Zeit des Glück's: Und sie besieg' im bangen Herzen Die Furcht des letzten Augenblick's.

Von der heiligsten Dreyeinigkeit.

Mel. O Gott mein letztes Ziel.

1. O heiligste Dreyeinigkeit, Nach Würde dich zu ehren, Bestreb't sich deine Christenheit, Dein Lob läß't sie stets hören. Wie hoch

bist du, wie wundersam! Anbethungswürdig ist dein Nam', Dein Wesen unerforschlich!

2. Es zeig't die herrliche Natur Uns zwar an jedem Orte, Des Allerhöchsten Segensspur; Doch Dank sey seinem Worte! Dies zeig't uns ihn erst recht, er heißt: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Gott aller Menschenkinder.

3. Es zeig't die Herrschaft seines Thron's, Macht uns ihn offenbarer. Du Vater deines ein'gen Sohn's, Du großer Unsichtbarer! Du, Vater! hast vor aller Zeit, In grenzenloser Ewigkeit, Den Sohn dein Bild gezeuget.

4. Du schuf'st den weiten Erdenkreis Mit gnäd'gem Wohlgefallen. Du schuf'st den Menschen: Dank und Preis Sollt' erst durch ihn erschallen. Du trägst durch dein allmächt'ges Wort, Was du erschaffen immer fort, Und herrsch'st mit weiser Güte.

5. O bester Vater, steh' uns bey, Uns deinen armen Kindern! Wir fehlen oft noch, ach verzeih' Den undankbaren Sündern! O unsre Noth ist mancherley; Errett' uns Herr, und bleib' uns treu; Zeig' dich an uns als Vater!

6. Herr Jesu Christ! des Ew'gen Sohn, Von Ewigkeit geboren! Du herrsch'st auf deines Vaters Thron' Zu unserm Heil' erkoren. Durch dich erschuf er diese Welt, Du bist's, durch den er sie erhält, O Gott aus Gott geboren!

7. Du bist des Höchsten Ebenbild, Wer dich sieht, sieht den Vater; Wurd'st Mensch, daß

daß alles würd' erfüll't, Ein Helfer, ein Berather Des Menschen; du erwarb'st ihm Huld, Bezahltest seine schwere Schuld Durch dein unschuld'ges Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand Des Vaters hoch erhoben; Beherrsch'st allmächtig jedes Land, Und still'st der Feinde Toben, Hilf, unser Bruder, unser Gott! Du bist's auf den in Noth und Tod Wir uns allein verlassen!

9. Von Ewigkeit war'st du auch schon, O Geist, Quell aller Wahrheit! Gott, mit dem Vater und dem Sohn', Erfüll't mit höchster Klarheit. Vom Vater und vom Sohn' gesand't, Mach' uns die Gottheit recht bekannt, Und ihr zu dienen willig.

10. O heil'ger Geist, du Geist des Herrn! Durch den wir Abba schreyen: Nur du kannst uns, und thust es gern. Zu seinem Bild erneuen; Durch dich wird unsre Hoffnung fest', Und wenn uns alle Welt verläßt, So bleib't dein Trost noch kräftig.

11. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Wie groß ist deine Güte! Seh' uns für das, was du erweist, Mit freudigem Gemüthe. Gott heilig, heilig, heilig ist Dein Name, der du war'st und bist, Und seyn wirst, Amen, Amen!

Ein Anders
zum Lobe und Preise der heiligsten Dreyeinigkeit.

Mel. Ist bekannt.

1. Komm't, laß't uns unsern Gott und Herrn jetzt preisen, Und ihm mit aller Andacht Ehr' erweisen; Laß't uns alle singen, Froh die Stimm' erklingen: Sey gelobt in Ewigkeit Heiligste Dreyfaltigkeit.

2. O Vater, du lieb'st uns — uns freche Sünder; Nennst Freunde uns, und deine lieben Kinder; Drum laß't Dank erschallen Ihm zum Wohlgefallen! Hocherfreu't singt jederzeit: Ehr' sey Gott in Ewigkeit!

3. Er hat uns Leib und Seel' und unser Leben, Und über dies stets Huld und Gnad gegeben; Alles, was wir haben, Sind nur seine Gaben. O so singet allezeit: Ehr sey Gott in Ewigkeit!

4. Zu uns herab ist einst sein Sohn gekommen, Hat unser Fleisch und Blut an sich genommen, Hat für uns gestritten, Viel für uns gelitten. O so singet allezeit: Ehr sey Gott in Ewigkeit!

5. Er ist für uns am Kreuz' auch selbst gestorben, Hat uns durch seinen Tod das Heil erworben: Giebt sich uns zur Speise Wunderbarer Weise. O so singet allezeit: Ehr sey Gott in Ewigkeit!

6. Durch ihn ward uns vom Vater auch geschenket Der heil'ge Geist, der unsre Herzen lenket; Der sein Wort uns lehret, Uns zu ihm bekehret. O so singet allezeit: Ehr' sey Gott in Ewigkeit!

7. Auf Gottes Wink steh'n Engel, uns zu dienen, Er will, wir soll'n zur Seligkeit mit ihnen; Uns in all'n Gefahren Soll'n sie hier bewahren: O so singet allezeit: Ehr' sey Gott in Ewigkeit!

8. Uns leuchtet Sonn' und Mond und alle Sterne; Uns wachset alles in der Näh' und Ferne; In der Luft — auf Fluren Sind nur Segensspuren. O so singet allezeit: Ehr' sey Gott in Ewigkeit!

9. Er will uns mehr als väterlich versorgen, Wenn wir nur ihm woll'n kindlich auch gehorchen; Und zu allen Zeiten Sünd' und Laster meiden. O so singet allezeit! Ehr' sey Gott in Ewigkeit!

10. Wenn wir in seiner Gnad' von hinnen scheiden, Will er uns geben ew'ge Himmelsfreuden. So will er uns lohnen, Bey ihm soll'n wir wohnen, Ewig leben ohne Leid. Ehr' sey Gott in Ewigkeit!

Von der Schöpfung.

Mel. Mein Zung erkling und fröhlich sing.

1. Du Herr und Gott, du bist's allein, Der durch sein Wort: es werde, Die unbegreiflich große

große Welt, Die Sonn', den Mond, die Erde. Der alles hat hervorgebracht, In steter Ordnung führet, Und über seiner Hände Werk Mit Vaterlieb' regieret.

2. Die ganze herrliche Natur Verkündiget dein Wesen, Mit Jubel danken wir dir Gott! Daß du auch uns erlesen, Dich zu erkennen, und mit Freud' Vor deinem Thron zu treten, Und deine Macht und Vaterhuld, Im Staube anzubeten.

3. O Menschenkinder, betet an! Den Gott, der so viel Liebe Uns hat erwiesen! preiset ihn Aus ganzem Herzenstriebe! Durch's ganze Reich der Schöpfung hin: Mit allen Engelheeren Strebt Gott itzt und in Ewigkeit Zu loben, und zu ehren!

* Ein anders sieh Seite 109.

Von der Vorsehung, oder der Erhaltung und Regierung der Welt.

Mel. Hat eine eigene. *

1. Gott schuf die Welt zu seiner Ehre; Zum Zeugniß seiner Herrlichkeit. Ihn preisen ewig Erd' und Meere, Den großen Gott in Ewigkeit. Aus Ehrfurcht zittern Geist und Glieder; Doch Dankbegierde stärkt mich wieder: Seh' ich die Erd' und Himmel an; Mein Gott hat alles wohl gethan!

2. Gott

* Aus dem salzb. Gsbehe.

2. Gott nähret alle Thier' und Pflanzen, Den Säugling an der Mutterbrust. Er sorg't für jedes, wie im Ganzen, Denn unser Wohl ist seine Lust. O laß't uns ihm ein Loblied singen, Und seiner Schöpfung Ehre bringen. Was Zungen hat, was denken kann, Das spreche: Gott hat wohl gethan!

3. Er wecket jedes Jahr die Erde, Er segnet Thier und Pflanzenreich. Sein mächt'ges Schöpferwort: es werde! Ist seinem Vaterherzen gleich. O diese Liebe laß't uns preisen, Dem großen Gott die Ehr' erweisen! So sing' und dank' ihm Jedermann: Daß er hat alles wohl gethan.

4. Soll dies nicht meinen Kummer stillen? Er ist's, der wachet über mir. Kein Haar fällt ohne seinen Willen Vom Haupt', denn er ist neben mir In den Geschäften, wo ich stehe, Ich bet', arbeite oder gehe. Wie oft hab' ich mit Dank gedacht? Mein Gott hat alles wohl gemacht.

5. Und schick't er Kreuz, und Schmerz und Leiden, So handelt er doch väterlich; Er lehret mich die Sünde meiden, Der Dornenweg ist auch für mich. Der breite Weg führ't zum Verderben, Und ich will doch den Himmel erben. — Mein Gott! sieh mich im Leiden an; Denn du hast alles wohl gethan.

6. Gott setz't durch schwere Unglücksfälle Mich oft auch in den Prüfungsstand; Doch ist er auch des Trostes Quelle, Ich küsse seine Va-

Vaterhand. Bald kömmt er mitten in den Nöthen, Er hilf't, er weiß mich zu erretten, Und nimmt sich seiner Kinder an. Er hat noch allen wohl gethan.

7. Wenn Gott auch dürre Jahre schicket, Wenn Hagel schlägt, — die Frucht verdirbt, Wenn Nässe uns die Saat erstücket; Der Weinstock hingesunken stirbt: So straf't er zwar der Sünden Menge; Doch hilft er wieder im Gedränge, So, daß ein jeder sagen kann: Gott segnet, er hat wohl gethan.

8. Genug, Gott weiß um unsre Schmerzen; Sein Aug' sieht unsre Dürftigkeit. Den wahren Frieden in dem Herzen Gebähret die Rechtschaffenheit. O! diesen edlen goldnen Frieden, Hat Gott hier jedem Stand beschieden, Ein gut Gewissen, gutes Herz, Das lindert jeden bangen Schmerz.

9. Wenn dich die Kümmernisse quälen, Sprich im Vertrauen jederzeit: O Gott! so sprechen große Seelen) Dein Name sey gebenedeit! Bald wird er aus der Noth uns retten; Er rief auch Joseph aus den Ketten: So nimmt er sich der Seinen an; — Und zeigt, daß er hat wohl gethan.

10. So laß't uns diesen Vater bitten, Durch Jesum seinen liebsten Sohn, Der einst für uns so viel gelitten, Daß wir erlangen auch die Kron'. So lang mein Blut in Adern wallet, Bin ich ganz dein, und dir erschaller Lob, Preis und Dank, o nimm es an! Du hast in Allem wohl gethan.

Der

Der Mensch.

Sein Leib.

Mel. Kommt her, ihr Kreaturen all.

1. Dir Gott sey Preis und Dank gebracht! Dich soll mein Lied erheben. Ich bin ein Wunder deiner Macht; Du schuf'st auch mich zum Leben! Mein ganzer Leib, erbau't von dir, Ein jeder Sinn und Nerv' an mir: :,: Beweiset deine Größe.

2. Haupt, Aug' und Ohr, Herz, Mund und Hand, Die ich zu dir erhebe; Die Haut so künstlich ausgespannt, Der Nerven fein Gewebe, Und alle Glieder sagen mir: Ich sey, o Gott! ein Werk von dir; :,: Mit Weisheit ausgebildet.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließ't (Den Thoren zu verdammen, Der's läugnet, daß ein Schöpfer ist) Sich Glied an Glied zusammen! Wie willig, Herr, gehorchen sie, Wenn meine Seele spät und früh :,: Des Leibes Dienst verlanget.

4. O hättest du mein Auge nicht So künstlich zubereitet: Was nützte mir der Sonne Licht Ihr Glanz vor mir verbreitet? Dann säh' ich nicht mit welcher Pracht, Du Herr, durch deine weise Macht, :,: Was du erschaffen, schmückest.

5. Wer leitet meines Blutes Lauf? Wer lenk't des Herzens Schläge? Wer reg't die Lung' und

und schwell't sie auf, Damit ich leben möge? Gott ist es, der dies alles thut. Schlag' Herz! entflamme mich o Blut! Daß ich :,: den Höchsten preise!

6. Ja, dir sey Preis und Dank gebracht! Dich soll mein Lied erheben! Ich bin ein Wunder deiner Macht; Du schuf'st auch mich zum Leben. Gieb, daß ich ewig dein mich freu', Und daß mein Leib ein Tempel sey :,: Worinn dein Geist stets wohne.

Der Geist des Menschen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Gott werde stets von dir erhoben, Du deines Schöpfers Bild, mein Geist! Sollt' ich nicht meinen Vater loben, Den jedes seiner Werke preist? Ihn, der mich schuf, sein Bild zu seyn, Und seiner Liebe mich zu freu'n.

2. Anmuthig, — prachtvoll zum Entzücken Ist Gottes ganze Körperwelt. Wer zählt die Reize, die sie schmücken? Die Güter, die sie in sich hält? Und dennoch kann sie nicht versteh'n, Wie anmuthsvoll sie sey, wie schön.

3. Für Geister nur, und nur für Seelen, Die Gott zu dieser Würd' erhob, Sind sie so herrlich! sie erzählen Des ewig guten Schöpfers Lob. O Seele jauchze, daß sein Ruf Auch dich zu einem Geiste schuf!

4. Gott, ich kann denken; ich gewinne, Weil ich zu einem Geiste ward, Durch die Empfindung meiner Sinne, Gedanken tausendfacher Art. Ach! strebt' ich, alle dir zu weih'n, Wie selig könnt' ich hier schon seyn!

5. Ich kann, sie sammeln, sie verbinden, Sie trennen, wie es mir gefällt; Die Welt empfinden, mich empfinden, Mich unterscheiden von der Welt. Zu tausend Thaten hab' ich Kraft; Wer giebt sie? — Gott, der alles schaft.

6. Wie feu'rig dürstet meine Seele Nach Ruhm, nach Lust und Seligkeit! Nur, daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem Genusse reu't. Doch, das ist, Vater, meine Schuld; Denn was du schuf'st, zeug't nur von Huld.

7. Wie wundervoll ist das Vermögen, Gott, das du meinem Willen giebst! O möcht' ich es doch überlegen, Mit welcher Güte du mich liebst! Möcht' ich mit allen Kräften dein— Dein mit Verstand und Willen seyn!

Von der Unsterblichkeit der Seele.

Mel. Gott vor deinem Angesichte.

1. Geist, das ist mein hoher Name, Dieser Leib ist Hülle nur, — Einst des edlern Leibes Same Auf der Auferstehung Flur. Wie ein Saatkorn auch erstirbt, Frucht zu tragen: also stirbt Auch mein Leib, um höh'res Leben Einem edlern Keim zu geben.

2. Gott schuf nicht der Menschen Seelen
Bloß für einen Augenblick. Nicht, daß sie sich
sollten quälen; Nein, zu einem höhern Glück;
Nur für dieses schuf er sie. Geister, Geister
sterben nie. Aller Thaten wird Gott richten,
Aber Geister nie vernichten.

3. Dieser heise Durst im Herzen Nach der
Unvergänglichkeit, Dieser Wunsch in Leid und
Schmerzen Nach der frohen Ewigkeit; — Sich-
re Zeugen sind sie mir, Daß ich mich, mein
Gott, zu dir; Daß ich einst, wohin ich stre-
be, Mich erheb', und ewig lebe.

4. Du, o Schrecken im Gewissen Bey
Verbrechern; du, o Ruh', Und was Fromme
nur genießen, Hoher Beyfall Gottes du —
Sichre Zeugen seyd auch ihr, Wenn der Tod
mich schrecket, mir, Wenn der Leib zerstäubt
zur Erde, Daß mein Geist nicht sterben werde.

5. Dank't es Jesu, Gotteskinder, Daß
euch keine Zukunft schreck't: Daß des Todes
Ueberwinder Einst auch unsern Leib erweckt.
Wenn ihr sterbet, führ't er gleich Eure Seelen
in sein Reich; Und will selbst ein bessres Leben
Euren Leibern wieder geben.

6. Ewig, ewig werd' ich leben; Sicher
der Unsterblichkeit, Streb' ich, mich empor zu
heben Ueber jeden Traum der Zeit. Wandeln
will ich fest und still Nur den Pfad der Tu-
gend, will Unverrückt zum Ziele streben, Hier
schon für den Himmel leben!

Von dem Verderbnisse des Menschen durch die Sünde.

Mel. Wer nur den lieben Gott

1. Der Mensch ist, Gott! dazu geboren, Daß ihn, was göttlich ist, erfreu'. Du, Schöpfer, hattest ihn erkoren, Daß er dein Bild, dir ähnlich sey. Wie wird der Vorzug g'nug gepriesen, Den deine Gnade ihm erwiesen.

2. Kein Adel glich der Seele Adel, Kein Glanz kam ihrer Schönheit bey; Sie war ganz rein und ohne Tadel, Vom Elend und von Sünde frey. Zu ihrem Glück' konnt' ihr nichts fehlen; Du, Gott, warst selbst das Licht der Seelen.

3. Es war ihr Wonne, dich zu lieben; Ihr Alles-, ewig dein zu seyn: Und wäre sie dir treu geblieben, So fühlte sie nie Angst und Pein. Jetzt ist ihr dieses Glück entrissen, Mit ihm die Ruhe im Gewissen.

4. Dem Irdischen zu sehr ergeben, Liebt sie die Eitelkeit der Welt; Liebt sie ein sinnlich frohes Leben, Nicht immer das, was dir gefällt: Zu träg die Lüste zu bezwingen, Sucht sie die Ruh' in schnöden Dingen.

5. Sie ist in Thorheit ganz versunken, Spielt sorgenlos mit eitlem Tand, Vom Taumel der Begierden trunken, Fehlt's ihr an Weisheit und Verstand; Du sprichst zu ihr in deinen Werken, Sie hört's — und scheint es nicht zu merken.

6. Gott, der du uns dein Heil gegeben,
Du hilfst der Seele wieder auf: Erweckest sie
zum neuen Leben, Und lenkest ihrer Triebe Lauf,
So, daß wir nunmehr hier auf Erden Zum
Himmel können weise werden.

Von dem Werke der Erlösung.

Mel. Kommt her ihr Kreaturen all.

1. Auf Christen, laßt uns unsern Gott
Mit frohem Dank' erheben! Er hat nicht Lust
an unserm Tod', Will, daß wir ewig leben.
Was uns zum Heile nöthig ist, Das hat er uns
durch Jesum Christ :,: Mit Vaterhuld bereitet.

2. Nach seinem gnadenvollen Rath Kam er,
sein Sohn, auf Erden; Von unsrer Schuld und
Missethat Ein Retter uns zu werden. Er ward's;
und hat sein Werk vollbracht, Und sich nach kur-
zer Grabesnacht :,: Gen Himmel aufgeschwungen.

2. Wo ist des Todes Herrschaft nun? Hier
ist sein Ueberwinder. Die Todesfurcht hinweg zu
thun, Starb er, das Heil der Sünder. Ge-
brochen ist uns nun die Bahn, Die von der Erd'
uns Himmel an :,: Zur ew'gen Wonne leitet.

4. Wie hat uns doch der Herr so lieb: Wie
sucht er unser Beßtes! Er giebt für uns aus frey-
em Trieb' Sein Liebstes und sein Größtes: Preis
ihm, der so viel an uns thut; Preis seinem
Sohn', der uns zu gut :,: Sich bis zum Tod'
erniedrig't!

5. O laßt uns ihm uns anvertrau'n, Und seine Stimme hören; Auf ihn, als unsern Helfer, bau'n, Ihn mit Gehorsam ehren. Das ist der Weg zum ew'gen Wohl; Der Weg, auf dem man Ruhevoll Schon auf der Erde wandelt.

Von dem Leben Jesu auf Erden.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. Welch hohes Beyspiel gab'st du mir, Mein Heiland, durch dein Leben! Sollt' ich nicht gern und mit Begier Dir nachzuahmen streben? Nicht geh'n den Weg, den du betrat'st? Nicht willig thun, was du gern that'st?

2. Dein Herz, von Sünden nie entweih't, War rein, wie deine Lehre; Dein ganzer Wandel Heiligkeit, Dein Streben Gottes Ehre; Auch da du littest ohne Schuld, Ertrug'st du's willig mit Geduld.

3. Der Kummervollen Trost zu seyn, Zu wehren jedem Leide, Stets wohl zu thun, und zu erfreu'n, War dir die größte Freude; Und eines jeden Menschen Schmerz Durchdrang dein liebevolles Herz.

4. Du trug'st mit Sanftmuth und mit Huld Die Schwachheit deiner Freunde; Mit Sündern hatte'st du Geduld, Und bat'st für deine Feinde; Du warst gehorsam bis zum Tod, Und ehrte'st selbst im Tode Gott.

5. Dies große Beyspiel hast du mir Zum Vorbild hinterlassen, Daß ich gesinnet sey, gleich

dir In meinem Thun und Lassen. Sey standhaft, sprichst du, so wie ich; Komm, folge mir, und thu', wie ich.

6. Ich komme, Herr, gieb Kraft und Licht, Daß ich mein Heil erkenne, Dein wahrer Schüler sey, und nicht Mich nur zum Schein' so nenne; Damit ich deinem Beyspiel treu, Und andern selbst ein Beyspiel sey.

Von dem Leiden Jesu.

Mel. Hat eine eigene. *

1. Ach, sieh ihn dulden, bluten, sterben! O meine Seele, sag ihm frommen Dank! Sieh Gottes eig'nen Sohn dort sterben, Weil Menschenliebe ihn so mächtig drang! Wo ist ein Freund, der je, was er gethan, Der so, wie er, für Sünder sterben kann?

2. Ja, mir zum Trost und ihm zur Ehre, Gereich't sein ganzer Kampf, sein Kreuzestod; Bestättig't ist nun seine Lehre; Ich baue fest darauf in jeder Noth. Unschuldig litt' er zwar: doch Preis und Ruhm Ist auch im Kampf der Unschuld Eigenthum.

3. Mich soll das Beyspiel Jesu lehren, Der frommen Unschuld Lohn sey Seligkeit. Auch ich will Gott durch Tugend ehren, Und willig thun, was sein Gesetz gebeut. Die Pflicht des Dank's dringt innigst mich dazu, Und Tugend gründet wahre Seelenruh'.

4. Nie

*) Aus dem Wirtemb. kathol. Gsbche. Nro. 7. a

4. Nie will ich mich am Feinde rächen, Auch dies lehr't Jesu hohes Beyspiel mich; In bange Klagen nie ausbrechen, Verlör auch gleich mein Pfad im Dunkel sich. Durch Leiden gieng zum Ziele Jesus hin; Ich folge ihm, weil ich sein Schüler bin.

5. Was fürcht' ich noch des Todes Schrecken? Im Grabe schlief auch einst der Menschenfreund! Mag Erde meine Asche decken, Wenn einst des Todes dunkle Nacht erscheint! Der Gott, der ihm das Leben wiedergab, Ruft einst auch mich aus meinem dunklen Grab'.

6. Nimm hin den Dank für deine Liebe, Mein Retter, den mein ganzes Herz dir bringt! Dort dank' ich dir mit reinerm Triebe, Wenn dich mein Geist unsterblich einst besingt. Dann stimmen alle Sel'gen fröhlich ein; Dann soll der ganze Himmel Zeuge seyn.

Vom Tode Jesu.

Mel. O Traurigkeit o Herzenleid!

1. Zur Grabesruh' Entschliefest du, Der du für uns gestorben, Und am Kreuz' uns schmerzenvoll Ew'ges Heil erworben.

2. Du bist erblaßt, O Herr! und hast Doch in dir selbst das Leben. Gleich den Sterblichen hielt dich Einst das Grab umgeben.

3. Doch Heil sey mir! Du konntest hier Nicht die Verwesung sehen. Bald hieß dich des Höchsten Kraft Aus dem Grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein Lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig's Herz Vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd' ich einst, Bis du erschein'st, Im sanften Frieden liegen. Denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab besiegen.

6. Ihr, die die Welt Gefesselt hält, Zag't nur vor der Verwesung! Ich, ich hoff' in Christo einst Meines Leib's Erlösung.

7. Nein, nichts verdirbt; Selbst das, was stirbt, Der Leib wird auferstehen, Und zu Himmelsglanz verklärt, Aus dem Grabe gehen.

8. So sinkt in's Grab Mein Leib hinab! Ich will mich d'rum nicht kränken, Sondern, Jesu! mir zum Trost, An dein Grab gedenken.

Ein anders.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. O Golgatha, zu deinen Höhen Erhebet sich mit Dank mein Herz. Im Geiste will ich Jesum sehen, Ihn seh'n in seines Todes Schmerz; Ich will mich seiner Liebe freu'n, Und will ihm Herz und Leben weih'n.

2. Wie rührend scheidet der Gerechte, Deß Unschuld selbst der Tod bewähr't! Zwar leidet er den Tod der Knechte, Von Frevlern noch am Kreuz' entehrt; Doch seines Herzens Reinigkeit Giebt ihm im Tode Freudigkeit.

3. Er stirbt, die hohen Himmelslehren Von Tugend, Pflicht und Sittlichkeit Auch selbst durch seinen

seinen Tod zu ehren; Die Hoffnung der Unsterblichkeit Gab seinem Geiste neues Licht, Und Todesnacht umschloß ihn nicht.

4. Er stirbt, der Wohlthun ausgebreitet, Oft Nächte im Gebet durchwacht, Die Sterblichen zu Gott geleitet, Und treu sein Tagewerk vollbracht'. Wie freudenvoll stirbt nun ein Christ, Der Jesu Beyspiel nie vergißt!

5. Froh feyert er die große Stunde, Da er zu seinem Vater geht, Und noch mit schon gebroch'nem Munde Voll Großmuth für die Feinde fleht, Den sterbend segnet, der ihn schalt; Sein Wohlthun ihn mit Haß vergalt.

6. Auf die, die weinend um ihn stehen, Gießt er der Freundschaft Segen aus, Spricht hoffnungsvoll vom Wiedersehen Im Himmel, in des Vaters Haus; Strömt neuen Trost und Muth, und Ruh' Den kummervollen Herzen zu.

7. Er sieht auf die vollbrachten Thaten, Als Aussaat für die Ewigkeit; Dankt Gott, durch den sein Werk gerathen, Und freu't sich der Unsterblichkeit, Empfiehlt den Geist in Gottes Hand, Und geht getrost in's beßre Land.

8. Gieb, Gott, daß ich ihm ähnlich werde; So geh' ich durch das Todesthal, Ruf'st du mich einst von dieser Erde, Begleitet von der Hoffnung Strahl. Und sterbend werd' ich mich noch freu'n, Der Tod wird mir nicht schrecklich seyn.

Von der Auferstehung Jesu.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Er ist erstanden, Jesus Christ, Der unser Trost und Helfer ist. Als Sieger trat er aus dem Staub', Und ist nicht mehr des Todes Raub.

2. Er hat erfüllt, was er verhieß, Eh' er sein Leben für uns ließ; Drey Tage sollen nicht vergeh'n, So werdet ihr mich lebend seh'n.

3. Ich lebe, sprach er, und auch ihr Soll't leben, Gläubige, mit mir. Ich komme, meine Stimme ruft Gewiß euch aus der Todtengruft.

4. Er wird's erfüllen, Jesus Christ, Der selbst vom Tod' erstanden ist; Der Lazarus in's Leben rief, Als er im Staub' des Grabes schlief.

5. Gelobt sey Gott! ich werde nun Nur kurze Zeit im Grabe ruh'n. Er weckt mich auf, und volles Heil Ist dann gewiß bey ihm mein Theil.

6. Auch führt er, nach des Grabes Ruh', Mir meine frommen Freunde zu. Erwachen werden wir zugleich, Uns wieder seh'n in seinem Reich.

7. Wie sollt' ich, Herr! das Sterben scheu'n? Mich nicht des bessern Lebens freu'n? Nicht warten dein, der du mich schufst? Bis du zu mir: entschlafe! rufst.

8. Gieb mir, daß ich im Glauben treu, Und treu im frommen Wandel sey! So komm' ich

ich froh in dein Gericht, Wenn deine Stimm': erwache! spricht.

9. Herr, rufe mich, wenn dir's gefällt, Aus dieser unvollkommnen Welt, Und führe mich an deiner Hand Einst in mein himmlisch Vaterland.

Von der Himmelfahrt Christi.

Mel. Gesegnet bist du von dem Herrn. Seite 195.

1. Frohlock' mein Herz, weil Jesus Christ Zum Himmel aufgefahren ist, Der Todesüberwinder! Die Wolke glänz't herab; er schwingt Sich auf sie hin; der Himmel singt: Preis dir, du Heil der Sünder!

2. Des Himmels Herr, des Menschen Sohn Wird im Triumph zu seinem Thron Vom Vater aufgenommen. Die Seraphim, die Cherubim, — Sie fallen alle hin vor ihm: Ihm jauchzen alle Frommen!

3. Ihm neigt sich aller Engel Knie: Messias Jesus, rufen sie, Mußt' Menschen Retter werden! Er hat das größte Werk vollbracht: Sein ist die Weisheit, sein die Macht Im Himmel und auf Erden!

4. Wie herrlich bist du, Herr! mein Heil! Ich hab' an deinem Reiche Theil: Für mich fuhr'st du zum Himmel. Du, Hoherpriester! gehst mit Ruhm Für mich auch in dein Heiligthum: Dir folg' ich in den Himmel.

5. Entreiß durch deines Geistes Kraft, Die alles allenthalben schaft, Mein Herz dem Land der Erde; Daß ich mit Muth von deinem Thron', Sohn Gottes und des Menschen Sohn! Im Kampf gestärket werde.

6. Hab' ich vollendet meinen Lauf, So nimm mich in den Himmel auf, Daß ich, dich Jesus! sehe; Daß ich in deiner Herrlichkeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit Vor deinem Throne stehe.

7. Frohlock', mein Herz! weil Jesus Christ Zum Himmel aufgefahren ist, Der Todesüberwinder! Sing ihm, wie ihm der Himmel sang, Da er sich auf die Wolke schwang: Preis dir, du Heil der Sünder!

Von dem heil. Geiste und seinen Wirkungen.

Mel. Ist neu. *

1. Dir Vater, der du deinen Sohn Zum Heil uns hast gegeben, Dir dank' ich hier mit Freuden schon, Noch mehr im höhern Leben. Ich danke dir, daß du den Geist, Der uns der Finsterniß entreißt, Auf Erden hast gesendet. Er kam auf Jesu Wort herab, Der seinem Boten Stärke gab, Daß sie sein Werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner Wunderkraft, Geh'n sie, die Welt zu lehren. Der Geist, der neue Her-

*) Aus dem wirtemberg. kath. Gsöche. Nro. 1. b. nur muß der 2te Theil der Mel. wiederholt werden.

Herzen schaft, Hilft ihnen sie bekehren. Die Völker hören, hoch erfreut, Die Borthschaft ihrer Seligkeit; Vernunft und Wahrheit siegen. Die Blindheit und das Laster flieht. Wo man den Finger Gottes sieht, Muß beydes unterliegen.

3. Umsönst, daß wilder Eifer tobt, Verfolgung zu erregen. Dein Name, Jesus, wird gelobt; Dein Wort ist Kraft und Segen. Die Jünger schreckt nicht Pein noch Müh', Dein Geist, o Vater, stärkte sie In Martern und im Tode; Sie blieben ihrem Herrn getreu, Bekennen seinen Namen frey, Und preisen ihn im Tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft; Noch jetzt der Menschen Lehrer. Du machst sie weis und tugendhaft, Du Sündenreichs-Zerstörer. In Sündern wirkst du Reu und Leid, In frommen Seelen Trost und Freud, Und Muth im Kampf der Sünden; In bangen Stunden schenkest du, So wie im Tode Seelenruh', Und lehrst ihn überwinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du Quell des Lichts, der Liebe, Den Jesus Betenden verheißt, Ach, heil ge meine Triebe; Gieb über meine Sünden Schmerz, Und Muth zum Glauben in mein Herz; Hilf mir mit Andacht beten; In bangen Stunden tröste mich, Und deine Hilfe zeige sich Mir einst in Todesnöthen.

Vortrefflichkeit der christlichen Offenbarung.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1. Der du dein Wort mir hast gegeben,
Wie preis' ich dich, o Gott! dafür? Nie kann
mein Dank dich g'nug erheben. Durch Christum
schenk'st du Weisheit mir. Kennt' ich die Lehre
Jesu nicht, Wie wenig hätt' ich Trost und Licht?

2. Auf ungewissem, finsterm Pfade Würd' ich
ein Raub des Irrthums seyn; Und unbekannt mit
deiner Gnade, In dir den strengen Richter scheu'n.
Ich fände keinen Trost in Noth, Und schrecklich
wäre mir der Tod.

3. Doch diesen trüben Finsternissen Des Irr-
thums und der Sünde Macht Hat Jesu Lehre mich
entrissen; Ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht,
Lehrt mich, wie viel Gott für mich that, Und
führt mich auf der Wahrheit Pfad.

4. Ich weiß, wozu mich Gott erschaffen; Ich
kenne besser meine Pflicht. Muß gleich mein Leib
im Tod entschlafen; So stirbt mein ew'ger Geist
doch nicht; Der Werke Lohn folgt dort ihm nach,
Und Gott erfüllt, was er versprach.

5. Gott! laß mich diese gute Lehre Befol-
gen stets mit größter Lust, Und keines Zweiflers
Spott zerstöre Ihr Trostgefühl in meiner Brust.
Er fühlet doch nur Reu und Schmerz; und See-
lenruhe fühlt mein Herz.

Von

Von der heil. Schrift.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Von Herzen preis ich dich, Gott, für der Bibel Lehre, Die ich als dein Geschenk Mit Dankbarkeit verehre. Hier findet jeder Stand Für jede Lebenspflicht, In jedem Falle Rath, Und hellen Unterricht.

2. Wie kräftig ist dein Wort, Gott, Millionen Christen Gab deine Bibel Sieg, Im Kampf mit bösen Lüsten. Sie bessert sanft das Herz, Stärkt mich zu meiner Pflicht; Ist in Gefahr mein Schutz, In Finsterniß mein Licht.

3. So kann kein andres Buch Die Größe Gottes preisen, So faßlich — rührend nicht Den Weg zur Tugend weisen. Durch keine Rednerkunst Wird so das Herz erquickt, Zu jeder guten That So willig und geschickt.

4. Bey diesem Unterricht Laß deinen Geist mich rühren, Und seine Gotteskraft An meinem Herzen spüren. Wer deinen Lehren folgt, Fühlt ihre Göttlichkeit; Sie geben Licht und Trost, Im Tode Freudigkeit.

Vom vernünftigen Bibellesen.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Soll dein verderbtes Herz Zur Heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, Das Wort des Herrn zu lesen; Bedenke, daß dies Wort

Zum

Zum Heil der ganzen Welt Von Gott gegeben
ist, Und seinen Rath enthält.

2. Merk' auf, als ob dir Gott, Dein Gott gerufen hätte; Merk' auf, als ob er selbst Zu dir vom Himmel red'te! So lies mit Ehrfurcht, lies Mit Lust und mit Vertrau'n, Und mit dem frommen Ernst, Als Christ dich zu erbau'n.

3. Sprich fromm: O Gott vor dem Ich meine Hände falte, Gieb, daß ich dein Gebot Mit treuem Eifer halte; Laß mich stets deinen Rath Empfindungsvoll versteh'n, Und stets das Göttliche In deiner Lehre seh'n.

4. Er, aller Wahrheit Gott, Kann dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heil'ges Buch, lies oft: du wirst es fassen, So viel dein Heil verlangt. Gott ist's, der Weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht, Und ihre Lehren übt.

5. Lies, frey von Leidenschaft, Von Sorgen und Geschäften, Und sammle deinen Geist, Mit allen seinen Kräften. Der Abend jedes Tags, Des Morgens Heiterkeit, Und dann der Tag des Herrn, Der sey der Schrift geweih't!

6. Rührt dich ein starker Spruch: So ruf' ihn, dir zum Glücke, Des Tags oft in dein Herz, Im Stillen oft zurücke; Empfinde seinen Geist, Und stärke dich durch ihn Zum wahren Edelmuth, Das Gute zu vollzieh'n.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf Erden. Thu', was die Schrift verlangt; Dann wirst du inne werden, Die Lehre sey von

Gott,

Gott, Die dir verkündigt ist, Und dann das Wort versteh'n, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll, So laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher Verstand Kann Gott nie ganz entdecken: Gott bleibt unendlich hoch; Wenn er sich dir erklärt, So glaube, was er spricht, Nicht was dein Witz begehrt.

9. Sich seines schwachen Lichts Bey Gottes Licht nicht schämen, Ist Ruhm; und die Vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wenn Gott sich offenbart, Ist der Geschöpfe Pflicht, Und weise Demuth ist s, Das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer Christ! Durch keine Zweifel kränken. Hier bist du Kind, doch dort Wird Gott mehr Licht dir schenken. Dort wächst mit deinem Glück' Dein Licht in Ewigkeit; Dort ist die Zeit des Schau'ns, Und hier des Glaubens Zeit.

11. Halt fest an Gottes Wort: Es ist dein Glück auf Erden, Und wird, so wahr Gott ist! Dein Glück im Himmel werden. Verachte christlich groß Des Bibelfeindes Spott; Die Lehre, die er schmäht, Bleibt doch das Wort aus Gott.

Von der heil. Taufe.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich bin getauft, nach Jesu Lehren, Dich, Vater, deinen Sohn und Geist, So zu bekennen

nen und zu ehren, Daß Herz, und Mund und That dich preist; Und dann des Glück's, ein Christ zu seyn, Mich hier und ewig zu erfreu'n.

2. Durch diese Stiftung deiner Gnade Ward jedes Recht der Christen mein; Du weihtest mich in diesem Bade Zu deinem Kind und Erben ein, Und thatest in der Folgezeit An mir noch mehr Barmherzigkeit.

3. Du öffnetest mir das Verständniß Durch deines Sohnes Lehr' und Geist; Durch sie gelangt' ich zur Erkenntniß, Wie man dich würdig ehrt und preist, Und welches Heil dein gnäd'ger Rath, Dem, der dich ehr't, bereitet hat.

4. Gelobt, mein Gott, sey deine Liebe, Die mir, noch eh' ich dich erkannt, Aus freyem väterlichem Triebe Schon so viel Gutes zugewandt. Wie huldreich hast du mein gedacht, Und für mein wahres Wohl gewacht!

5. Und ich, ich sollte dich nicht ehren? Dir nicht mein Herz und Leben weih'n? Nicht gern auf deine Stimme hören? Nicht kindlich dir gehorsam seyn? Nein! dein Gebot sey heilig mir! Geheilig't sey mein Leben dir.

6. Befestige dies mein Versprechen, Mein Vater, und bewahre mich, Daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preise dich! Laß, Vater, mich stets deiner freu'n, So werd' ich gut und selig seyn.

Vergebung der Sünden.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. O welch ein Trost für meine Seele, Daß, Gott, bey dir Vergebung ist, Und daß, wenn ich aus Schwachheit fehle, Du nicht ein strenger Richter bist! Wie könnt' ich sonst vor dir besteh'n, Und der verdienten Straf entgeh'n?

2 Ja, deine Gnad' ist für mich Leben; Aus ihr fließt Heil und Trost mir zu. Wer ist zum Schonen und Vergeben, O Vater, williger, als du? Du, den nur unser Wohl erfreu't, Du willst nur unsre Seligkeit.

3. Mit Zuversicht darauf zu hoffen, Lehrt uns, gesandt von dir, dein Sohn. Durch ihn steht uns der Zutritt offen Zu deinem ew'gen Gnadenthron, Wenn wir uns redlich nur bemüh'n, Der Sünde Sklavendienst zu flieh'n.

4. Wohl mir! wenn deine Huld und Treue Mein Herz zu deiner Liebe rührt, Mich über mein Vergeh'n zur Reue, Zur Sorgfalt in der Beß'rung führt: Dann find' ich auch in deiner Huld Gewiß Verzeihung meiner Schuld.

5. Gieb, daß ich dies zu Herzen fasse, Und mich zum Fleiß der Heiligung Durch deine Güte leiten lasse: So fehlt mir nie Beruhigung. O welch' ein Glück, im Herzen rein, Und dir, Gott, angenehm zu seyn!

Von dem Glauben und guten Werken.

Mel. Sieh oben Seite 252: Dir Vater, der du deinen Sohn.

1. Was hilft es mir ein Christ zu seyn,
Wenn ich nicht christlich lebe, Und heilig, fromm,
gerecht und rein Zu wandeln mich bestrebe?
Wenn ich dem seligen Beruf, Zu welchem mich
mein Gott erschuf, Nicht würdig mich beweise;
Und den, der mich erlöset hat, In Worten bloß,
nicht durch die That Und gute Werke preise.

2. Was hilft der Glaub' an Jesum Christ,
Den ich im Munde führe, Wenn nicht mein Herz
rechtschaffen ist, Und ich die Frucht verliere;
Wenn mich die Eitelkeit der Welt Mit ihrer Lust
gefangen hält, Ich ihre Fesseln liebe; Und fühl-
bar für der Sünde Reiz, Zorn, Fleischeslüste,
Stolz und Geiz In Werk' und Thaten übe.

3. Weit strafenswürd'ger bin ich dann, Ich,
der ich Jesum kenne; Weiß, was er einst für
mich gethan, Ihn Herrn und Meister nenne;
Als der, der in der Finsterniß Des Irrthums
tapp't, noch ungewiß, Ob er auch richtig wand-
le. Was nützt mir seines Wortes Licht? Was
hilft mir aller Unterricht, Wenn ich darnach nicht
handle?

4. Woher nehm' ich wohl Trost und Ruh',
Wenn Leiden mich umgeben, Und meine Sünden
noch dazu Mir dann vor Augen schweben? Was
hilft mir in der letzten Noth, Wenn sich der
schauervolle Tod Mir zeigt mit seinem Schrecken;
Und mein Gewissen wachet auf, Von meinem
ganzen Lebenslauf' Die Schuld mir aufzudecken?

5. Weh'

5. Weh' mir! was hilft es mir einst dort, Erweckt aus meinem Grabe, Daß ich an Christum und sein Wort Zum Schein geglaubet habe; Wenn keine fromme gute That Mein Leben hier bezeichnet hat, Den Glauben zu beweisen? Denn meine ganze Seligkeit Wirkt Glaube und Gerechtigkeit; Der Glaub' in guten Werken.

6. Gott! dieser Hoffnung werth zu seyn, Hilf, daß ich christlich lebe, Und vor dir heilig, fromm und rein Zu wandeln mich bestrebe! Gieb mir Erkenntniß, Muth und Kraft, Daß ich den Hang zur Leidenschaft, Als Christ, stets überwinde; Und dann, nach wohl durchlebter Zeit, Den Lohn in jener Ewigkeit Für meine Werke finde.

Vom Tode.

Mel. Kommt her, ihr Kreaturen all.

1. Ich eile meinem Grabe zu, Ein Schritt — so bin ich Erde; Ach! meine Zuflucht, Gott, bist du, So oft ich zaghaft werde. Was ist die Zeit, in der ich bin? — Sie fähret wie ein Strom dahin, Der niemals wiederkehret.

2. Von dem, was man von Jugend an Glück, Vorzug, Größe heißet, Ist nichts, das mich erretten kann, Und mich dem Tod entreißet; Ich sey geehrt, arm oder reich, Mich macht der Tod den Menschen gleich, Die längst die Erde decket.

3. Vergänglich ist der Erde Glück! Uns, die noch heute blühen, Droh't Morgen oft des Todes Blick, Man sieht uns schnell entfliehen. Der Mensch, der hier so viel besaß, Verwelket, wie ein leichtes Gras Auf Feldern, eh' es reifet.

4. Doch warum fürchten wir die Gruft, Als wären wir noch Heiden? Er, der uns von der Erde ruft, Ruft uns zu bessern Freuden. Wer glaubt, der lebt, und stirbet nicht, Ob er gleich stirbt; Tod und Gericht Die können ihn nicht schrecken.

Vom Gerichte.

Mel. O Gott mein letztes Ziel.

1. Schon ist der Tag von Gott bestimmt, Da, wer auf Erden wandelt, Sein Loos aus Gottes Händen nimmt, Nach dem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt des Menschen Sohn, Er kommt und Wolken sind sein Thron, Den Erdenkreis zu richten.

2. Hier an dem Rand' der Ewigkeit, Hier steh'n die Millionen, Die seit dem ersten Tag der Zeit Auf dieser Erde wohnen, Nur dem Allwissenden bekannt, Unzählbar wie am Meer' der Sand; Hier steh'n sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche Wahn der Welt Der Wahrheit unterliegen; Hier, wo das Recht die Wage hält, Wird keine Bosheit siegen. Hier ist zur Buße nicht mehr Frist, Hier

gilt

gilt nicht mehr Betrug und List; Hier gilt kein falscher Zeuge.

4. O Herr, mit welcher Majestät Wirst du die Sünder richten! — Sie, die dich hier so ganz verschmäht In ihrem Thun und Pflichten. Da trift sie unerforschte Pein; Wer wird dann noch ihr Retter seyn? Ihr Warten ist vergebens.

5. Wie herrlich aber wird alsdann Der Frommen Werth erscheinen! Du, Herr, nimmst sie zu Ehren an, Erklärst sie für die Deinen; Und sie seh'n mit erstauntem Blick', Daß Glaub' und Lieb' das höchste Glück Aus Gottes Huld ererben.

6. Sie geh'n nun in das sel'ge Reich, Das Gott für sie bereitet, Und seh'n auf ewig, Engeln gleich, Ihr Wohlseyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit, Kein Kummer, keine Traurigkeit Stört forthin ihre Freude.

7. Mein Heiland, laß mich dein Gericht Oft und mit Ernst bedenken! Es stärke meine Zuversicht, Wenn hier mich Leiden kränken. Es reize mich gewissenhaft, Und, eingedenk der Rechenschaft, Nach deinem Wort' zu wandeln.

Von dem ewigen Leben.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1. Nach einer Prüfung kurzer Tage Erwartet uns die Ewigkeit; Dort, dort verwandelt sich die Klage In göttliche Zufriedenheit.

Hier üb't die Tugend ihren Fleis; Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden Schon manchen sel'gen Augenblick; Doch alle Freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkomm'nes Glück. Er bleibt ein Mensch, — und seine Ruh' Nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, Bald das Geräusche dieser Welt; Bald kämpft in seinem eignen Herzen Ein Feind, der öfters siegt, als fällt. Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld In Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, Das Laster öfters glücklich ist; Wo man den Glücklichen beneidet, Und des Bekümmerten vergißt: Hier kann der Mensch nie frey von Pein, Nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden, Dort werd' ich heilig und verklärt, Der Tugend ganzen Werth empfinden, Den unaussprechlich großen Werth; Den Gott der Liebe werd ich seh'n, Ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille Mein Wille, meine Freude seyn, Und Seligkeit und Heil die Fülle In jenem Leben mich erfreu'n. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn Mich fühlen, Daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im Licht' erkennen, Was ich auf Erden dunkel sah'; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier ge-

geschah; Da denkt mein Geist mit Preis und Dank Die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd' ich dankvoll dem begegnen, Der Gottes Weg mich gehen hies, Ihn mit entzückter Rührung segnen, Daß er der Tugend Pfad mir wies; Da find' ich in des Höchsten Hand Den Freund, den ich auf Erden fand.

9. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, Doch gegen jene Seligkeit, Die Fromme einst genießen werden In jener frohen Ewigkeit! Wie Nichts, wie gar Nichts gegen sie Ist doch ein Augenblick voll Müh'!

Ueber die wichtigsten Stücke der christlichen Sittenlehre.

Ermunterung zur Tugend.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Beglückt, beglückt ist, wer auf Erden Mit allen seinen Kräften strebt, An edlen Thaten reich zu werden, Und nicht für diese Welt nur lebt, Stets vorwärts dringt, und nie vergißt, Daß seine Seel' unsterblich ist.

2. Er forschet nach der Tugend Wegen,
Was gut und Pflicht ist, schnell zu thun;
Spricht nicht — so sprechen nur die Trägen: —
Noch will ich schlummern, will noch ruh'n; Er
säet früh, und nutzt die Zeit Zur Aussaat für
die Ewigkeit.

3. Erfüllet von der Tugend Sorgen Denkt
er, und denkt mit Lust daran, Wie er bald
sichtbar, bald verborgen, Ein edles Werk vol-
lenden kann, Und nutzet jeden Augenblick Für
Tugend und für Brüderglück.

4. Ihn schrecken keine Hindernisse, Durch
edle Thaten stärkt er sich; Und seine heiligen
Entschlüsse Sind fest und unerschütterlich. Wie
sehr er auch zu kämpfen hat, Reift jeder Vor-
satz doch zur That.

5. Er widersetzt mit festem Muthe Den La-
stern sich, gestärkt durch Gott; Träf' ihn im
Kampfe für das Gute Der Welt Verfolgung
oder Spott; So bleibt ihm doch der Preis im
Streit. Er kämpft, weil es die Pflicht gebeut.

6. So laßt auch uns als Christen handeln,
Aus reiner Achtung für die Pflicht; Laßt uns
die Bahn der Tugend wandeln, Da strahlet im-
mer helles Licht; Und unser Loos in Ewigkeit Ist
reiner Tugend Seligkeit.

Von den Beschwernissen der Tugend.

Mel. Mit dankerfüllten Herzen.
Oder: O Menschenvater voller Huld.

1. Oft klagen wir, wie schwer es sey, Als Christen hier zu wandeln, Und immer Gottes Willen treu Zu denken und zu handeln. Wahr ist's, die Tugend kostet Müh'; Sie ist der Sieg der Lüste; Doch richte selbst, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer Laster freu'n, Trift die kein Schmerz hienieden? Sie sind ja Sklaven eigner Pein, Und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, Hat oft auch seine Leiden; Allein der Schmerz, womit er kämpft, Verwandelt sich in Freuden.

3 Des Lasters Bahn ist Anfangs zwar Ein breiter Weg durch Auen; Allein sein Fortgang wird Gefahr, Sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist Anfangs steil, Läßt Nichts, als Mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum Heil, Und endlich zum Entzücken.

4. Betritt der reinen Tugend Pfad Als treuer Pflichtverehrer, So wie ihn Jesus selbst betrat, Als heil'ger Tugendlehrer. Dich müsse keines Frechen Spott Auf diesem Pfade stören; Durch Pflichterfüllung ehre Gott; Du wirst dein Heil vermehren.

5. Denk' endlich zur Beruhigung, Gott fördert alles Gute; Er stärket dich zur Heiligung Mit Eifer und mit Muthe. Er liebet Herzens-

redlichkeit, Und sieht auf dein Bestreben; Er ist es, der dir Lust verleiht, Und Kraft zum frommen Leben.

Selige Hoffnungen des Tugendhaften.

Mel. Hat eine eigene. *

1. Kommet, Christus will euch lehren! Kommt und lernet allzumahl, Welche die sind, die gehören Zu der wahren Christenzahl! Die im Glauben fest besteh'n, Freudig Gottes Wege geh'n, Und den Heiland frey bekennen, Dürfen sich die Seinen nennen.

2. Selig, wer in Demuth lebet, Seine Schwachheit nie vergißt; Nie sich selbst voll Stolz erhebet, Wenn er groß und glücklich ist. Gottes Huld wird ihn erfreu'n, Und die Seligkeit ist sein; Die nur wird Gott einst erheben, Welche demuthsvoll hier leben.

3. Selig ist, wer seine Sünde Wehmuthsvoll vor Gott bereu't; Und, damit er Gnade finde, Sich vor neuen Sünden scheu't. Gott will ihm die Schuld verzeih'n, Kraft zum Guten ihm verleih'n, Und er soll schon hier auf Erden, Und auch dort getröstet werden.

4. Selig ist, wer Sanftmuth übet, Seinem Feinde niemals flucht; Seine Fehler ihm vergiebet, Nie sich selbst zu rächen sucht; Ruhig seine Pflicht vollbringt, Und sein eigen Herz bezwingt. Gott selbst wird ihn unterstützen, Und ihn stets als Vater schützen.

5. Se-

* Aus dem Wirtemb. Gsbche. Nro 5. b

5. Selig, die mit Ernst verlangen, Gut gesinnt und fromm zu seyn; Die fest an dem Guten hangen, Und sich ganz der Tugend weih'n; Deren Herz nichts mehr begehrt, Als was Gottes Ruhm vermehrt. Gott wird ihr Verlangen stillen, Und den frommen Wunsch erfüllen.

6. Selig, wer der Noth des Armen Nie gefühllos sich entzieht; Ihm aus christlichem Erbarmen Wohl zu thun sich froh bemüht; Und, wenn er um Hilfe weint, Ihm mit Hilf und Trost erscheint: Dieser wird auch Hilf' empfangen, Und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen Züchtig, keusch und rein zu seyn; Die der Wollust Netze fliehen, Und der Heiligkeit sich weih'n. Die nur thun, was Gott gefällt, Die der Lockung dieser Welt Treu und standhaft widerstehen, Werden Gottes Antlitz sehen.

8. Selig, wer im Frieden lebet, Wer stets Ruh' und Einigkeit Zu erhalten sich bestrebet, Und, wenn Feindschaft, Haß und Streit Seiner Brüder Glück zerstört, Sie die Pflicht der Eintracht lehrt. Die des Friedens sich befleißen, Werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig, die des Guten wegen Dulden, und sich dessen freu'n; Ihrer wartet Heil und Segen, Wenn sie hier den Kampf nicht scheu'n. Gott steht ihnen mächtig bey, Und will sie für ihre Treu' Einst mit Wonn' und Siegeskronen Auf das Herrlichste belohnen.

10. Gott, du wollest selbst mich leiten, Auf der Tugend sicher'n Bahn, Daß ich wahrer Seligkeiten Hier und dort mich freuen kann. Gieb, daß ich voll Demuth sey, Ernstlich meine Schuld bereu', Die Gerechtigkeit stets liebe, Auch an Feinden Sanftmuth übe.

11 Arme will ich nie verhöhnen, Oeffnen ihrer Noth mein Herz; Feinde will ich gern versöhnen, Dir vertrau'n in Freud und Schmerz. Laß mich treu seyn, guter Gott, Deinem Sohn bis in den Tod, Und durch deines Geistes Stärke Mich vollbringen gute Werke.

Pflichten gegen Gott.

Erkenntniß Gottes.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte, Dahin kein sterblich Auge dringt, Doch giebst du uns zum Unterrichte Dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, Was du, o Allerhöchster, bist; Was mit uns deine Absicht ist.

2. So gieb dann, daß ich darauf achte, Als auf ein Licht im dunkeln Ort; Und, wenn ich ernstlich es betrachte, So hilf selbst meinem For-

Forschen fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein Mein Aug und Herz stets offen seyn.

3. Hilf, daß ich deinem Worte glaube, Das mich zur wahren Weisheit führt, Damit kein falscher Wahn mir raube, Was mir ein ew'ges Heil gebiert. Kein Spöttergeist verführe mich; Kein Zweifel sey mir hinderlich.

4. Das ist der Weg zum ew'gen Leben, Daß wir, o Vater, dich und den, Den du zum Heil uns hast gegeben, Erkennen, lieben und erhöh'n. O führe du auf dieser Bahn Mich selbst durch deine Wahrheit an.

5. Vor allem gieb, daß stets lebendig Bey mir, Gott, dein Erkenntniß sey, Und daß ich dir darnach beständig Lieb', Ehrfurcht und Gehorsam weih'. Gieb, daß ich thu' mit allem Fleiß, Was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft das richtigste Erkenntniß, Wenn's nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verständniß, Wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der Wahrheit treu, Und daß mein Glaube thätig sey.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden Die Quelle wahren Trostes seyn; Um mich, wenn Leib und Seele scheiden, Des bessern Lebens zu erfreu'n. Da irr' und wank' ich weiter nicht, Und sehe dich im hellern Licht.

Liebe zu Gott.

Mel. Dich mein Gott ich lieb von Herzen.

1. Quelle der Vollkommenheiten, Gott, mein Gott, wie lieb' ich dich, Und mit welchen Seligkeiten Segnet deine Liebe mich! Sie gewährt mir Trost im Leiden, Und erhöhet meine Freuden. Deine Liebe soll allein Antrieb mir zur Tugend seyn.

2. Denk' ich deiner, wie erhebet Sich das frohe Herz in mir! Wie getröstet, wie belebet Fühl' ich mich, o Gott, von dir! Jeder Blick auf deine Werke, Deine Güte, deine Stärke, Wie entledigt er mein Herz Von Bekümmerniß und Schmerz!

3. Floß aus deiner Segensfülle Mir nicht so viel Wohlthat zu? Daß ich ward, das war dein Wille; Daß ich noch bin, das wirk'st du. Daß ich denke, daß ich wähle, Dafür dankt dir meine Seele; Dankt dir, daß sie dich erkennt, Und dich ihren Vater nennt.

4. Du erkauftest vom Verderben Mich durch deinen Sohn, o Gott; Ließest den Gerechten sterben. Mir zum Leben ward sein Tod. Ewig dort mit ihm zu leben, Hast du mir durch ihn gegeben; Ewig deiner mich zu freu'n, Und von dir geliebt zu seyn.

5. Sollt' ich dich nicht wieder lieben, Der du mich zuerst geliebt? Und mit mehr, als Vatertrieben So unendlich mich geliebt. Könnt' ich ruhig hier auf Erden Ohne deine Liebe werden,

den, Ohne sie, nach dieser Zeit, Würdig seyn der Seligkeit?

6. Heil mir, daß ich es empfinde, Daß du selbst die Liebe bist, Und aus Liebe jede Sünde Ernstlich meide als ein Christ. Wenn auf dein Gebot ich achte, Und es zu erfüllen trachte: Dann, o Vater, fehlt mir nicht Seelenruh' und Zuversicht.

7. Noch lieb' ich dich unvollkommen; Meine Seel' erkennt es wohl. Dort im Vaterland' der Frommen. Lieb' ich dich, Herr, wie ich soll. Ganz werd' ich dort deinen Willen Kennen, ehren und erfüllen, Und empfah'n an deinem Thron' Der vollkomm'nen Liebe Lohn.

Von der Beschaffenheit dieser Liebe.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott! der heuchelt; In dem ist Gottes Liebe nicht, Wie sehr er sich auch schmeichelt. Wer aber sein Wort glaubt und hält, Der liebt ihn so, wie's ihm gefällt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, Muß auch die Liebe zeugen; Je höher die Erkenntniß steigt, Je mehr wird diese steigen. Der Glaube leuchtet nicht allein; Er stärkt das Herz, und macht es rein.

3. Durch Jesum, rein von Missethat, Sind wir nun Gottes Kinder; Wer solche Hoffnung zu ihm hat, Der flieht den Pfad der Sünder,

Folgt Christi Beyspiel als ein Christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdann bin ich Gott angenehm, Wenn ich Gehorsam übe. Wer seinen Willen thut, in dem Ist wahrlich Gottes Liebe. Ein immer thät'ges Christenthum, Dies ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, Wer in der Liebe bleibet; Die Lieb' ist's, die die Seraphim Gott zu gehorchen treibet. Gott ist die Lieb': an seinem Heil' Hat ohne Liebe niemand Theil.

Dankbarkeit gegen Gott.

Mel. Ach Gott, mein letztes Ziel und End.

1. Lobsinget Gott und betet an! Es danke, und es singe, Es preise, wer nur preisen kann, Den Schöpfer aller Dinge! Wie groß, wie stark ist seine Kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle seine Werke!

2. Wie schön, wie würdig seiner Macht Sind aller Himmel Heere! Wie strahlen sie voll Licht und Pracht, Dem, der sie schuf, zur Ehre! Das Auge sieht sich niemals satt; Wie viel es auch gesehen hat, Sieht's doch stets neue Wunder.

3. Wo ist ein Gras, wo nur ein Blatt, Ein Stäubchen auf der Erde, Wodurch, o Mensch, nicht Gottes Rath Und Macht verherrlicht werde? O wie ist seine Macht so reich! Was

aber

aber deiner Trägheit gleich, Wenn du's nicht sieh'st, nicht fühlest?

4. Gab diese Macht, die Schöpferin Der Schönheit und des Lebens, Dir deinen Geist, so manchen Sinn, So viel Gefühl vergebens? Für wen, für wen, als dich, erschaft, Erhält und schmücket seine Kraft So manche Art Geschöpfe?

5. Dein Gott bedarf Nichts: seine Hand, Die seine Schöpfung schmückte, Gab dir Empfindung und Verstand, Womit er dich beglückte. Willst du, o Mensch, nicht glücklich seyn? Will sich nicht deine Seele freu'n? Nicht immer froher werden?

6. Er selbst entflammt in deiner Brust Die Sehnsucht nach Vergnügen; Er schuf auch Quellen, die voll Lust Stets fließen, nie versiegen. Sieh nur auf seine Werke acht; Verehre deines Schöpfers Macht; Nie wird dir Freude fehlen.

7. Lobsinget Gott, und betet an! Es danke, und es singe, Es preise, wer nur preisen kann, Den Schöpfer aller Dinge! Wie groß ist alles, was er schaft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle seine Werke.

Kindliche Ehrfurcht gegen Gott.

Mel. Hat eine eigene *)

1. Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Ehrfurcht vor dem Herrn. Nur der

*) Aus dem Wirtemb. kathol. Gsbche. Nro. 4.

ist weis und klug zu nennen, Der alle seine Pflichten gern, Weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine Pflicht zur Last: Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott als Zeugen vor sich hat, Der freu't sich jeder guten That.

3. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, Die dem Verbrecher Muth verleih'n, Wird dich die Furcht des Herrn erwecken; Auch dann, was unrecht ist, zu scheu'n. Denk nur: vor seinem Angesicht' Ist Finsterniß, wie Tageslicht.

4. Den Höchsten öffentlich verehren So wohl, als in der Einsamkeit; Auf des Gewissens Stimme hören, Und willig thun, was er gebeut; Auch das lehrt dich die Furcht des Herrn; Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

5. Läßt dich die Welt Verachtung merken, Wenn du dich fromm von ihr entfernst: Die Furcht des Herrn wird dich schon stärken, Daß du auch dies ertragen lernst. Wer Gott dem Höchsten wohl gefällt, Ist glücklich, selbst beym Spott der Welt.

6. Laß deine Weisheit mich regieren; Mit Ehrfurcht stets auf dich zu seh'n; Sie wird mich dann zur Tugend führen, Und so kann ich nicht irre geh'n! Wohl dem, der dich stets kindlich scheu't! Dich fürchten, Gott, ist Seligkeit.

Gehorsam gegen Gott.

Mel. O Heiland reiß den Himmel auf.

1. Wie kann, wer, Vater, dich nicht ehrt, Dein Kind zu heisen würdig seyn? Nur die sind dieser Ehre werth, Die ganz sich deinem Dienste weih'n.

2. Wie billig, wie gerecht und gut Ist alles, was uns Gott gebeut! Wohl dem, der seinen Willen thut: Ihn thun, ist Freud' und Seligkeit.

3. Nur das, was bös und schädlich ist, Und uns entehrt, verbeut uns Gott. Weh' dem, der seine Pflicht vergißt! Er stürzet sich in Schand und Spott.

4. Gott ist, wenn er Gesetze giebt, Kein menschenfeindlicher Tyrann. Blos weil er unsre Wohlfahrt liebt, Reizt er uns zum Gehorsam an.

5. Leicht ist die Last, und sanft sein Joch; Wer's willig trägt, setzt seinen Lauf Stets freudig fort, und fällt er noch, So hilft ihm Gott selbst wieder auf.

6. Es heißt uns seine Lieb' und Huld, Gehorsam seyn aus Dankbarkeit; Er warnet uns vor neuer Schuld, Und übet uns durch Kreuz und Leid.

7. Nun, Gott, dir sey mein Herz geweiht! Gehorsam sey mein größter Ruhm! Verleihe mir Beständigkeit, Und heil'ge mich, dein Eigenthum.

Vertrauen auf Gott.

Sieh oben die Lieder: O mein Christ laß Gott nur walten. Seite 58. und: Christ, alles was dich kränket Seite 104.

Freudige Ergebung in Gottes gütige Vorsicht.

Mel. Allmächtiger! vor dir im Staube.

1. Entehre nicht, mein Herz, mit Klagen Den Gott, der dich zum Glück' erschuf. Des Lebens Mühe zu ertragen, Und froh zu seyn, ist dein Beruf. Der Christ murrt nicht bey den Beschwerden Auf dieser kurzen Lebensbahn; Er sucht, daß sie ihm nützlich werden, Und betet Gottes Willen an.

2. Gott selbst hat dir dein Loos beschieden; Nimm's dankbar an aus seiner Hand. Erfülle jede Pflicht zufrieden, Die seine Huld damit verband. Er giebt dir Munterkeit und Kräfte, Und nährt, und stärkt dich väterlich. Sie brauchen, das ist dein Geschäfte, Und ihr Gebrauch ist Ruhm für dich.

3. Hat Andern deines Vaters Segen Mehr Güter anvertraut, als dir; Darf dies wohl deinen Neid erregen? Denk': wer ist Gott, und wer sind wir? Weiß er nicht besser, was dir nützet, Und was dem Nächsten nützt, als du? Wenn er dich nährt, regiert und schützet, Was fehlet dann noch deiner Ruh'?

4. Du prangest nicht mit hohen Würden? Beneide nicht der Großen Glück; Sie seufzen unter schweren Bürden, Und oft stürzt sie ein Augenblick. Dir ward kein Ueberfluß gewähret? Ihn wünschen, das ist Selbstbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret, Der ist beglückt, und reich genug.

5. Herr, der du mir zum frohen Leben, So viel ich brauch', und mehr, verlieh'n; Laß täglich sich mein Herz bestreben, Den sorgenvollen Gram zu flieh'n. In Demuth laß mein Herz sich üben; Stets deiner Güte, Herr, mich freu'n; Dich ehren, dir vertrau'n, dich lieben, Muß ewig meine Freude seyn.

Lob und Anbetung Gottes.

Mel. Aus Lieb' verwundter Jesu mein.

1. Auf, Christen! preist mit uns den Herrn, Wer preist, was herrlich ist, nicht gern? Er, den die ganze Schöpfung ehrt, Ist eures höchsten Lobes werth.

2. Ja, Pflicht ist's, daß ihr sein gedenkt. Wozu ward euch Vernunft geschenkt? Den zu erheben, der euch schuf. O welch ein herrlicher Beruf!

3. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein Herz empfiengt, Das sich zu Gott mit Andacht nah'n, Und seine Größe fühlen kann.

4. Auch euer Mund, so oft er spricht,
Erinnert euch an diese Pflicht. Die Sprache
dankt ihr ihm allein, Und wolltet nicht voll Rühmens seyn?

5. Wo ist ein Vater, so wie Er? Denn
welche Gabe sollt' uns der Nicht schenken, der
so sehr uns liebt, Daß er auch seinen Sohn uns
giebt?

6. Auf, Christen! preist mit uns den
Herrn! Wer preist nicht milde Geber gern?
Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie
Er, des Dankes werth?

Vom Gebete.

Mel. Allmächtiger vor dir im Staube.

1. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden;
Froh im Gebet' vor Gott zu steh'n! Der Herr
des Himmels und der Erden, Bedarf der eines
Menschen Fleh'n? Sagt Gott nicht: bittet,
daß ihr nehmet? Ist des Gebetes Frucht nicht
dein? — Wer sich der Pflicht zu beten schämet,
Der schämt sich Gottes Freund zu seyn.

2. Zur Tugend Kraft von Gott begehren;
Ist dieses eine schwere Pflicht? Des Herzens
Wünsche Gott erklären, Wie stärkt das unsre
Seele nicht? Sich kindlich in der Ehrfurcht stär-
ken, In dem Vertrau'n, daß Gott uns liebt,
Im Fleiß' zu allen guten Werken, Ist diese
Pflicht für dich betrübt?

3. Bet' oft in Einfalt deiner Seelen;
Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist. Wie
können dir die Worte fehlen, Wenn nur dein
Herz dich beten heißt. Nicht ein gebognes Knie,
nicht Thränen, Nicht schöne Worte rühren ihn;
Nicht blos nach wahren Gütern sehnen; Du
mußt dich auch darum bemüh'n.

4. Wer das, was ihm zum Heile dienet,
Mit frommen Fleiße sucht, ehrt Gott. Wer das
zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht,
entehret Gott. Wer täglich Gott die Treue schwö-
ret, Und dann vergißt, was er beschwur, Und
klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, Der spottet
seines Schöpfers nur.

5. Bet' oft zu Gott, und fühl' in Freuden:
Wie huldreich er, dein Vater, ist. Bet' oft zu
Gott, und fühl' im Leiden, Wie göttlich er das
Leid versüßt. Bet' oft, wenn die Versuchung
quälet; Gott hört's, Gott ist's, der Hilfe schaft,
Bet' oft, wenn inn'rer Trost dir fehlet, Er giebt
dem Müden Trost und Kraft.

6. Bet' oft, Gott wohnt an jeder Stätte,
In keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn
ich mit vielem bete: So find' ich eh'r bey Gott
Gehör. Gott ist kein Mensch, ist dein Begehren
Gerecht und gut; so hört er's gern; Ist's nicht
gerecht, so gelten Zähren Der ganzen Welt nichts
vor dem Herrn.

7. Doch säume nicht, in den Gemei-
nen Auch öffentlich Gott anzufleh'n, Und seinen
Namen mit den Seinen, Mit deinen Brüdern

zu erhöh'n. Dein Herz voll Andacht zu entdecken, Wie es dein Mitchrist dir entdeckt, Und ihn zur Innbrunst aufzuwecken, Wie er zur Innbrunst dich erweckt.

8. Bet' oft zu Gott für deine Brüder, Für alle Menschen, als ihr Freund; Denn wir sind eines Leibes Glieder; Ein Glied davon ist auch dein Feind. Bet' oft, so wirst du Glauben halten, Dich prüfen, und das Böse scheu'n, An Lieb und Eifer nicht erkalten, Und reich an guten Werken seyn.

Oeffentlicher Gottesdienst.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Den Höchsten öffentlich verehren, Und in sein Haus mit Freuden geh'n, Um andachtsvoll sein Wort zu hören, Und ihn lobpreisend zu erhöh'n, Ist eine Pflicht, wozu der Christ, So lang er lebt, verbunden ist.

2. Wenn du nur in der Still' ihn ehrest, Zwar Jesum deinen Heiland nennst; Doch ihn nicht öffentlich verehrest, Ihn nicht auch vor der Welt bekennst. Bist du dann sein? bist du ein Christ, Der seinem Heiland' dankbar ist?

3. Wer sich dem Gottesdienst' entziehet An dem dazu bestimmten Tag'; Aus Trägheit die Versammlung fliehet, Und nicht mit andern beten mag; Entzieht sich einer heil'gen Pflicht, Und sorgt für seine Seele nicht.

4. Auch deinen Nächsten zu erbauen, Mußt du zum Hause Gottes geh'n. Wie manche sind, die auf dich schauen, Die blos auf andrer Beyspiel seh'n! O denke d'ran, daß du als Christ Ein gutes Beyspiel schuldig bist.

5. Doch selber dich von deinen Pflichten, Und von der Bahn zur Seligkeit Noch immer mehr zu unterrichten, In dieser kurzen Uebungszeit; Wie nöthig ist dies nicht, o Christ, Der du geneigt zu Fehlern bist!

6. Wie schwach sind unsre eignen Kräfte! Wie schwach Erkenntniß und Verstand! Der Gottesdienst ist ein Geschäfte, Wozu Gott gütig uns verband; Ein Mittel, das uns neue Kraft Zum Glauben und zur Tugend schaft.

7. Wie manchen Trost hab' ich empfunden, Wenn ich das Wort des Herrn gehört! Wie lieb' ich euch, ihr frohen Stunden, Da man anbetend Gott verehrt, Und um das Ewige bemüht Sich aller Erdensorg' entzieht.

8. Kommt, fromme Christen, theure Brüder, Vereint im Geist' vor Gott zu steh'n! Kommt, wir sind eines Leibes Glieder, Kommt, unsern Schöpfer zu erhöh'n! Frohlockend preiset Jesum Christ, Der unser Haupt und Mittler ist!

Das rechte Bekenntniß des Christenthums.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Du sagst: ich bin ein Christ! Wohl dir, wenn Werk und Leben Von diesem Ruhme dir

Ein

Ein sichres Zeugniß geben; Wenn alles, was du thust, Durch Gottes Kraft und Geist, Von deinem Christenthum Die ächten Proben weist.

2. Du sagst: ich bin ein Christ! Der Christ, der Jesum kennet, Der Gott und seinen Herrn Nicht blos vor Menschen nennet; Der thut mit Freuden auch, Was ihm sein Herr gebeut; Thust du es nicht, so ist Dein Ruhm nur Eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein Christ! Wer sich's will nennen lassen, Muß leben, wie er glaubt, Und alles Böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die Sünde liebt; Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ! Denn ich bin ja getaufet Auf Christi Tod, der mich Mit seinem Blut' erkaufet. Ja wohl! doch prüfe dich: Wie steht's mit deinem Bund', Den du mit Gott gemacht In jener Gnadenstund'?

5. Hast du nicht diesen Bund Schon längst und oft gebrochen? Hast du, als Gottes Kind, Dich, wie du ihm versprochen, In allem Thun erzeigt, Dem Guten nachgestrebt? Hat nicht die böse Lust Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ! Weil ich des Heilands Lehre Zu Haus und öffentlich Mit Andacht les' und höre. Wohl! aber thust du auch, Was Gottes Wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, Der ist dem Höchsten werth.

7. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich laß' mich öfters finden Bey Jesu Abendmahl, Mit ihm mich zu verbinden. Doch zeiget sich bey dir

In

In deinen Werken auch Rechtschaffne Besserung
Nach dieses Mahls Gebrauch?

8. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich sündige nicht gröblich, Ich bet' und singe gern —
Nun das ist Pflicht und löblich, Wofern dein Innres auch Rein, wie dein Aeussres ist, Und du beym Gottesdienst' Voll wahrer Andacht bist.

9. Du sagst: ich bin ein Christ! Und rühm'st dich deß mit Freuden. Doch thust du auch wohl mehr, Als manche kluge Heiden? Ach, ich befürchte sehr, Sie klagen dich einst an, Daß du vielleicht noch nicht So viel als sie gethan.

10. Denn wenn die Leidenschaft Noch stets dein Herz regieret, Zur Wohllust, Eitelkeit Und Schmähsucht dich verführet; Wenn Neid und Rachbegier Noch über dich gebeut, So bist du ja gewiß Vom Christenthum noch weit.

11. Der ist ein wahrer Christ, Dem Herz und Werk und Leben Von diesem Ruhme selbst Ein sichres Zeugniß geben; Der so, wie Jesus Christ, Gesinnet ist und bleibt, Und den der Geist des Herrn Zu guten Thaten treibt.

12. Gott, schenke mir doch Kraft, Mich ernstlich zu befleißen, Ein wahrer Christ zu seyn, Und nicht blos so zu heißen; Denn, wer den Namen hat, Und nicht die That zugleich, Betrügt sich, und gelangt Nie in dein Himmelreich.

Pflichten gegen uns selbst.

Vernünftige Selbstliebe.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Dein Wille ist es, Gott, Ich soll mich selbst auch lieben, O laß mich diese Pflicht Nach deiner Vorschrift üben, Und schränke selbst den Trieb, Froh und beglückt zu seyn, Den du mir eingepflanzt, In heil'ge Grenzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes Herz Sich deiner Liebe weihe, Das Gute immer thu', Das Böse ernstlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, Der flieht auch als ein Christ, Was deiner Vorschrift, Gott, Durchaus entgegen ist.

3. Kein niedrer Eigennutz Beherrsche meine Seele; Und wenn zu meinem Glück' Ich Weg und Mittel wähle, So laß mich stets dabey Auf Recht und Wahrheit schau'n, Auch nie mein Wohlergeh'n Auf andrer Elend bau'n.

4. Dir mißfällt jedes Glück, Wobey die Tugend leidet, Und wenn man Eigennutz Und Unrecht nicht vermeidet. Wer Unrecht liebt und thut, Hat deinen Beyfall nicht. Nie treffe mich, o Gott, Dies schreckliche Gericht.

5. Nie blende mein Gemüth Der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt mit ihrer Lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze Lust?

Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut Ist's, was uns selig macht.

6. Ein Gott ergeb'nes Herz, Ein unverletzt Gewissen, Das kann uns nur allein Des Lebens Müh' versüssen; Das bleibt uns auch im Tod, Und folgt uns aus der Zeit, Zum großen Segen, nach Bis in die Ewigkeit.

7. O selig wär darnach Mit heil'gem Eifer trachtet, Und für sein höchstes Glück; Gott, deine Gnade achtet! Der liebt allein sich recht, Der find't schon in der Zeit Die wahre Ruh' und einst Vollkomm'ne Seligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß; O segne mein Bemühen! So wird das wahre Wohl Nie meinem Wunsch entfliehen. Dann, Vater, lieb' ich mich, So wie es dir gefällt, Und über alles dich, Mein Gott, und nicht die Welt.

Erkenntniß seiner selbst.

Mel. Wer nur den lieben Gott

1. Wer bin ich? — wichtig ist die Frage! Gott, lehre sie mich recht versteh'n! Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage, Um mich, so wie ich bin, zu seh'n. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen, Du schufst mich, Gott, zu deinem Preis; Dazu mein Leben anzuwenden, Dies ist dein väterlichs Geheis. Doch leb' ich als dein Eigenthum, Auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß; Doch bin ich's, Herr, auch in der That? O öffne du mir mein Verständniß, Recht einzuseh'n, ob ich den Pfad, Den Jesus mir gewiesen, geh', Und ob ich auch im Glauben steh'!

4. Du kennest unsers Herzens Tiefen, Die uns selbst unergründlich sind; O laß mich oft und ernstlich prüfen, Ob ich auch christlich sey gesinnt. Befreye mich vom falschen Wahn, Der auch den Klügsten täuschen kann.

5. Wie kann der, der bey allem Wissen Des Herzens Zustand sich verheelt, Auf wahre Beßrung seyn beflissen, Er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand; Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heile fehlet, Laß, Gott, mich immer mehr versteh'n! Hab' ich der Tugend Weg erwählet, Mich ihren Weg auch standhaft geh'n. Mich täusche die Verführung nicht, Und täglich leite mich dein Licht.

7. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war und hier gethan. O laß mich's nicht bis dahin sparen, Wo Reue nichts mehr helfen kann. Sich selbst recht kennen, ist Verstand; Gott, mache mich mit mir bekannt.

Wachsamkeit über uns selbst.

Mel. Wir werfen uns darnieder.

1. Wie schwach ist meine Tugend; Wie leicht verirr' ich mich! Seit meiner frühen Jugend

gend, Wie oftmals fehlte ich! Zum Guten oft zu träge, Und sinnlich bis in's Grab, Führt mich vom rechten Wege Gar leicht Verblendung ab.

2. Oft fehlt es mir am Muthe, Zu thun nach meiner Pflicht; Ich kenne wohl das Gute, Und thu' es dennoch nicht; Leicht laß ich mich verleiten, Das Böse zu vollzieh'n; Scheu' mich, es zu bestreiten; Will seinen Reiz nicht flieh'n.

3. Gott, laß mich eifrig streben, Der Tugend treu zu seyn, Und schon im Erdenleben Mich ihres Werths erfreu'n. Laß mich es nie vergessen, Daß auch der Fromme fällt, Der sich stolz und vermessen Vorm Falle sicher hält.

4. Um auch die kleinsten Sünden Vorsichtig stets zu flieh'n, Laß lebhaft mich empfinden, Daß sie zu größern zieh'n. Laß über meine Triebe Mich immer wachsam seyn, Erhalt' von Sündenliebe, Herr, meine Seele rein.

5. Laß mich bey den Gefahren Der Welt und Eitelkeit Mein schwaches Herz bewahren, Daß es sich nicht entweiht; Mich nie Verführer hören, Die in ihr Netz mich zieh'n, Und wenn sie mich bethören, Als falsche Freunde flieh'n.

6. Dann werd' ich nicht erliegen; Bey steter Wachsamkeit Hilfst du, mein Gott, mir siegen In jedem schweren Streit. Von dir werd' ich nicht weichen, So sehr Gefahren droh'n; Des Glaubens Ziel erreichen, Mit ihm des Kampfes Lohn.

Sorge für die Seele.

Mel. Gesegnet bist du von dem Herrn. Seite 195.

1. Vernunft und Schrift, o Gott, erklärt Mir meiner Seele hohen Werth. O laß mich ihn empfinden, Und schon in dieser Uebungszeit Nur ihren Werth auf Heiligkeit, Auf reine Tugend gründen.

2. Wie gütig hast du sie bedacht, Wie viel hat deine weise Macht An sie schon hier gewendet! Du schufst sie, Gott, dein Bild zu seyn, Und hast es, in ihr zu erneu'n, Selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze Zeit, Bestimmt zur frohen Ewigkeit, Genießt sie dieses Leben, Durch Glauben und durch Frömmigkeit Zu größerer Vollkommenheit Dereinst sich zu erheben.

4. Mit Vatertreue willst du sie Selbst, durch des Lebens kurze Müh', Zu diesem Ziele führen. Ach, daß so lang ich hier nur leb', Dies Ziel vor meinen Augen schweb'! Möcht' es mich mächtig rühren!

5. Wie selig werd' ich dann erst seyn! Schon hier wird sich mein Geist erfreu'n, In Hoffnung ruhig leben. Und du wirst nach vollbrachter Zeit Auch mich gewiß zur Herrlichkeit, Gott, in dein Reich erheben.

Weise Anwendung der Lebenszeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1. Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden? Zeit, edle Zeit, wo fliehst du hin? Wie mancher Tag ist schon verschwunden, Seit dem ich auf der Erde bin! Ein großer Theil von meiner Zeit Ist schon im Meer' der Ewigkeit.

2. Der schöne Frühling unsers Lebens Verschwindet, wie ein froher Traum. Es scheint, als lebten wir vergebens, Wir denken, und wir wissen's kaum. Nichts fliehet so geschwind dahin, Als unsre Lebensjahre fleh'n.

3. Ach, Manchem fliehen seine Jahre, Eh' er des Lebens Werth versteht! Er nahet früher sich der Bahre, Als er den Weg der Tugend geht. Was ist ein Menschenleben werth, Das unsre Tugend nicht vermehrt?

4. Sey keinen Theil des Lebens müßig, Da du nicht deine Pflicht erfüllst. Du hast den Tag nicht überflüßig, Den du so gern verschwenden willst. Und der versäumte Augenblick Zum Gutes thun kömmt nie zurück.

5. Von jedem deiner Lebenstage Gieb dir selbst täglich Rechenschaft. Was du vollbracht, leg auf die Wage, Und prüfe dich gewissenhaft. Heil dir, wenn du aus Pflicht gethan, Was Gott von dir einst fordern kann.

6. Herr meines Lebens! steh' auch künftig Mir bey mit deiner Gotteskraft; Dann leb' ich, wie ich soll, vernünftig, Dann leb' ich immer tu-

tugendhaft; Und danke noch in Ewigkeit Dir, Gott, für meine Lebenszeit.

Benutzung der Zeit zur christlichen Besserung.

Mel. O Gott mein letztes Ziel und End.

1. Nach meiner Seele Seligkeit Laß, Herr, mich eifrig ringen! Sollt' ich die kurze Gnadenzeit So unbenutzt zubringen? Wie würd' ich einst vor dir besteh'n? Wer in dein Reich wünscht einzugeh'n, Muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß' der Lebensbahn' Auf seine Sünden sehen, Und wenn man nicht mehr sünd'gen kann, Gott um Erbarmung flehen; Dies ist der Weg zum Leben nicht, Den uns, o Gott, dein Unterricht In deinem Wort' bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur Heiligung, Drum laß auch hier auf Erden Des Geistes wahre Besserung Mein Hauptgeschäfte werden! Herr, stärke nur dazu den Trieb, Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Das ich ihm nicht aufopfre!

4. Gewönn' ich auch die ganze Welt Mit allen ihren Freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O Gott, darüber meiden; Was hälfe mir's? kann auch die Welt, Mit Allem, was sie in sich hält, Mir deine Gnad' ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit Schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit In Noth, im Tode geben? Nicht Men-

Menschen Gunst, nicht irdisch Glück, Nur Gottes Gnade und der Blick Auf jenes bessre Leben.

6. Nach diesem Kleinod, Herr, laß mich Vor allen Dingen trachten; Und was daran mir hinderlich Mit edlem Muth' verachten! Daß ich auf deinem Wege geh', Und im Gericht' dereinst bestehʼ, Sey meine größte Sorge.

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Vor Trägheit mich beschützest, Und mich zur Treu' in dieser Pflicht Mit Kräften unterstützest? O stärke mich, mein Gott, dazu, So sind' ich hier schon wahre Ruh', Und dort das ew'ge Leben.

Bewahrung eines guten Gewissens.

Mel. Ein heil'ges Liebesmahl für Christen. Sieh oben S. 119.

1. Wenn ich ein rein Gewissen habe, Wie groß ist meine Seligkeit! Es ist des Schöpfers größte Gabe, Das höchste Glück schon in der Zeit! In Freud' und Leiden giebt es hier Die wahre Ruh' der Seele mir.

2. Getrost wag' ich's, vor Gott zu treten, Und als ein Kind voll Freudigkeit, Ihn, meinen Vater anzubeten, Der Schwachheit liebevoll verzeiht, Und täglich neue Kräfte giebt Dem, welcher ihn vom Herzen liebt.

3. Mit Muth trag' ich des Lebens Leiden, Und achte nicht der Sünder Hohn, Denn des Gewissens reine Freuden Sind mehr werth, als der Welt ihr Lohn, Und was kann Christen mehr erfreu'n, Als dessen sich bewußt zu seyn?

4. Darum, mein Geist, sey stets beflissen,
Daß unverstellte Frömmigkeit Dir immerdar ein
gut Gewissen Und Zuversicht zu Gott verleiht!
Und du, mein Gott, regiere mich, Denn was
vermag ich ohne dich?

Sorge für Leib und Leben.

Mel. Wer nur den lieben.

1. Des Leibes warten, und ihn nähren,
Dies ist, o Schöpfer, meine Pflicht. Muthwil-
lig seinen Bau zerstören, Verbietet mir dein Un-
terricht. O, stehe mir mit Weisheit bey, Daß
diese Pflicht mir heilig sey.

2. Sollt' ich mit Vorsatz das verletzen, Was
du, o Gott, mir anvertraut! Sollt' ich den Leib
geringe schätzen, Den du so wundervoll gebaut?
Wer schuf ihn? Gott, er ist ja dein. Ich solle
te sein Zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Giebst
du mit milder Vaterhand, Die Mittel, die uns
dazu nützen, Und zum Gebrauch giebst du Ver-
stand. Dir ist die Sorge nicht zu klein; Wie?
sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, O
Gott! wie viel sind die nicht werth! Wer taugt
zu des Beruf's Geschäfte, Wenn Krankheit sei-
nen Leib beschwert? Ist nicht der Erde größtes
Gut, Gesundheit und ein froher Muth?

5. So laß mich dann mit Sorgfalt meiden, Was meines Körpers Wohlseyn stört; Daß nicht, wenn seine Kräfte leiden, Mein Geist den innern Vorwurf hört: Du selbst bist Störer deiner Ruh'! Du zog'st dir selbst dein Uebel zu!

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder Mich zu bewahren achtsam seyn. Drückt mich die Last der Krankheit nieder, So flöße selbst Geduld mir ein. Gieb heitern Muth, und dann verleih', Daß auch des Arztes Rath gedeih'.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des Leibes Pflege zielt; Nein, stets in jenen Schranken bleibe, Die dein Gesetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein Den Endzweck meiner Sorge seyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieser Erde Sey stets auf meinen Geist gericht't, Damit er reif zum Himmel werde, Eh' sterbend noch mein Auge bricht. Dazu, Herr, segne meinen Fleiß, So leb' ich hier zu deinem Preis.

Mäßigkeit im Freudengenusse.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Du, der so gern beglückt, Gern Freuden uns bereitet! Wie selig, wer von dir, An Vaterhand geleitet, Nur dann sich glücklich fühlt, Wenn er zu dir sich hält, Und kein Vergnügen sucht, Das dir, o Gott, mißfällt.

2. Wie selig, wenn sein Geist, Durch den er wirkt und lebet, Durch den er denkt und wählt,

Sich oft zu dir erheber, Wenn er die Freude kennt: Sich deiner Huld zu freu'n, Die Freude, immer sich Der Tugend nur zu weih'n.

3. Wie selig, wenn er selbst Der Erde klein're Freuden Mit Maaß und Weisheit wählt! Ihr Uebermaaß wird Leiden. Nach arbeitsvoller Müh' Ist schuldlos ihr Genuß: Wer nur der Freude lebt, Fühlt endlich Ueberdruß.

4. O gieb, Allgütiger, Gieb, daß auch meine Seele, Wenn sie nach Freude strebt, Nie jene Freuden wähle, Die endlich doch gereu'n; Es schlage meine Brust, Durch Laster nie entweiht, Nur für die reine Lust.

5. Laß meine Tage mich Durch eitles Spiel nicht tödten, Nie vor der Tugend mich Bey meinem Scherz erröthen. Nach treu vollbrachter Pflicht Darf ich der Ruh' mich freu'n; Doch keinen Augenblick Des Lasters Freuden weih'n.

6. Vernunft und Tugend sey Gefährtin meiner Freuden; Dem Schwelger laß mich nie Sein kurzes Glück beneiden. Was mir an Reichthum fehlt, Ersetzt Zufriedenheit. Der frohste Sinn wohnt stets Bey stiller Häuslichkeit.

7. Der Tag der Fröhlichkeit E[illegible] niemals ganz verloren! Ich ward zum Dienst der Welt, Zum Spielwerk nicht, geboren. Erholung sey er mir; Es stärke sich mein Muth Mit neuer Kraft zur Pflicht, So oft ich ausgeruht.

8. Nie laß durch meine Lust Den ärmern Bruder leiden. Der Tag, der mich beglückt, Sey ihm auch Tag der Freuden. Ist er verlebt,

wohl

wohl mir, Wenn er mich nie gereut! Nie scheid' er ohne Dank Für den, der mich erfreut.

Mäßigkeit im Streben nach irdischen Gütern.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. Wohl dem, der bess're Schätze liebt, Als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, An Tugend reich zu werden, Und früh es lernt; die Welt vergeht; Nichts, nichts, was irdisch ist, besteht.

2. Du, unser Vater, wehr'st uns nicht, Hier Güter zu besitzen. Du gabst sie selbst, doch auch die Pflicht, Mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreu'n, Und uns zum Fleiße Antrieb seyn.

3. Doch nach den Gütern dieser Zeit Mit ganzer Seele schmachten, Nicht erst nach wahrer Frömmigkeit, Nach Gottes Reiche trachten: Ist das des Menschen hoher Ruf, Den Gott für Ewigkeiten schuf?

4. Der Geiz entehrt des Menschen Herz, Erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz Verdrängt der Tugend Liebe, Und macht, selbst der Vernunft zum Spott, Ein elend Gold zu einem Gott.

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, Läßt ihn kein Gut genießen; Er quält durch Habsucht seinen Geist, Entehret sein Gewissen;

Er treibt durch schmeichlenden Gewinn Ihn blind zu jedem Frevel hin.

6. Wie kann ein Mensch, vom Geize hart, Des Wohlthuns Freuden schmecken? Nach dem, der arm und elend ward, Die Hand zur Hilfe strecken? Er lebt nur sich, den Brüdern nicht, Nicht für die Welt, nicht seiner Pflicht.

7. Gewinnsucht raubt ihm Muth und Geist, Die Wahrheit frey zu lehren. Sie schweigt, wenn Tugend reden heißt; Sie kann, ihr Gut zu mehren, Der Wittwe jammervolles Fleh'n, Und kalt der Waisen Thränen seh'n.

8. Erhalte mich, o Gott, dabey, Daß ich mir g'nügen lasse, Entfernt von niedrer Habsucht sey, Den Geiz von Herzen hasse! Ein weises Herz, ein froher Muth, Sey meines Lebens größtes Gut.

Keuschheit.

Mel. Geist Gottes, Geist der reinen Liebe.

1. Der Wollust Reiz zu widerstreben, O Mensch, dies, liebst du Glück und Leben, Laß täglich deine Weisheit seyn. Entflieh der schmeichlenden Begierde, Sie raubet dir des Herzens Zierde, Und ihre Freuden werden Pein.

2. Laß, ihr die Nahrung zu verwehren, Nie Speis und Trank den Leib beschweren, Und sey ein Freund der Nüchternheit. Versage dir, dich zu besiegen, Auch öfters ein erlaubt Vergnügen, Und steure deiner Sinnlichkeit.

3. Laß

3. Laß nicht dein Auge dir gebieten; Und
sey, die Wollust zu verhüten, Stets schamhaft
gegen deinen Leib. Entflieh' des Witzlings frey-
en Scherzen, Und such' im Umgang' edler Her-
zen, Dir Beyspiel, Witz und Zeitvertreib.

4. Der Mensch, zu Fleiß und Arbeit trä-
ge, Fällt auf des Müßigganges Wege leicht in
das Netz des Bösewichts. Der Unschuld Schutz-
wehr sind Geschäfte. Entzieh der Wollust ihre
Kräfte Im Schweiße deines Angesichts.

5. Erwacht ihr Trieb, dich zu bekämpfen:
So wach' auch du, ihn früh zu dämpfen, Eh'
er die Freyheit dir verwehrt. Ihn bald in der
Geburt ersticken, Ist leicht; schwer ist, ihn un-
terdrücken, Wenn ihn dein Herz zuvor genährt.

6. Oft kleiden sich des Lasters Triebe In
die Gestalt erlaubter Liebe, Und du erblick'st
nicht die Gefahr. Ein langer Umgang macht
dich freyer; Und oft wird ein verbot'nes Feuer
Aus dem, was Anfangs Freundschaft war.

7. Dein fühlend Herz wird sich's verzei-
hen; Es wird des Lasters Ausbruch scheuen,
Indem es seinen Trieb ernährt. Du wirst dich
stark und sicher glauben, Und kleine Fehler dir
erlauben, Bis deine Tugend sich entehrt.

8. Doch nein, du sollst sie nicht entehren,
Du sollst dir stets die That verwehren; Ist
drum dein Herz schon tugendhaft? Ist's Sünde
nur, die That vollbringen? Sollst du nicht auch
den Trieb bezwingen, Nicht auch den Wunsch
der Leidenschaft?

9. Die Lüste sind es, die uns schänden, Und ohne daß wir sie vollenden, Verletzen wir doch unsre Pflicht. Wenn du vor ihnen nicht erröthest, Nicht durch den Geist die Lüste tödtest, So rühme dich der Keuschheit nicht.

10. Erfülle dich, scheinst du zu wanken, Oft mit dem mächtigen Gedanken: Die Unschuld ist der Seele Glück! Einmal verscherzt und aufgegeben, Verläßt sie mich im ganzen Leben, Und keine Reu' bringt sie zurück.

11. Denk' oft bey dir, der Wollust Bande Sind nicht nur dem Gewissen Schande, Sie sind auch vor der Welt ein Spott. Und könnt' ich auch in Finsternissen Den Greul der Wollust ihr verschließen; So sieht, und findet mich doch Gott.

Böse Folgen der Wollust.

Mel. Hat eine eigene. *

1. Die Wollust kürzet unsre Tage; Sie raubt dem Körper seine Kraft; Und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage Sind Folgen dieser Leidenschaft. Der haßt sich selbst, der Wollust üb't, Und sich in ihre Fesseln giebt.

2. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, Schwächt den Verstand, der Seelen Licht; Sie raubt den Eifer edler Werke, Und Ernst und Lust zu jeder Pflicht. Sie führt Reu und Gewissens-Schmerz In das ihr hingegebne Herz.

3. Der

* Aus dem Wirtemb. Gsbche. Nro 4.

3. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde
Noch tiefer als das Thier herab; Er schändet
und entehrt die Würde, Die ihm sein weiser
Schöpfer gab; Vergißt den Zweck, dazu er lebt,
Weil er nach niedern Lüsten strebt.

4. So schimpflich sind der Wollust Bande;
Schon vor der Welt sind sie ein Spott. Sie
sind vor dem Gewissen Schande, Und noch weit
mehr vor dir, o Gott! Wer sich in ihre Knechtschaft
giebt, Wird nicht von dir, o Gott, geliebt.

5. Den übergiebst du dem Verderben Schon
hier, der seinen Leib entweiht; Und nie wird dei-
nen Himmel erben, Wer sich unreiner Lüste freu't.
Ach; laß mich ihre Reizung flieh'n, Und keusch
zu seyn, mich stets bemüh'n.

6. Gieb, daß ich allen bösen Lüsten Mit
Muth und Nachdruck widersteh', Und gegen sie
mich stark zu rüsten, Auf dich, o Heiliger, stets
seh'. Wer dich, o Gott, vor Augen hat, Flieht
auch geheime Missethat.

Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Berufe.

Mel. Hat eine eigene. *

1. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang Sind
wir, o Herr, auf Erden; Drum laß mich doch
mein Lebenlang Kein Müßiggänger werden! Gieb
mir Verstand, und Lust und Kraft, Geschickt,
treu, und gewissenhaft, Mein Amt hier zu ver-
walten.

2. Hast

* Aus dem wirtemberg. kath. Gsbche. Nro. 1.

2. Hast du ein Amt, so warte sein; Dies ist, o Gott, dein Wille. O flöße selbst den Trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle! Hilf mir, daß ich von Zeit zu Zeit An Einsicht und an Tüchtigkeit Zu meinem Amte wachse.

3. O Herr, vor träger Weichlichkeit Woll'st du mein Herz bewahren! So werd' ich aus Gemächlichkeit Nie meine Kräfte sparen. Erholen werd' ich mich nur dann, Wenn ich, von Kraft erschöpft, mich kann Zu meiner Arbeit stärken.

4. Mit wahrer Vorsicht laß mich nicht Die Zeit mit Nebendingen, Die weit entfernt von meiner Pflicht, Verschwenderisch zubringen! Dies müsse mein Vergnügen seyn, Mich den Geschäften ganz zu weih'n, Die du mir auferleget.

5. Ein heil'ger Trieb belebe mich, O Höchster, meine Pflichten In deiner Furcht, gestärkt durch dich, Mit Freuden zu verrichten! Ein Herz, das sich des Guten freu't, Giebt zu der Arbeit Munterkeit, Versüßt uns ihre Lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr, unverrückt Mit einem Herzen wandeln, Das Geiz und Ehrsucht nie verstrickt, Gewissenhaft zu handeln! Mein Leben deinem Dienst zu weih'n, So nützlich, als ich kann, zu seyn: Dies sey mir Ehr' und Reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein Ziel Bey allem, was ich thue! So hat, es gehe, wie es will, Doch mein Gewissen Ruhe; Denn, wer dir Heiligster, mißfällt, Was nützet dem die ganze Welt Mit allen ihren Schätzen?

8. Laß

8. Laß mir den zeitlichen Beruf, Dazu mich, Herr, auf Erden Dein weises Allmachtswort erschuf, hier einen Weg schon werden, Worauf ich hin in jene Welt, Die mich den Engeln zugesellt, Zu höhern Würden gehe!

Ermunterung zum Fleiße für den Bürger.

Mel. Geist Gottes, komm du Geist.
Oder: Allmächtiger vor dir im Staube.

1. Die ganze Welt ist voll Geschäfte, O Gott, nach deinem weisen Plan. Es sind Natur und Menschenkräfte Der Ordnung alle unterthan. Wie gern erfüll' ich deinen Willen, Der mich zur Arbeit unterweist, Denn deine Absicht zu erzielen, Ist, was mir ew'gen Lohn verheißt.

2. Der Müßiggang ist nicht nur Schande, Und unterbricht der Dinge Lauf; Er hebt auch die so schönen Bande Der menschlichen Gesellschaft auf. Wer müßig geht, soll nichts genießen Von dem, was andrer Fleiß erhält. Sollt' ihn nun dies zu hör'n verdrießen; So nütz' er auch der großen Welt.

3. Man liebt die Pracht, man soll sich zieren Mit dem, was wir hervorgebracht; Doch muß die Pracht nie Geld entführen, Sonst wird der Staat nur arm gemacht. Wenn wir uns nur mit Zeugen kleiden, Die fremde Kunst und Fleiß erfand; So muß der Bürger Ehre leiden; Verachtet bleibt das Vaterland.

4. Dann nützt die Pracht, wenn sie die Künste, Den Handwerksmann im Land' ernährt, Wenn einer zu des andern Dienste Dem Nächsten Hilf' und Rath gewährt. Die wahre Schönheit, die dir nützet, Ist liebreich und verträglich seyn: Dann lach' des Thoren, wie er schwitzet, In fremder Pracht, im leeren Schein.

5. Wen hat es denn jemals gereuet, Daß er vernünftig häuslich war? Daß Redlichkeit und Fleiß gedeihet, Wird spåten Enkeln offenbar. So will ich nun in allen Sachen Rechtschaffen seyn in meinem Stand'; Ein Bürger muß sich Ehre machen, Der Schöpfung und dem Vaterland.

6. Nur bitt' ich, Herr, um deinen Segen, Um deine Hilf' auch in der Noth: Den Kindern ist daran gelegen; Gieb ihnen, Vater, tåglich Brod; Und lehre mich auch weiser werden, Fromm, nüchtern und gerecht zu seyn, Um nach der Trübsal dieser Erden, O Gott, bey dir mich einst zu freu'n.

Geduldiges Ertragen der über uns verhängten Leiden.

Sieh oben Seite 104. Christ, alles was dich kränket.

Zufriedenheit mit seinem Stande.

Mel. Allmächtiger vor dir im Staube.

1. Du klagst, und fühlest die Beschwerden
Des Stand's in dem du dürftig lebst; Du strebst,
um glücklicher zu werden, Und siehst, daß du ver-
gebens strebst. Ja, klage! Gott erlaubt die Zäh-
ren; Doch denk' im Klagen auch zurück: Ist denn
das Glück, so wir begehren, Für uns auch im-
mer wahres Glück?

2. Nie schenkt der Stand, nie schenken
Güter Dem Menschen die Zufriedenheit. Die
wahre Ruhe der Gemüther Ist Tugend der Ge-
nügsamkeit. Genieße, was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast! Ein jeder
Stand hat seinen Frieden, Ein jeder Stand hat
seine Last.

3. Gott ist der Herr, und seinen Segen
Vertheilt er stets mit weiser Hand, Nicht so, wie
wir's zu wünschen pflegen; Nein, so wie er's uns
heilsam fand. Willst du zu denken dich erküh-
nen, Daß seine Liebe dich vergißt? Er giebt uns
mehr, als wir verdienen, Und niemals, was
uns schädlich ist.

4. Verzehre nicht des Lebens Kräfte In
träger Unzufriedenheit; Besorge deine Stands-
Geschäfte, Und nütze deine Lebenszeit. Bey Pflicht
und Fleiß sich Gott ergeben, Ein ewig Glück
in Hoffnung seh'n, Dies ist der Weg zu Ruh'
und Leben; Herr, lehre diesen Weg mich geh'n!

Pflichten gegen andre Menschen.

Von der Liebe des Nächsten.

Mel. Ist neu. *

1. Allen Menschen und auch mir Hat der Herr dies vorgeschrieben: Euern Nächsten sollet ihr, Wie euch selbst vom Herzen lieben! Christen, was Gott hier gebeut, Sey uns heilig allezeit.

2. Wir sind Bürger einer Welt, Kinder eines Vaters, Brüder; Die er huldreich all' erhält; Alle eines Leibes Glieder, Die sein weiser Allmachtsruf Alle, sich zu lieben, schuf.

3. Eine sterbliche Natur Hat uns allen ergegeben, Und auch eine Hoffnung nur, Hoffnung auf ein bessres Leben; Wenn wir nur in dieser Welt Redlich thun, was ihm gefällt.

4. Und wir sollten uns entzwey'n? Lieblos uns einander hassen? Uns, zu unsrer eignen Pein, Stolz und Neid beherrschen lassen? Wer kein Freund des Nächsten ist, Ist kein Mensch, kein wahrer Christ.

5. Was wir auch aus Gottes Hand Vor so vielen andern haben: Ansehn, Reichthum, hoher Stand, Leibeskräfte, Geistesgaben, Alles dies befreyt uns nicht Von der Menschenliebe Pflicht.

6. Nein

* Aus dem Breßlauer Choralbuche Nro 60.

6. Nein, der Gaben Unterschied Knüpft das große Band auf Erden, Jeder, wenn er sich bemüht, Kann dem andern nützlich werden. Nur Erfüllung unsrer Pflicht, Giebt uns Werth, das Aeuß're nicht.

7. Darum gieb uns, Gott, ein Herz, Das von Menschenliebe brennet, Auch in Niedrigkeit und Schmerz Seinen Bruder nicht verkennet; Nie voll eitlen Wahns vergißt, Daß ein Mensch, wie ich, er ist!

8. Laß den größten Menschenfreund, Laß uns Jesu ähnlich werden, Daß wir hier mit ihm vereint; Nach vollbrachtem Lauf auf Erden, Einst auch ewig bey ihm seyn, Und uns seiner Liebe freu'n.

Wie zeigt sich wahre Nächstenliebe thätig?

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. So jemand spricht: ich liebe Gott, Und haßt doch seine Brüder; Der kennet nicht den wahren Gott, Und handelt ihm zuwider. Du, Gott der Liebe willst, daß ich Den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat, Und sieht die Brüder leiden, Und macht die Hungrigen nicht satt, Läßt Nackende nicht kleiden: Der übertritt die erste Pflicht, Und liebt dich, Gott der Liebe, nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, Und gern sie schmähen höret; Sich freu't, wenn sich

sein Feind vergeht, Und nichts zum Besten kehret, Nicht dem Verläumder widerspricht: Der liebet seinen Bruder nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz Den Nächsten unterstützet, Doch nur aus Stolz und Eigennutz, Aus Weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht, Der liebet seinen Nächsten nicht.

5. Wer wartet, bis ihn anzufleh'n, Ein Dürftiger erscheinet; Nicht eilt, dem Frommen beyzustehn, Der im Verborgnen weinet; Nicht liebreich forscht, was ihm gebricht: Auch der liebt seinen Nächsten nicht.

6. Wer Niedre, wenn er sie beschirmt, Mit Härt' und Vorwurf quälet, Und ohne Nachsicht straft und stürmt, So bald sein Nächster fehlet: Wie bleibt bey seinem Ungestümm, Gott, deine Liebe noch in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht Mit Rath und That nicht wachet; Dem Uebel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen Gaben giebt; Der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die That zu lieben; Doch bist du nur geneigt, die Pflicht Recht eifrig auszuüben, Und wünschest dir die Kraft dazu, Und sorgst dafür; so liebest du.

9. Ermattet dieser Trieb in dir, So such' ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die Liebe, mir Hat er sein Bild gegeben. Denk' oft: Gott!

was ich bin, ist dein: Sollt' ich gleich dir, nicht gütig seyn?

10. Wir haben einen Gott und Herrn, Sind eines Leibes Glieder: Drum diene deinem Nächsten gern; Denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht blos für mich, Mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

Bitte zu Gott um ein wahrhaft christlich gesinntes Herz, das es mit allen Menschen gut meint.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Gieb mir, o Gott, ein Herz, Das alle Menschen liebet, Das sich mit ihnen freu't, Mit ihnen sich betrübet; Ein Herz, das Eigennutz Und Neid, und Härte flieht, Und sich um andrer Glück, Wie um sein Glück bemüht.

2. Seh' ich den Dürftigen, So laß aus Pflicht mich eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hilfreich mitzutheilen; Nicht aus dem eitlen Trieb', Groß vor der Welt zu seyn, Und mich verehrt zu seh'n; Nein, Menschen zu erfreu'n.

3. Dies sey mir heil'ge Pflicht! Auch unbemerkt von ihnen, Muß andern stets mein Herz Mit Rath und Hilfe dienen! Mich treibe nicht erst Dank Zu milder Wohlthat an, Nein, was ich Brüdern thu', Das sey aus Pflicht gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst Dem Dürftigen begegnet; Ein Blick voll Trost, mit dem

dem Mein Herz Bedrängte segnet; Ein Rath, mit dem mein Mund Den Kummervollen stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Gott, unbemerkt.

5. Sucht boshaft auch ein Herz, Unfrieden anzurichten, So laß mich sorgsam seyn, Der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmähsucht störe nie Mein Mund des Nächsten Ruh', Er rühme sein Verdienst, Deck' seine Fehler zu.

6. Doch laß mich nie allein Auf zeitlich's Wohlergehen, Mit eingeschränktem Blick', Bey meinem Nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ew'ges Glück erfreu'n; Noch mehr sein Seelenheil Mir angelegen seyn.

7. Den, der im Glauben wankt, Zu leiten und zu stärken, Den, der noch sicher ist Bey seinen bösen Werken, Von der verkehrten Bahn Des Lasters abzuzieh'n, Dazu verleih' mir Kraft, Und segne mein Bemüh'n.

8. Ja, heilige du selbst, O Herr, mein ganzes Leben, Der Menschen Liebe mich Vom Herzen zu ergeben. Wen nicht des Nächsten Wohl, Wen nicht sein Kummer rührt; Verdienet nicht, daß er, Den Christen-Namen führt.

Beförderung des Seelenheils unserer Nebenmenschen.

Mel. Ach Gott, mein letztes Ziel und End.

1. Gott, laß die Menschenwürde mich In meinen Brüdern ehren; Zur Tugend soll auch and're

d're ich Ermuntern und belehren. Der ehret seiner Brüder Werth, Der sie von ihrer Pflicht belehrt Mit Sanftmuth und mit Liebe.

2. Laß mich nach ihrer Besserung Mit edlem Eifer streben, Mich ihnen Rath, Erinnerung Und gutes Beyspiel geben. Du schufst sie zur Unsterblichkeit, Zur Tugend und zur Seligkeit, Gabst ihnen ihre Würde.

3. Je mehr du mir Gelegenheit Und Einsicht hast verliehen, Je größer sey für Sittlichkeit Der Brüder mein Bemühen. Stets sey mir heilig diese Pflicht Durch Beyspiel und durch Unterricht, So viel ich kann, zu wirken.

Beförderung der leiblichen Wohlfahrt unsers Nächsten.

Mel. O mein Christ, laß Gott nur walten.

1. Theuer, wie mein eig'nes Leben, Guter Nam' und Eigenthum Sey mir meines Nächsten Leben, Seine Habe und sein Ruhm; Alles, was ihm, Gott, dein Rath Gab, und noch beschieden hat.

2. Hilf mir, daß ich frey vom Neide, Und vom Eigennutze rein, Seines Segens, seiner Freude, Seines Glücks mich möge freu'n; Froh, daß du ihn, Gott, auch liebst, Ihm so mild' und reichlich giebst.

3. Hilf mir alle Menschen lieben, Jedermann gern glücklich seh'n; Keinen kränken und be-

betrüben, Keinen drücken, keinen schmäh'n; Fliehen, wie's dein Wort gebeut, Selbst den allerkleinsten Streit.

4. Laß mich halten Treu' und Glauben, Flieh'n, was andern schädlich ist, Keinem je das Seine rauben Weder mit Gewalt noch List; Von Betrug und Tücken rein, lieber arm, als treulos seyn.

5. Laß mich Gutes gern belohnen, Wie du, Gott, es gern belohnst, Und des Nächsten Fehler schonen, Wie du, unser Herr, auch schonst. Ja du schonst mit großer Huld, Gott, voll Langmuth und Geduld.

6. Also laßt aus reinen Trieben, Uns einander gern und treu, Und als seine Kinder lieben, Ohne Zwang und Heucheley! O wie selig werden wir Dann nicht werden dort und hier.

Gerechtigkeitsliebe.

Mel. Gesegnet bist du von dem Herrn.

1. Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit; Wer diese heil'ge Pflicht entweih't, Kann dir nie wohl gefallen. Einst wirst du den verdienten Lohn Ohn' alles Ansehn der Person Uns Allen — Allen geben.

2. Gerechter Gott, laß deinen Geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine Seele lenken. Nie komm' es mir doch in den Sinn, Aus Habsucht, mir nur zum Gewinn, Des Nächsten Recht zu kränken.

3. Pflanz' Redlichkeit in meine Brust,
Und laß mich stets mit wahrer Lust Der Liebe
Pflichten üben. Ein Herz, das nur auf Unrecht
denkt, Nur Schaden thut, und Brüder kränkt,
Wie kannst du, Gott, das lieben?

4. Nie seufze Jemand über mich! Mein
ganzes Herz bestrebe sich, Dem Nächsten gern
zu geben, Was er mit Recht verlangen kann,
Und stets gerecht mit Jedermann, Wie du ge-
beutst, zu leben.

5. Laß mich beständig dahin seh'n, Mit jeg-
lichem so umzugeh'n, Wie ich's von ihm begeh-
re; Damit ich keines Menschen Herz, Durch
meine Härte je mit Schmerz Und Kümmerniß be-
schwere.

6. Herr, mit dem Maaß, damit ich hier
Dem Nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch
wieder messen. Dies reize mich zur Billigkeit!
So werd' ich auch zu keiner Zeit Der Liebe
Pflicht vergessen.

Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe.

Mel. Wir werfen uns darnieder.

1. Wohl dem, der richtig wandelt, Der
als der Wahrheit Freund In Wort und Thaten
handelt, Und das ist, was er scheint; Der Recht
und Treue liebet, Und von dem Sinn' der Welt,
Die Trug und Falschheit übet, Sich unbefleckt
erhält.

2. Wohl ihm! wenn sein Gemüthe, O Gott, die Wahrheit übt; Ihn leitet deine Güte, Er wird von dir geliebt. Einst wirst du ihn erhöhen, Wenn in der Wahrheit Licht Beschämt die Falschen stehen, Entdeckt durch dein Gericht.

3. O Gott! laß alles Lügen Doch ferne von mir seyn! Nie laß die Lippen trügen, Nie sey die Tugend Schein! Erinn're mein Gewissen: Dir mißfällt Heucheley, Damit ich stets beflissen Der Treu' und Wahrheit sey.

4. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht halten kann, Zusagen mich nie brechen, Die einmal ich gethan; Nie mich den Stolz verleiten, Und nie des Beyspiels Macht, Als Wahrheit zu verbreiten, Was Falschheit ausgedacht.

5. Ein Herz voll Treu' und Glauben, Das Trug und Falschheit scheut, Soll kein Gewinn mir rauben, Der kurze Zeit erfreut. Hier darf getrost ich sehen Auf dich; dort reichst du mir, Wo Falsche nicht bestehen, Der Treue Lohn dafür.

Wie gebraucht der Christ seine Zunge?

Mel. O Gott mein letztes Ziel.

1. Die Zunge, die verständlich spricht, Hat mir mein Gott gegeben. Welch ein Geschenk! mißbrauch sie nicht! Sie bringet Tod und Leben. Man fluchet, und man lobt damit. Ach Gott erhöre meine Bitt', Daß ich sie wohl gebrauche.

2. Laß

2. Laß doch in meines Herzens Grund', Gott, deine Furcht stets wohnen. Gewissenhaft wird dann mein Mund Der Wahrheit Rechte schonen. Und wohl dem! der von Schmeicheley, List, Lästersucht, Verstellung frey, Nicht mit den Lippen sündigt.

3. Auf deinen Ruhm und andrer Wohl Soll stets mein Thun sich lenken; Laß dann auch, wenn ich reden soll, Mich dies mit Ernst bedenken. Dein Lob, des Nächsten Ehr' und Nutz, Der Tugend Ruhm, der Unschuld Schutz Beschäft'ge meine Zunge.

4. Schandbare Worte, frecher Scherz, Unheil'ge Spöttereyen, Verrathen ein verderbtes Herz, Einst muß man sie bereuen; Drum schaffe nur durch deinen Geist, Daß dich stets meine Zunge preist, Und ehret deinen Namen.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Was schön und lieblich klinget, Das redet überall der Christ, Spricht, wenn es Nutzen bringet, Und scheut den Zorn der Menschen nicht; Doch Schweigen wird sogleich ihm Pflicht, Wenn es die Liebe fordert.

6. Weh' aber dem verweg'nen Mund, Der Fluch und Schwur nicht scheuet! Wie wird des Herzens Leichtsinn kund, Und oft zu spät bereuet! Ach, Fluchen bringet Fluch und Noth; Und wenn nicht Bess'rung folgt — den Tod! Laß mich dies oft bedenken.

Güte und Wohlthätigkeit.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1. Dienstfertig soll ich seyn; Wohl dem, der dies erkennet, Der, diese Pflicht zu thun, Aus Menschenliebe brennet; Und zwingt ihn auch kein Eid Zu dem, was sie gebeut, Doch ihr aus Pflicht gehorcht, Auch ohne Zwang und Eid.

2. So denkt der Menschenfreund, Und das ist sein Bestreben. Er suchet, weil er lebt, Für andrer Wohl zu leben. Er seines hohen Rufs Zum Wohlthun sich bewußt, Verbreitet überall Zufriedenheit und Lust.

3. Er sieht der Brüder Noth, Und kann die Noth nicht sehen, Er eilet sogleich mit Rath Und Hilfe beyzustehen. Er trägt die Bürde mit, Die seine Brüder drückt. Voll Freude, wenn sein Trost Die Traurigen erquickt.

4. Gefühl für andrer Noth Weckt seine Mitleidstriebe, Auch ohne Ruhm und Lohn, Zur wahren Menschenliebe. Nicht Stolz, nicht Eigensinn Reizt ihn zur Gütigkeit; Er übt sie, weil der Gott Der Liebe sie gebeut.

5. Laß mich auch so gesinnt, Mein Gott, durch Christum werden; Denn dies war stets sein Sinn, Das war sein Thun auf Erden. Was that er nicht für uns? Ihm will ich ähnlich seyn; Dann geh' ich einst gewiß Ins Reich der Liebe ein.

Mitfreude und Mitleiden.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Alliebender, du schufst mein Herz, Bey meines Nächsten Freuden Mich mit zu freu'n, und fühlt er Schmerz, Mit ihm auch mitzuleiden.

2. O laß mich diese heil'ge Pflicht Nie aus den Augen setzen, Und wär's auch der Geringste, nicht Gering sein Wohlseyn schätzen.

3. Laß mich vielmehr in andrer Wohl, O Gott, mein eignes finden, Und, wenn ich kann, auch, wie ich soll, Gern ihre Wohlfahrt gründen.

4. Ja laß mich selbst dem ärgsten Feind Des Mitleids Thränen weihen, Wenn er in seinem Unglück weint, Ihn gern mit Hilf erfreuen.

5. Gott! welch' ein seliger Gewinn Ist dann schon mein auf Erden, Wenn ich an liebevollem Sinn Dir lerne ähnlich werden.

6. Dein Beyfall ist mir dann gewiß, Und unter deinem Segen Geh' ich — dein Wort verspricht mir dies — Froh jener Welt entgegen.

Bescheidenheit und Gefälligkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Nicht mürrisch, finster, ungesellig, Ist, wer ein Christ zu seyn, sich freut; Ist ohne Schmeicheley gefällig; Vereinigt Ernst und Freundlichkeit; Ist traurig mit den Traurigen, Und fröhlich mit den Fröhlichen.

2. Sein

2. Sein Auge, heiter wie der Morgen, Wird trüb, und seine Freud' entflieht, Wenn er Bekümmerniß und Sorgen In seines Bruders Auge sieht, Und strahlt in neuer Heiterkeit, Wenn ein Getrösteter sich freu't.

3. Bescheiden, sittsam, ehrerbietig, Ist jederzeit der wahre Christ; Nie sklavisch auch nicht übermüthig, Wenn er vor andern glücklich ist. Sein Blick, kein Blick der Heucheley, Ist liebreich, offen, gut und frey.

4. Durch liebliche Gespräch' erheitert Er auch der Blöden Angesicht; Und jedes Herz fühlt sich erweitert, Und freudenvoller, wenn er spricht; Denn, was er sagt, und was er thut, Ist anmuthsvoll, ist wahr und gut.

5. Gefallen wird er, er gebiete, Er warne, strafe; er gebeut, Er warnt, er straft voll sanfter Güte, Mit Ernst und doch mit Freundlichkeit; Und wen er tröstet, der vergißt, Wie schmerzhaft ihm sein Kummer ist.

6. In allen Worten und Geberden, In allen Thaten laß, o Herr, Uns aller Menschen Freude werden, Dir, Vater, immer ähnlicher; So werden wir uns ewig freu'n, Und deine guten Kinder seyn.

Versöhnlichkeit und Feindesliebe.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. Verbitt're dir dein Leben nicht, O Christ, durch eigne Rache! Vergeben ist des Christen Pflicht,

Pflicht, Vergelten Gottes Sache. Die Sanftmuth, die sein Wort gebeut, Liebt Feinde, segnet und verzeiht.

2. So schwer auch diese Pflicht dir scheint, So mußt du sie doch üben; Sonst bist du nicht des Heilands Freund, Der dir sie vorgeschrieben. Empört dein Herz dagegen sich, So sieh auf ihn, besiege dich!

3. Wer hat wohl größern Widerspruch Von Sündern hier erduldet, Als er, der Herr, der Schmach und Fluch Von andern nie verschuldet? Und dennoch will er langmuthsvoll, Daß keiner ewig sterben soll.

4. Ihm folgen ist dein wahrer Ruhm; Beleidigern verzeihen, Ist Ehre für dein Christenthum; Sich ihres Fall's nicht freuen, Den, der dich schmäht, nicht wieder schmäh'n, Gereicht dir selbst zum Wohlergeh'n.

5. Die Rachsucht reißt Gerechtigkeit, Reißt Glauben aus dem Herzen, Stört des Gemüths Zufriedenheit, Und straft mit bittern Schmerzen. Sie hindert Dank, Gebeth und Pflicht, Und raubt uns alle Zuversicht.

6. Durch Sanftmuth — übe nur die Pflicht — Wirst du den Feind besiegen. O raube deiner Seele nicht Dies göttliche Vergnügen! Dann wird der Herr auch dir verzeih'n, Dir Vater und Vergelter seyn.

7. Laß mich aus Liebe, Gott, zu dir, Nicht selbst das Unrecht rächen. Verzeih' ich gern, so darf ich mir, Auch deine Huld verspre-

sprechen. Dein Wort empfiehlt der Sanftmuth Sinn; Gieb, o mein Vater, gieb mir ihn!

Vergeltung des Bösen mit Guten.

Mel. In diesen Andachtsstunden.

1. Nie will ich wieder fluchen, Wenn mir mein Hasser flucht, Nie dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Ich will ihm sanft begegnen, Nicht drohen, wenn er droht; Schilt er, so will ich segnen, Dies ist des Herrn Gebot.

2. Mein Jesus, der Gerechte, Vergalt die Schmach mit Huld; Die Wuth ergrimmter Knechte Ertrug er mit Geduld. Sollt' ich denn wieder schelten, Da er nicht wieder schalt? Mit Liebe nicht vergelten, Wie er dem Feind vergalt.

3. Verläumdung dulden müssen, Ist schwer; doch wird die Pflicht, Mir leicht, wenn das Gewissen Für meine Unschuld spricht. Die will ich treu bewahren, So bessert mich mein Feind, Und lehrt mich klug verfahren, Indem er's böse meint.

4. Ich will die Fehler scheuen, Die er von mir ersann; Auch die will ich bereuen, Die er nicht wissen kann. Durch Huld will ich mich rächen, An ihm das Gute seh'n, Und Gutes von ihm sprechen, Wie könnt' er länger schmäh'n?

5. Nie, nie will ich ermüden, Ihm herzlich zu verzeih'n, Und als ein Christ, zum Frieden, Zu Diensten willig seyn; Wie wird es mich erquicken, Wenn zur Versöhnlichkeit, Mit reuerfüllten Blicken, Er seine Hand mir beut.

Christliche Gesinnungen gegen Mitglieder andrer Religionsgesellschaften.

Mel. Sieh Vater von dem höchsten Throne.

1. Daß über Fehler meiner Brüder Ich niemal halte streng Gericht, Nie feindlich auf sie blicke nieder, Nie ihrer spotte, daß ich nicht Sie zu verdammen jemal wage, Nie über ihren Glauben richt'; Vielmehr sie liebe, dulde, trage; Stets heilig sey mir diese Pflicht.

2. Ist mir auch reiner und bewährter Mein Glaube an den Gottes Sohn, Ist er auch heller, aufgeklärter Vor des allweisen Vaters Thron, Als meiner Brüder Glaubenslehre; So preis' ich Gott, und richte nicht. Nicht mein, nicht mein, sein ist die Ehre, Von seinem Geiste kömmt das Licht.

3. Vielleicht, daß sie dem Wahrheitslichte Gott bald — bald näher führt, und dann Seh'n wir ihn auch vom Angesichte Zu Angesicht mit ihnen an. Wohl uns, daß schon auf dieser Erde Die Menschheit immer schwächer irrt, Und eine Kirche, eine Heerde Die ganze weite Erde wird.

4. Es blickt ja Gottes Sonne nieder Auf alle Menschen, die er schuf. O laßt uns lieben, meine Brüder! Das ist des Glaubens stärkster Ruf. Nicht spotten fremder Kirchelehren, Zum Glauben zwang selbst Jesus nicht, Durch unsern Wandel zu bekehren, Dies, Brüder! dies sey unsre Pflicht!

Gesinnungen christlicher Freunde.

Mel. Aus Lieb' verwundter Jesu mein.

1. O welch' ein Segen ist ein Freund, Der, Gott, durch dich mit mir vereint, Mich herzlich und vertraulich liebt, Mit mir sich freuet und betrübt.

2. Der fest vereinigt erst mit dir In einem Geiste, dann mit mir Nur für die edle Tugend lebt, Mit mir nach einem Ziele strebt.

3. Wir theilen brüderlich dein Licht, Ermuntern uns zu jeder Pflicht; Wir bitten dich vereint: gieb Kraft Uns, fromm zu seyn und tugendhaft.

4. Vom Irren hält er mich zurück Durch weisen Rath, durch sanften Blick; Und wenn er mir zu irren scheint, So warn' ich ihn, den Freund, als Freund.

5. Kein Streit, Kein Mißtrau'n, kein Verdacht, Nichts, was uns froh und traurig macht, Auch nicht des Schicksals Unbestand Trennt unsrer Freundschaft festes Band.

6. Wir theilen Alles, Freud' und Leid, In innigster Vertraulichkeit, Und unsre Freundlichkeit versüßt Einander, was uns schmerzlich ist.

7. Und trennte Gott auch Freund von Freund, Die Herzen bleiben doch vereint Durch Liebe, durch Gebet und Rath, Und, wo wir können, durch die That.

8. Vollenden wir einst unsern Lauf, So nimmt uns dann ein Himmel auf. Unendlich ist die Seligkeit, Die ewig uns zugleich erfreut.

Christliches Verhalten gegen Wohlthäter.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Wenn Menschen streben, dir an Güte Und Wohlthun, Vater! gleich zu seyn, Und mich mit willigem Gemüthe Durch ihren Rath und Trost erfreu'n: Mit reichem Segen segne dann, Die ich nicht wieder segnen kann.

2. Es zeuge meiner Freude Zähre Von meines Herzens Dankbarkeit; Mit welchem Eifer ich begehre, Was ihre Herzen, Gott, erfreut; Mit welcher Andacht mein Gebet Für sie, Zu dir, mein Vater, fleht.

3. Ich will mich aller ihrer Freuden, Und ihres Glücks von Herzen freu'n; Voll Kummer über ihre Leiden Gern, wie ich kann, ihr Tröster seyn; Und kann ich tragen ihre Noth, Mit Freuden will ich's thun, o Gott!

4. Und kann ich's nicht, o Gott, so dringe Mein eifriges Gebet zu dir; Und, was sie wünschen, das gelinge; Denn, Herr, sie thaten wohl an mir. Auf jeden komme Freud' herab, Der Freude giebt, und Freude gab!

5. Erfreue sie mit deiner Güte, Und deine Huld verlaß' sie nie! Sey stets ihr Helfer, und behüte Vor Widerwärtigkeiten sie; Und trift sie doch Gefahr und Schmerz, Beruhige du selbst ihr Herz.

6. Nimm, Vater, sie einst mit Erbarmen, Wenn sie hinüberschlummern, an, Sie haben, weil sie lebten, Armen Mit deinen Gaben wohlgethan. Belohne sie in Ewigkeit Mit einer frohen Seligkeit!

Besondre Pflichten.

Pflichten der Aeltern.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.
Oder: O Heiland, reiß den Himmel auf.

1. Groß ist, ihr Aeltern, eure Pflicht! Verzärtelt eure Kinder nicht; Gewöhnet sie in früher Zeit Zu nützlicher Geschäftigkeit.

2. Lehr't sie, wenn ihr Verstand erwacht, Gott kennen, seine Lieb' und Macht; Lehr't sie, auf seine Werke seh'n, Und, was sie lernen, auch versteh'n.

3. Sorg't zwar für ihren Leib; doch mehr Für ihren Geist, schaut stets umher, Was ihrer Unschuld schaden kann, Und führt sie früh zur Tugend an.

4. Erstick't durch Unterricht und Zucht Der ersten Sünden Keim und Frucht, Damit sie Gottes Ebenbild Früh' werden, liebreich, sanft und mild.

5. Vor

5. Vor Kindern seyd auf eurer Hut! Sie seh'n begierig, was ihr thut, Und thun, vom Sinnlichen gerührt, Wozu sie euer Beyspiel führt.

6. Ihr junges Herz ist schwach und weich: Drum rühmt vor ihren Ohren euch Der Uebertretung eurer Pflicht In eurer frühen Jugend nicht.

7. Muthwillen nennt nie Witz; nie preist Des Knaben schadenfrohen Geist Als Munterkeit; ein falsches Herz Und Lügen nie als Spiel und Scherz.

8. Erweckt des Guten zart's Gefühl In ihren Herzen. Euer Ziel Sey nicht blos Anstand vor der Welt, Sey Liebe deß, was Gott gefällt.

9. Gewöhn't sie an der Tugend Müh', An Ernst, an Fleiß, und lehret sie, Daß Arbeit keine Sklaverey, Daß sie das Glück des Menschen sey.

10. So nehmt euch ihrer Seelen an! Gott richtet einst, und fordert dann, Wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut, Von eurer Hand der Kinder Blut.

11. Erwägt's und fürchtet sein Gericht, Um auch vor seinem Angesicht' Euch ewig ihrer zu erfreu'n; Denn sie sind sein Geschenk', — und sein!

Pflichten der Kinder.

Mel. O mein Christ laß Gott nur walten.

1. Vater, du gabst mir mein Leben; O wie preis' ich dich dafür! Dank dir, denn du hast gegeben Gute, liebe Aeltern mir; Jeden, jeden Augenblick Suchen sie mein wahres Glück.

2. O wie sehr sind ihre Sorgen Auf mein wahres Wohl bedacht! Frühe schon an jedem Morgen, Und, auch mitten in der Nacht, Hab' ich das, was mir gebricht; Mir, mir fehlt ihr Beystand nicht.

3. Sie vergessen, blos aus Liebe, Ihre eigne Sicherheit, Widmen mir aus edlem Triebe Ihre Kräfte, ihre Zeit; Und mich weise zu erzieh'n, Ist ihr eifrigstes Bemüh'n.

4. Möcht' ich sie doch wieder lieben, Ihnen immer dankbar seyn; Um ihr Herz nie zu betrüben; Jeden Ungehorsam scheu'n; Das, was mir nicht böse schien, Weil sie es verbieten, flieh'n!

5. Laß mich, Gott, nach deinem Willen Gegen Aeltern meine Pflicht Willig und mit Lust erfüllen, Sie aus Leichtsinn kränken nicht. Nie reiß Hang zum Eigensinn Mich zum Ungehorsam hin.

6. Wenn sie mir Verweise geben, Weil ich ungehorsam bin; O so lenke mein Bestreben, Gott, zu meiner Beß'rung hin. Laß mich, was ich that, bereu'n, Nie mehr ungehorsam seyn.

7. Sorge für ihr Wohlergehen, Laß sie der Erziehung Müh' Nicht durch mich vereitelt sehen; Vater! ach belohne sie Hier, und einst nach dieser Zeit Mit der frohen Seligkeit!

Pflichten der Eheleute gegen einander.

Sieh oben Seite 125. Von dir, Gott, sind der Ehe Freuden.

Pflichten der Unterthanen.

Mel. O Maria sey gegrüßt.

1. Wer gehorcht, der thu's mit Lust; Jeder Bürger, sich bewußt, Daß er nicht regieren kann, Sey ein guter Unterthan.

2. Bist du niedrig, bist du groß, Sey vergnügt mit deinem Loos, Schäm' dich deines Standes nicht; Nützlich ist doch jede Pflicht.

3. Zur gemeinen Wohlfarth sey Dem Gesetze stets getreu; Gott will das von Jedermann, Gott, der dir's vergelten kann.

4. Schau nur Jesum Christum an; Er war auch ein Unterthan. Thu', wie er, ohn' Zwang und Noth, Deiner Obrigkeit Gebot.

5. Gieb dem Ruhm, dem Ruhm gebührt, Schoß und Zoll dem, der regiert. Gieb, als gäbst' du's Gott dem Herrn, Was du schuldig bist, stets gern.

6. Ordnung und Gerechtigkeit, Schutz und Fried und Sicherheit, Ist ein Glück,

das man nur hat Durch der Obern Rath und That.

7. Leben wir gewissenhaft, Eingedenk der Rechenschaft; So wird Gott, der höchste Herr, Uns dies geben immer mehr.

8. Obrigkeit und Unterthan, Betet Gott den Höchsten an; Fürchtet ihn: denn sein Gericht Wird gerecht seyn; sündigt nicht!

Pflichten eines guten Bürgers.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Gott, der zum Segen für die Welt Uns Fürsten giebt, und sie erhält, Du willst, daß jeder ihnen treu, Gehorsam und ergeben sey.

2. Ihr Herz, ihr liebevoller Blick Wacht sorgsam für der Länder Glück; Durch sie fließt Sicherheit und Ruh' Den Bürgern aller Stände zu.

3. Nicht jeder ist an Würden groß, Oft ist ein nied'rer Stand sein Loos; Doch jeder, sey er noch so klein, Kann doch ein guter Bürger seyn.

4. Er ist's, wenn er den Fürsten liebt, Und den Gesetzen, die er giebt, Zeit, Kräfte, Sorgfalt, Eifer weih't, Gern thut, was jedes ihm gebeut.

5. Er ist's, wenn er als Bürger denkt, Nie andrer Bürger Rechte kränkt, Und, fern von schlauer Ränke List, Zum Wohl des Staats geschäftig ist.

6. O Gott! laß mich gewissenhaft, Und stark durch innre Tugendkraft, Mich eifrig meinen Pflichten weih'n; So kann ich deiner Huld mich freu'n.

Bitte für die Landesobrigkeit.

Mel. Gott in der Höh' sey Ehr' allein.

1. Dank dir, Herr, für die Obrigkeit! Du gabst sie uns, auf Erden Mit Wohlstand und mit Sicherheit Durch sie beglückt zu werden. Verleih' ihr Weisheit Lust und Kraft, Was Unterthanen Glück verschaft, Mit Sorgfalt wahr zu nehmen!

2. Gieb, daß sie, gleich gesinnet, dir Uns väterlich regiere; Daß jeder Bürger unter ihr Ein ruhig's Leben führe; Laß sie der Unschuld Zuflucht seyn, Und jeden Redlichen erfreu'n, Dem Unrecht kräftig steuern!

3. Laß uns, von ihrem Schutz bewacht, Des Friedens Glück genießen, Und ruhig unter ihrer Macht Das Leben uns verfließen. Hilf uns, daß wir mit Frömmigkeit Dich ehren, und schon in der Zeit Die Frucht davon empfinden!

4. Gieb denen Eifer, Fleiß und Treu', Die du ihr untergeben, Daß Jedermann beflissen sey, Nach seiner Pflicht zu leben; Erleicht're ihr des Lebens Müh', Mit deinem Segen kröne sie, Und sey ihr Lohn dort ewig!

Pflichten der Herrschaften gegen ihre Untergebene.

Mel. Ihr Christen betet an.

1. Durch dich, Gott, bin ich, was ich bin, Und es ist deine Gabe, Daß ich als Herr, mir zum Gewinn, Die mich bedienen habe. Daß sie mir ihre Kräfte leih'n, Das kommt von dir, von dir allein; Du bist der Herr der Menschen.

2. Mich zu beglücken dienen sie, Verzehren ihre Kräfte, Und dulden gern des Lebens Müh' In meinem Hausgeschäfte. Auch dafür laß mich dankbar seyn, Und nie dies Vorrecht stolz entweih'n, Das du mir, Vater, gabest.

3. Auch der geringste Diener ist Bestimmt zum ew'gen Leben. Für mich und ihn hat Jesus Christ Sich in den Tod gegeben. Vor Gottes Richtstuhl hat mein Knecht Mit mir dereinst ein gleiches Recht; Dort sind wir nicht verschieden.

4. Gott präge mir dies ernstlich ein, Als Bruder ihn zu lieben; Laß diese Pflicht mir Freude seyn, Und niemals den betrüben, Der über meine Grausamkeit Um Rache sonst zum Himmel schreyt, Zu dir, Gott, seinem Vater!

5. Hilf, daß ich Jedem seine Pflicht Durch Freundlichkeit versüße; Daß er, wenn Hilfe ihm gebricht, Sie auch von mir genieße; Ich will ihn tragen, ihm verzeih'n Sein Pfleger in der Krankheit seyn, Sein Freund im Glück' und Unglück'.

Pflichten der Dienstbothen.

Mel. Geist Gottes, Geist der reinen Liebe.

1. Du, aller Wesen Herr und Meister! Des Leibes Schöpfer! Geist der Geister! Mein Schöpfer! Vater! ich bin dein. Du hießest mich, o Allmacht! werden; Du nennest mich dein Kind auf Erden — Und deiner soll mein Herz sich freu'n!

2. Du heißest mich den Menschen dienen; — Dir folg' ich, wenn ich folge ihnen, Dir, unser aller Herr und Gott! Drum hilf mir, meiner Herrschaft Willen Gewissenhaft und gern erfüllen, Als deinen Willen, dein Gebot.

3 Bewahre mich vor bittern Klagen! Lehr' mich die Last gelassen tragen, Und stets auf dich, auf dich nur seh'n! Herr! lehr' mich reden, lehr' mich schweigen, Mich, ihnen hier stets treu erzeigen, Und nur gerade Wege geh'n.

4. Der Herrschaft Glück soll mich erfreuen! Laß jeden Fehler mich bereuen, Und frömmer werden stets mein Herz. Bewahre mich vor Stolz, und Neide, Vor Ungeduld! Herr, wenn ich leide, Sey du mein Trost in jedem Schmerz!

5. Du bist der Treue, der Gerechte! Der Herr der Herren und der Knechte! Der Armen wie der Reichen Heil! Der Allernied'rigste auf Erden Kann groß in deinem Reiche werden, Hat, Fürsten gleich, Gott! an dir Theil.

6. Ja, du wirst ewig mich belohnen! In deinem Himmel werd' ich wohnen, Dort, o mein

Herr,

Herr, dein Erbe seyn! Ach, Herr! möcht' ich dies stets ermessen! Nicht dein und deines Reichs vergessen, Wie würd' ich gut und selig seyn!

Christliche Gesinnungen eines rechtschaffenen Religionslehrers gegen seine Gemeinde, und dieser gegen ihn.

Mel. Ich lieb dich Herr, und nicht darum.

1. Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein; Dein soll auch Dank und Ehre seyn, Daß du der Kirche, die du liebst, Noch immer treue Lehrer giebst.

2. Gesegnet sey ihr Amt und Stand! Sie pflanzen, Herr, von dir gesandt, Von Zeit auf Zeit dein heilig Wort, Und Licht mit ihm und Tugend fort.

3. Wie freu't ein guter Lehrer sich, Wenn er, erleuchtet, Gott, durch dich, Den Jüngern Jesu gleich gesinnt, Viel Seelen für dein Reich gewinnt.

4. Wohl uns, wenn du auch uns so liebst, Daß du uns treue Führer giebst, Die weise sind und tugendhaft, In Lehr' und That voll Geist und Kraft.

5. Laß ihres Unterrichts uns freu'n; Gewissenhafte Hörer seyn; Selbst forschen, ob dein Wort auch lehrt, Was uns ihr Unterricht erklärt!

6. Und ist ihr Wort dein Wort, o Herr! So laß uns weiser, heiliger Und besser werden; nimm uns an, Und leit' uns auf der Tugend Bahn!

7. Das ist der Lehrer Lohn schon hier; Dann jauchzen sie: Gott ist mit mir! Am Throne werd' ich wonnevoll Die schauen, die ich leiten soll!

8. Ermahnen, warnen, strafen sie; So weig're, wer sie hört, sich nie, Zu hassen, was du uns verbeutst! Zu thun, was du durch sie gebeutst!

9. Laß darum ihren Unterricht, Weil sie und wir auch straucheln, nicht Verachtet werden; nimm dich dann Auch ihrer Schwachheit gnädig an.

10. Fern sey von uns der Frevel, Gott, Durch Undank sie, durch Haß und Spott Zu kränken, daß sie, was sie thun, Mit seufzervollem Herzen thun.

11. Nein, Gott, wir wollen sie erfreu'n, Dankbare fromme Hörer seyn! So führst du auch einst uns zugleich Mit ihnen in dein ew'ges Reich.

Morgenlied.

Mel. Hat eine eigene bekannte.

1. Mit dankerfülltem Herzen will Ich ihm ein Lobslied singen, Dem Schöpfer, meinem ersten Ziel, Will ich ein Opfer bringen. Vor meinem Gott werf' ich mich hin; Denn er hat mir dies Leben, Ein Herz zur Liebe, nur für ihn, Zu seinem Dienst gegeben.

2. Er leitete mich väterlich, Da ich als Kind noch wankte; Er nährte, sah und hörte mich, Als ich ihn bat, ihm dankte. Noch itzt erhält mich seine Treu' Mit weiser Vorsichts Güte; Und jeden Morgen wird sie neu. Wie dankt ihm mein Gemüthe? —

3. Der Schlaf hat meinen Leib erquickt, Die helle Morgensonne, Aus der mir Gottes Liebe blickt, Lacht mir, und schaft mir Wonne. Gott schenkt mir wieder einen Tag Zu seinem Dienst und Ehren, Damit ich könne ohne Plag Die Meinigen ernähren.

4. Wie viel Gefahren, Angst und Noth Half Gott mir überwinden! Und wider Feinde, Fall und Tod, Ließ er mich Hilfe finden. O deine Macht und Gegenwart Sey immer mein Gefährte. Du bist es, Herr! der mich bewahrt, Mich fromm zu leben lehrte.

5. Nimm auf o Gott! zu deiner Ehr', Gedanken, Wort und Werke, Mein Puls schlägt nur für dich, o Herr! Aus reiner Liebesstärke. Dein Name sey gebenedeit! So, wie die Engel preisen,

preisen, Will ich zu deiner Herrlichkeit Dir Engellob erweisen.

6. O Vater! nimm dich meiner an Auf allen meinen Wegen, Führ' mich die wahre Tugendbahn, Gieb meiner Arbeit Segen; Erneu're du zu jeder Pflicht Des Leibs und Geisteskräfte, Und schenke mir der Weisheit Licht Zu dem Berufsgeschäfte!

7. Mit christlicher Zufriedenheit, Mit kindlichem Vertrauen Will ich, o Gott! im Glück und Leid Auf deine Vorsicht bauen. Du weißt doch alles, was mich drückt, Vor dir ist nichts verborgen. Bist du mit mir, bin ich beglückt; Du kennest meine Sorgen.

8. Laß mich die kurze Lebenszeit Zu meinem Heil vollenden; Es fodert sie die Ewigkeit Einst aus des Christen Händen. O lehr' mich halten dein Gebot, Daß ich nichts Bös begehe; Nur dich allein lieb' ich o Gott! Und nur dein Will' geschehe!

Abendlied.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1. Gott dessen Güte alles schaft, Durch dich hab ich mein Leben. Gesundheit, Segen, Lust und Kraft Hast du mir heut gegeben. Auch diesen Tag warst du mit mir; Mit froher Seele dank ich dir!

2. Du hast mich heute väterlich Gespeiset und getränket, Behütet vor Gefahren mich, Zur

Tu-

Tugend mich gelenket. Zur Arbeit gabst du Kraft und Muth: Wie bist du doch, o Gott, so gut!

3. Du ewig guter Vater, du Wirst ferner für mich sorgen. Gieb meinem Leibe sanfte Ruh' Bis zu dem frohen Morgen. Wenn ich erwache, fang ich dann Den neuen Tag mit Danken an.

Prüfung am Abend.

Mel. Ist bekannt.

1. Es sieht der Herr auf mich, Wenn ich mein Innres prüfe; Ich will durchforschend geh'n In meines Herzens Tiefe. Ich will mich selber richten, Mit wahrer Reu und Schmerz. Gott! öffne meine Augen, Du kennst mein ganzes Herz.

2. Der Besserung erster Schritt, Ist seine Fehler kennen. Gewissen sag es mir, Du kannst mich strafbar nennen. Ein Theil von meinem Leben, Ein Tag ist wieder hin. Hab' ich die Kraft benützet, Die mir mein Gott verleh'n?

3. Hab' ich heut jedes Werk Mit Gott auch angefangen? Sucht' ich nur seine Ehr', Und war dies mein Verlangen? Hab' ich mit vollem Ernste Der Tugend nachgestrebt? Gott und dem Vaterlande Und mir zur Ehr' gelebt?

4. Wie hab' ich diesen Tag Barmherzigkeit geübet? Hab' ich den Nächsten so, Als wie mich selbst, geliebet? Hab' ich, weil ich Gott liebe, Die Armen heut beschenkt? Die Nackenden bekleidet, Die Durstigen getränkt?

5. Hab ich in Ehrbarkeit Mich und den Freund ergötzet? Im Unterreden nicht Des Nächsten Ehr' verletzet? Sah ich den Nächsten glücklich, War dies mir angenehm? Und war, ihm beyzustehen, Mein Herz nicht zu bequem?

6. Hab' ich die Meinigen Zum Guten unterrichtet, Und hat mein Beyspiel nicht Der Tugend Frucht zernichtet? Uebt' ich die Christenpflichten In meinem Umgang wohl? Und hab' ich nie geredet, Was ich bereuen soll?

7. Wie hab' ich heut mein Aug, Mein eignes Herz regieret? Hat mein wollüstig's Fleisch Mich nicht zur Sünd' verführet? Bezähmt' ich die Begierden? Wie Gott von mir begehrt; Den Leib, die Glieder Christi, Hab' ich sie nicht entehrt?

8. Hab' ich aus Hochmuth nicht Mich selbsten hoch geachtet? Den Nächsten neben mir Scheel angeseh'n, verachtet? Hab' ich vor Zorn und Rache, Vor Unmuth nicht geschäumt? Und Zeit, und Dienst und Pflichten, Und Gut's zu thun, versäumt?

9. Wie viel hab' ich gethan, Der Welt Gunst zu erwerben? Wie wenig in der Kunst Zu leben und zu sterben? Nun, wenn mich diese Stunde Hieß zu Gerichte geh'n: Gerechter Gott! ich zittre: — Wie würd' ich da besteh'n?

Reue und Leid.

10. Mein Gott verzeihe mir, Da mich die Sünden kränken. Du liebst Barmherzigkeit, Du wirst auch mir sie schenken. Vergieb durch Christi Leiden Mir die verletzte Pflicht, Verzeih, o Herr, ich bitte, Verstoß mich Sünder nicht!

11. Zum Zeugniß wahrer Buß' Will ich in Furcht und Zittern Mein Heil zu wirken geh'n, Und über mich erbittern, Gleich dem verlornen Sohne Will ich zum Vater geh'n, Mit Demuth, Reu und Thränen, Gott, deine Huld erfleh'n.

12. Du hast mich dein Geschöpf, Mit unermeßner Liebe, Von Kindesbeinen an, Aus väterlichem Triebe, Geliebt, beschützt, versorget, Und noch erhälst

du mich. Ich hab' die Lieb verachtet; Wie undankbar bin ich?

13. Ich übertrat so oft Die göttlichen Gebote, Lief zum Verderben hin, Und lief zu meinem Tode. Ich liebte eitle Dinge Und Weltvergnügen mehr; Dann ward mein Herz voll Sünden, Von Liebe Gottes leer.

14. Dir, liebenswürd'ger Gott! Von diesem Augenblicke Geb' ich mein ganzes Herz, Dein Eigenthum zurücke. Ich hasse mein Vergehen, Und will nur dich allein, Nur dich, mein Gott, zu lieben, Von nun an eifrig seyn.

15. Von nun an will ich mehr Nach wahren Gütern trachten, Zum Tode lieber geh'n als dein Gesetz verachten. O Gott, steh meinem Willen Mit deiner Gnade bey, Damit ich frömmer lebe, und bleibe dir getreu!

Vor dem Schlafengehen.

16. Der Schlaf ist mir ein Bild Von meinem Lebensende. Drum, Herr, befehl' ich dir Den Geist in deine Hände. Läßt du mich noch erwachen, So will ich vor dir geh'n, So, daß zu deinem Reiche Ich kann einst auferstehn.

Am Schlusse der Woche.

Mel. Ich lieb dich Herr und nicht darum.

1. Unwiederbringlich schnell entflieh'n Die Tage, die uns Gott verlieh'n. Die Woche kommt und eilt davon, Vergangen ist auch diese schon.

2. Dank dir, du ewig treuer Gott, Für deinen Beystand in der Noth, Für die Beweise deiner Treu'; Denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn unser Herz von Schuld befreyt, Sich mancher guten That erfreu't; Weß war die Kraft? wer gab Gedeih'n? Dir, Herr, gebührt der Dank allein!

4. Du läßt, uns länger zu erzieh'n, Uns Tage, Wochen, Jahre flieh'n; Doch an dem Ziel der Lebenszeit Erwartet uns die Ewigkeit.

5. O dann laß uns, — wir alle fleh'n! — Mit Freudigkeit vor dir besteh'n! Denn, ach! wer dann vor dir erbebt, Hat wahrlich nicht als Christ gelebt!

Verzeichniß

der

Gesänge.

A.

	Seite.
Ach sieh ihn dulden, bluten, sterben.	246
Allen Menschen und auch mir.	306
Alliebender, du schufst mein Herz.	317
Allmächtiger Gott wir bitten dich.	174
Allmächtiger, vor dir im Staube.	9
Am Tag des Zorns, an jenem Tage.	129
Anbetung werde Gott gebracht.	63
An dich, o Jesu, glauben wir.	75
Auch Rosen welken und verschwinden.	145
Auf, Christen, laßt uns unsern Gott.	244
Auf, Christen, preißt mit uns den Herrn.	279
Auf dieser Welt ist nichts, als Unbeständigkeit.	154
Auf laßt uns in Jubelchören.	217
Auf mein Geist und jubiliere.	200
Aus deiner milden Segenshand.	111
Aus der Tiefe, Herr, ruf ich.	188
Aus Gottes Munde gehet.	8

B.

	Seite.
Beglückt, beglückt ist, wer auf Erden.	265
Bestreut mit Asche euer Haupt.	33
Betrachtet ihn in Schmerzen.	11
Bey dem Kreuz mit nassen Wangen.	202
Bey des Geliebten .... Bahre.	142
Bringt Preis, Anbetung, Ruhm.	67

C.

Christ, alles, was dich kränket,	104
Christen kommt, laßt uns psallieren.	150
Christen schaut der Heilgen Leben.	98
Christen seht die Engelspeise.	74
Christen singt mit frohen Herzen.	40

D.

Da ich dich, Gott, in Brodsgestalt.	41
Dank dir, Herr, für die Obrigkeit.	329
Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein.	332
Daß über Fehler meiner Brüder.	321
Denk an den Tod, um klug zu werden.	139
Dein Wille ist es, Gott.	286
Den Höchsten öffentlich verehren.	282
Der du dein Wort mir hast gegeben	254
Der du einst drey ganze Stunden.	183
Der du im heilgen Sakrament.	74
Der du kamst für uns zu leiden.	19

	Seite.
Der du uns das Leben und alles gegeben.	194
Der Eh'stand soll euch heilig seyn.	124
Der Erdkreis ist von deiner Güte	159
Der Herr ist Gott und keiner mehr.	221
Der Mensch ist, Gott, dazu gebohren.	243
Der Schlaf ist mir ein Bild.	888
Der Schuld bewußt, schlag auf die Brust.	85
Der Wollust Reiz zu widerstreben.	298
Des Leibes warten und ihn nähren.	294
Dich, Gott, preißt unser Lobgesang.	101
Die du dort nun glorreich lebest.	87
Die ganze Welt ist voll Geschäfte.	303
Die ihr dort am höchsten Throne.	94
Die ihr in Quell der Tauf.	67
Die Kinder treten insgemein.	199
Dienstfertig soll ich seyn.	316
Dieses Lebens Traum vergehet.	134
Die Wollust kürzet unsre Tage.	300
Die Zunge, die verständlich spricht.	314
Dir, Gott, sey Preis und Dank gebracht.	239
Dir, Jesus, König, Mittler, Herr.	37
Dir, Vater, der du deinen Sohn.	252
Du aller Wesen Herr und Meister.	331
Du, der Menschen Heil und Leben.	38
Du, der so gern beglückt.	295
Du, dessen Herz voll Liebe.	47
Du Herr und Gott, du bists allein.	235
Du klagst, du fühlest die Beschwerden.	305
Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit.	312

	Seite.
Du Mutter der Barmherzigkeit.	173
Du, o Jesus, willst dein Leben.	180
Du öfnest deine milde Hand.	108
Du sagst, ich bin ein Christ.	283
Du strafest und belohnst, o Herr.	165
Durchdenk ich meines Heilands Leben.	45
Durch dich, Gott, bin ich, was ich bin.	330

E.

Ehr dem Höchsten, Heil uns Armen.	12
Ein heil'ges Liebesmahl für Christen.	119
Entehre nicht, mein Herz, mit Klagen.	278
Erinnre dich, mein Geist, erfreut.	54
Er ist erstanden Jesus Christ.	250
Es kam die gnadenvolle Nacht.	21
Es lag die ganze Welt.	96
Es schloßen, Herr, mit Herz und Mund.	127
Es sieht der Herr auf mich.	336
Es strömmt aus deiner Segenshand.	209
Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter.	106

F.

Freu dich, fromme Christenheit.	18
Freu dich, du sel'ge Christenheit.	51
Freut euch, er ist erstanden.	50
Frohlocket Adamskinder.	82
Frohlock, mein Herz, weil Jesus Christ.	251

Seite.

Froh sind wir hier mit unsern Brüdern. 100
Frey wie ein Engel stand er da. 95

G.

Gedenk, o Christ, an jene Nacht. 175
Geh, Mensch, und miß' das ganze Land. 158
Geist, das ist mein hoher Name. 241
Geist Gottes, komm von deinen Höhen. 146
Gelobet seyst du Gott. 219
Geschlachtet wie ein Opferlamm. 15
Gesegnet bist du von dem Herrn. 195
Gieb mir, o Gott, ein Herz. 309
Gieb Vater uns das täglich Brod. 103
Glorreiche Himmelskönigin. 173
Gott auf dein Wort erscheinen wir. 11
Gott deine Allmachtsstimm erscholl. 211
Gott, deine Güte, deine Macht. 92
Gott, der zum Segen für die Welt. 328
Gott, dessen Güte alles schaft. 335
Gott des Himmels und der Erde. 71
Gott durch den wir sind und leben. 219
Gott in der Höh' sey Ehr allein. 7
Gott ist heilig, heilig leben. 14
Gott, laß die Menschenwürde mich. 310
Gott, meine Lebenszeit verstreicht. 133
Gott schuf die Welt zu seiner Ehre. 236
Gott sieht von seinem höchsten Thron. 228
Gott soll gepriesen werden. 81

	Seite.
Gott sorgt für mich, was will ich sorgen.	163
Gott, unser froher Lobgesang.	113
Gott und Herr, wir preisen dich.	81
Gott, vor deinem Angesichte.	43
Gott, wie soll ich dich erheben.	13
Gott werde stets von dir erhoben.	240
Groß ist, ihr Eltern, eure Pflicht.	324

H.

Heilig bist du, heilig Gott.	162
Heiliger, du hast gegeben das Gesetz.	229
Herr, der da ist und der da war.	29
Herr, dir kann ich sicher trauen.	167
Herr, du hast uns unser Leben.	3
Herr, grosser Gott, dich loben wir.	114
Herr laß dein Christenvolk.	86
Herr und Schöpfer aller Menschen.	212
Herr, wir wenden mit Entzücken.	91
Hier liegt vor deiner Majestät.	7
Heut ruft dein Sohn die Schaar.	57
Hochlobt nun allezeit.	83

J.

Ich armer Mensch, ich komm zu dir.	184
Ich bin getauft nach Jesu Lehren.	257
Ich eile meinem Grabe zu.	261
Ich glaube Gott mit Zuversicht.	149

Seite.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. 52
Jesus deiner zu gedenken. 23
Jesus gieng die dunkle Bahn. 53
Jesus laß zu deinen Füssen. 34
Jesus lebt, ist auferstanden. 52
Ihr Cherubim und Seraphim. 19
Ihr Christen betet an und preißt. 191
Ihr Christen gedenket. 128
Ihr Christen seht das Gotteslamm. 20
Ihr Kinder Gottes suchet Freud. 216
In Demuth betend Herr. 172
In diesen Andachtsstunden. 11
In dir ruht, Herr, mein ganz Gemüthe. 170
In Gott des Vaters und des Sohnes. 149

K.

Kein blinder Zufall herrscht auf Erden. 106
Kommt, Christen, betet, betet an. 4
Kommt, Christen kommt und betet an. 78
Kommt, Christen, laßt uns mii Vertraun. 4
Kommt, Christen laßt uns vor das Angesicht. 206
Kommet, Christus will euch lehren. 268
Komm heil'ger Geist erfüll mit deiner Gnad. 65
Kommt heut an eurem Stabe. 201
Kommt, ihr Christen, eilt herbey. 174
Kommt, ihr Christen, fallet nieder. 36
Kommt, ihr Christen, laßt uns freudig singen. 151
Kommt, laßt uns unsern Gott und Herrn. 234

L.

	Seite.
Laß mich deine Leiden singen.	189
Laß mit wehmuthsvollem Herzen.	180
Laßt, Christen, uns besingen.	196
Laßt uns, Christen, mit Vertrau'n	194
Laßt uns durch frohes Singen.	190
Laßt uns fröhlig singen hier.	211
Laßt uns in Jubelchören.	178
Laßt uns mit erfurchtsvollem Dank.	25
Liebe, die mit offnem Herzen.	14
Liebreichster Heiland, Jesu Christ.	103
Lobt Gott, ihr Christen, freuet euch.	61
Lobt Gott in seinem Heiligthume.	117
Lobt ihr Christen allzusammen.	86
Lobsingt Gott, der den Frühling schafft.	207
Lobsinget Gott und betet an.	274

M.

Maria, die du von Gott warst auserkohren.	81
Maria, du des Himmels hohe Wonn'.	172
Maria sey gegrüßt, du heller Morgenstern.	197
Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte.	270
Mein Gott, mein Trost, mein Zuversicht.	46
Mein Gott verzeihe mir	337
Menschenkind'r fallet nieder.	208
Menschenkinder lobt und preißt.	99
Mit dankendem Gemüthe.	99
Mit dankerfülltem Herzen.	334

	Seite.
Mit kindlichem Vertrauen Herr.	208
Mit Tagesanbruch laßt uns Gott.	1

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage.	263
Nach meiner Seele Seligkeit.	292
Naht mit Andacht im Gemüth.	119
Nicht mürrisch, finster, ungesellig.	317
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit.	68
Nie bist du, Höchster, von uns fern.	227
Nie will ich wieder fluchen.	320
Nimm an, o Herr, die Gaben.	9
Noch immer wechselt ordentlich.	214
Nun ist vollendet die nützliche Lehre.	148
Nun wissen wir, Gott, voll Erbarmen.	26

O.

O Christen denkt mit Trost und Freud.	80
O Christen jauchzt und triumphirt.	49
O Christen lobet Gott und preißt.	68
O Ew'ger es muß mein Verstand.	153
O feyerliche Morgenstunde.	117
Oft klagen wir, wie schwer es sey.	267
O Glaub, o wahres Christenthum.	90
O Golgatha, zu deinen Höhen.	248
O Gott, unendlich groß an Macht.	225
O Gott, vergieb der Sündenschuld.	132

Seite.

O Grab, des Müden süße Ruh. 136
O grosser Gott, wohin ich mich will immer wenden. 161
O grosser Gott, o Heiland Jesu Christ. 177
O grosse That, erwünschte Nacht. 22
O heiligste Dreyeinigkeit. 231
O Kinder dieser Tag des Bundes. 121
O Maria auserkohren. 82
O Maria, selig war'st du. 87
O Maria, voller Gnade, Mutter Jesu. 193
O mein Christ, laß Gott nur walten. 58
O Menschenkinder betet an. 23
O Menschenvater voll der Huld. 131
O Schöpfer, dessen Allmachtswort. 102
O Schöpfer, jedes deiner Werke. 224
O Tag des Herrn, du sollst mir heilig. 5
O wahrer Gottessohn. 88
O Vater, sieh von deinem Thron. 91
O wie groß ist deine Güte. 218
O welch ein Schmerz. 44
O welch ein Segen ist ein Freund. 322
O welch ein Trost für meine Seele. 259

P.

Preiset Lippen das Geheimniß. 77
Preißt, preißt ihn durch ein frommes Leben. 112
Preiß und Anbetung bringen wir. 72

Q.

Q.

Seite.

Quelle der Vollkommenheiten, Gott. 272

R.

Religion zum Heil der Sterblichen. 32
Ruft heilig, heilig ist. 76
Rühmt Menschen, die ihr Christen heißt. 64

S.

Schaut Christen, schaut im Geist empor. 97
Schaut die Blumen und die Felder. 213
Schon ist der Tag von Gott bestimmt. 262
Schon wieder floß ein Jahr. 27
Schöpfer Himmels und der Erden. 89
Schwingt heilige Gedanken. 222
Sey uns gegrüßt in deiner Pracht. 30
Sieh Maria, sieh zurücke. 204
Sieh, o Herr, nun auf die Gab. 29
Sieh, Vater, von dem höchsten Throne. 10
Singt, Christen, und erfreuet euch. 26
Singt heilig, heilig, heilig. 10
Singet, preiset Gott mit Freuden. 31
Soll dein verderbtes Herz. 255
So jemand spricht: ich liebe Gott. 307

T.

	Seite.
Thauet, Himmel, den Gerechten.	15
Theuer, wie mein eignes Leben.	311
Tretet fröhlich zum Altare.	123

U.

Unermeßlich ewig ist Gott.	223
Unserm Herzen soll die Stunde.	121
Unsre Sünden zu versöhnen.	35
Unwiederbringlich schnell entfliehn.	338

V.

Vater, du gabst mir mein Leben.	326
Vater, du, du kannst mich retten.	65
Verbittre dir dein Leben nicht.	318
Vernunft und Schrift, o Gott.	290
Von dir, Gott, sind der Ehe Freuden.	125
Von Herzen preiß ich dich, Gott.	255
Vor dir ist alles offenbar.	168
Vor dir, o Heiland, Jesu Christ.	76

W.

Wahrhaftiges und göttlich's Licht.	18
Warum erbebst du, meine Seele.	135
Was der Menschen Vater thut.	26

	Seite.
Was Gott der Herr zusammenfügt.	123
Was hilft es mir ein Christ zu seyn.	260
Was sollen mir für Gaben.	13
Weint Eltern, weint.	144
Welch Glück, so hoch geehrt zu werden.	280
Welch Glück, o Herr, erwarbst du mir.	53
Welch hohes Beyspiel gabst du mir.	245
Wenn der Saame ist entsprossen.	214
Wenn einst in meinem Grabe.	56
Wenn ich ein rein Gewissen habe.	293
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht.	109
Wenn ich staunendvoll auf deine grossen Werke.	156
Wenn Menschen streben dir an Güte.	323
Wer bin ich? wichtig ist die Frage.	287
Wer gehorcht, der thu's mit Lust.	327
Wer glücklich wünscht zu werden.	147
Wer Gottes Wort nicht hält.	273
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.	230
Wie herrlich Jesu starker Held.	62
Wie kann, wer Vater, dich nicht ehrt.	277
Wie schnell verfließen sie.	139
Wie schwach ist meine Tugend.	288
Wie selig ist es mir an dich Maria.	205
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub.	138
Wie soll ich dich empfangen.	16
Wie trostreich ist uns Adamskindern.	24
Wie trostreich ist uns armen Sündern.	69
Willst du der Weisheit Quelle kennen.	275
Wir beten an dich wahres Engelbrod.	175

	Seite.
Wir freuen uns Herr Jesu Christ.	60
Wir preisen, Vater, deine Macht.	210
Wir werfen uns darnieder.	73
Wir wollen Gott ein Danklied singen.	107
Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden.	291
Wohl dem, der beßre Schätze liebt.	297
Wohl dem, der richtig wandelt.	313

Z.

Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang.	301
Zur Grabesruh, entschliefest du.	247

Staatliche Bibliothek Bamberg

Erlangen,
gedruckt bey Johann Augustin Hilpert.